

Eisen- und Stahlwerk Hoesch

44

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1903/1904

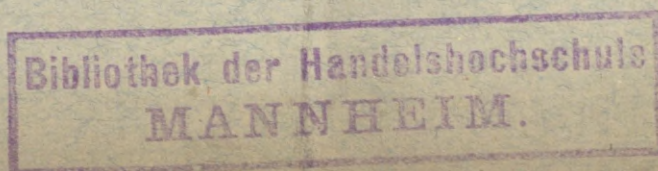
für die

am 27. Oktober 1904 stattfindende

ordentliche Generalversammlung.



Druck von Hermann Meyer, Dortmund.



to 3

Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1903/1904

für die

am 27. Oktober 1904 stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund

Geschäfts-Bericht

das Jahr 1903/1904

am 27. Oktober 1904 stattbehalten

ordentliche Generalversammlung

A. Bericht des Vorstandes.

Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr erhielt eine besondere Bedeutung für unser Unternehmen durch die Verlängerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats bis zum 31. Dezember 1915 und die Gründung des Deutschen Stahlwerks-Verbandes.

Die Erneuerung des Kohlen-Syndikats-Vertrages hatte, abgesehen von der dadurch für die gesamte Kohlen- und Eisen-Industrie geschaffenen Grundlage gesunder und stetiger Entwicklung für uns zur Folge, dass vom 1. Oktober 1903 an die zum eigenen Bedarf unserer Werke erforderlichen Kohlen- und Koks-Mengen ohne Einschränkung gefördert und hergestellt werden können und an der Umlage nicht mehr teilnehmen, wohingegen die seither vom Kohlen-Syndikat gewährte Ausfuhrvergütung künftig wegfällt. Die Beteiligungsziffer, welche nach dem neuen Verträge den dem Kohlen-Syndikat zum Verkauf überlassenen Teil der Förderung und Kokserzeugung darstellt, hat sich gegen früher um den Selbstverbrauch verringert und ist für Kohlen von 878 000 t auf 550 000 t und für Koks von 169 200 t auf 120 000 t zurückgegangen.

Was den Stahlwerks-Verband betrifft, so haben wir schon bei früheren Anlässen wiederholt betont, dass wir die Einigung der deutschen Stahlwerke auf einer Grundlage für erforderlich halten, welche die bei den seitherigen Verbänden zu Tage getretenen Unzuträglichkeiten ausschliesst. Wir sind daher, nachdem durch den am 29. Februar a. c. erfolgten Zusammenschluss die Möglichkeit für eine erfolgreiche Tätigkeit des neuen Verbandes gegeben war, demselben beigetreten, ob schon uns dadurch das schwere Opfer auferlegt wurde, auf mehr als 12% unserer im regelmässigen Betriebe erzielten Stahlproduktion für die nächste Zukunft zu verzichten. Diese auch von einigen anderen Werken geübte Zurückstellung der eigenen Interessen lässt sich insofern rechtfertigen, als es nur auf diesem Wege möglich erschien, den Verband zu gründen und damit den angesichts der unausbleiblich gewordenen Auflösung der alten Verbände mit Sicherheit zu erwartenden allgemeinen Preissturz und die sonstigen tief einschneidenden Folgen zu vermeiden. Inwiefern der Verband im übrigen den bei seiner Gründung gehegten Hoffnungen entsprechen wird, lässt sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Während des Berichtsjahres waren wir bis Mai, von wo ab die einschränkende Wirkung des Stahlwerks-Verbandes bemerkbar wurde, in allen Abteilungen des Hüttenwerks gut beschäftigt und auch auf den Kohlenzechen konnte ohne wesentliche Stockung gefördert werden. Eine nennenswerte Störung durch Unfälle ist in keiner Abteilung vorgekommen.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Kohlenzechen.

Kaiserstuhl

	I	II	Summa
Förderung	354 768	418 710	773 478 t
<i>im Vorjahre</i>	327 625	364 140	691 765 t
Kokserzeugung	55 217	100 322	155 539 t
<i>im Vorjahre</i>	55 685	93 974	149 659 t

Auf der Schachanlage Kaiserstuhl I sind wir damit beschäftigt, Schacht I von der 300 m Sohle bis zur 400 m Sohle abzuteufen und werden diese Arbeit voraussichtlich bis 1. Oktober a. c. beenden. Die Förderung wurde fast ausschliesslich aus der zweiten östlichen und der dritten und vierten westlichen Abteilung des Nordfeldes gewonnen. Die neue elektrische Centrale, die ebenfalls neu erbaute Kohlenwäsche und die Ventilatoranlage wurden am 1. April in Betrieb genommen und arbeiten zufriedenstellend.

Auf Kaiserstuhl II ist die Ausrichtung der vierten östlichen Abteilung des Nordfeldes durchgeführt. Die fünfte östliche Abteilung daselbst befindet sich in Vorrichtung. Die Förderung wurde hauptsächlich der Hauptabteilung und der ersten westlichen Abteilung entnommen. Die auf Kaiserstuhl I errichteten Neubauten erforderten Mk. 521 932,79.

Hüttenwerk.

Erzeugung der Hochofenanlage	292 140 t Roheisen gegen 278 722 t <i>im Vorjahre.</i>
" des Stahlwerks	359 677 t Rohblöcke gegen 325 840 t <i>im Vorjahre.</i>

Nachdem Hochofen No. I im Dezember v. J. nach 8-jährigem ununterbrochenen Betriebe ausgeblasen und dann neu zugestellt worden war, wurde derselbe Anfang April wieder angeblasen; seitdem stehen sämtliche Oefen im Feuer.

Die beiden Walzenstrassen für Stab- und Feineisen, deren Bau im vorigen Berichtsjahre begonnen war, wurden Anfang Dezember fertiggestellt und in Betrieb genommen. Beide arbeiten unseren Erwartungen entsprechend mit gutem Erfolge.

Die Gaskraftanlage wurde um 3 Maschinen von je 600 PS mit zugehörigen Dynamomaschinen und Gas-Reinigungsapparaten vergrössert; ferner wurde der Bau von Werkstätten für elektrotechnische Arbeiten und einer neuen mechanischen Werkstatt begonnen. Diese Neubauten und der Erwerb einiger für künftige Benutzung günstig gelegener Grundstücke erforderten Mk. 1 615 538,74.

Gewerkschaft Reichsland.

Die Förderung hat eine regelmässige Zunahme erfahren. Hinsichtlich der Erzbeschaffenheit und der sonstigen Verhältnisse ist eine Aenderung nicht eingetreten; an Zubusse hatten wir Mk. 68 200.— zu zahlen. Wir halten eine ausserordentliche Abschreibung von Mk. 200 000,— für geboten.

Allgemeines.

An Frachten wurden verausgabt	Mk. 2 681 074,55 gegen " 2 133 803,72 <i>im Vorjahre.</i>
Die Fakturen betragen insgesamt	" 31 481 904,04 gegen " 29 169 567,27 <i>im Vorjahre.</i>

An Abgaben wurden gezahlt:

1. Staatssteuern	Mk. 41 750,—
2. Kommunalsteuern	„ 168 176,62
3. Beitrag zur Krankenkasse der Hütte	„ 60 695,17
4. „ „ Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„ 133 557,33
5. Beitrag zur Knappschaftskasse	„ 117 764,07
6. „ „ Knappschaftsberufsgenossenschaft	„ 94 754,47
7. „ „ Invalidenversicherung	„ 58 748,29
8. „ „ Beamten-Pensionskasse	„ 15 165,79
9. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 20 178,30
	<u>Mk. 710 790,04</u>

gleich 4,74⁰/₀ des Aktienkapitals.

Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft:

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1903	Mk. 436 230,64
Einnahme	„ 17 874,60

Summa Mk. 454 105,24

Unterstützungen und Zuwendungen	„ 10 069,54
-------------------------------------------	-------------

Bestand am 30. Juni 1904	Mk. 444 035,70
------------------------------------	----------------

2. Arbeiter-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse:

Bestand am 1. Juli 1903	Mk. 75 582,60
Einnahme	„ 12 710,01

Summa Mk. 88 292,61

Unterstützungen	„ 13 223,85
---------------------------	-------------

Bestand am 30. Juni 1904	Mk. 75 068,76
------------------------------------	---------------

b) Selbständige Unterstützungskassen:

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1903	Mk. 599 390,65
Einnahme	„ 135 853,09

Summa Mk. 735 243,74

Ausgabe	„ 5 836,78
-------------------	------------

Bestand am 30. Juni 1904	Mk. 729 406,96
------------------------------------	----------------

2. Betriebs-Krankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 31. Dezember 1902	Mk. 202 536,19
Einnahme	„ 203 556,45

Summa Mk. 406 092,64

Ausgabe	„ 196 359,06
-------------------	--------------

Bestand am 31. Dezember 1903	„ 209 733,58
----------------------------------------	--------------

Mit Rücksicht auf die alljährlich wachsenden Anforderungen ist eine Zuweisung an die Unterstützungskassen aus dem diesjährigen Reingewinn erwünscht, und wir schlagen vor, der Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch Mk. 100 000,—, der Albert-Hoesch-Stiftung Mk. 75 000,— und der Arbeiter-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse Mk. 25 000,— zuzuführen.

Am 1. Juli a. c. lagen 54 050 t Aufträge vor. Die Abrufungen seitens der Kundschaft sind ziemlich lebhaft geblieben, jedoch hat infolge der unserer bisherigen Erzeugung gegenüber zu gering bemessenen Beteiligung am Absatz des Stahlwerks-Verbandes sich die Notwendigkeit ergeben, den Betrieb unserer Stahlwerke einzuschränken. Ob eine noch weitergehende Einschränkung erforderlich sein wird, oder ob im Gegenteil die Verkäufe des Stahlwerks-Verbandes, wie bei dessen Gründung erhofft, schon bald eine solche Höhe erreichen werden, dass die Gesamtsumme der Beteiligungsziffern erheblich überschritten und damit auch der Nachteil unserer zu kleinen Beteiligung ausgeglichen wird, lässt sich heute nicht vorhersagen. Jedenfalls aber ist eine Voraussetzung für erfolgreiches Wirken des Stahlwerks-Verbandes, dass es gelingt, nachdem am 1. Oktober d. J. die Rohstahlmengen auch für die einzelnen Gruppen der Produkte B festgelegt sein werden, die für diese Fabrikate schon bestehenden Verbände zu verlängern und die noch fehlenden ihnen anzugliedern.

Dortmund im August 1904.

Der Vorstand

Springorum. Lob.

B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1903/1904 auf **Mk. 2 758 738,40**.

Wir beantragen:

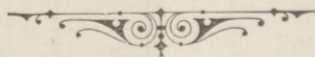
1. Die Ihnen vorgelegte Jahresabrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 36 238 040,23** abschliessende Bilanz zu genehmigen;
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 2 758 738,40** wie folgt zu verwenden:
 - a. 12⁰/₀ Dividende à Mk. 15 000 000,00 Mk. 1 800 000,00
 - b. statutarische Tantiemen " 115 738,72
 - c. Zuschuss zum Reservefonds " 350 000,00
 - d. Zuschuss zum Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds " 75 000,00
 - e. Zuschuss zur Witwen-Unterstützungskasse " 25 000,00
 - f. Zuschuss zur Beamten-Pensionskasse " 100 000,00
 - g. Vortrag auf neue Rechnung " 292 999,68

Mk. 2 758 738,40

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Wilh. Hoesch, Vorsitzender.



41
 56
 163
 494
 521
 630
 7969

Aktiva

Bilanz per

Grundstücke-Conto	1 066 021 00					
Abgang	1 195 00	1 064 826 00				
Zugang		✓ 461 452 47	1 526 278 47			
Abschreibung			45 788 37		1 480 490 10	
Eisenbahn-Anlage-Conto	461,522		939 478 60			
Abschreibung	143,52		56 368 70		883 109 90	
Gebäude-Conto	556,572	1 898 499 50				
Zugang	457,000	✓ 143 511 76	2 042 011 26			
Abschreibung	521,000		163 360 86		1 878 650 40	
Maschinen-Conto	2136	3 566 022 70				
Zugang		✓ 556 542 68	4 122 565 38			
Abschreibung			494 707 88		3 627 857 50	
Hochofen-Anlage-Conto		6 813 340 70				
Zugang		✓ 454 031 83	7 267 372 53			
Abschreibung			581 389 83		6 685 982 70	
Mobilien- und Utensilien-Conto			23 169 62			
Entwertung			3 293 67		19 875 95	
Zechen Kaiserstuhl I und II		7 353 884 80				
Zugang		✓ 521 932 79	7 875 817 59			
Abschreibung			630 372 39		7 245 445 20	
Beteiligung an Erzbergwerk Reichsland			1 546 663 00		21 821,417 70	
Abschreibung		154 666 30				
ausserordentliche Abschreibung		200 000 00	354 666 30		1 191 996 70	
Beteiligung an der Baugesellschaft für Arbeiter- wohnungen					1,210	19 000 00
Assekuranz-Conto						61 058 00
Unfall-Versicherungs-Conto						13 133 70
Effekten-Conto						35 726 40
Kassa-Conto						33 185 03
Wechsel-Conto						383 52
Kautions- und Aval-Conto						1 336 773 86
Debitoren: Bankguthaben			5 880 120 28			
Sonstige Debitoren			2 326 252 51		8 206 372 79	
Vorräte						3 518,998 48
						36 238 040 23

33
 8,206
 3 508
 10,717

30. Juni 1904.

Passiva

Aktienkapital-Conto				15 000 000 00
Obligationen-Conto Rest der Anleihen	7 225 000 00			
Rückstände	51 000 00			7 276 000 00
Reservefonds-Conto	3 150 000 00			
Zuwendung pro 1903/04	350 000 00			3 500 000 00
Spezial-Reservefonds-Conto				2 500 000 00
Reserve für zollfreies Lager				10 000 00
Hochofen-Erneuerungs-Conto				500 000 00
Delkredere-Conto				100 000 00
Schienen-Garantie-Conto				200 000 00
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds	444 035 70			
Zuwendung pro 1903/04	75 000 00			519 035 70
Witwen-Unterstützungs-Conto	75 068 76			
Zuwendung pro 1903/04	25 000 00			100 068 76
Beamten-Pensionskasse, Zuwendung pro 1903/04				100 000 00
Obligations-Zinsen-Conto				85 460 00
Aval-Kreditoren				1 336 773 86
Kreditoren				1 603 441 20
Amortisationsguthaben der Magdeburger Baubank				844 652 31
Dividenden-Conto: Rückständige Dividende 1900/01	150 00			
" " 1902/03	3 720 00			
Dividende pro 1903/04	1 800 000 00			1 803 870 00
Tantiemen-Conto				115 738 72
Abbuchung für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen				350 000 00
Reingewinn	2 496 734 35			
Vortrag aus 1902/03	262 004 05	2 758 738 40		
12% Dividende	1 800 000 00			
Statutarische Tantiemen	115 738 72			
Zuwendung zum Reservefonds	350 000 00			
Zuwendung zum Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds	75 000 00			
Zuwendung zur Witwen-Unterstützungskasse	25 000 00			
Zuwendung zur Beamten-Pensionskasse	100 000 00	2 465 738 72		
verbleibt Rest als Vortrag auf neue Rechnung		292 999 68		292 999 68
				36 238 040 23

Gewinn- und

An Abschreibungen	2 129 948	00
„ ausserordentliche Abschreibung auf Erzbergwerk Reichsland	200 000	00
„ Abbuchung für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen	350 000	00
„ Reservefonds	350 000	00
„ Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds .	75 000	00
„ Witwen-Unterstützungskasse	25 000	00
„ Beamten-Pensionskasse	100 000	00
„ 12 ^o / _o Dividende	1 800 000	00
„ statutarische Tantieme	115 738	72
„ Vortrag auf neue Rechnung	292 999	68
	5 438 686	40

Beschreibung	Haben	Haben	Haben
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...

Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1904/1905

für die

am 26. Oktober 1905 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Bibliothek der Handelshochschule
MANNHEIM.

Druck von Hermann Meyer, Dortmund.

to 3

Tagesordnung

für die

am **Donnerstag, den 26. Oktober 1905, nachmittags 4 Uhr**, im **Hôtel „Zum Römischen Kaiser“**

in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

-
1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1904/1905, der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
 2. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
 3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1904/1905

für die

am 26. Oktober 1905 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

A. Bericht des Vorstandes.

In der ersten Hälfte des mit dem 30. Juni abgeschlossenen Geschäftsjahres verlief der Betrieb in allen Abteilungen unter gleichmässiger Beschäftigung und ohne Störung. Das zweite Halbjahr begann dagegen mit dem in seinen Folgen für das Jahresergebnis äusserst nachteiligen Ausstände der Bergleute. Am 9. Januar a. c. fuhren von 3 517 Bergleuten unserer beiden Schachtanlagen 2 555 nicht an, und in den folgenden Tagen nahm die Zahl der zur Arbeit Erschienenen weiter ab. Da irgendwelche Beschwerden nicht laut geworden, auch keinerlei Forderungen oder Wünsche an uns gerichtet waren, so trat dieser Ausstand für uns völlig unerwartet ein. Durch das Kohlensyndikat konnte der Ausfall in der Förderung nicht gedeckt werden, denn die daselbst noch verfügbaren Kohlen mussten zunächst in der Hauptsache den ständigen Abnehmern zugeteilt werden, wozu wir im Berichtsjahre nur noch in geringem Masse gehörten. Früher als die meisten übrigen Hüttenzechen wurden wir daher vor die Wahl gestellt, entweder den Betrieb des Hüttenwerks für die Dauer des Ausstandes zu unterbrechen oder zu versuchen, Kohlen aus dem Auslande zu beschaffen. Mit Rücksicht auf die Lage unserer Hüttenarbeiter entschlossen wir uns zu der letztgenannten Massnahme, und es gelang trotz mannigfacher Schwierigkeiten, die ersten Sendungen ausländischer Kohlen so zeitig nach hier zu schaffen, dass der Betrieb nur wenige Tage stockte. Freilich mussten 2 Hochöfen und 3 Koksofenbatterien gedämpft werden. Hiervon abgesehen gelang es jedoch, obschon die Qualität der fremden Kohlen von der unserer eigenen sehr verschieden war und zudem auch sehr wechselte, den Betrieb ohne wesentliche Störung durchzuführen. Da über die voraussichtliche Dauer des Ausstandes zuverlässiges nicht bekannt war, und ferner die Möglichkeit vorlag, dass die Kohlenzufuhr aus dem Auslande durch Übergreifen des Ausstandes auf fremde Gebiete erschwert werden könnte, so hielten wir es für angezeigt, trotz der sehr hohen Preise den Kohlenankauf so reichlich zu bemessen, dass wir gegen eine nochmalige Stockung unseres Hüttenbetriebes gesichert waren. Als dann am 9. Februar a. c. wiederum unerwartet die Beendigung des Ausstandes beschlossen wurde, waren unsere Kohlenvorräte noch so gross, dass für die Förderung unserer eigenen Zechen zunächst keine Verwendung zu schaffen war, um so weniger, als die gänzlich erkalteten Koksofenbatterien nur langsam für die Wiederaufnahme des Betriebes hergerichtet werden konnten, und daher der Selbstverbrauch des Hüttenwerks sich zunächst erheblich geringer stellte als vor dem Ausstand. Auf unseren Kohlenzechen war daher eine Reihe von Feierschichten nicht zu vermeiden, und erst gegen Ende April erreichte die Förderung ihre frühere Höhe.

Der Stahlwerks-Verband hat im Berichtsjahre seine Organisation weiter ausgebaut und manche der zu Anfang bestehenden Schwierigkeiten überwunden. Leider ist, namentlich auch deshalb, weil die Aufnahme der ausserhalb des Stahlwerks-Verbandes stehenden Martinwerke an ihren zu hohen Forderungen scheiterte, es bisher nicht gelungen, einen Weg zur weiteren Syndizierung der Produkte B, insbesondere des Stabeisens, zu finden. Im Gegenteil mussten die Blechverbände aufgelöst werden, und das Schicksal des Walzdrahtsyndikates ist heute noch ungewiss. Für eine erfolgreiche Tätigkeit des Stahlwerks-Verbandes ist indes, wie schon früher von uns hervorgehoben, auf die Dauer ein Zusammenschluss dieser Produkte unerlässlich, und wir werden alle dahin gerichteten Versuche, soweit sie uns zweckdienlich erscheinen, unterstützen.

Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		
	I	II	Summa
Förderung	397 148	465 870	863 018 t
<i>im Vorjahre</i>	<i>354 768</i>	<i>418 710</i>	<i>773 478 t</i>
Kokserzeugung	53 549	99 606	153 155 t
<i>im Vorjahre</i>	<i>55 217</i>	<i>100 322</i>	<i>155 539 t</i>

Das Abteufen des Schachtes der Schachanlage Kaiserstuhl I bis zur 400 m Sohle ist am 1. Oktober 1904 beendet worden. Der südliche Hauptquerschlag der 400 m Sohle wurde bis in das Liegende des Flötzes Sonnenschein durchgesetzt, und mit dem Auffahren der westlichen Hauptausrichtungsstrecke ist begonnen.

Die Förderung wurde aus der III. und IV. westlichen Abteilung des Nordfeldes der 300 m Sohle und der Hauptabteilung des Südfeldes der 400 m Sohle gewonnen.

Auf der Schachanlage Kaiserstuhl II ist die V. östliche Abteilung in Abbau genommen, die IV. Abteilung befindet sich in Vorrichtung, die III. und I. östliche Abteilung in Ausrichtung. Ferner wird die Mulde, in welcher der Förderschacht steht, nach Osten und Westen ausgerichtet.

Die Förderung ist durchweg der Hauptabteilung und der I. westlichen Abteilung entnommen.

Die im Nordwesten unseres Grubenfeldes anstehenden Kohlen können von der für den Abbau in Frage kommenden Schachanlage Kaiserstuhl I aus nicht in vorteilhafter Weise gewonnen werden. Eine neue Schachanlage würde im Nordwesten des Feldes, also unweit des Dortmunder Hafens, zu errichten sein, und wir haben mit Rücksicht auf die mit jedem Jahre zunehmenden Schwierigkeiten, dort geeignete Grundstücke zu angemessenen Preisen zu erwerben, ein Areal von 15,25 ha zum Preise von Mk. 1 539 806 angekauft, welches sowohl die direkte Verladung von Kohlen unter Benutzung des städtischen Hafens als auch Anschluss an die geplante städtische Hafenbahn einerseits und die Staatsbahn andererseits ermöglicht.

Für Neubauten, Anlage eines Kessels und Beschaffung einer Rangierlokomotive wurden Mk. 37 232,50 verausgabt.

Hüttenwerk.

Erzeugung der Hochofenanlage	298 629 t Roheisen gegen <i>292 140 t im Vorjahre.</i>
„ des Stahlwerks	305 773 t Rohblöcke gegen <i>359 677 t im Vorjahre.</i>

Die Produktion an Roheisen, Stahlblöcken und Walzwerkserzeugnissen wurde, wie schon oben erwähnt, durch den Ausstand der Bergleute beeinträchtigt. Ausserdem wirkten namentlich im ersten Halbjahr die Massnahmen, welche vom Stahlwerks-Verbande zur Regelung der Produktion auf Grundlage der Beteiligungsziffern getroffen wurden, nachteilig ein, und endlich konnte das Walzprogramm unserer neuen Stabeisenstrassen erst im Laufe des Jahres ganz durchgeführt werden, was ebenfalls, da wir die hierdurch entstehende Minderproduktion wegen Festlegung der Gruppenbeteiligung nicht durch andere Fabrikate ersetzen konnten, Produktionsausfall verursachte.

Für Neubauten wurden Mk. 891 977,39 aufgewendet, welche Summe zur Errichtung einer neuen mechanischen und elektro-technischen Werkstatt, Vervollständigung der Walzwerkseinrichtungen, Beschaffung einer weiteren Gas-Kraftmaschine und Erbauung von Beamten- und Meisterhäusern Verwendung fand.

Gewerkschaft Reichsland.

Die Förderung erfuhr im Berichtsjahre wiederum eine Steigerung, im übrigen blieben die Verhältnisse unverändert. Unsere Hochofenanlage verarbeitete 191 268 t der von der Gewerkschaft geförderten Erze. Die Zubusse betrug für unseren Anteil Mk. 54 155,65.

Allgemeines.

An Frachten wurden verausgabt	Mk. 2 978 317,82 gegen
	" 2 681 074,55 im Vorjahre.
Die Fakturen betragen insgesamt	" 29 823 871,82 gegen
	" 31 481 904,04 im Vorjahre.
 An Abgaben wurden gezahlt:	
1. Staatssteuern	Mk. 31 700,—
2. Kommunalsteuern	" 189 590,82
3. Beitrag zur Krankenkasse der Hütte	" 66 331,57
4. " " Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	" 151 503,03
5. Beitrag zur Knappschaftskasse	" 130 612,90
6. " " Knappschafts-Berufsgenossenschaft	" 121 690,99
7. " " Invalidenversicherung	" 63 459,67
8. " " Beamten-Pensionskasse	" 18 264,56
9. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	" 17 127,92
	Mk. 790 281,46

gleich 5,27 % des Aktienkapitals.

Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft:

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1904	Mk. 519 035,70
Einnahme	" 20 906,90
	Summa Mk. 539 942,60
Unterstützungen und Zuwendungen	" 10 714,54
Bestand am 30. Juni 1905	Mk. 529 228,06

2. Arbeiter-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse:

Bestand am 1. Juli 1904	Mk. 100 068,76
Einnahme	" 12 818,33
	Summa Mk. 112 887,09
Unterstützungen	" 14 139,97
Bestand am 30. Juni 1905	Mk. 98 747,12

b) Selbständige Unterstützungskassen:

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1904	Mk. 729 406,96
Einnahme	" 169 520,—
	Summa Mk. 898 926,96
Ausgabe	" 10 205,82
Bestand am 30. Juni 1905	Mk. 888 721,14

2. Betriebs-Krankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1904	Mk. 209 733,58
Einnahme	" 235 141,46
	Summa Mk. 444 875,04
Ausgabe	" 214 084,71
Bestand am 31. Dezember 1904	Mk. 230 790,33

Am 1. Juli 1905 lagen 75 205 t Aufträge vor. Die Beschäftigung ist zur Zeit befriedigend, jedoch wird die Marktlage noch beeinflusst durch die vom Stahlwerks-Verbande im Monat Mai vorgenommene Erhöhung der Beteiligungsziffern für Produkte B. Immerhin glauben wir, falls nicht aussergewöhnliche Ereignisse eintreten, auch für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht stellen zu können.

Dortmund im August 1905.

Der Vorstand

Springorum. Lob.

B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1904/1905 auf **Mk. 2 526 597,20**.

Wir beantragen:

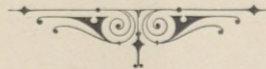
1. Die Ihnen vorgelegte Jahresabrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 36 665 526,27** abschliessende Bilanz zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 2 526 597,20** wie folgt zu verwenden:
 - a. 12 % Dividende von Mk. 15 000 000,00 Mk. 1 800 000,00
 - b. statutarische Tantiemen „ 130 687,80
 - c. Zuschuss zur Beamten-Pensionskasse „ 100 000,00
 - d. zur Bildung eines Dividenden-Ergänzungsfonds „ 200 000,00
 - e. Vortrag auf neue Rechnung „ 295 909,40

Mk. 2 526 597,20

Aus dem Aufsichtsrate scheiden nach der vom Statut bestimmten Reihenfolge die Herren Kommerzienrat Wilhelm Hoesch, Kommerzienrat A. Schöller und Fabrikbesitzer R. Brockhoff aus, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat
Wilh. Hoesch, Vorsitzender.



30. Juni 1905.

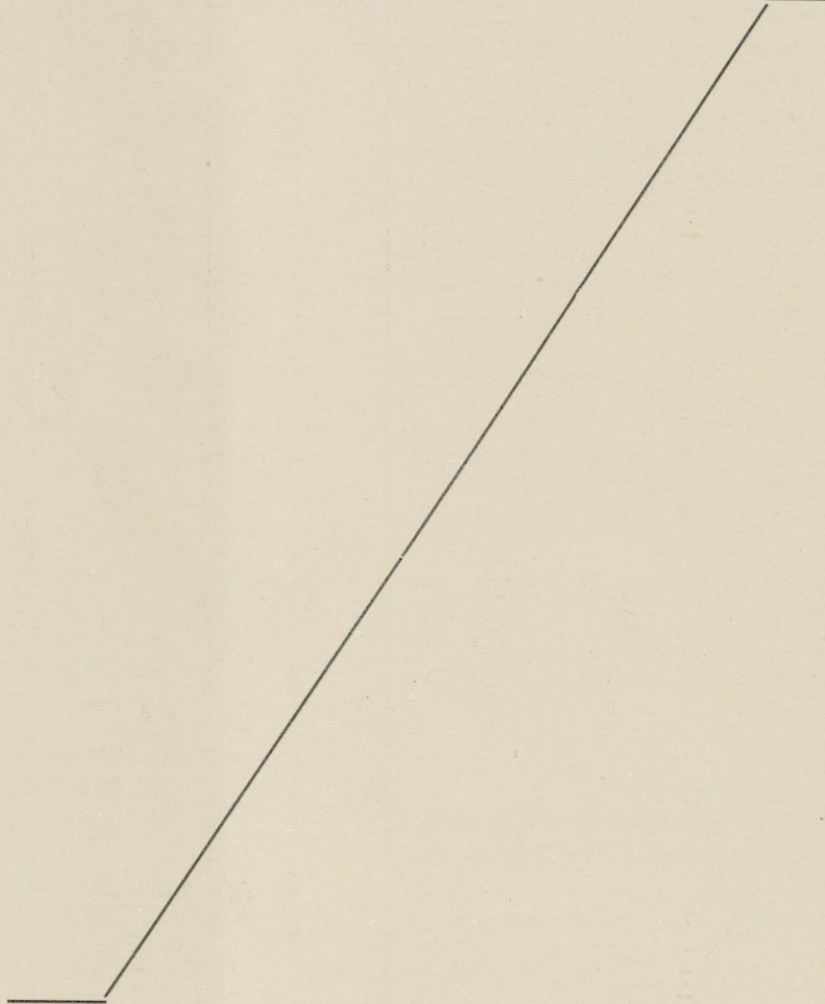
Passiva

Aktienkapital-Conto				15 000 000 00
Obligationen-Conto, Rest der Anleihen		6 995 000 00		
Rückstände		37 040 00		7 032 040 00
Reservefonds-Conto				3 500 000 00
Spezial-Reservefonds-Conto				2 500 000 00
Reserve für zollfreies Lager				10 000 00
Hochofen-Erneuerungs-Conto				500 000 00
Delkredere-Conto				100 000 00
Schienen-Garantie-Conto				200 000 00
Albert - Hoesch - Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds				529 228 06
Witwen-Unterstützungs-Conto				98 747 12
Beamten-Pensionskasse, Zuwendung pro 1904/05				100 000 00
Obligations-Zinsen-Conto				72 280 00
Aval-Kreditoren				1 409 881 86
Kreditoren				1 989 046 25
Amortisationsguthaben der Magdeburger Bau- und Kreditbank				795 635 78
Dividenden-Conto:				
Rückständige Dividende 1900/01			150 00	
" " 1902/03			120 00	
" " 1903/04			1 800 00	
Dividende pro 1904/05		1 800 000 00		1 802 070 00
Dividenden-Ergänzungsfonds-Conto				200 000 00
Tantiemen-Conto				130 687 80
Abbuchung für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen				400 000 00
Reingewinn		2 233 597 52		
Vortrag aus 1903/04		292 999 68		
		2 526 597 20		
12% Dividende	1 800 000 00			
Statutarische Tantiemen	130 687 80			
Zuwendung zur Beamten-Pensionskasse	100 000 00			
Zur Bildung eines Dividenden-Ergänzungsfonds	200 000 00	2 230 687 80		
verbleibt Rest als Vortrag auf neue Rechnung				295 909 40
				36 665 526 27

3,5
2,5
5

Gewinn- und

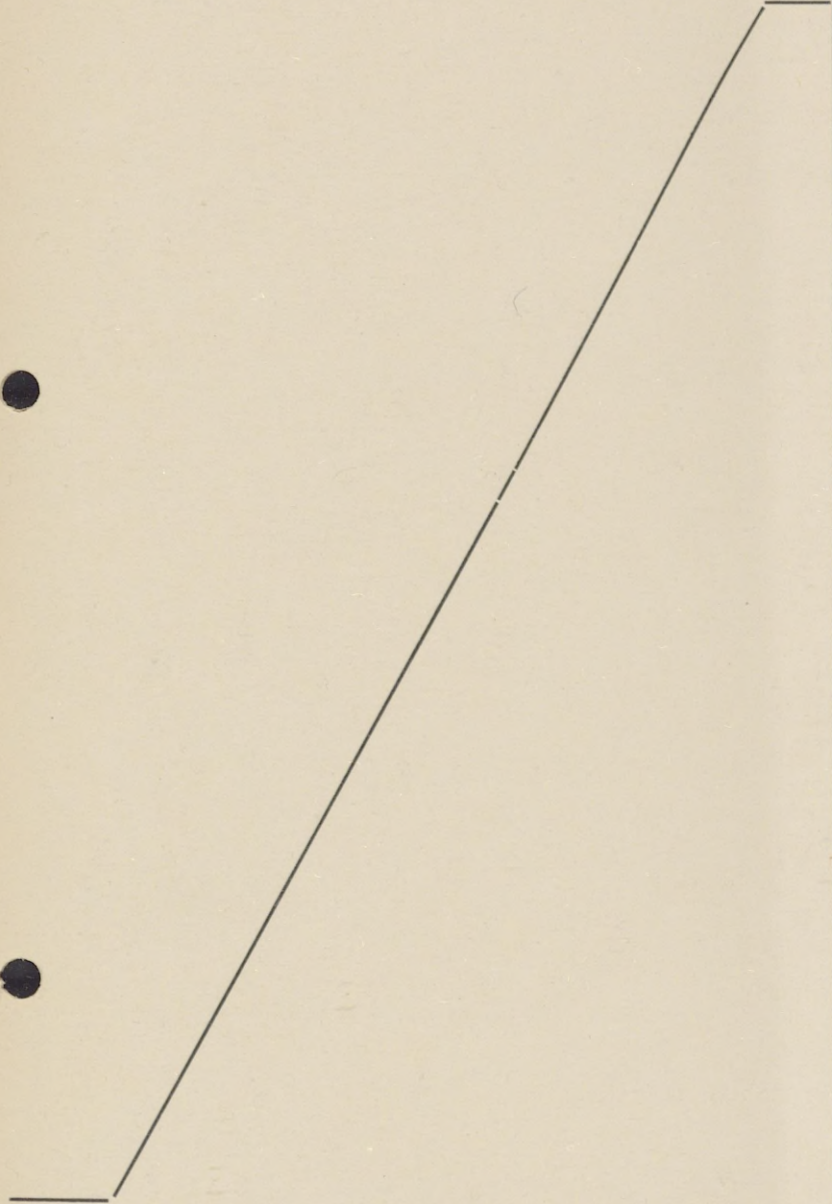
An Abschreibungen	2 030 203 96
„ Abbuchung für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen	400 000 00
„ ausserordentliche Abschreibung auf Reichsland	100 000 00
„ 12% Dividende	1 800 000 00
„ statutarische Tantiemen	130 687 80
„ Beamten-Pensionskasse	100 000 00
„ Dividenden-Ergänzungsfonds	200 000 00
„ Vortrag auf neue Rechnung	295 909 40



5 056 801 16

Verlust-Conto.

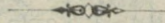
Per Vortrag aus 1903/04	292 999 68
„ Betriebsgewinn	4 763 801 48



5 056 801 16

Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1905/1906

für die

am 25. Oktober 1906 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Bibliothek der Handelshochschule
MANNHEIM.

Druck von Hermann Meyer, Dortmund.



53

Tagesordnung

für die

am **Donnerstag, den 25. Oktober 1906**, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Zum Römischen Kaiser“

in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

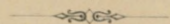


1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1905/1906, der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

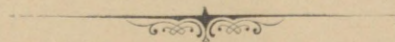
über

das Jahr 1905/1906

für die

am 25. Oktober 1906 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Abteilung für den Export

Geschäfts-Bericht

des Jahres 1905/1906

in der Form eines Jahresberichts

an die Aktionäre des Unternehmens

A. Bericht des Vorstandes.

Im verflossenen Geschäftsjahre waren, abgesehen von einer geringen Einschränkung des Kohlenabsatzes während der ersten Monate, unsere sämtlichen Betriebsabteilungen voll beschäftigt.

Für die Hüttenerzeugnisse konnten durchweg bessere Preise erzielt werden, namentlich auch auf dem Auslandsmarkte. Die Steigerung der Preise vollzog sich stetig, aber unter dem Einfluss der Verkaufsgrundsätze des Stahlwerksverbandes in mässigem Umfange, und sie wurde überholt durch die in rascher Folge einsetzenden wiederholten Erhöhungen der Rohmaterialpreise, insbesondere der Erze, des Roheisens und des Ferromangans. Zudem stiegen unsere Selbstkosten erheblich infolge der für alle Gruppen unserer Arbeiter vorgenommenen Lohnerhöhungen, ferner durch die Zunahme der Abgaben und Steuern, namentlich auch der kommunalen Kopfsteuer, wodurch uns für Dortmund eine jährliche Mehrleistung von über 30000 Mark auferlegt wird. Diese Erhöhung der Selbstkosten, welche in vollem Umfange erst im letzten Quartal des Geschäftsjahres wirksam wurde, wird während des laufenden Jahres andauern und eine weitere Steigerung erfahren, u. a. auch durch den am 1. Juli cr. eingetretenen Frachtbriefstempel, der für uns über 40000 Mark pro Jahr betragen wird.

Von den Verbänden, an welchen wir beteiligt sind, konnte das Drahtsyndikat bis zum 1. Juli 1907 verlängert werden, dagegen blieben die Bemühungen, die sonstigen Produkte B zu syndizieren, ohne Erfolg.

Der Stahlwerksverband führte uns reichliche Arbeit zu. Die Preissteigerung der Produkte A brachte uns indessen im verflossenen Jahre keinen Vorteil, da der Verband noch grosse Aufträge zu früheren Preisen auszuführen hatte.

Nennenswerte Betriebsstörungen sind im Berichtsjahre nicht vorgekommen.

Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		Summa
	I	II	
Förderung	471 837	534 050	1 005 887 t
<i>im Vorjahre</i>	<i>397 148</i>	<i>465 870</i>	<i>863 018 t</i>
Kokserzeugung	53 588	107 318	160 906 t
<i>im Vorjahre</i>	<i>53 549</i>	<i>99 606</i>	<i>153 155 t</i>

Auf der Schachtanlage Kaiserstuhl I ist die westliche Ausrichtungstrecke der 400 m Sohle 130 m zu Felde geführt. Die Förderung wurde aus der 3. und 4. westlichen Abteilung des Nordfeldes der 300 m Sohle und aus der Hauptabteilung des Südfeldes der 400 m Sohle gewonnen.

Auf der Schachtanlage Kaiserstuhl II befindet sich die 4. Abteilung in Vorrichtung, die 3. und 1. östliche Abteilung Sattelnordflügel in Ausrichtung. Die Mulde, in welcher der Schacht steht, ist nach Westen aus- und vorgerichtet, sodass der Abbau nunmehr beginnen wird. Nach Osten befindet sich die Mulde noch in Ausrichtung. Die Förderung wurde fast ausschliesslich der Hauptabteilung und der 1. westlichen Abteilung Sattelnordflügel entnommen.

Für Neuanlagen wurden Mk. 863 990,77 verausgabt und damit

- 9 Beamten- und Arbeiterhäuser,
- 1 neue elektrische Centrale,
- 3 Dampfturbinen und Kondensationsanlage,
- 1 Ventilator von 9000 cbm Leistung pro Minute

beschafft.

Hüttenwerk.

Erzeugung der Hochofenanlage	301 621 t Roheisen gegen
	<i>298 629 t im Vorjahre.</i>
„ des Stahlwerks	380 954 t Rohblöcke gegen
	<i>305 773 t im Vorjahre.</i>

In der Kokerei wurden 30 neue Öfen mit Gewinnung der Nebenprodukte (System Brunck) angelegt und in Betrieb genommen.

Mit Rücksicht auf den andauernd zunehmenden Roheisen-Bedarf unseres Stahlwerks wurde im Herbst vorigen Jahres der Bau eines 5. Hochofens beschlossen und sofort begonnen. Die Arbeiten sind soweit vorgeschritten, dass der neue Ofen im Laufe des 4. Quartals voraussichtlich angeblasen werden kann. Ausserdem wurden die Gasreinigungsanlagen wesentlich erweitert und in der Gascentrale 2 Gas-Dynamos und 2 Gasgebläsemaschinen aufgestellt.

Im Martinwerk wurde ein neuer 30-t-Ofen mit zugehörigen Generatoren angelegt, ein weiterer ist im Bau begriffen. Ausserdem ist eine Reihe von Werkzeugmaschinen beschafft, eine neue Schwellen- und Laschen-Adjustage gebaut und die Economiseranlage vergrössert worden.

Diese Neubauten erforderten insgesamt den Betrag von Mk. 1 886 265,53.

Der Ausbau des neuen Eisenbahn-Anschlusses, welcher den zum 1. August ds. Jahres von der Kgl. Eisenbahn-Verwaltung gekündigten Anschluss ersetzen soll, wird erhebliche Aufwendungen erfordern. Wir stehen ferner vor dem Umbau einer Reihe von älteren Betriebseinrichtungen, u. a. des Stahlwerks, wofür ebenfalls schon im laufenden Geschäftsjahre grössere Beträge erforderlich sein werden, und beantragen daher, für Umbau und Verlegung von Werksanlagen Mk. 600 000 aus dem Jahresgewinn zu bestimmen.

Zur Bilanz bemerken wir, dass das Konto „Reserve für zollfreies Lager“ in Wegfall gekommen ist. Der Betrag dieses Kontos in Höhe von Mk. 10 000 ist dem Arbeiter-Pensions-Fonds überwiesen worden.

Gewerkschaft Reichsland.

Auch im verflossenen Jahre konnte die Förderung gesteigert werden. Unsere Hochofenanlage verarbeitete 168 423 t des gewonnenen Erzes; unser Anteil an der Zubusse betrug Mk. 32 007,96.

Allgemeines.

An Frachten wurden verausgabt	Mk. 2 929 643,32 gegen
	„ <i>2 978 317,82 im Vorjahre.</i>
Die Fakturen betrugen insgesamt	„ 36 076 528,16 gegen
	„ <i>29 823 871,82 im Vorjahre.</i>

An Abgaben wurden gezahlt:

1. Staatssteuern	Mk. 46 600,—
2. Kommunalsteuern	„ 244 644,73
3. Beitrag zur Krankenkasse der Hütte	„ 72 574,34
4. „ „ Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„ 157 467,90
5. Beitrag zur Knappschaftskasse	„ 158 378,58
6. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„ 135 473,20
7. „ „ Invalidenversicherung	„ 68 662,73
8. „ „ Beamten-Pensionskasse	„ 24 412,48
9. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 33 500,04
	<hr/>
	Mk. 941 714,—

gleich 6,28 % des Aktienkapitals.

Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1905	Mk. 529 228,06
Einnahme	„ 21 475,73
	<hr/>
	Summa Mk. 550 703,79
Unterstützungen und Zuwendungen	„ 11 846,88
	<hr/>
Bestand am 30. Juni 1906	Mk. 538 856,91

2. Arbeiter-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse:

Bestand am 1. Juli 1905	Mk. 98 747,12
Einnahme	„ 16 596,25
	<hr/>
	Summa Mk. 115 343,37
Unterstützungen	„ 14 064,07
	<hr/>
Bestand am 30. Juni 1906	Mk. 101 279,30

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1905	Mk. 857 780,51
Einnahme und Zuweisungen	„ 180 967,44
	<hr/>
	Summa Mk. 1 038 747,95
Ausgabe	„ 9 858,68
	<hr/>
Bestand am 31. Dezember 1905	Mk. 1 028 889,27

2. Betriebs-Krankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1905	Mk. 230 790,33
Einnahme	„ 261 403,27
	<hr/>
	Summa Mk. 492 193,60
Ausgabe	„ 242 463,14
	<hr/>
Bestand am 31. Dezember 1905	Mk. 249 730,46

Die an unsere Arbeiter-Witwen- und Waisenkasse gestellten Anforderungen sind wesentlich gestiegen und werden eine weitere Zunahme erfahren. Ebenso vermehrt sich, nachdem nunmehr seit Begründung des Werks mehr als 35 Jahre verflossen sind, die Zahl der infolge hohen Alters oder Krankheit zur Fortsetzung ihrer Tätigkeit unfähig gewordenen Arbeiter, welchen wir laufende Unterstützung gewähren. Wir halten es daher für notwendig, einen Fonds zur Unterstützung dieser Invaliden zu schaffen, sowie den Witwen- und Waisen-Unterstützungsfonds zu erhöhen und beantragen, für diese Zwecke einen Betrag von Mk. 300 000 dem diesjährigen Reingewinn zu entnehmen.

Am 1. Juli 1906 lagen 105 004 t Aufträge vor. Die Neigung zu Neukäufen besteht unvermindert weiter, und die Beschäftigung ist nach wie vor sehr lebhaft, sodass, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, für das begonnene Geschäftsjahr ebenfalls mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden kann.

Dortmund im August 1906.

Der Vorstand

Springorum.

B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1905/1906 auf **Mk. 3 644 064,78**.

Wir beantragen:

1. Die Ihnen vorgelegte Jahresrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 38 810 280,52** abschliessende Bilanz zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 3 644 064,78** wie folgt zu verwenden:
 - a. 15 % Dividende von Mk. 15 000 000,00 Mk. 2 250 000,00
 - b. statutarische Tantiemen " 195 852,40
 - c. Zuwendung zur Beamten-Pensionskasse " 100 000,00
 - d. zur Bildung eines Arbeiter-Pensionsfonds " 300 000,00
 - e. Zuwendung zum Dividenden-Ergänzungsfonds " 500 000,00
 - f. Vortrag auf neue Rechnung " 298 212,38

Mk. 3 644 064,78

Nachdem Herr Lob am 1. Oktober vor. Jahres aus dem Vorstande unserer Gesellschaft ausgeschieden ist, bildet den Vorstand Herr Generaldirektor Kommerzienrat Springorum.

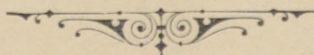
Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern sind ernannt die Herren

kaufmännischer Direktor Ernst Trowe,
Hüttdirektor Heinrich Pottgiesser,
Bergwerksdirektor, Bergassessor a. D. Eduard Niederstein,
kaufmännischer Direktor Robert Hoesch.

Aus dem Aufsichtsrate scheiden nach der von dem Statut bestimmten Reihenfolge die Herren Eberhard Hoesch und Rudolf Schoeller aus, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist. Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Wilh. Hoesch, Vorsitzender.



Aktiva

Bilanz per

1369
621
7994
97
2091

9
70
49
176
434
610
1369

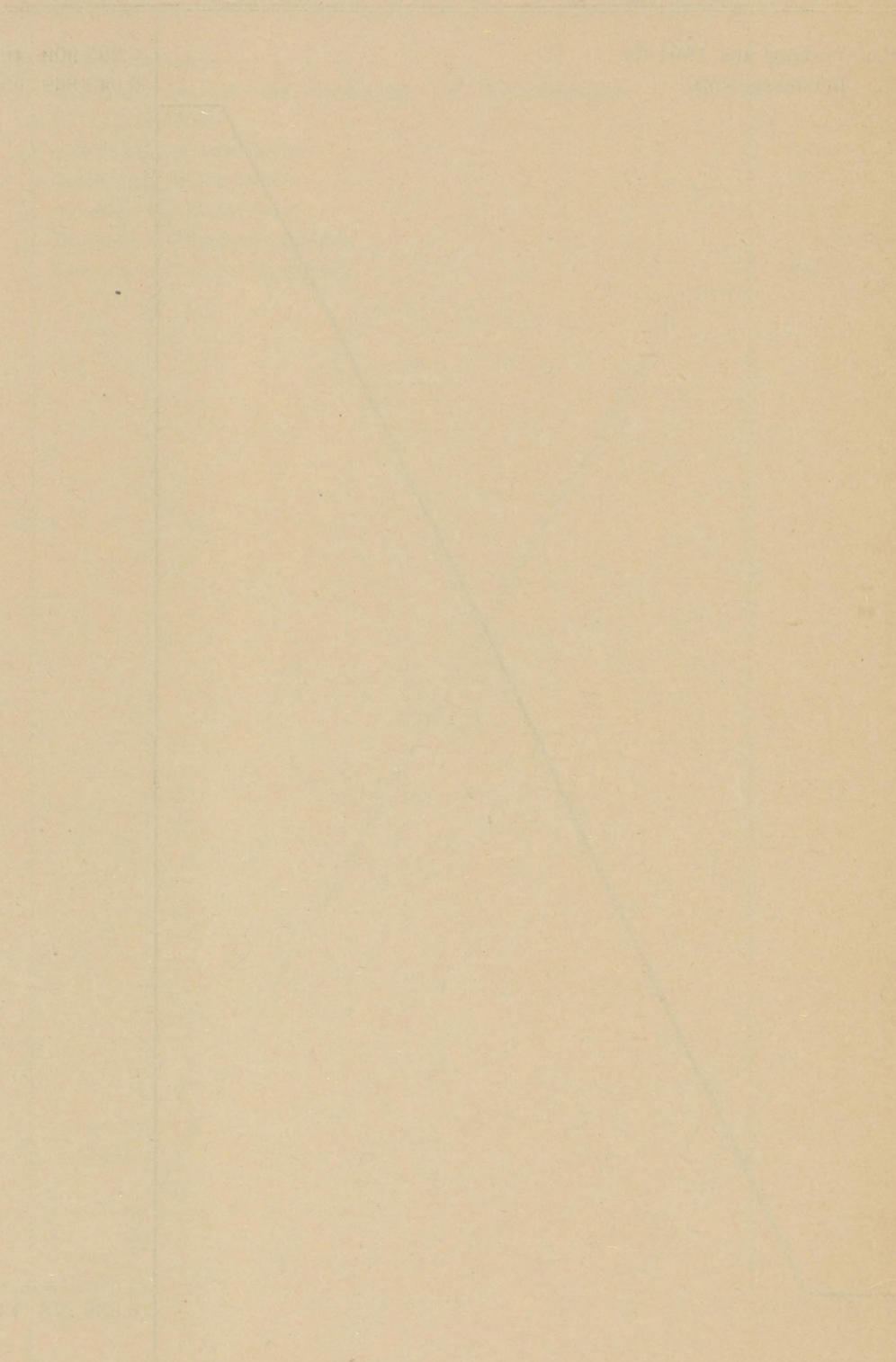
Grundstücke-Konto	3 051 863	50							
Abgang	90 806	50	2 961 057	00					
Zugang			40 440	36	3 001 497	36			
Abschreibung					90 044	96	2 911 452	40	
Eisenbahn-Anlage-Konto					830 123	30			
Abschreibung					49 807	40	780 315	90	
Gebäude-Konto	70,440		1 997 467	10					
Zugang	207,		207 141	93	2 204 609	03			
Abschreibung	296				176 368	73	2 028 240	30	
Maschinen-Konto	134i		3 323 073	00					
Zugang	7		296 851	12	3 619 924	12			
Abschreibung	863				434 390	92	3 185 533	20	
Hochofen-Anlage-Konto	7249		6 416 484	10					
Zugang			1 341 885	92	7 758 370	02			
Abschreibung					620 669	62	7 137 700	40	
Mobilien- und Utensilien-Konto			17 888	20					
Zugang			940	00	18 828	20			
Entwertung					1 897	65	16 930	55	
Zechen Kaiserstuhl I und II			6 704 077	00					
Zugang			863 990	77	7 568 067	77			
Abgang					625 254	67	6 942 813	10	
Beteiligung an dem Erzbergwerk Reichsland					972 797	00	23,002 985	85	
Abschreibung					97 279	70	875 517	30	
Beteiligung an der Baugesellschaft für Arbeiter- wohnungen							19 000	00	
Assekuranz-Konto							41 771	22	
Unfall-Versicherungs-Konto							11 577	71	
Effekten-Konto							34 927	40	
Kassa-Konto							37 631	61	
Wechsel-Konto							30 624	46	
Kautions- und Aval-Konto							1 809 431	86	
Debitoren: Bankguthaben					5 939 316	87			
Sonstige Debitoren					3 374 055	13	9 313 372	00	
Vorräte							3 633 441	11	
							07		
							73014		
							38 810 280	52	

30. Juni 1906.

Passiva

Aktienkapital-Konto				15 000 000	00
Obligationen-Konto, Rest der Anleihen		6 765 000	00		
Rückstände		36 140	00	6 801 140	00
Reservefonds-Konto				3 500 000	00
Spezial-Reservefonds-Konto				2 500 000	00
Hochofen-Erneuerungs-Konto				500 000	00
Delkredere-Konto				100 000	00
Schienen-Garantie-Konto				200 000	00
Albert - Hoesch - Beamten - und Arbeiter-Unterstützungsfonds				538 856	91
Witwen-Unterstützungs-Konto				101 279	30
Obligations-Zinsen-Konto				71 700	00
Beamten-Pensionskasse, Zuwendung pro 1905/06				100 000	00
Arbeiter-Pensionsfonds		10 000	00		
Zuwendung pro 1905/06		300 000	00	310 000	00
Aval-Kreditoren				1 809 431	86
Kreditoren				2 485 579	56
Amortisations-Guthaben der Magdeburger Bau- und Kreditbank				744 538	11
Dividenden-Konto:					
Rückständige Dividende 1900/01			150	00	
" " 1902/03			120	00	
" " 1903/04			180	00	
" " 1904/05			3 240	00	
Dividende pro 1905/06		2 250 000	00	2 253 690	00
Dividenden-Ergänzungsfonds-Konto		200 000	00		
Zuwendung pro 1905/06		500 000	00	700 000	00
Tantiemen-Konto				195 852	40
Konto für Umbau und Verlegung von Werksanlagen				600 000	00
Reingewinn		3 348 155	38		
Vortrag aus 1904/05			295 909	40	
			3 644 064	78	
15 % Dividende	2 250 000	00			
Statutarische Tantiemen	195 852	40			
Zuwendung zur Beamten-Pensionskasse	100 000	00			
" zum Arbeiter-Pensionsfonds	300 000	00			
" " Dividenden-Ergänzungsfonds	500 000	00	3 345 852	40	
verbleibt Rest als Vortrag auf neue Rechnung				298 212	38
				38 810 280	52

Verlust-Konto



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

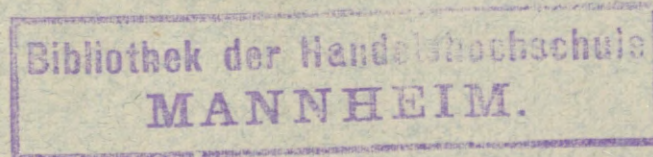
über

das Jahr 1906/1907

für die

am 24. Oktober 1907 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



163

Tagesordnung

für die

am **Donnerstag, den 24. Oktober 1907**, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Zum Römischen Kaiser“
in **Dortmund** stattfindende

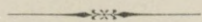
ordentliche General-Versammlung.

1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1906/1907, der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

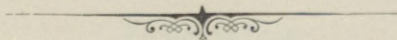
über

das Jahr 1906/1907

für die

am 24. Oktober 1907 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktien-Gesellschaft in Hoesch

Generalversammlung

Geschäfts-Bericht

des Jahres 1904/05

am 20. October 1905 gehalten

ordentliche General-Versammlung

A. Bericht des Vorstandes.

Während des am 30. Juni d. J. abgelaufenen Geschäftsjahres waren wir in allen Betriebszweigen lebhaft beschäftigt. Die Verkaufspreise behielten die schon im Vorjahre eingeschlagene steigende Richtung bei, und namentlich für die im freien Verkehr gehandelten Fabrikate konnten wesentliche Preisaufbesserungen erzielt werden. Der Stahlwerksverband nahm hingegen in Fortsetzung seiner bisherigen Preispolitik nur mässige Aufschläge vor, und das Kohlensyndikat erhöhte seine Preise ebenfalls nur insoweit, als es die gestiegenen Selbstkosten erforderten. Eine erhebliche Zunahme der Selbstkosten trat auch für die Stahlfabrikate ein; sie hatte ihren Grund in einer weiteren Steigerung der Löhne, der Rohmaterialpreise, sowie der Steuern und Abgaben.

Die Verlängerung des Stahlwerksverbandes für fünf Jahre gelang nach langen und schwierigen Verhandlungen, ein erneuter Zusammenschluss der Draht herstellenden Werke für längere Zeit konnte bisher nicht erreicht werden. Es ist indessen zu hoffen, dass bis zum Ablauf der provisorischen Verlängerung die Neubildung des Drahtsyndikats zu stande kommt.

Die Verschmelzung einer Reihe von Eisenhandlungen mit Hüttenwerken gab uns Anlass, die Dortmunder Eisenhandlung G. m. b. H. zu errichten.

Seitens der Verwaltung des Limburger Fabrik- und Hüttenvereins, dessen Betrieb in den letzten Jahren stark durch Halbzeugmangel beeinträchtigt war, wurde uns ein Angebot behufs Angliederung dieses Unternehmens an unsere Gesellschaft gemacht, und da die Fabrikate des Limburger Fabrik- und Hüttenvereins sich zweckmässig unserem Walzprogramm einfügen liessen, so traten wir in Verhandlungen ein, welche zu dem Erwerb des gesamten Eigentums genannter Gesellschaft führten. Die Anlagen des Limburger Fabrik- und Hüttenvereins umfassen acht, teils in Hohenlimburg, teils in Neuoerge gelegene Walzenstrassen, welche vornehmlich der Herstellung von Bandeisen und Stabeisen dienen, gut eingerichtet und zurzeit sämtlich in Betrieb sind.

Um die Erzversorgung unserer Hochöfen mehr als bisher zu sichern, beteiligten wir uns zu einem Viertel an der Bergbaugesellschaft Jarny.

Der Betrieb unserer Kohlenzechen sowohl, als auch der des Hüttenwerks wurde empfindlich beeinträchtigt durch Wagenmangel, dergestalt, dass auf Schacht Kaiserstuhl I wiederholt Feierschichten eingelegt werden mussten und auf dem Hüttenwerk zeitweise die Walzfabrikate sich so stark häuften, dass auch hier Betriebshemmungen die Folge waren.

Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		
	I	II	Summa
Förderung	532 611	585 810	1 118 421 t
<i>im Vorjahre</i>	471 837	534 050	1 005 887 t
Kokserzeugung	52 151	106 155	158 306 t
<i>im Vorjahre</i>	53 588	107 318	160 906 t

Auf der Schachtanlage Kaiserstuhl I wurde die westliche Ausrichtungsstrecke der 400 m-Sohle 350 m zu Felde geführt; 300 m vom Hauptquerschlag ist der I. westliche Abteilungsquerschlag angesetzt.

Die Förderung wurde aus der 3. und 4. westlichen Abteilung des Nordfeldes der 300 m-Sohle und aus der Hauptabteilung des Südfeldes der 400 m-Sohle gewonnen.

Auf der Schachtanlage Kaiserstuhl II befindet sich die I. und III. östliche Abteilung in Ausrichtung, desgleichen die Mulde, in welcher der Schacht steht.

Die Förderung ist hauptsächlich der Hauptabteilung, der I. westlichen und der V. östlichen Abteilung Sattelnordflügel, sowie der westlichen Muldenabteilung entnommen.

Zum Ankauf eines Arbeiterwohnhauses nebst Gartenland wurden 36 500 Mark verwendet.

Hüttenwerk.

Erzeugung der Hochofenanlage	290 988 t Roheisen gegen
	<i>301 621 t im Vorjahre.</i>
„ des Stahlwerks	387 941 t Rohblöcke gegen
	<i>380 954 t im Vorjahre.</i>

Der Betrieb unserer Hochofenanlage erlitt eine grössere Störung dadurch, dass am 17. Dezember 1906 Ofen No. 3 infolge einer in ihren Ursachen nicht aufgeklärten schweren Explosion unerwartet ausgeblasen werden musste. Der Ofen wurde neu zugestellt und konnte am 29. April 1907 wieder angeblasen werden, während dafür Ofen No. 2 behufs Neu-Zustellung ausser Betrieb gesetzt wurde.

Der Neubau des Hochofens No. 5 wurde zu Ende geführt und der Ofen im Januar angeblasen. Die Hochöfen No. 1 und 2 wurden mit je einem neuen Winderhitzer versehen, ferner wurde für die gesamte Hochofen-Anlage ein Giessfeld mit Laufkran und Masselbrecher angelegt und in Betrieb genommen. Der neue Eisenbahn-Anschluss konnte gegen Ende des Berichtsjahres dem Betrieb übergeben werden, und vor kurzem hat auch die Eröffnung der städtischen Hafenbahn, welche uns einen Teil der ausländischen Erzbezüge zuführen wird, stattgefunden.

Im Martinwerk wurde der 6. Ofen gebaut und in Betrieb gesetzt.

Ferner wurden einige Grundstücke angekauft, 12 40-t-Wagen für den Erztransport auf der Hafenbahn, eine Lokomotive, sowie eine Anzahl Adjustage- und Werkzeugmaschinen beschafft.

Diese Anlagen, Neubauten und Anschaffungen erforderten insgesamt den Betrag von Mk. 2 822 826,18.

Gewerkschaft Reichsland.

Die Grube lieferte an unsere Hochofenanlage 162 336 t des geförderten Erzes. Der Betrieb verlief ohne wesentliche Störung, litt aber im letzten Vierteljahr unter dem Ausstände der lothringischen Bergleute.

Allgemeines.

An Frachten wurden verausgabt	Mk. 3 183 939,28 gegen
	<i>2 929 643,32 im Vorjahre.</i>
Die Fakturen betragen insgesamt	„ 43 613 127,76 gegen
	<i>36 076 528,16 im Vorjahre.</i>

An Abgaben wurden gezahlt:

1. Staatssteuern	Mk.	71 100,—
2. Kommunalsteuern	"	315 340,42
3. Beitrag zur Krankenkasse der Hütte	"	78 426,04
4. " " Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks- Berufsgenossenschaft	"	170 204,85
5. " " Knappschaftskasse	"	185 835,94
6. " " Knappschafts-Berufsgenossenschaft	"	149 487,61
7. " " Invalidenversicherung	"	75 253,17
8. " " Beamten-Pensionskasse	"	33 464,43
9. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	"	47 899,54
		<u>Mk. 1 127 012,—</u>

gleich 7,51 % des Aktienkapitals.

Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1906	Mk.	538 856,91
Einnahme	"	21 537,86
		<u>Summa Mk. 560 394,77</u>
Unterstützungen und Zuwendungen	"	15 540,53
Bestand am 30. Juni 1907	Mk.	<u>544 854,24</u>

2. Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse für die Arbeiter des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1906	Mk.	411 279,30
Einnahme	"	27 926,05
		<u>Summa Mk. 439 205,35</u>
Unterstützungen	"	15 296,90
Bestand am 30. Juni 1907	Mk.	<u>423 908,45</u>

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1906	Mk.	1 028 889,27
Einnahme und Zuweisungen	"	211 539,04
		<u>Summa Mk. 1 240 428,31</u>
Ausgabe	"	13 215,24
Bestand am 31. Dezember 1906	Mk.	<u>1 227 213,07</u>

2. Betriebs-Krankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1906	Mk.	249 730,46
Einnahme	"	253 676,36
		<u>Summa Mk. 503 406,82</u>
Ausgabe	"	237 848,17
Bestand am 31. Dezember 1906	Mk.	<u>265 558,65</u>

Zwecks Umtausches der Aktien des Limburger Fabrik- und Hüttenvereins gegen Aktien unserer Gesellschaft im Verhältnis von 5:3 wurde in Ausführung des Generalversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 1907 unser Aktienkapital um 1 800 000 Mark = 1 200 Stück Aktien erhöht, welche ab 1. Juli cr. an der Dividende teilnehmen. Das Aktienkapital erhöhte sich dadurch auf 16 800 000 Mark.

Der Umbau unseres Stahlwerks macht eine Reihe von Verlegungen anderer Betriebe und Werkstätten notwendig — u. a. der Phosphatfabrik mit sämtlichen Lagerschuppen, des Kalkofens, der Mischeranlage u. a. m. —, ausserdem müssen die bisher benutzten Betriebsanlagen des Stahlwerks einschliesslich fast sämtlicher Maschinen beseitigt werden. Wir beantragen daher, für Abbuchung, Umbau und Verlegung von Werksanlagen Mk. 1 500 000,— aus dem Jahresgewinn zu bestimmen.

Der im vorigen Jahre geschaffenen Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse bitten wir auch in diesem Jahre eine Zuwendung zu machen und schlagen für diesen Zweck 300 000 Mark vor, desgleichen für die Beamten-Pensionskasse 150 000 Mark.

Am 1. Juli 1907 lagen 81 612 t Aufträge vor. Die Neigung zu neuen Abschlüssen hat sich vermindert, hingegen erfolgten die Abrufungen bisher lebhaft. Anzeichen, die auf eine Periode geschäftlichen Niederganges hindeuten, liegen nicht vor, abgesehen vielleicht von einer Verminderung der Bautätigkeit, einer Folge des anhaltend teuren Geldstandes.

Dortmund, im September 1907.

Der Vorstand

Springorum.

B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1906/07 auf **Mk. 4 486 690,32**.

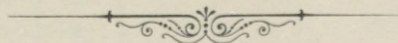
Wir beantragen:

1. Die Ihnen vorgelegte Jahresrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 42 137 304,56** abschliessende Bilanz zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 4 486 690,32** wie folgt zu verwenden:
 - a. 18% Dividende von Mk. 15 000 000,00 Mk. 2 700 000,00
 - b. statutarische Tantiemen " 263 078,23
 - c. Zuwendung zur Beamten-Pensionskasse " 150 000,00
 - d. " " Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-
Unterstützungskasse " 300 000,00
 - e. Zuwendung zum Dividenden-Ergänzungsfonds " 500 000,00
 - f. Vortrag auf neue Rechnung " 573 612,09

Mk. 4 486 690,32

Aus dem Aufsichtsrate scheiden nach der von dem Statut bestimmten Reihenfolge die Herren Geheimer Kommerzienrat Dr. ing. Carl Delius und Justizrat Carl Springsfeld aus, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist. Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat
Wilh. Hoesch, Vorsitzender.



Aktiva

Bilanz per

93
 46
 125
 399
 944
 529
 106

Grundstücke-Konto	2 911 452	40						
Zugang	200 911	94	3 112 364	34				
Abgang			1 148	50	3 111 215	84		
Abschreibung					93 336	44	3 017 879	40
Eisenbahn-Anlage-Konto	200				780 315	90		
Abschreibung	167				46 818	90	733 497	00
Gebäude-Konto	115		2 028 240	30				
Zugang	2310		167 135	01	2 195 375	31		
Abschreibung	36				175 630	01	2 019 745	30
Maschinen-Konto			3 185 533	20				
Zugang	2858		144 270	75	3 329 803	95		
Abschreibung					399 576	45	2 930 227	50
Hochofen-Anlage-Konto			7 137 700	40				
Zugang			2 310 508	48	9 448 208	88		
Abschreibung					944 820	88	8 503 388	00
Mobilien- und Utensilien-Konto					16 930	55		
Entwertung					1 693	10	15 237	45
Zechen Kaiserstuhl I und II	6 942 813	10						
Zugang	36 500	00	6 979 313	10				
Abgang			3 000	00	6 976 313	10		
Abschreibung					589 966	00	6 386 347	10
Beteiligungs-Konto:							23 606 324	5
Erzbergwerk Reichsland					875 517	30		
Abschreibung					87 551	70	787 965	60
Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen							19 000	00
Sonstige Beteiligungen							1 246 606	03
Assekuranz-Konto							28 673	72
Unfall-Versicherungs-Konto							19 186	59
Effekten-Konto							34 860	80
Kassa-Konto							43 313	30
Wechsel-Konto							3 244	75
Kautions- und Aval-Konto							1 827 313	80
Debitoren: Bankguthaben					7 000 376	59		
Sonstige Debitoren					3 513 762	77	10 514 139	36
Vorräte							4 006 678	80
							14 520 878	86
							42 137 304	56

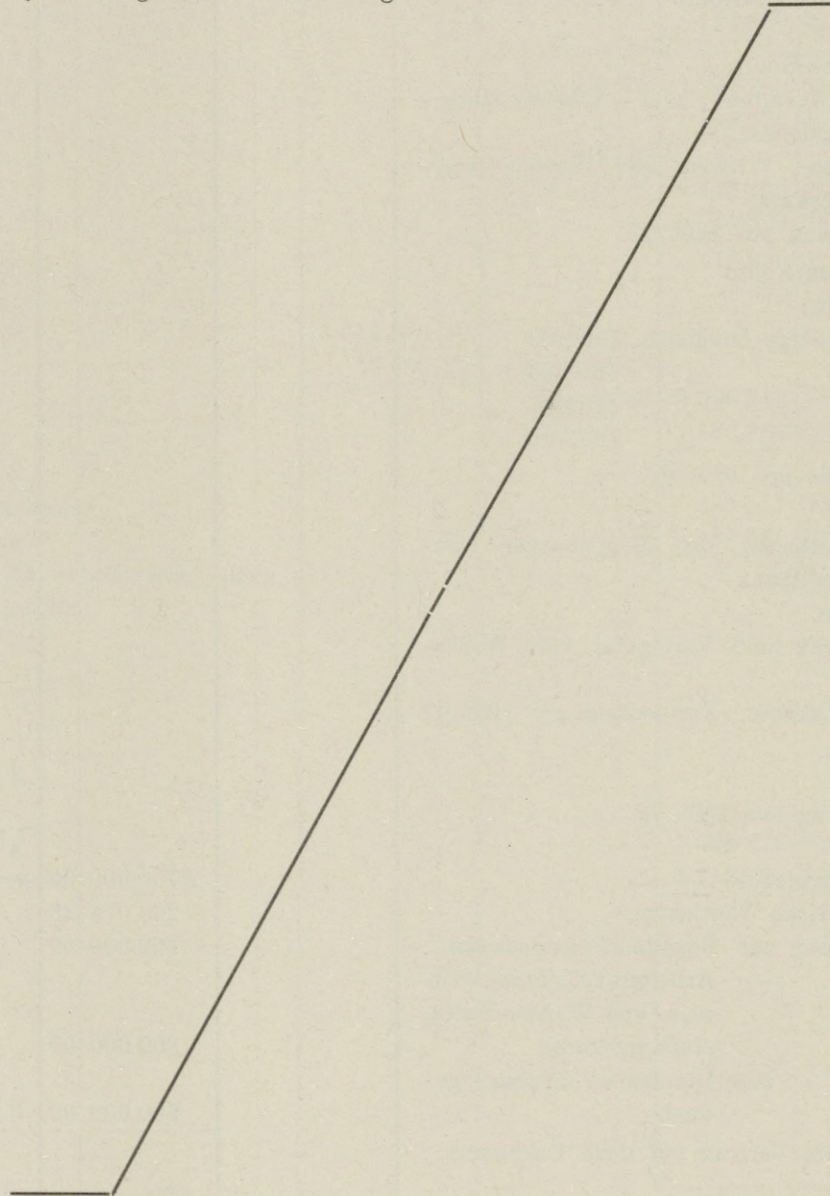
30. Juni 1907.

Passiva

Aktienkapital-Konto				15 000 000	00
Obligationen-Konto, Rest der Anleihen	6 535 000	00			
Rückstände	40 020	00		6 575 020	00
Reservefonds-Konto				3 500 000	00
Spezial-Reservefonds-Konto				2 500 000	00
Dividenden-Ergänzungsfonds-Konto	700 000	00			
Zuwendung pro 1906/07	500 000	00		1 200 000	00
Hochofen-Erneuerungs-Konto				500 000	00
Delkredere-Konto				100 000	00
Schienen-Garantie-Konto				200 000	00
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds				544 854	24
Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse	423 908	45			
Zuwendung pro 1906/07	300 000	00		723 908	45
Obligations-Zinsen-Konto				68 160	00
Dividenden-Konto:					
Rückständige Dividende 1902/03		120	00		
" " 1903/04		180	00		
" " 1904/05		180	00		
" " 1905/06		1 350	00		
Dividende pro 1906/07	2 700 000	00		2 701 830	00
Aval-Kreditoren				1 827 313	86
Amortisations-Guthaben der Magdeburger Bau- und Kreditbank				691 270	62
Tantiemen-Konto				263 078	23
Konto für Umbau und Verlegung von Werksanlagen				1 500 000	00
Beamten-Pensionskasse, Zuwendung pro 1906/07				150 000	00
Kreditoren				3 518 257	07
Reingewinn	4 188 477	94			
Vortrag aus 1905/06	298 212	38			
	4 486 690	32			
18% Dividende	2 700 000	00			
Statutarische Tantiemen	263 078	23			
Zuwendung zur Beamten-Pensionskasse	150 000	00			
" " Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse	300 000	00			
" " zum Dividenden-Ergänzungsfonds	500 000	00	3 913 078	23	
verbleibt Rest als Vortrag auf neue Rechnung				573 612	09
				42 137 304	56

Gewinn- und

An Abschreibungen	2 339 393	48
„ Konto für Umbau und Verlegung von Werksanlagen	1 500 000	00
„ 18 % Dividende	2 700 000	00
„ statutarische Tantiemen	263 078	23
„ Beamten-Pensionskasse	150 000	00
„ Arbeiter-Inval., Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse	300 000	00
„ Dividenden-Ergänzungsfonds	500 000	00
„ Vortrag auf neue Rechnung	573 612	09

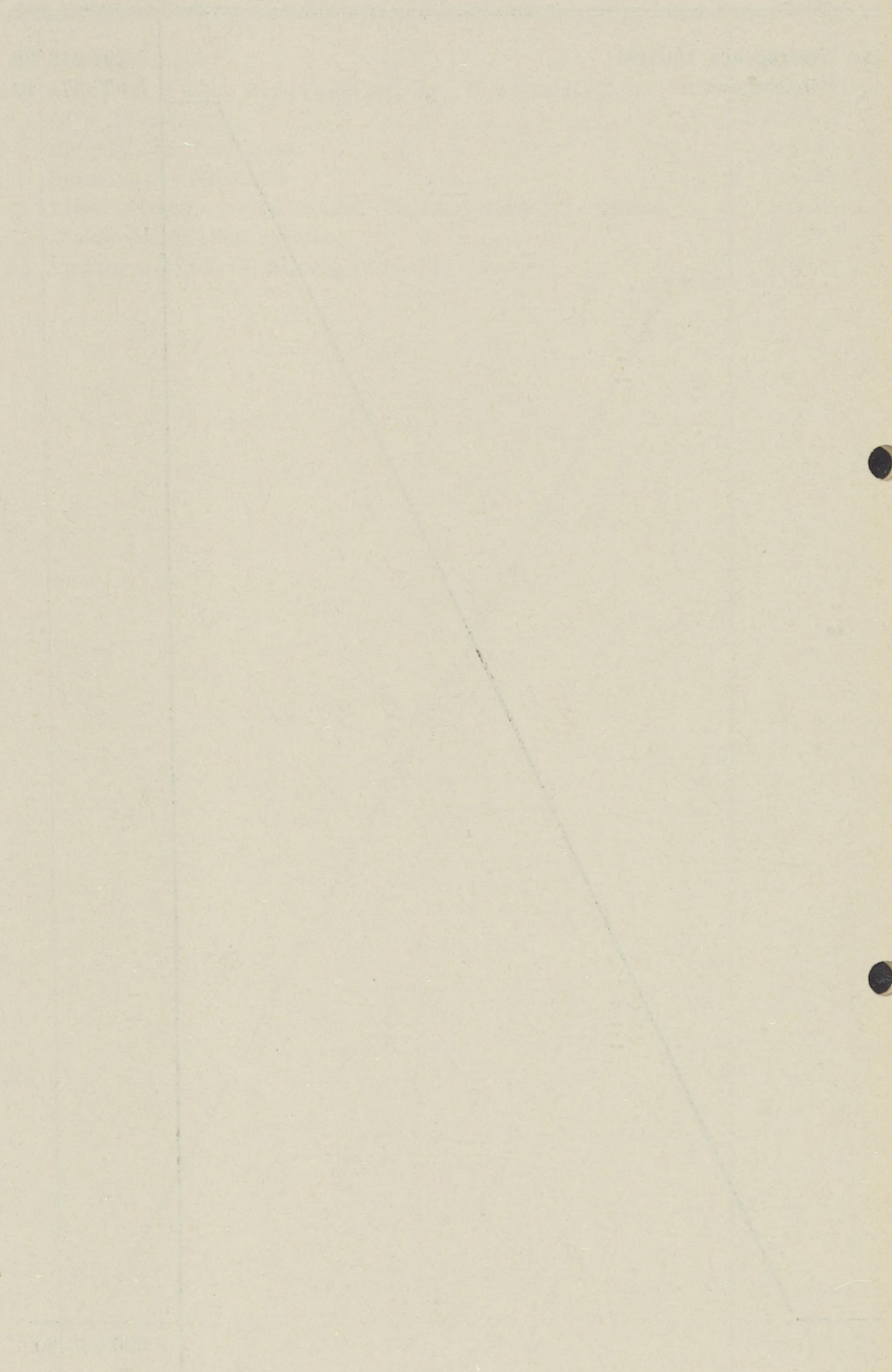


8 326 083 80

Verlust-Konto.

Per Vortrag aus 1905/06	298 212 38
„ Betriebsgewinn	8 027 871 42
<hr/>	
	8 326 083 80

Vertical-Form





Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1907/1908

für die

am 29. Oktober 1908 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Bibliothek der Handelshochschule
MANNHEIM.

Druck von Hermann Meyer, Dortmund.

163

Tagesordnung

für die

am **Donnerstag, den 29. Oktober 1908, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Zum Römischen Kaiser“**

in **Dortmund** stattfindende

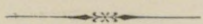
ordentliche General-Versammlung.

-
1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1907/1908, der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
 2. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
 3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

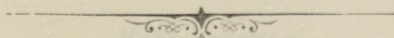
über

das Jahr 1907/1908

für die

am 29. Oktober 1908 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund

Tagesordnung

1898

am Donnerstag, den 27. Oktober 1898, nachmittags 4 Uhr, im Saal des Rönneke'schen Hauses

in Dortmund stattfindend

ordentliche Generalversammlung

über

1. Verlesung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1897/1898
2. Genehmigung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustrechnung
3. Entlastung der Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder
4. Wahlen der Aufsichtsratsmitglieder

am 27. Oktober 1898 stattfindend

ordentliche Generalversammlung

A. Bericht des Vorstandes.

Im ersten Viertel des verflossenen Geschäftsjahres hielt die lebhafte Beschäftigung des Vorjahres an, die zu guten Preisen getätigten Abschlüsse wurden ohne Stockung abgewickelt. Der Herbst brachte indessen eine von Monat zu Monat zunehmende Abschwächung in der Beschäftigung der meisten unserer Abnehmer, und da das Angebot der nicht syndizierten Erzeugnisse infolge der bei Beginn des neuen Stahlwerks-Verbandes vorgenommenen starken Erhöhung der Beteiligungsziffern in Produkten B unvermindert bestehen blieb, so begannen auf diesem Gebiet die Preise zu weichen. Für das dritte Quartal des Geschäftsjahres liess auch der Stahlwerks-Verband, dem inzwischen allgemein gewordenen Rückgang Rechnung tragend, Preisermässigungen eintreten, allerdings ohne dadurch eine merkliche Besserung des Absatzes zu erzielen. Den Mindereinnahmen, welche uns auf diese Weise erwachsen, stehen keine entsprechenden Preisermässigungen derjenigen Rohmaterialien, welche wir nicht aus eigenen Betrieben beziehen, gegenüber, und auch die Löhne hielten sich im wesentlichen auf der früheren Höhe. Diese Änderung der Lage findet teilweise schon in dem vorliegenden Jahresergebnis Ausdruck, obschon es uns gelungen ist, den Betrieb ohne nennenswerte Einschränkung durchzuführen.

Verschiedentlich wurde versucht, durch Zusammenschluss der Blech und Stabeisen herstellenden Werke bessere Verhältnisse zu schaffen, aber bisher ohne Erfolg. Wir haben diese Bestrebungen, soweit sie auf Errichtung einer gemeinsamen Verkaufsstelle hinzielten, nach Kräften unterstützt und werden das auch fernerhin tun.

Von den Verbänden, an denen wir interessiert sind, wurden das Walzdraht-Syndikat und die Phosphatmehl-Vereinigung für mehrere Jahre verlängert.

Der von uns eingebrachte und durch andere rheinisch-westfälische Werke unterstützte Antrag betreffend die Ausdehnung des Minette-Tarifs auf französische Erzsendungen hat nach eingehender Prüfung die ministerielle Genehmigung gefunden. Es wird das dazu beitragen, die mehr und mehr zunehmenden Schwierigkeiten im Bezuge schwedischer Erze auszugleichen.

Störungen im Betriebe, die wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis hatten, sind im Berichtsjahre nicht vorgekommen.

Der im Herbst mitunter noch recht fühlbare Wagenmangel ist in der letzten Hälfte des Geschäftsjahres nicht mehr aufgetreten.

Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		Summa
	I	II	
Förderung	556 320	583 090	1 139 410 t
im Vorjahre	532 611	585 810	1 118 421 t
Kokserzeugung	26 596	128 639	155 235 t
im Vorjahre	52 151	106 155	158 306 t

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Die westliche Ausrichtungsstrecke der 400 m-Sohle ist bis 500 m zu Felde geführt, der I. westliche Abteilungsquerschlag 200 m aufgefahren; der II. westliche Abteilungsquerschlag wird demnächst angesetzt.

Die Förderung wurde in der Hauptsache aus der III. und IV. westlichen Abteilung des Nordfeldes der 300 m-Sohle und aus der Hauptabteilung des Südfeldes der 400 m-Sohle gewonnen. Der Umbau der alten Koksofenbatterie ist vollendet.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Die Ausrichtung der I. und III. östlichen Abteilung im Nordfelde ist durchgeführt, desgleichen ist die Ausrichtung der Mulde nach Osten hin nahezu vollendet. Im nächsten Geschäftsjahr wird das Südfeld, welches bereits durch Querschläge auf eine Länge von 350 m vom Schachte aus durchfahren ist, ausgerichtet werden.

Die Förderung wurde hauptsächlich der Hauptabteilung, der I. westlichen und der IV. und V. östlichen Abteilung Sattelnordflügel, sowie der westlichen Muldenabteilung entnommen.

Neu angelegt wurden 30 Teeröfen und hierfür Mk. 358 387,63 verwendet. Mit dem Umbau von 60 Flammöfen in Teeröfen ist begonnen.

Hüttenwerk.

Erzeugung der Hochofenanlage	320 670 t Roheisen gegen <i>290 988 t im Vorjahre.</i>
„ des Stahlwerks	382 767 t Rohblöcke gegen <i>387 941 t im Vorjahre.</i>

Die Gascentrale wurde erweitert und für die Hochöfen I und II je ein neuer Cowperapparat angelegt. Ferner wurden mehrere elektrische Krane angeschafft, die Generatoranlage des Martinwerks erweitert und eine Anzahl von Werkzeugmaschinen, Eisenbahnwagen für den Erztransport vom Hafen und eine Lokomotive beschafft. Der Grundbesitz am Hafen wurde durch Zukauf erweitert und ein Beamtenwohnhaus neu erbaut. Insgesamt wurden für vorstehende Neuananschaffungen Mk. 479 645,78 verausgabt.

Mit der Verlegung der Phosphatfabrik und dem Umbau des Bahnanschlusses wurde begonnen.

Abteilung Hohenlimburg.

Das alte Puddel- und Walzwerk, der Reckhammer, die Giesserei nebst zugehörigen Kesselanlagen und Gebäuden wurden ausser Betrieb gesetzt und beseitigt.

Der Grundbesitz in Neuoege wurde durch Ankauf verschiedener für das Werk günstig gelegener Grundstücke erweitert. Hierfür waren Mk. 173 456,16 erforderlich.

Gewerkschaft Reichsland.

Wir bezogen 192 346,5 t der Förderung. Der Betrieb verlief normal.

Allgemeines.

An Frachten wurden verausgabt	Mk. 3 113 423,56 gegen „ <i>3 183 939,28 im Vorjahre.</i>
Die Fakturen betragen insgesamt	„ 46 482 185,23 gegen „ <i>43 613 127,76 im Vorjahre.</i>

An Abgaben wurden gezahlt:

1. Staatssteuern	Mk.	93 625,—
2. Kommunalsteuern	"	409 313,70
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	"	90 130,82
4. " zur Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	"	203 291,95
5. " zur Knappschaftskasse	"	251 405,97
6. " " Knappschafts-Berufsgenossenschaft	"	150 611,98
7. " " Invalidenversicherung	"	82 849,52
8. " " Beamten-Pensionskasse	"	38 230,28
9. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	"	44 355,82
		<u>Mk. 1 363,815,04</u>

gleich 8,12 % des Aktienkapitals.

Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1907	Mk.	544 854,24
Einnahme	"	21 947,43
		<u>Summa Mk. 566 801,67</u>
Unterstützungen und Zuwendungen	"	24 499,98
Bestand am 30. Juni 1908	Mk.	542 301,69

2. Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse für die Arbeiter des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1907	Mk.	423 908,45
Einnahme	"	339 687,97
		<u>Summa Mk. 763 596,42</u>
Unterstützungen	"	17 873,70
Bestand am 30. Juni 1908	Mk.	745 722,72

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1907	Mk.	1 227 213,07
Einnahme und Zuweisungen	"	279 839,11
		<u>Summa Mk. 1 507 052,18</u>
Ausgabe	"	20 641,21
Bestand am 31. Dezember 1907	Mk.	1 486 410,97

2. Betriebs-Krankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1907	Mk.	265 558,65
Einnahme	"	278 915,55
		<u>Summa Mk. 544 474,20</u>
Ausgabe	"	247 786,92
Bestand am 31. Dezember 1907	Mk.	296 687,28

Mit Rücksicht auf den bedeutenden Umfang der für die nächste Zeit erforderlichen Verlegungen und Umbauten, über welche schon im vorigen Jahre berichtet wurde, beantragen wir, auch in diesem Jahre für Abbuchungen, Umbau und Verlegung von Werksanlagen Mk. 1 500 000,— aus dem Jahresgewinn zu bestimmen.

Die Anforderungen an die Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse werden weiter steigen. Wir schlagen vor, dieser Kasse eine Zuwendung von Mk. 150 000,— zu machen.

Am 1. Juli 1908 lagen 66 183 t Aufträge vor. Eine merkliche Belebung des Marktes ist bisher nicht eingetreten, und, soweit heute zu übersehen, wird das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres hinter dem vorliegenden nicht unerheblich zurückbleiben.

Dortmund, im September 1908.

Der Vorstand

Springorum.

B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1907/08 auf **Mk. 3 696 403,76**.

Wir beantragen:

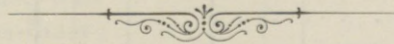
1. Die Ihnen vorgelegte Jahresrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 45 464 126,48** abschliessende Bilanz zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 3 696 403,76** wie folgt zu verwenden:
 - a. 14 % Dividende von Mk. 16 800 000,00 Mk. 2 352 000,00
 - b. Zuwendung zur Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse „ 150 000,00
 - c. Zuwendung zum Dividenden-Ergänzungsfonds „ 300 000,00
 - d. statutarische Tantiemen „ 184 063,33
 - e. Vortrag auf neue Rechnung „ 710 340,43

Mk. 3 696 403,76

Für den Rest der Amtsdauer des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Herrn Eberhard Hoesch ist eine Ersatzwahl vorzunehmen.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat
Wilh. Hoesch, Vorsitzender.



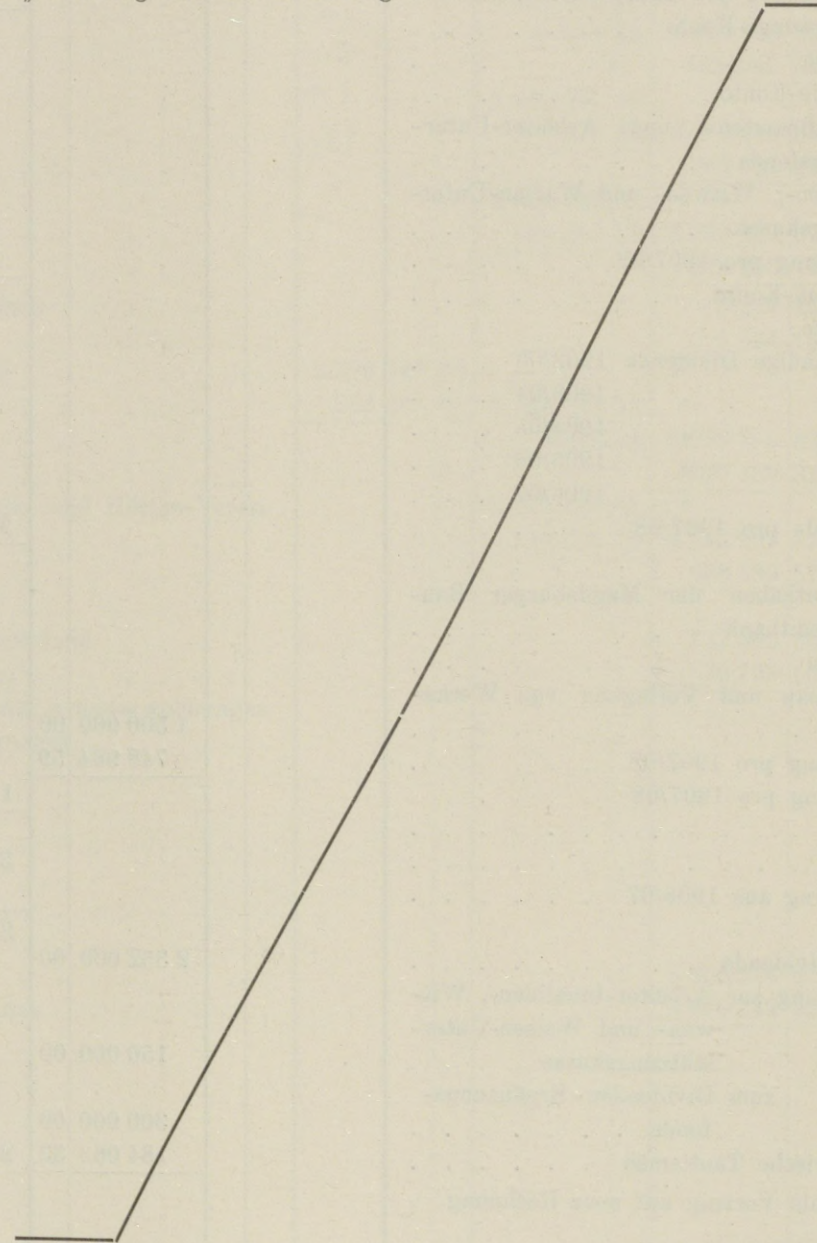
30. Juni 1908.

Passiva

Aktienkapital-Konto				16 800 000 00
Obligationen-Konto, Rest der Anleihen		7 305 000 00		
Rückstände		45 020 00		7 350 020 00
Reservefonds-Konto				3 500 000 00
Spezial-Reservefonds-Konto				2 500 000 00
Dividenden-Ergänzungsfonds-Konto		1 200 000 00		
Zuwendung pro 1907/08		300 000 00		1 500 000 00
Hochofen-Erneuerungs-Konto				500 000 00
Delkredere-Konto				135 720 93
Schienen-Garantie-Konto				200 000 00
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds				542 301 69
Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse		745 722 72		
Zuwendung pro 1907/08		150 000 00		895 722 72
Obligations-Zinsen-Konto				85 470 00
Dividenden-Konto:				
Rückständige Dividende 1902/03			120 00	
" " 1903/04			180 00	
" " 1904/05			180 00	
" " 1905/06			225 00	
" " 1906/07			2 970 00	
Dividende pro 1907/08		2 352 000 00		2 355 675 00
Aval-Kreditoren				1 172 962 00
Amortisations-Guthaben der Magdeburger Bau- und Kreditbank				635 740 85
Tantiemen-Konto				184 063 33
Konto für Umbau und Verlegung von Werksanlagen	1 500 000 00			
Abgang pro 1907/08	748 984 59		751 015 41	
Zugang pro 1907/08			1 500 000 00	2 251 015 41
Kreditoren				4 145 094 12
Reingewinn			3 122 791 67	
Vortrag aus 1906/07			573 612 09	
			3 696 403 76	
14% Dividende	2 352 000 00			
Zuwendung zur Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse	150 000 00			
" zum Dividenden-Ergänzungsfonds	300 000 00			
Statutarische Tantiemen	184 063 33		2 986 063 33	
verbleibt Rest als Vortrag auf neue Rechnung				710 340 43
				45 464 126 48

Gewinn- und

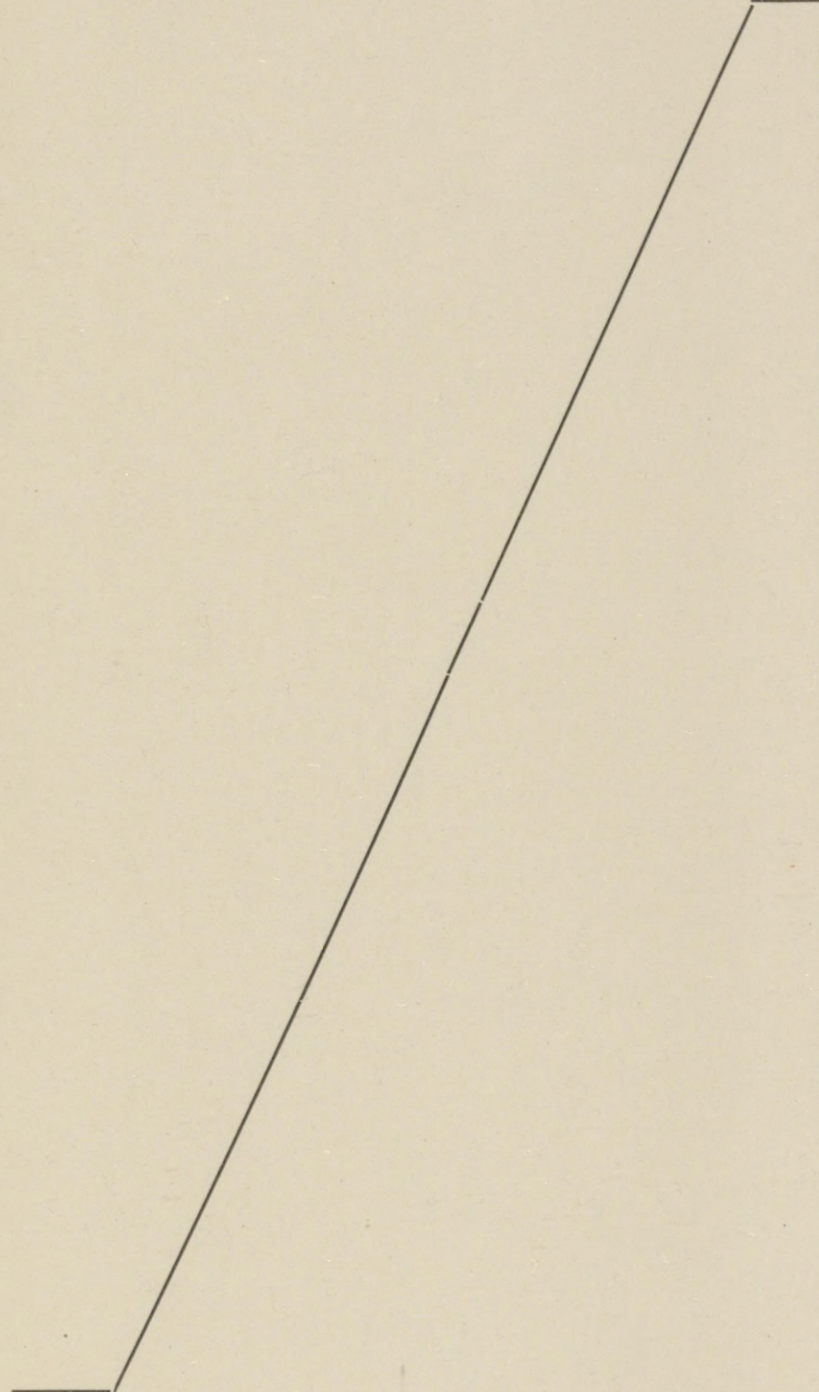
An Abschreibungen	2 562 112 82
„ Konto für Umbau und Verlegung von Werksanlagen	1 500 000 00
„ 14 % Dividende	2 352 000 00
„ statutarische Tantiemen	184 063 33
„ Arbeiter-Inval-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse	150 000 00
„ Dividenden-Ergänzungsfonds	300 000 00
„ Vortrag auf neue Rechnung	710 340 43



7 758 516 58

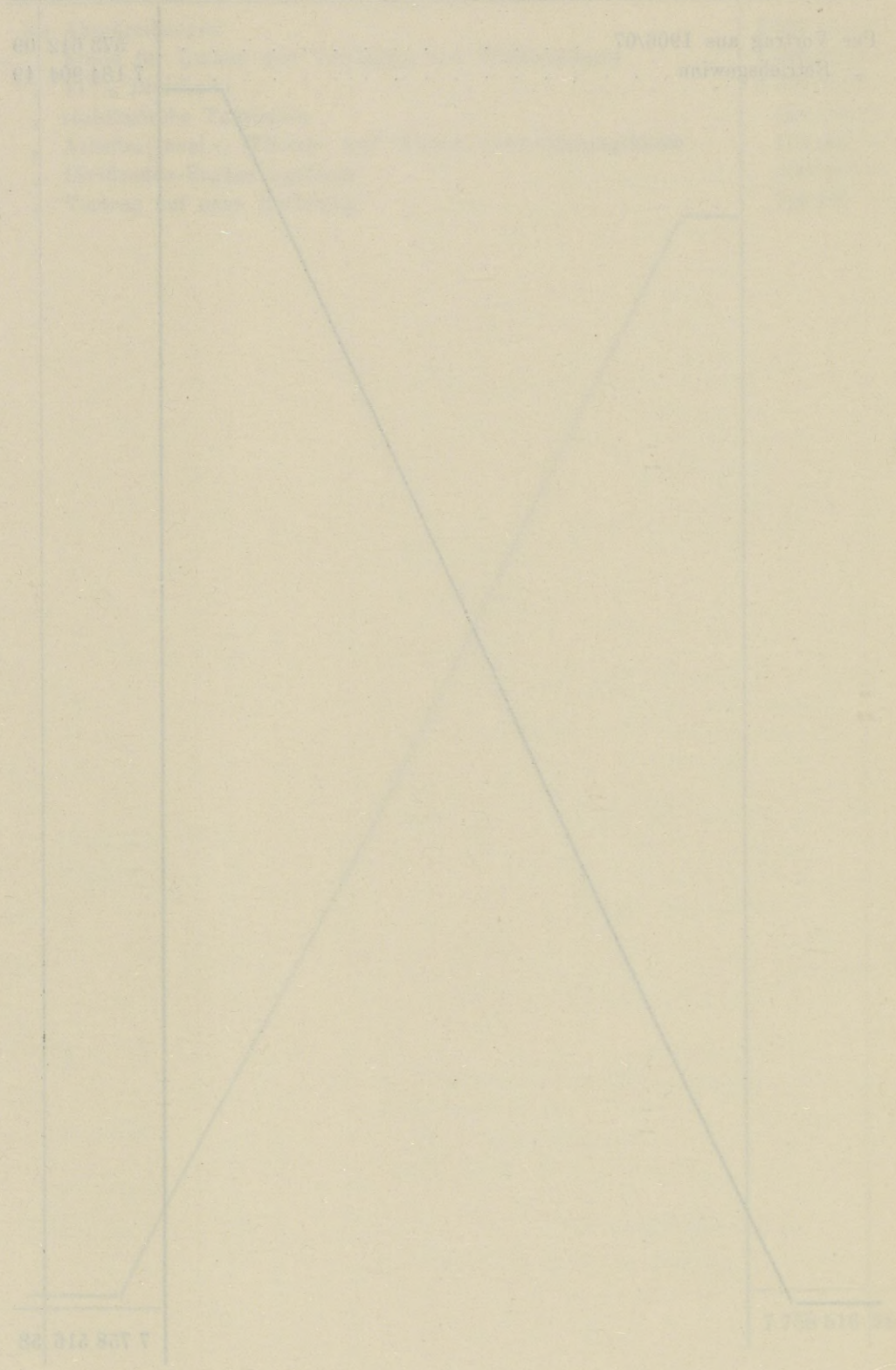
Verlust-Konto.

Per Vortrag aus 1906/07	573 612 09
„ Betriebsgewinn	7 184 904 49



7 758 516 58

Verlust-Konto.





Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1908/1909

für die

am 28. Oktober 1909 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Bibliothek der Handelshochschule
MANNHEIM.

Tagesordnung

für die

am **Donnerstag, den 28. Oktober 1909, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Zum Römischen Kaiser“**

in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

-
1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1908/1909, der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
 2. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
 3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1908/1909

für die

am 28. Oktober 1909 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

Eisen- und Stahlwerk Hoersch

Aktiengesellschaft in Dortmund

Tagesordnung

1908

Die ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft Eisen- und Stahlwerk Hoersch in Dortmund wird am 22. Oktober 1908 abgehalten.

Geschäfts-Bericht ordentliche Generalversammlung

1908

das Jahr 1908/1909

Die ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft Eisen- und Stahlwerk Hoersch in Dortmund wird am 22. Oktober 1908 abgehalten. Die Tagesordnung lautet:

1. Bericht des Aufsichtsrates über die Verwaltung des Jahres 1908/1909.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Bilanz zum Ende des Jahres 1908/1909.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1908/1909.

am 22. Oktober 1908 stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

A. Bericht des Vorstandes.

Das verflossene Geschäftsjahr verlief für die Kohlen- und Eisenindustrie nicht günstig, da der schon im Vorjahre eingetretene wirtschaftliche Rückgang sich mehr und mehr auf alle Zweige der Eisenindustrie ausdehnte und ausser der Herabminderung der Verkaufspreise Zurückhaltung von Neubauten aller Art und Betriebseinschränkungen zur Folge hatte, die den Absatz unserer Erzeugnisse sehr erschwerten. Hiervon wurden namentlich Eisenbahnmaterial und Träger betroffen, in deren Abnahme der Stahlwerksverband erheblich hinter der Beteiligungsziffer zurückblieb, während gleichzeitig die Preise von Monat zu Monat sanken. In Produkten B konnten wir unseren Werken ausreichende Beschäftigung zuweisen, allerdings ebenfalls nur zu niedrigeren Preisen als im Vorjahre. Wenn trotzdem das Jahresergebnis sich verhältnismässig befriedigend gestaltet hat, so ist das hauptsächlich der Herabminderung unserer Selbstkosten zuzuschreiben, wozu ausser den billigeren Einkaufspreisen der von uns nicht selbst gewonnenen und hergestellten Rohmaterialien wesentlich die in den letzten Jahren vorgenommenen Umbauten und Betriebsverbesserungen beitrugen.

Die auch im verflossenen Jahre wiederholten Versuche zur Gründung eines Stabeisensyndikats blieben leider ohne Erfolg, und ebensowenig gelang es, eine Verkaufsvereinigung für Bleche zustande zu bringen.

Zur Sicherung unseres Kalkstein- und Dolomitbedarfs beteiligten wir uns an der Erwerbung des Rittergutes Klusenstein und des Dolomitvorkommens Donnerkuhle.

Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		Summa
	I	II	
Förderung	549 183	644 730	1 193 913 t
<i>im Vorjahre</i>	<i>556 320</i>	<i>583 090</i>	<i>1 139 410 t</i>
Kokserzeugung	121 866	138 302	260 168 t
<i>im Vorjahre</i>	<i>26 596</i>	<i>128 639</i>	<i>155 235 t</i>

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Die westliche Ausrichtungsstrecke der 400 m-Sohle wurde bis 800 m zu Felde geführt, der I. westliche Abteilungsquerschlag ist vollendet, der II. westliche Abteilungsquerschlag 200 m aufgefahren, während der III. westliche Abteilungsquerschlag in etwa 2 Monaten angesetzt werden wird.

Die Förderung wurde in der Hauptsache der III. und IV. westlichen Abteilung des Nordfeldes der 300 m-Sohle und der Hauptabteilung des Südfeldes der 400 m-Sohle entnommen.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Das Nordfeld ist auf der 300 m-Sohle ausgerichtet, das Ost- und Südfeld in Ausrichtung begriffen.

Die Förderung wurde hauptsächlich der I. westlichen und der IV. und V. östlichen Abteilung Sattelnordflügel, sowie der westlichen Muldenabteilung entnommen.

Der Umbau der Koksofenanlage wurde beendet und die Anlage in Betrieb genommen.

In der Nähe der Schachtanlage Kaiserstuhl II wurde ein neues Beamtenhaus errichtet, ferner kauften wir in der Gemeinde Eving eine Anzahl für uns geeigneter Grundstücke. Insgesamt wurden hierfür Mk. 318 621,31 aufgewendet.

Hüttenwerk in Dortmund.

Erzeugung der Hochofenanlage	355 863,5 t Roheisen gegen
	<i>320 670 t im Vorjahre.</i>
„ des Stahlwerks	399 640,5 t Rohblöcke gegen
	<i>382 767 t im Vorjahre.</i>

Die Verlegung der Phosphatfabrik wurde zu Ende geführt und die Anlage in Betrieb genommen, ebenso der neue Bahnanschluss. Im Martinwerk und an den Hochöfen wurden verschiedene Betriebseinrichtungen um- und neugebaut. Die Maschinen des Walzwerks I wurden umgebaut, die Wasch- und Kleiderräume für Arbeiter erweitert, ebenso die Speiseanstalt, und der Umbau des Drahtwalzwerks begonnen. Mehrere für das Werk günstig gelegene Grundstücke wurden angekauft und im ganzen für Neubauten und Grunderwerb Mk. 739 240,29 verausgabt.

Walzwerke in Hohenlimburg und Neuoeege.

Die für Werkszwecke entbehrlich gewordene Besetzung in der Nahmer wurde verkauft, neu erworben wurden Grundstücke in Neuoeege für Mk. 3 389,55.

Gewerkschaft Reichsland.

Wir bezogen 163 973,5 t der Förderung, der Betrieb verlief normal.

Bergwerks-A.-G. Jarny.

Der erste Schacht hat das graue Lager erreicht, die Erzqualität ist gut. Mit der regelmässigen Förderung wird voraussichtlich im Laufe dieses Jahres begonnen werden.

Allgemeines.

An Frachten wurden verausgabt	Mk. 3 411 012,64 gegen
	„ <i>3 113 423,56 im Vorjahre.</i>
Die Fakturen der Hütten- und Walzwerke be-	
trugen insgesamt	„ 40 367 513,70 gegen
	„ <i>46 482 185,23 im Vorjahre.</i>

An Abgaben wurden gezahlt:

1. Staatssteuern	Mk.	125 775,—
2. Kommunalsteuern	„	463 981,39
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„	88 729,63
4. „ zur Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks- Berufsgenossenschaft	„	222 652,10
5. „ zur Knappschaftskasse	„	345 196,74
6. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„	163 566,83
7. „ „ Invaliden-Versicherung	„	88 981,44
8. „ „ Beamten-Pensionskasse	„	35 927,77
9. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„	67 727,24
		<u>Mk. 1 602 538,14</u>

gleich 9,54 % des Aktienkapitals.

Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1908	Mk.	542 301,69
Einnahme	„	21 722,16
	Summa Mk.	564 023,85
Unterstützungen und Zuwendungen	„	14 282,64
Bestand am 30. Juni 1909	„	549 741,21

2. Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse für die Arbeiter des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1908	Mk.	745 722,72
Einnahme	„	192 225,59
	Summa Mk.	937 948,31
Unterstützungen	„	22 020,14
Bestand am 30. Juni 1909	Mk.	915 928,17

Da die Zahl der zu unterstützenden Invaliden, Witwen und Waisen weiter zunehmen wird, so beantragen wir, der Kasse Mk. 150 000,— aus dem Jahresertragnis zuzuweisen.

b) Selbständige Unterstützungskassen:

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1908	Mk.	1 486 410,97
Einnahme	„	144 945,77
	Summa Mk.	1 631 356,74
Ausgabe	„	24 936,34
Bestand am 31. Dezember 1908	„	1 606 420,40

Die Aufsichtsbehörde stellt auf Grund der durch einen Versicherungsmathematiker vorgenommenen Prüfung Anforderungen, die eine Erhöhung der Beiträge bedingen. Da wir eine solche vermeiden möchten, bitten wir, zur Deckung der nach Ansicht der Behörde vorläufig fehlenden Beträge Mk. 150 000,— zur Verfügung zu stellen.

2. Betriebs-Krankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Januar 1908	Mk. 296 687,28
Einnahme	„ 272 853,86
	Summa Mk. 569 541,14
Ausgabe	„ 243 982,80
Bestand am 31. Dezember 1908	<u>Mk. 325 558,34</u>

Auch im laufenden Jahre wird eine Anzahl von Betriebseinrichtungen beseitigt und umgebaut werden müssen. Wir beantragen, hierfür wiederum Mk. 1 500 000,— zurückzustellen.

Am 1. Juli 1909 lagen 92 614 t Aufträge vor. Die Beschäftigung ist in den letzten Wochen etwas lebhafter geworden, und die Preise der nicht syndizierten Walzfabrikate haben eine leichte Besserung erfahren.

Dortmund, im September 1909.

Der Vorstand

Springorum.

B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1908/09 auf **Mk. 3 976 451,97**.

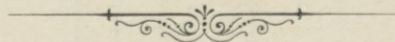
Wir beantragen:

1. Die Ihnen vorgelegte Jahresrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 45 089 513,63** abschliessende Bilanz zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 3 976 451,97** wie folgt zu verwenden:
 - a. 14^{0/0} Dividende von Mk. 16 800 000,00 Mk. 2 352 000,00
 - b. Zuwendung zur Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse „ 150 000,00
 - c. Zuwendung für Beamten-Pensionszwecke „ 150 000,00
 - d. Zuwendung zum Dividenden-Ergänzungsfonds „ 300 000,00
 - e. statutarische Tantiemen „ 195 528,92
 - f. Vortrag auf neue Rechnung „ 828 923,05

Mk. 3 976 451,97

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat
Wilh. Hoesch, Vorsitzender.



Aktiva

Bilanz per

54
102
41
328
801
687
303
2373

Grundstücke-Konto	2 978 537	30						
Zugang	438 692	52	3 417 229	82				
Abschreibung			102 516	82	3 314 713	00		
Extra-Abschreibung					100 000	00	3 214 713	00
Eisenbahn-Anlage-Konto					689 487	20		
Abschreibung					41 369	20	648 118	00
Gebäude-Konto			1 900 990	30				
Zugang			27 235	88	1 928 226	18		
Abschreibung					154 258	08	1 773 968	10
Maschinen-Konto	2 710 585	10						
Zugang	116 504	57	2 827 089	67				
Abgang			5 070	46	2 822 019	21		
Abschreibung					338 642	31	2 483 376	90
Hochofen-Anlage-Konto			7 859 373	60				
Zugang			156 807	32	8 016 180	92		
Abschreibung					801 618	12	7 214 562	80
Mobilien- und Utensilien-Konto					13 713	30		
Entwertung					1 289	75	12 423	55
Zechen Kaiserstuhl I und II			6 135 875	50				
Zugang			318 621	31	6 454 496	81		
Abschreibung					637 895	21	5 816 601	60
Abteilung: Limburger Fabrik- und Hütten-Verein	3 306 312	20						
Zugang	3 389	55	3 309 701	75				
Abgang			5 000	00	3 304 701	75		
Abschreibung					300 621	55	3 004 080	20
Beteiligungs-Konto:								
a) Erzbergwerk Reichsland	438				709 169	00	242 67842	
Abschreibung	27				70 916	90	638 252	10
b) Erzbergwerk Jarny	116		1 221 481	03				
Zugang	156		238 398	10	1 459 879	13		
Abschreibung	328				145 987	93	1 313 891	20
c) Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen	3						19 000	00
d) Sonstige Beteiligungen	1058						238 427	50
Assekuranz-Konto							65 727	00
Unfall-Versicherungs-Konto							23 991	17
Effekten-Konto							74 586	70
Kassa-Konto							73 812	58
Wechsel-Konto							13 308	33
Kautions- und Aval-Konto							1 152 064	00
Debitoren: Bankguthaben					8 910 440	79		
Sonstige Debitoren					2 604 439	50	11 514 880	29
Vorräte							5 793 728	61
							17395	
							45 089 513	63

2204370

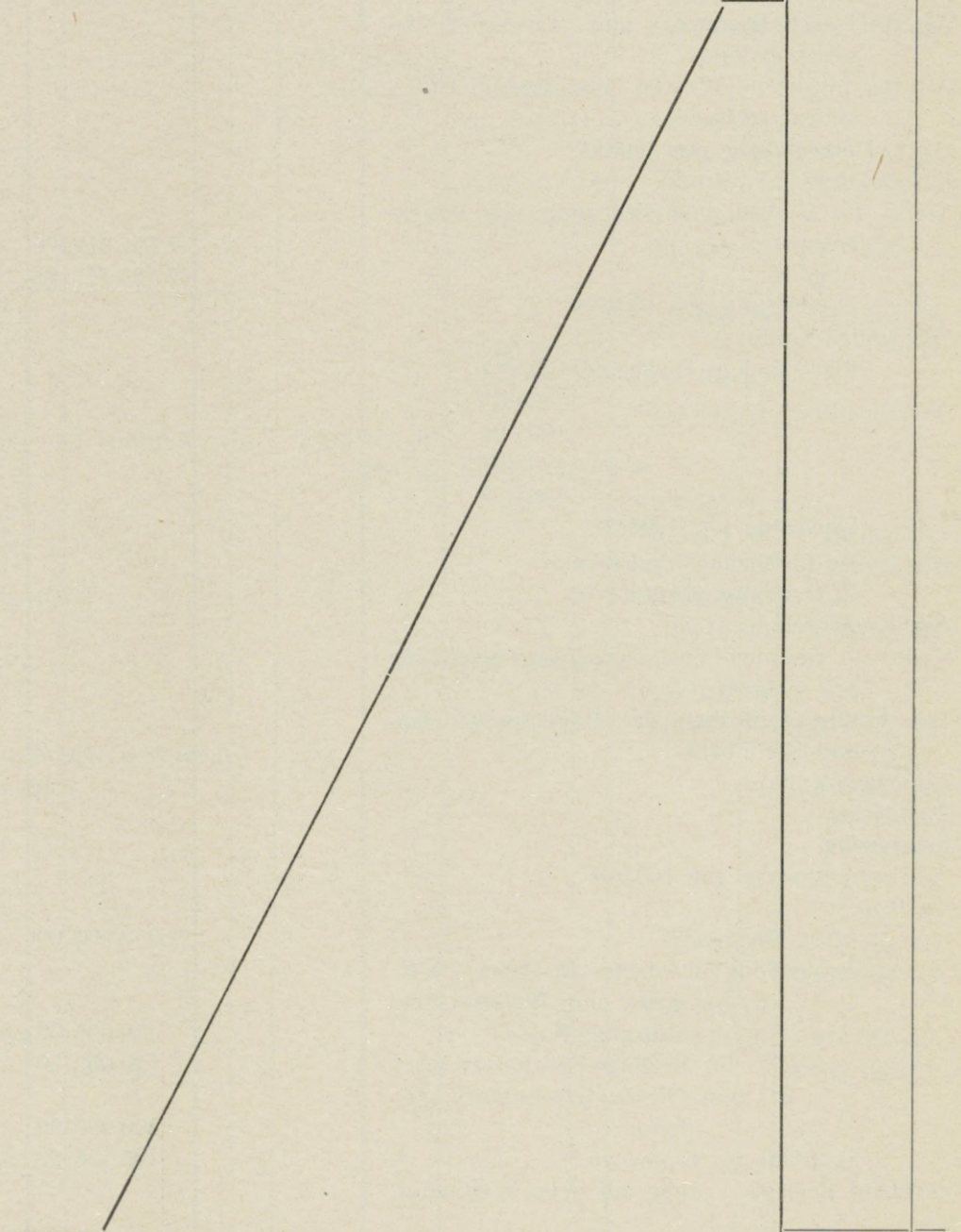
30. Juni 1909.

Passiva

Aktienkapital-Konto				16 800 000 00
Obligationen-Konto, Rest der Anleihen		7 075 000 00		
Rückstände		34 000 00		7 109 000 00
Reservefonds-Konto				3 500 000 00
Spezial-Reservefonds-Konto				2 500 000 00
Hochofen-Erneuerungs-Konto				500 000 00
Delkredere-Konto				142 000 00
Schienen-Garantie-Konto				200 000 00
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds				549 741 21
Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse		915 928 17		
Zuwendung pro 1908/09		150 000 00		1 065 928 17
Obligations-Zinsen-Konto				74 900 00
Konto für Umbau und Verlegung von Werksanlagen	2 251 015 41			
Abgang	2 195 347 40	55 668 01		
Zuwendung pro 1908/09		1 500 000 00		1 555 668 01
Dividenden-Konto:				
Rückständige Dividende 1903/04			180 00	
" " 1904/05			180 00	
" " 1905/06			225 00	
" " 1906/07			1 080 00	
" " 1907/08			1 260 00	
Dividende pro 1908/09		2 352 000 00		2 354 925 00
Dividenden-Ergänzungsfonds-Konto		1 500 000 00		
Zuwendung pro 1908/09		300 000 00		1 800 000 00
Aval-Kreditoren				1 152 064 00
Konto für Beamten-Pensionszwecke, Zuwendung pro 1908/09				150 000 00
Amortisations-Guthaben der Magdeburger Bau- und Kreditbank				577 852 36
Tantiemen-Konto				195 528 92
Kreditoren				4 032 982 91
Reingewinn		3 266 111 54		
Vortrag aus 1907/08		710 340 43		
14 % Dividende	2 352 000 00	3 976 451 97		
Zuwendung zur Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse	150 000 00			
" für Beamten-Pensionszwecke	150 000 00			
" zum Dividenden-Ergänzungsfonds	300 000 00			
Statutarische Tantiemen	195 528 92	3 147 528 92		
verbleibt Rest als Vortrag auf neue Rechnung				828 923 05
				45 089 513 63

Gewinn- und

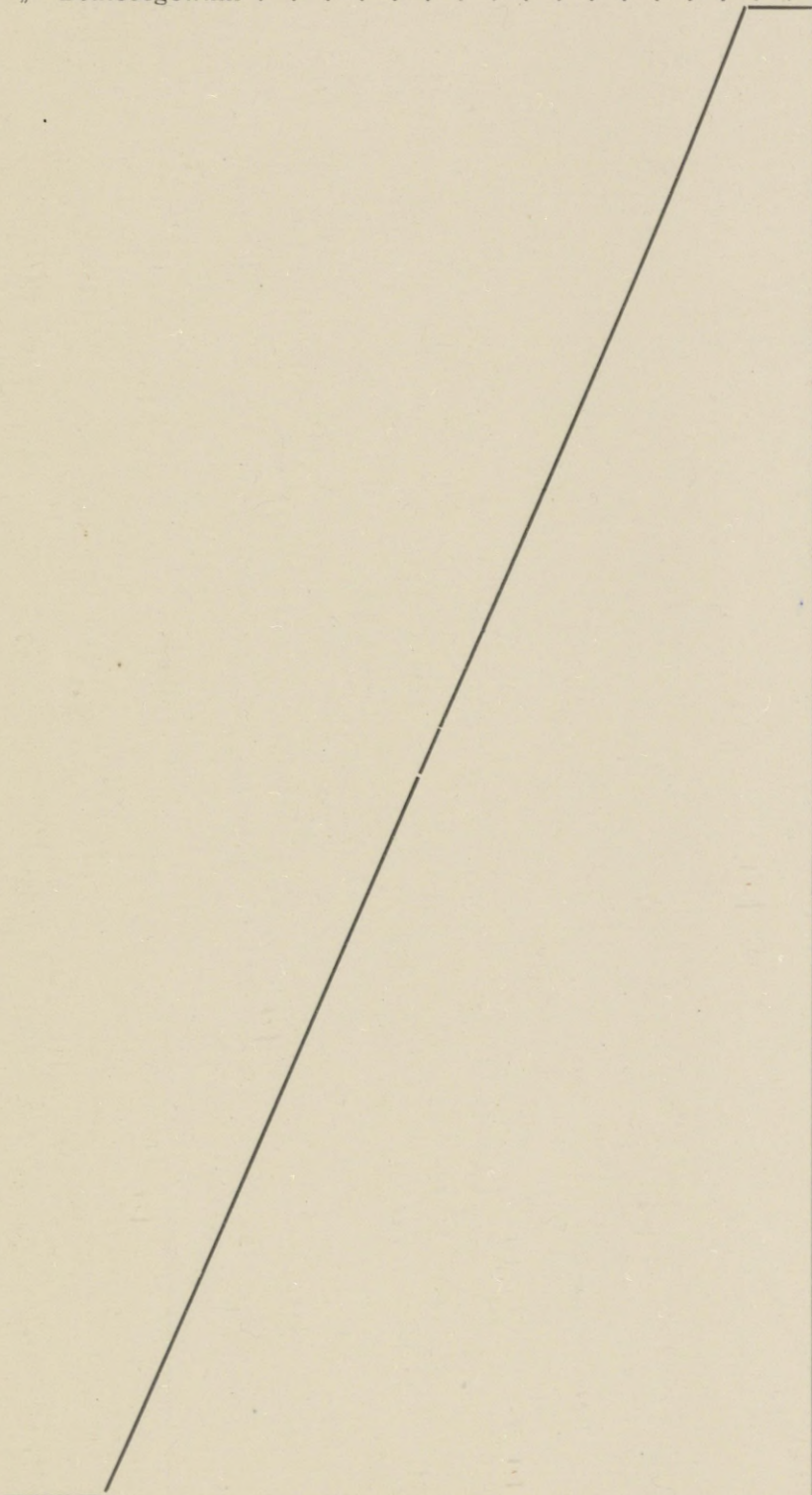
An Abschreibungen	2 695 115	87
„ Konto für Umbau und Verlegung von Werksanlagen . . .	1 500 000	00
„ 14 ⁰ / ₀ Dividende	2 352 000	00
„ statutarische Tantiemen	195 528	92
„ Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse	150 000	00
„ Zuwendung für Beamten-Pensionszwecke	150 000	00
„ Dividenden-Ergänzungsfonds	300 000	00
„ Vortrag auf neue Rechnung	828 923	05



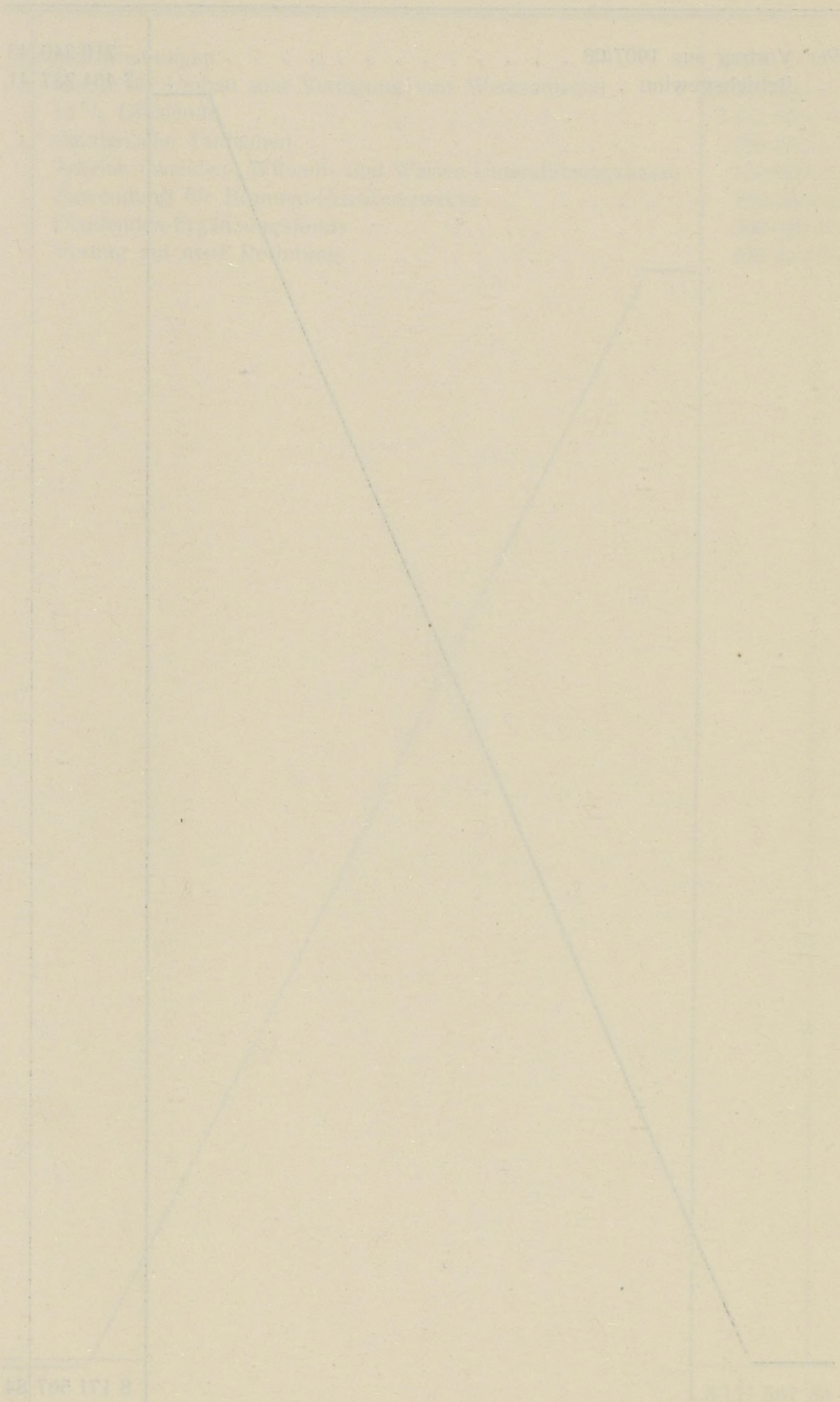
8 171 567 84

Verlust-Konto.

Per Vortrag aus 1907/08	710 340 43
„ Betriebsgewinn	7 461 227 41



8 171 567 84



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1909/1910

für die

am 27. Oktober 1910 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Druck von W. Crüwell, Dortmund.

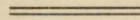
B 3

Tagesordnung

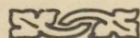
für die

am **Donnerstag, den 27. Oktober 1910, nachmittags 4 Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1909/1910, der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

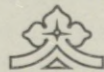
über

das Jahr 1909/1910

für die

am **27. Oktober 1910** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Thoesch

Aktienwerk mit in Duisburg

Thoesch & Co.

Geschäfts-Bericht

über das Geschäftsjahr 1909/1910

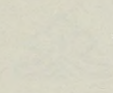
Das Jahr 1909/1910

Das Geschäftsjahr 1909/1910 ist ein Jahr der

größten Prosperität für das Eisen- und Stahlwerk

Thoesch & Co. in Duisburg gewesen.

Die Produktion hat sich gegenüber dem



Duisburg, im Oktober 1910

A. Bericht des Vorstandes.

Die am Schluß unseres vorjährigen Berichtes erwähnte Belebung des Eisenmarkts hielt im wesentlichen bis zum III. Quartal des verflossenen Geschäftsjahres an, und für die im freien Verkehr verkauften Erzeugnisse konnten sowohl auf dem ausländischen Markt, als auch im Inland bessere Preise erzielt werden. Indessen erfüllten sich die auf das Frühjahrsgeschäft gesetzten Hoffnungen nicht, die Kauflust nahm ab, und auf die schon hierdurch ungünstig beeinflusste Stimmung wirkten noch die im Baugewerbe und in anderen Betrieben auftauchenden Lohn- und sonstigen Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern nachteilig ein. Insbesondere litt der Trägerversand für Häuserbau, während in Eisenbahn-Oberbaumaterial infolge der Minderbestellungen der Preußischen Staatsbahnen wiederum ein erheblicher Ausfall zu verzeichnen war, so daß uns an Produkten A insgesamt nur 84,4 % der Beteiligung zugewiesen werden konnten. In Produkten B waren wir zwar bis zur vollen Höhe unserer Beteiligung beschäftigt, aber der Ausfall in Produkten A und die gegenüber unseren Betriebseinrichtungen unzureichende Gesamtbeteiligung hatten zur Folge, daß wir fast während des ganzen Berichtsjahres Betriebseinschränkungen auf unseren Werken in Dortmund und Hohenlimburg vornehmen mußten. Der Betrieb der Kohlenzechen wurde durch die ungünstige Lage des Kohlenmarktes beeinträchtigt.

Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		Summa
	I	II	
Förderung	531 454	649 229	1 180 683 t
<i>im Vorjahre</i>	<i>549 183</i>	<i>644 730</i>	<i>1 193 913 t</i>
Kokserzeugung	133 981	151 335	285 316 t
<i>im Vorjahre</i>	<i>121 866</i>	<i>138 302</i>	<i>260 168 t</i>

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Die Ausrichtung des Westfeldes auf der 400 m-Sohle wurde durchgeführt, die Förderung in der Hauptsache der III. und IV. westlichen Abteilung des Nordfeldes der 300 m-Sohle und der Hauptabteilung des Südfeldes der 400 m-Sohle entnommen.

Für Erweiterung der elektrischen Zentrale und Ankauf einiger Grundstücke wurden Mk. 151 407,40 verausgabt.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Das Ostfeld und das Südfeld befinden sich zur Zeit in Ausrichtung. Die Förderung wurde hauptsächlich der I. westlichen und der III., IV. und V. östlichen Abteilung Sattelnordflügel, sowie der westlichen Muldenabteilung entnommen.

Hüttenwerk in Dortmund.

Erzeugung der Hochofenanlage	339 623 t Roheisen
<i>im Vorjahre</i>	355 863 t „
Erzeugung des Stahlwerks	410 284 t Rohblöcke
<i>im Vorjahre</i>	399 640 t „

Wir erwarben verschiedene für Erweiterungen günstig gelegene Grundstücke, darunter den Grund- und Hausbesitz des Gutes Haus Dellwig. Die Gaskraftanlage wurde vergrößert, ebenso die Gaserzeugeranlage des Martinwerks, ferner wurde eine Anzahl Werkzeugmaschinen beschafft. Hierfür wurden insgesamt Mk. 980 893,95 verwendet.

Walzwerke in Hohenlimburg und Neuoege.

Der Besitzstand blieb unverändert.

Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten wurden verausgabt	Mk. 4 040 911,27
<i>im Vorjahre</i>	„ 3 411 012,64
Die Fakturen der Hütten- und Walzwerke be- trugen insgesamt	„ 43 544 697,16
<i>im Vorjahre</i>	„ 40 367 513,70

An Abgaben wurden gezahlt:

1. Staatssteuern	Mk. 193 425,00
2. Kommunalsteuern	„ 512 143,65
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„ 88 716,84
4. „ zur Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks- Berufsgenossenschaft	„ 231 530,15
5. „ „ Knappschaftskasse	„ 336 524,06
6. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„ 214 476,75
7. „ „ Invalidenversicherung	„ 88 865,25
8. „ „ Beamten-Pensionskasse	„ 33 493,06
9. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 73 238,24
	<u>Mk. 1 772 413,00</u>

gleich 10,55 % des Aktienkapitals.

Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1909	Mk. 549 741,21
Einnahme	„ 22 653,50
	<u>Summa Mk. 572 394,71</u>
Unterstützungen und Zuwendungen	„ 14 228,49
Bestand am 30. Juni 1910	<u>Mk. 558 166,22</u>

2. Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse für die Arbeiter des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1909	Mk. 915 928,17
Einnahme	„ 198 178,02
	<u>Summa Mk. 1 114 106,19</u>
Unterstützungen	„ 23 936,09
Bestand am 30. Juni 1910	<u>Mk. 1 090 170,10</u>

Wir bitten, der Kasse auch in diesem Jahre Mk. 150 000,— zu überweisen.

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Januar 1909	Mk. 1 606 420,40
Einnahme	„ 192 858,09
	<u>Summa Mk. 1 799 278,49</u>
Ausgabe	„ 32 041,38
Bestand am 31. Dezember 1909	<u>Mk. 1 767 237,11</u>

Wir beantragen, aus den gleichen Gründen wie im Vorjahre für die Kasse nochmals Mk. 150 000,— bereitzustellen.

2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Januar 1909	Mk. 325 558,34
Einnahme	„ 268 130,68
	<u>Summa Mk. 593 689,02</u>
Ausgabe	„ 241 543,72
Bestand am 31. Dezember 1909	<u>Mk. 352 145,30</u>

Der Umbau des Stahlwerks macht die Verlegung oder Beseitigung einer Anzahl von Betriebs-einrichtungen erforderlich. Außerdem muß ein Teil der Hochofenkokerei verlegt werden behufs Freistellung des für die Errichtung zweier neuer Hochöfen erforderlichen Platzes. Wir beantragen, für diese Arbeiten Mk. 1 200 000,— zu bewilligen.

Am 1. Juli 1910 lagen 82 601 t Aufträge vor. Der Abruf erfolgt regelmäßig, und wir sind, von Produkten A abgesehen, im Rahmen unserer Beteiligungsziffern in allen Abteilungen mit Arbeit ausreichend versehen.

Dortmund, im September 1910.

Der Vorstand
Springorum.

B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1909/10 auf **Mk. 5 087 720,24**.

Wir beantragen:

1. Die Ihnen vorgelegte Jahresrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 45 821 988,83** abschließende Bilanz zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 5 087 720,24** wie folgt zu verwenden:
 - a) 18% Dividende von Mk. 16 800 000,00 Mk. 3 024 000,00
 - b) Zuwendung zur Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse „ 150 000,00
 - c) Zuwendung für Beamten-Pensionszwecke „ 150 000,00
 - d) Zuwendung zum Dividenden-Ergänzungsfonds „ 500 000,00
 - e) statutarische Tantiemen „ 274 943,77
 - f) Vortrag auf neue Rechnung „ 988 776,47

Mk. 5 087 720,24

Aus dem Aufsichtsrate scheiden nach der vom Statut bestimmten Reihenfolge die Herren Geh. Kommerzienrat Wilhelm Hoesch, Kommerzienrat A. Schoeller und Fabrikbesitzer R. Brockhoff aus, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Wilh. Hoesch, Vorsitzender.

Aktiva.

Bilanz per

111
38
141
353
721
224
412
2304

Grundstücke-Konto	3 214 713	00						
Zugang	515 000	00	3 729 713	00				
Abgang			1 028	00	3 728 685	00		
Abschreibung					111 860	55	3 616 824	45
Eisenbahn-Anlage-Konto					648 118	00		
Abschreibung					38 887	10	609 230	90
Gebäude-Konto					1 773 968	10		
Abschreibung					141 917	45	1 632 050	65
Maschinen-Konto			2 483 376	90				
Zugang			465 893	95	2 949 270	85		
Abschreibung					353 912	50	2 595 358	35
Hochofen-Anlage-Konto					7 214 562	80		
Abschreibung					721 456	30	6 493 106	50
Mobilien- und Utensilien-Konto					12 423	55		
Entwertung					1 242	10	11 181	45
Zechen Kaiserstuhl I und II	5 816 601	60						
Zugang	151 407	40	5 968 009	00				
Abgang			4 700	00	5 963 309	00		
Abschreibung					524 855	50	5 438 453	50
Abteilung: Limburger Fabrik- u. Hütten-Verein					3 004 080	20		
Abschreibung					417 854	65	2 586 225	55
Beteiligungs-Konto:								
a) Erzbergwerk Reichsland					638 252	10		
Abschreibung					63 825	20	574 426	90
b) Erzbergwerk Jarny			1 313 891	20				
Zugang			456 976	50	1 770 867	70		
Abschreibung					177 086	80	1 593 780	90
c) Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen							19 000	00
d) Sonstige Beteiligungen							438 527	60
Assekuranz-Konto							62 091	33
Unfall-Versicherungs-Konto							14 610	43
Effekten-Konto							74 587	70
Kassa-Konto							71 412	53
Wechsel-Konto							23 366	36
Kautions- und Aval-Konto							881 964	00
Debitoren: Bankguthaben					11 507 882	81		
Sonstige Debitoren					3 477 939	56	14 985 822	37
Vorräte							4 099 967	36
							45 821 988	83

525
460
950
1139

22 982 427

22 250

95
45 180

30. Juni 1910.

Passiva.

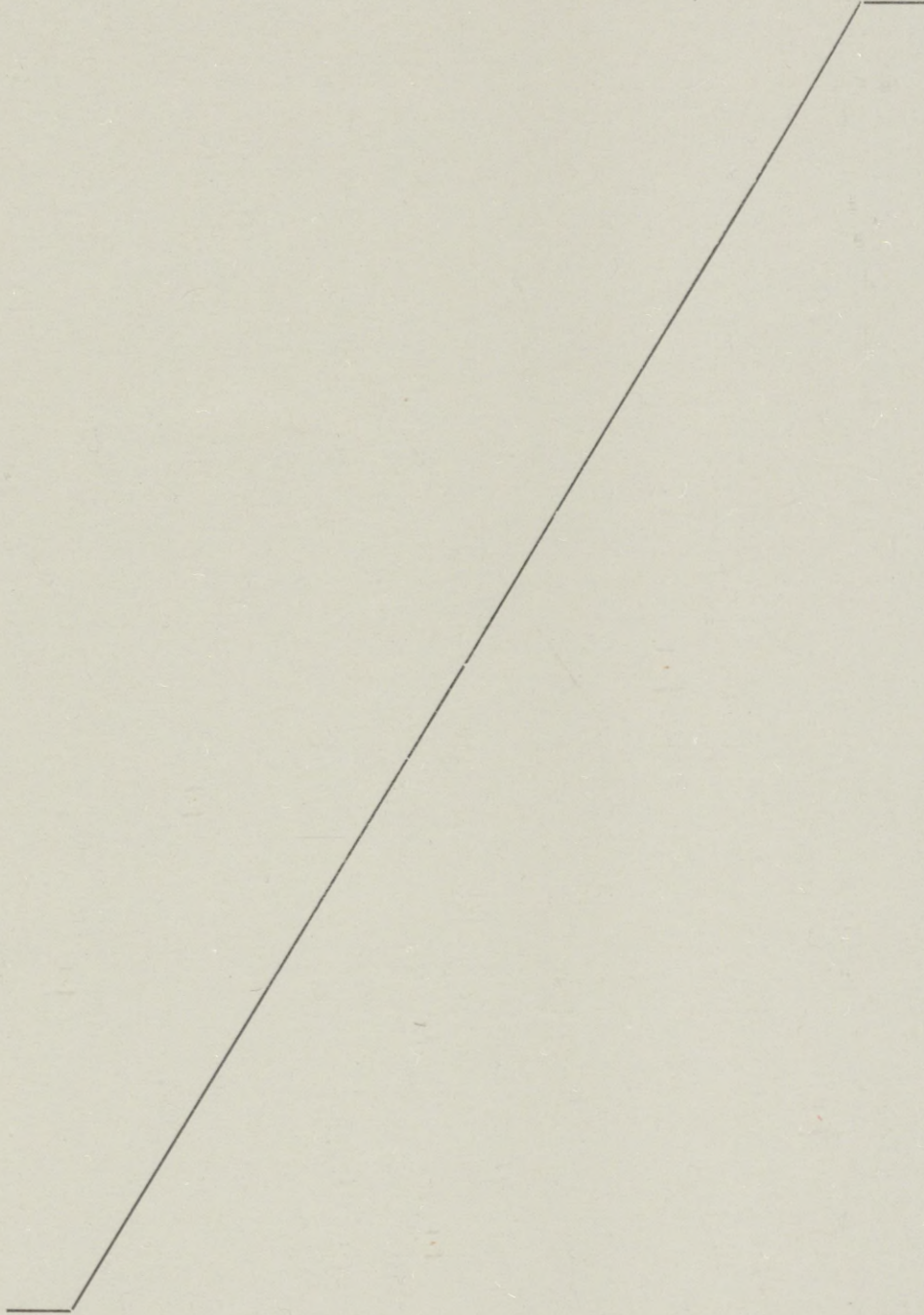
Aktienkapital-Konto				16 800 000	00
Obligationen-Konto, Rest der Anleihen			6 845 000	00	
Rückstände			37 000	00	6 882 000 00
Reservefonds-Konto					3 500 000 00
Spezial-Reservefonds-Konto					2 500 000 00
Dividenden-Ergänzungsfonds-Konto			1 800 000	00	
Zuwendung pro 1909/10			500 000	00	2 300 000 00
Hochofen-Erneuerungs-Konto					500 000 00
Delkredere-Konto					140 200 00
Schienen-Garantie-Konto					200 000 00
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds					558 166 22
Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse			1 090 170	10	
Zuwendung pro 1909/10			150 000	00	1 240 170 10
Obligations-Zinsen-Konto					75 560 00
Konto für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen, Zuwendung pro 1909/10					1 200 000 00
Dividenden-Konto:					
Rückständige Dividende 1904/05			180	00	
" " 1905/06			225	00	
" " 1906/07			1 080	00	
" " 1907/08			840	00	
" " 1908/09			3 990	00	
Dividende pro 1909/10			3 024 000	00	3 030 315 00
Aval-Kreditoren					881 964 00
Konto für Beamten-Pensionszwecke, Zuwendung pro 1909/10					150 000 00
Tantiemen-Konto					274 943 77
Kreditoren					4 599 893 27
Reingewinn			4 258 797	19	
Vortrag aus 1908/09			828 923	05	
			5 087 720	24	
18% Dividende	3 024 000	00			
Zuwendung zur Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse	150 000	00			
" für Beamten-Pensionszwecke	150 000	00			
" zum Dividenden-Ergänzungsfonds	500 000	00			
Statutarische Tantiemen	274 943	77	4 098 943	77	
verbleibt Rest als Vortrag auf neue Rechnung					988 776 47
					45 821 988 83

Gewinn- und

An Abschreibungen	2 552 898	15
„ Konto für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen	1 200 000	00
„ 18% Dividende	3 024 000	00
„ statutarische Tantiemen	274 943	77
„ Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse	150 000	00
„ Zuwendung für Beamten-Pensionszwecke	150 000	00
„ Dividenden-Ergänzungsfonds	500 000	00
„ Vortrag auf neue Rechnung	988 776	47
<div style="position: absolute; left: -100px; top: 50%; transform: translateY(-50%); border-left: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; width: 50%; height: 50%;"></div>		8 840 618 39

Verlust-Konto.

Per Vortrag aus 1908/09	828 923 05
„ Betriebsgewinn	8 011 695 34



8 840 618 39

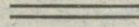
Verlustkonto





Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1910/1911

für die

am 26. Oktober 1911 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Druck von W. Crüwell, Dortmund.

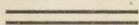
163.

Tagesordnung

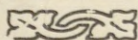
für die

am **Donnerstag, den 26. Oktober 1911, nachmittags 4 Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

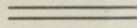


1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1910/1911, der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Genehmigung eines Verschmelzungsvertrages mit der Aktien-Gesellschaft Maschinenfabrik Deutschland in Dortmund, auf Grund dessen die Aktien-Gesellschaft Maschinenfabrik Deutschland ihr Vermögen als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation und mit Wirkung vom 1. Juli 1911 ab auf die Eisen- und Stahlwerk Hoesch Aktien-Gesellschaft überträgt und die Aktionäre der Aktien-Gesellschaft Maschinenfabrik Deutschland auf das Aktienkapital von nom. 1 350 000 Mark gegen je nom. 4500 Mark Aktien dieser Gesellschaft mit Dividendenschein vom 1. Juli 1911 je nom. 3000 Mark neue Aktien des Eisen- und Stahlwerks Hoesch mit Dividendenberechtigung vom gleichen Tage ab erhalten.
6. Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um insgesamt 3 200 000 Mark auf 20 000 000 Mark durch Ausgabe von 2132 Stück auf jeden Inhaber lautender Aktien zu 1500 Mark und einer Aktie zu 2000 Mark, unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre, Festsetzung der Bedingungen für die Aktienausgabe, Abänderung des § 4 des Gesellschaftsvertrages durch entsprechende Erhöhung der Ziffer des Grundkapitals.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

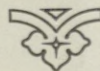
über

das Jahr 1910/1911

für die

am **26. Oktober 1911** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoersch

Werkzeugmaschinen

Werkzeugmaschinen

Geschäftsbericht

1954

Werkzeugmaschinen

A. Bericht des Vorstandes.

In dem hinter uns liegenden Geschäftsjahre war die Eisenindustrie durchweg gut beschäftigt. Wenn wir trotzdem für unsere Stahl- und Walzwerke eine Reihe von Feierschichten einlegen mußten, die insgesamt eine volle Monatsproduktion bedeuten, so lag das einerseits an zu geringen Zuweisungen in Produkten A — 87,79% unserer Beteiligung —, andererseits und hauptsächlich aber daran, daß unsere Gesamtbeteiligung im Stahlwerksverband der Leistungsfähigkeit unserer Anlagen bei weitem nicht entspricht. Um noch größere Einschränkungen zu vermeiden, blieb nichts übrig, als unsere Anteilziffer in Produkten B zu überschreiten. Wir haben daher im verflorenen Geschäftsjahre 109,57% unserer Beteiligung in Produkten B hergestellt und versandt, von einer weiteren Überschreitung aber mit Rücksicht auf die dafür an den Stahlwerksverband zu zahlende hohe Abgabe, die für das verflorenene Geschäftsjahr Mk. 417 360,— beträgt, abgesehen.

In dem umgebauten Drahtwalzwerk ereignete sich kurz nach Eröffnung des Betriebes infolge Durchgehens eines Walzenzugmotors ein schwerer Unfall, der leider den Tod zweier Arbeiter verursachte und außerdem erheblichen Materialschaden und eine fast während des ganzen Geschäftsjahres andauernde Betriebseinbuße zur Folge hatte.

Der Betrieb unserer Kohlenzechen wurde zeitweise durch Absatzmangel, welcher Feierschichten erforderlich machte, beeinträchtigt.

Auf unseren Dortmunder Werken haben wir den Bau einer neuen Martinanlage in Angriff genommen, und im Laufe dieses Geschäftsjahres werden wir mit der Errichtung der schon im vorigen Bericht erwähnten neuen Hochöfen beginnen. Weitere Neubauten werden auf den Kohlenzechen und zur Ergänzung unserer Anlagen für Herstellung von Fertigfabrikaten demnächst auszuführen sein. Wir schlagen vor, die erforderlichen Geldmittel, soweit sie nicht den verfügbaren Beständen entnommen werden können, durch Erhöhung des Aktienkapitals zu beschaffen. Mit Rücksicht darauf, daß wir Gelegenheit haben, die unseren Dortmunder Werken benachbarte Maschinenfabrik Deutschland, welche seit vielen Jahren zu unseren Abnehmern gehört und verschiedene für uns geeignete Fabrikationszweige betreibt, auf dem Wege der Verschmelzung zu erwerben, empfehlen wir, die Erhöhung des Aktienkapitals so zu bemessen, daß sie auch zur Durchführung dieser Angliederung ausreicht. Der Generalversammlung werden die entsprechenden Anträge unterbreitet werden.

Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		
	I	II	Summa
Förderung	545 750	721 119	1 266 869 t
<i>im Vorjahre</i>	531 454	649 229	1 180 683 t
Kokserzeugung	134 833	170 708	305 541 t
<i>im Vorjahre</i>	133 981	151 335	285 316 t

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Die Förderung wurde in der Hauptsache der Hauptabteilung, der III. und westlichen Abteilung des Nordfeldes der 300-m-Sohle und der Hauptabteilung des Südfeldes der 400-m-Sohle entnommen.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Das Ost- und Südfeld befinden sich zur Zeit in Ausrichtung. Die Förderung wurde hauptsächlich der I. westlichen und der III., IV. und V. Abteilung Sattelnordflügel, sowie der westlichen Muldenabteilung entnommen.

Hüttenwerk in Dortmund.

Erzeugung der Hochofenanlage	403 393 t Roheisen
<i>im Vorjahre</i>	339 623 t „
Erzeugung der Stahlwerke	458 862 t Rohblöcke
<i>im Vorjahre</i>	410 284 t „

An Neubauten gelangten zur Ausführung die Erweiterung der Gaskraftanlage, Ausbau des Thomasstahlwerks und Vergrößerung der Gasreinigungsanlage. Mit dem Bau einer neuen Martinanlage wurde begonnen und ferner eine Anzahl von Werkzeugmaschinen beschafft. Hierfür und für den Ankauf mehrerer Wohnhäuser, sowie von Grundstücken, die eine zweckmäßige Erweiterung unserer Werksanlagen für eine lange Reihe von Jahren gestatten, wurden Mk. 1 453 966,46 verwendet.

Walzwerke in Hohenlimburg und Neuoege.

Der Besitzstand blieb unverändert.

Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten wurden verausgabt	Mk.	4 453 124,65
<i>im Vorjahre</i>	„	4 040 911,27
Die Fakturen der Hütten- und Walzwerke betragen		
insgesamt	„	47 024 045,53
<i>im Vorjahre</i>	„	43 544 697,16

An Abgaben wurden gezahlt:

1. Staatssteuern	Mk.	218 850,00
2. Kommunalsteuern	„	590 283,81
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„	90 460,25
4. „ zur Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks- Berufsgenossenschaft	„	217 722,00
5. „ „ Knappschaftskasse	„	328 873,98
6. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„	200 099,48
7. „ „ Invalidenversicherung	„	88 312,81
8. „ „ Beamten-Pensionskasse	„	36 757,71
9. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„	78 232,36
		<hr/>
	Mk.	1 849 592,40

gleich 11,009 % des Aktienkapitals.

Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1910	Mk.	558 166,22
Einnahme	„	23 877,59
	Summa	Mk. 582 043,81
Unterstützungen und Zuwendungen	„	18 830,60
Bestand am 30. Juni 1911	Mk.	563 213,21

2. Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse für die Arbeiter des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1910	Mk.	1 090 170,10
Einnahme	„	208 022,47
	Summa	Mk. 1 298 192,57
Unterstützungen	„	27 030,14
Bestand am 30. Juni 1911	Mk.	1 271 162,43

Wir bitten, der Kasse auch in diesem Jahre Mk. 150 000,00 zu überweisen.

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	1 767 237,11
Einnahme	„	171 900,94
	Summa	Mk. 1 939 138,05
Ausgabe	„	31 757,87
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	1 907 380,18

Wir beantragen, aus den gleichen Gründen wie im Vorjahre für die Kasse nochmals Mk. 150 000,00 bereitzustellen.

2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

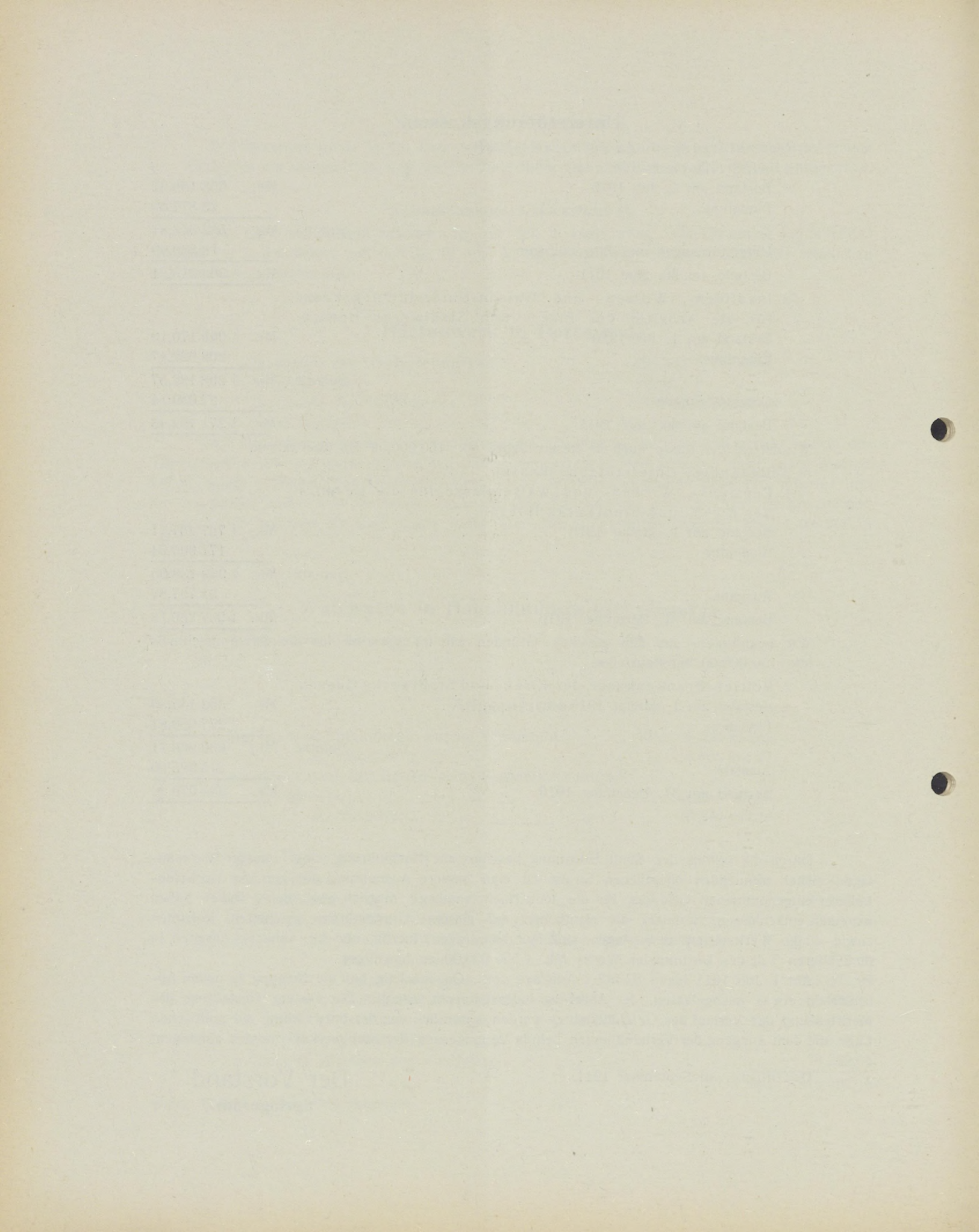
Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	352 145,30
Einnahme	„	277 920,81
	Summa	Mk. 630 066,11
Ausgabe	„	245 995,89
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	384 070,22

Durch die seitens der Stadt Dortmund beschlossene Hochführung einer unsere Werksanlagen bisher trennenden öffentlichen Straße ist eine bessere Ausnutzung des von der Hochofenkokerei eingenommenen Geländes für die neue Hochofenanlage möglich geworden. Daher haben wir uns entschlossen, nunmehr die sämtlichen auf diesem Grundstücke errichteten Koksöfen sowie einige Werkstätten zu verlegen, und wir beantragen, hierfür und für ähnliche Arbeiten in dem älteren Teil des Dortmunder Werks Mk. 1 500 000,00 zu bewilligen.

Am 1. Juli 1911 lagen 87487 t Aufträge vor. Gegenwärtig hat die Neigung zu neuen Abschlüssen etwas nachgelassen, der Abruf ist indessen recht lebhaft. Die weitere Gestaltung des Marktes und der Verlauf des Geschäftsjahres werden wesentlich von der Entwicklung der politischen Lage und dem Ausgang der Verhandlungen behufs Verlängerung des Stahlwerksverbandes abhängen.

Dortmund, im September 1911.

Der Vorstand
Springorum.



B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1910/11 auf **Mk. 5 673 343,52**.

Wir beantragen:

1. Die Ihnen vorgelegte Jahresrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 50 058 984,60** abschließende Bilanz zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 5 673 343,52** wie folgt zu verwenden:
 - a) 20 % Dividende von Mk. 16 800 000,00 Mk. 3 360 000,00
 - b) Zuwendung zur Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse „ 150 000,00
 - c) Zuwendung für Beamten-Pensionszwecke „ 150 000,00
 - d) Zuwendung zum Dividenden-Ergänzungsfonds „ 500 000,00
 - e) statutarische Tantiemen „ 309 005,36
 - f) Vortrag auf neue Rechnung „ 1 204 338,16

Mk. 5 673 343,52

Aus dem Aufsichtsrate scheiden nach der vom Statut bestimmten Reihenfolge die Herren Fabrikbesitzer Rudolf Schoeller und Dr. jur. Hermann Hoesch aus, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat
Wilh. Hoesch, Vorsitzender.

Aktiva.

Bilanz per

381
137
120
36
145
649
582
374
1424

Grundstücke-Konto	3 616 824	45							
Zugang	523 517	42	4 140 341	87					
Extra-Abschreibung			131 908	71	4 008 433	16			
Abschreibung					120 253	00	3 888 180	16	
Eisenbahn-Anlage-Konto					609 230	90			
Abschreibung					36 553	90	572 677	00	
Gebäude-Konto	1 632 050	65							
Zugang	293 816	70	1 925 867	35					
Extra-Abschreibung			106 000	00	1 819 867	35			
Abschreibung					145 589	35	1 674 278	00	
Maschinen-Konto			2 595 358	35					
Zugang	523		636 632	34	3 231 990	69			
Abschreibung	243				387 838	89	2 844 151	80	
Hochofen-Anlage-Konto					6 493 106	50			
Abschreibung	636				649 310	65	5 843 795	85	
Mobilien- und Utensilien-Konto					11 181	45			
Entwertung					1 118	40	10 063	05	
Zechen Kaiserstuhl I und II					5 438 453	50			
Abschreibung					582 064	80	4 856 388	70	
Abteilung: Limburger Fabrik- u. Hütten-Verein					2 586 225	55			
Abschreibung					374 475	40	2 211 750	15	
Beteiligungs-Konto:									
a) Erzbergwerk Reichsland					574 426	90			
Abschreibung					57 442	70	516 984	20	
b) Erzbergwerk Jarny	1 593 780	90							
Zugang	151 894	25	1 745 675	15					
Abschreibung			174 567	50	1 571 107	65			
Extra-Abschreibung					150 000	00	1 421 107	65	
c) Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen							20 000	00	
d) Sonstige Beteiligungen							981 592	60	
Assekuranz-Konto							44 370	80	
Unfall-Versicherungs-Konto							30 381	10	
Effekten-Konto							1 215 612	70	
Kassa-Konto							114 527	86	
Wechsel-Konto							1 814	43	
Kautions- und Aval-Konto							890 500	00	
Debitoren: Bankguthaben					14 161 865	07			
Reichsbank-Giro-Konto und Post-									
scheck-Konto					1 188 454	41			
Sonstige Debitoren					2 735 582	82	18 085 902	30	
Vorräte							4 834 906	25	
							116		
							23 031		
							50 058 984	60	

30. Juni 1911.

Passiva.

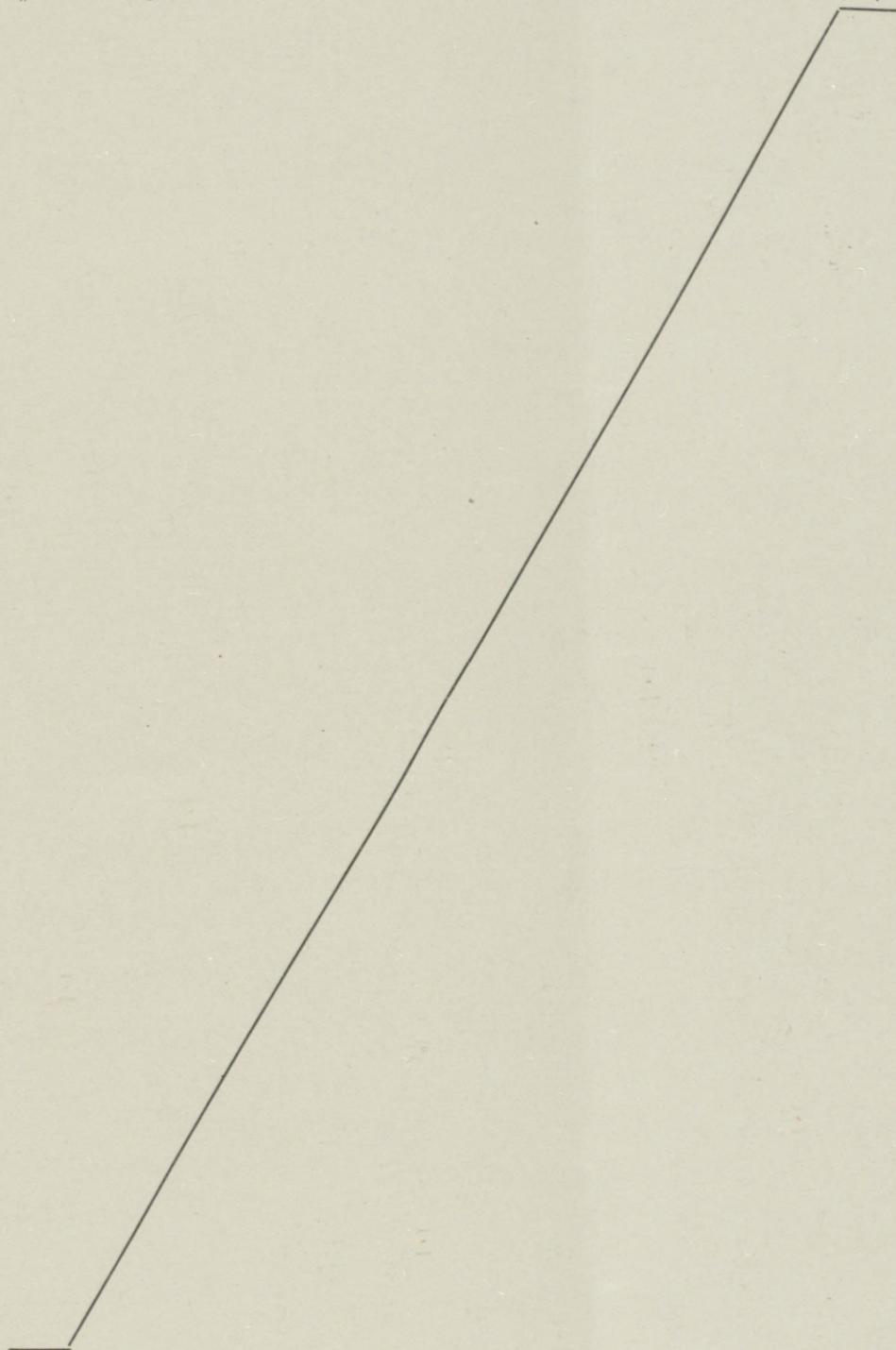
Aktienkapital-Konto					16 800 000	00
Obligationen-Konto, Rest der Anleihen . .			6 585 000	00		
Rückstände			66 600	00	6 651 600	00
Reservefonds-Konto					3 500 000	00
Spezial-Reservefonds-Konto					2 500 000	00
Dividenden-Ergänzungsfonds-Konto			2 300 000	00		
Zuwendung pro 1910/11			500 000	00	2 800 000	00
Hochofen-Erneuerungs-Konto					500 000	00
Delkredere-Konto					140 200	00
Schienen-Garantie-Konto					200 000	00
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unter- stützungsfonds					563 213	21
Arbeiter-Invaliden-, Witwen- u. Waisen-Unter- stützungskasse			1 271 162	43		
Zuwendung pro 1910/11			150 000	00	1 421 162	43
Obligations-Zinsen-Konto					98 755	00
Konto für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen	1 200 000	00				
Abgang pro 1910/11	958 302	09	241 697	91		
Zugang pro 1910/11			1 500 000	00	1 741 697	91
Dividenden-Konto:						
Rückständige Dividende 1905/06			225	00		
" " 1906/07			1 080	00		
" " 1907/08			840	00		
" " 1908/09			1 470	00		
" " 1909/10			6 480	00		
Dividende pro 1910/11			3 360 000	00	3 370 095	00
Aval-Kreditoren					890 500	00
Konto für Beamten-Pensionszwecke,					150 000	00
Zuwendung pro 1910/11					309 005	36
Tantiemen-Konto					7 218 417	53
Kreditoren						
Reingewinn			4 684 567	05		
Vortrag aus 1909/10			988 776	47		
			5 673 343	52		
20 % Dividende	3 360 000	00				
Zuwendung zur Arbeiter-Invaliden-, Wit- wen- und Waisen-Unter- stützungskasse	150 000	00				
" für Beamten-Pensionszwecke	150 000	00				
" zum Dividenden-Ergänzungs- fonds	500 000	00				
Statutarische Tantiemen	309 005	36	4 469 005	36		
verbleibt Rest als Vortrag auf neue Rechnung					1 204 338	16
					50 058 984	60

Gewinn- und

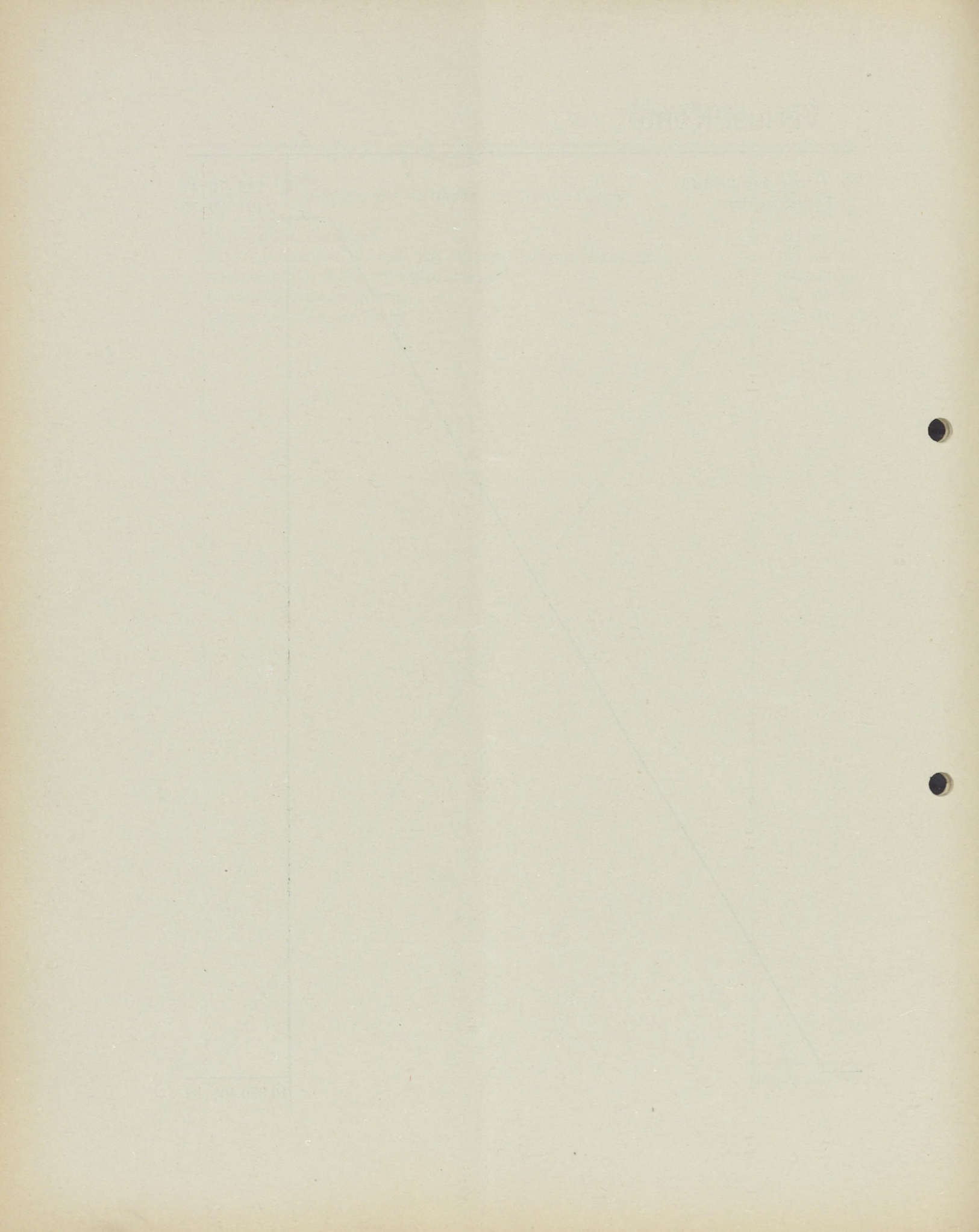
An Abschreibungen	2 917 123	30
„ Konto für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen	1 500 000	00
„ 20 ⁰ / ₀ Dividende	3 360 000	00
„ statutarische Tantiemen	309 005	36
„ Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse	150 000	00
„ Zuwendung für Beamten-Pensionszwecke	150 000	00
„ Dividenden-Ergänzungsfonds	500 000	00
„ Vortrag auf neue Rechnung	1 204 338	16
	10 090 466	82

Verlust-Konto.

Per Vortrag aus 1909/10	988 776	47
„ Betriebsgewinn	9 101 690	35



10 090 466	82
------------	----





Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1911/1912

für die

am 12. November 1912 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Tagesordnung

für die

am **Dienstag, den 12. November 1912, nachmittags 4 Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

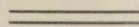
ordentliche General-Versammlung.

-
1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1911/1912, der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
 2. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
 3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1911/1912

für die

am 12. November 1912 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoersch

Abrechnung über den Betrieb

1911/12

Geschäftsbericht

für das Jahr 1911/12

ordentliche Generalversammlung

A. Bericht des Vorstandes.

Der gute und stetige Geschäftsgang des hinter uns liegenden Jahres wurde jäh unterbrochen durch den Ausstand der Kohlenbergleute des Ruhrreviers. Nachdem im Februar dieses Jahres uns in gleicher Weise wie den übrigen Zechen die von den Leitern der Bewegung unterzeichneten, durch die Presse bekannt gewordenen Forderungen zugegangen waren, traten am 4. März die Belegschaften der Schachtanlagen Kaiserstuhl I und II, ohne unsere Antwort abzuwarten und vor Ablauf der uns gestellten Frist, zum weitaus größten Teil in den Ausstand. Zwar wurden sie durch die Führer bewogen, zunächst wieder anzufahren, legten dann aber am 11. März aufs neue die Arbeit nieder. Der weitere Verlauf und der Ausgang der Bewegung sind bekannt. Es gelang uns, den Betrieb unserer Hüttenwerke, wenn auch unter Opfern und nicht ohne Einschränkung, aufrecht zu erhalten, das Ergebnis der Kohlenzechen hingegen wurde durch den Ausstand erheblich beeinträchtigt.

Die günstige Gesamtlage des Eisenmarktes erfuhr im letzten Viertel des Berichtsjahres eine weitere Festigung dadurch, daß nach langen und schwierigen Verhandlungen am 30. April der Stahlwerks-Verband auf fünf Jahre verlängert wurde. Obschon das Ausscheiden der Produkte B, deren Kontingentierung wie bekannt für den neuen Vertrag nicht gelungen ist, unseres Erachtens einen wesentlichen Nachteil gegenüber dem früheren Zustande bedeutet, so hielten wir doch das Weiterbestehen des Verbandes auch in einer weniger vollkommenen Form für so wichtig, daß wir uns entschlossen, in die durch die Aufnahme neuer Produktionen bedingte ratiirliche Verringerung unserer bisher schon sehr knapp bemessenen A-Quote zu willigen und so zur Fortsetzung des Verbandes an unserem Teile beizutragen.

Im Laufe des Geschäftsjahres bot sich Gelegenheit zur Erwerbung der uns benachbarten Kleiseisenzeug-Fabrik der Firma v. d. Becke & Co. Wir machten hiervon Gebrauch, weil die Fabrikate dieser schon längere Zeit zu unseren Abnehmern gehörenden Firma zweckmäßig mit unseren sonstigen Erzeugnissen zusammen abgesetzt werden können, und wir zudem einen festen Abnehmer für einen Teil unserer Walzfabrikate gewannen. Dem inzwischen in unseren Besitz übergegangenen Unternehmen haben wir unter Beibehaltung der früheren Firma die Form einer G. m. b. H. gegeben.

Wie schon im vorigen Bericht bemerkt, werden wir im laufenden und im nächsten Geschäftsjahre umfangreiche Erweiterungen und Umbauten unserer Betriebsanlagen vorzunehmen und dafür erhebliche Beträge aufzuwenden haben, die indessen, soweit heute zu übersehen, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln gedeckt werden können.

Über den Betrieb ist folgendes zu berichten:

A. Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		Summa
	I	II	
Förderung	545 718	731 096	1 276 814 t
im Vorjahre	545 750	721 119	1 266 869 t
Kokserzeugung	129 021	282 218	411 239 t
im Vorjahre	134 833	170 708	305 541 t

Schachanlage Kaiserstuhl I.

Die Förderung wurde im wesentlichen der Hauptabteilung, der III. und IV. westlichen Abteilung des Nordfeldes und der Hauptabteilung und I. westlichen Abteilung des Südfeldes der 400-m-Sohle entnommen.

Schachanlage Kaiserstuhl II.

Das Ost- und Südfeld befinden sich zur Zeit in Ausrichtung. Die Förderung wurde der I., III., IV. und V. westlichen Abteilung Sattelnordflügel, sowie der westlichen Muldenabteilung entnommen. Ein angrenzender Feldesteil des der Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen gehörenden Feldes Lucas wurde käuflich erworben, ein in der Nähe der Zecheanlage befindliches Wohnhaus angekauft und ein Kohlenlagerplatz mit maschineller Bedienung angelegt. Aufgewendet wurden hierfür Mk. 315 738,51.

B. Hüttenwerk in Dortmund.

Erzeugung der Hochofenanlage	451 074 t Roheisen
<i>im Vorjahre</i>	403 393 t „
Erzeugung der Stahlwerke	544 088 t Rohblöcke
<i>im Vorjahre</i>	458 862 t „

Der Bau von zwei neuen Hochöfen wurde begonnen, beschafft wurden außerdem eine neue Gebläsemaschine für das Stahlwerk, eine Waggonkipperanlage, ein Gasometer, mehrere Lokomotiven und Werkzeugmaschinen. Der Bau des neuen Martinwerks wurde beendet und der erste Ofen im Juni in Betrieb genommen. Die Gießhalle des Thomaswerks wurde vergrößert, eine neue Seilbahn für Kokstransport angelegt und die Phosphatfabrik um ein neues Mahlwerk erweitert. Der Grundbesitz erfuhr auch in diesem Jahr durch Ankauf einiger für uns günstig gelegener Grundstücke, zum Teil mit aufstehenden Wohnhäusern, eine erhebliche Vermehrung. Insgesamt wurden aufgewendet Mk. 3 221 365,43.

C. Walzwerke in Hohenlimburg und Neuoeege.

In Neuoeege wurde der Bau eines neuen Walzwerks begonnen, der inzwischen gute Fortschritte gemacht hat und im Laufe des Geschäftsjahres zu Ende geführt werden wird.

D. Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangenes Rohmaterial wurden verausgabt	Mk.	4 960 367,28
<i>im Vorjahre</i>	„	4 453 124,65
Die Fakturen der Hütten- und Walzwerke betragen insgesamt	„	57 706 324,10
<i>im Vorjahre</i>	„	47 024 045,53
An Abgaben wurden gezahlt:		
1. Staatssteuern	Mk.	249 600,00
2. Kommunalsteuern	„	684 972,49
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„	101 015,97
4. „ zur Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„	227 624,15
5. „ „ Knappschaftskasse	„	355 803,13
6. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„	198 656,12
7. „ „ Invalidenversicherung	„	113 912,73
8. „ „ Beamten-Pensionskasse	„	40 381,25
9. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„	73 310,50
	Mk.	2 045 276,34

E. Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1911	Mk.	563 213,21
Überweisung aus der Übernahme der Maschinenfabrik Deutschland	„	124 230,21
Sonstige Einnahmen	„	<u>23 622,08</u>
Summa	Mk.	711 065,50
Unterstützungen und Zuwendungen	„	<u>15 501,31</u>
Bestand am 30. Juni 1912	Mk.	<u>695 564,19</u>

Wir beantragen, der Stiftung eine weitere Zuwendung von Mk. 150 000,00 zu machen.

2. Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse für die Arbeiter des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1911	Mk.	1 271 162,43
Zuwendung aus dem Jahre 1910/11	„	150 000,00
Überweisung aus der Übernahme der Maschinenfabrik Deutschland	„	42 000,00
Sonstige Einnahmen	„	<u>67 044,93</u>
Summa	Mk.	1 530 207,36
Unterstützungen	„	<u>29 733,76</u>
Bestand am 30. Juni 1912	Mk.	<u>1 500 473,60</u>

Wir bitten, der Kasse auch in diesem Jahre Mk. 150 000,00 zu überweisen.

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1911	Mk.	1 907 380,18
Einnahme	„	<u>153 537,11</u>
Summa	Mk.	2 060 917,29
Ausgabe	„	<u>44 326,05</u>
Bestand am 31. Dezember 1911	Mk.	<u>2 016 591,24</u>

Wir beantragen, wie im Vorjahre für Pensionszwecke Mk. 200 000,00 zu bewilligen.

2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1911	Mk.	384 070,22
Einnahme	„	<u>290 866,78</u>
Summa	Mk.	674 937,00
Ausgabe	„	<u>269 946,50</u>
Bestand am 31. Dezember 1911	Mk.	<u>404 990,50</u>

Am 1. Juli 1912 lagen 91 754 t Aufträge vor. Die Kauflust ist rege geblieben, die Preise haben steigende Richtung behalten, und die gekauften Mengen werden lebhaft abgerufen.

Dortmund, im September 1912.

Der Vorstand
Springorum.

B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1911/12 auf **Mk. 6 783 317,56**.

Wir beantragen:

1. Die Ihnen vorgelegte Jahresrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 59 295 539,03** abschließende Bilanz zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 6 783 317,56** wie folgt zu verwenden:
 - a) Dividende 22 % von Mk. 17 700 000,00 Mk. 3 894 000,00
„ 11 % „ Mk. 2 300 000,00 „ 253 000,00
Mk. 4 147 000,00
 - b) Zuwendung zum Reservefonds „ 291 464,92
 - c) „ zur Talonsteuer-Rechnung „ 50 000,00
 - d) „ zum Dividenden-Ergänzungsfonds „ 200 000,00
 - e) „ für Beamten-Pensionszwecke „ 200 000,00
 - f) „ zur Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-
Unterstützungskasse „ 150 000,00
 - g) „ zum Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unter-
stützungsfonds „ 150 000,00
 - h) statutarische Tantiemen „ 331 001,15
 - i) Vortrag auf neue Rechnung „ 1 263 851,49
Mk. 6 783 317,56

Aus dem Aufsichtsrate scheiden nach der vom Statut bestimmten Reihenfolge die Herren Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Carl Delius und Geheimer Justizrat Carl Springsfeld aus, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Dr.-Ing. Carl Delius, stellv. Vorsitzender.

30. Juni 1912.

Passiva.

Aktienkapital-Konto						20 000 000	00	
Obligationen-Konto, Rest der Anleihen					6 324 000	00		
Rückstände					62 665	00		6 386 665 00
Reservefonds-Konto			3 500 000	00				
Zugang: Agio auf neue Aktien	2 348 026	85						
Aus der Übernahme der Maschinenfabrik Deutschland	360 508	23	2 708 535	08	6 208 535	08		
Zuwendung pro 1911/12					291 464	92		6 500 000 00
Spezial-Reservefonds-Konto					2 500 000	00		
Zugang aus der Übernahme der Maschinenfabrik Deutschland					370 000	00		2 870 000 00
Dividenden-Ergänzungsfonds-Konto					2 800 000	00		
Zuwendung pro 1911/12					200 000	00		3 000 000 00
Talonsteuer-Rechnung								50 000 00
Zuwendung pro 1911/12								500 000 00
Hochofen-Erneuerungs-Konto								140 200 00
Delkredere-Konto								200 000 00
Schienen-Garantie-Konto								
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds					695 564	19		
Zuwendung pro 1911/12					150 000	00		845 564 19
Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse					1 500 473	60		
Zuwendung pro 1911/12					150 000	00		1 650 473 60
Obligations-Zinsen-Konto								71 187 50
Konto für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen								1 800 000 00
Zuwendung pro 1911/12								
Dividenden-Konto:								
Rückständige Dividende 1906/07					270	00		
" " 1907/08					210	00		
" " 1908/09					630	00		
" " 1909/10					270	00		
" " 1910/11					6 000	00		
Dividende pro 1911/12					4 147 000	00		4 154 380 00
Aval-Kreditoren								952 000 00
Konto für Beamten-Pensionszwecke, Zuwendung pro 1911/12								200 000 00
Tantiemen-Konto								331 001 15
Kreditoren								8 380 216 10
Reingewinn					5 578 979	40		
Vortrag aus 1910/11					1 204 338	16		
					6 783 317	56		
Dividende und zwar:								
22 % von Mk. 17 700 000,00	3 894 000	00						
11 % " " 2 300 000,00	253 000	00	4 147 000	00				
Zuwendung zum Reservefonds					291 464	92		
Talonsteuer-Rechnung					50 000	00		
Zuwendung zum Dividenden-Ergänzungsfonds					200 000	00		
" für Beamten-Pensionszwecke					200 000	00		
" zur Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse					150 000	00		
" zum Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds					150 000	00		
Statutarische Tantiemen					331 001	15	5 519 466	07
verbleibt Rest als Vortrag auf neue Rechnung								1 263 851 49
								59 295 539 03

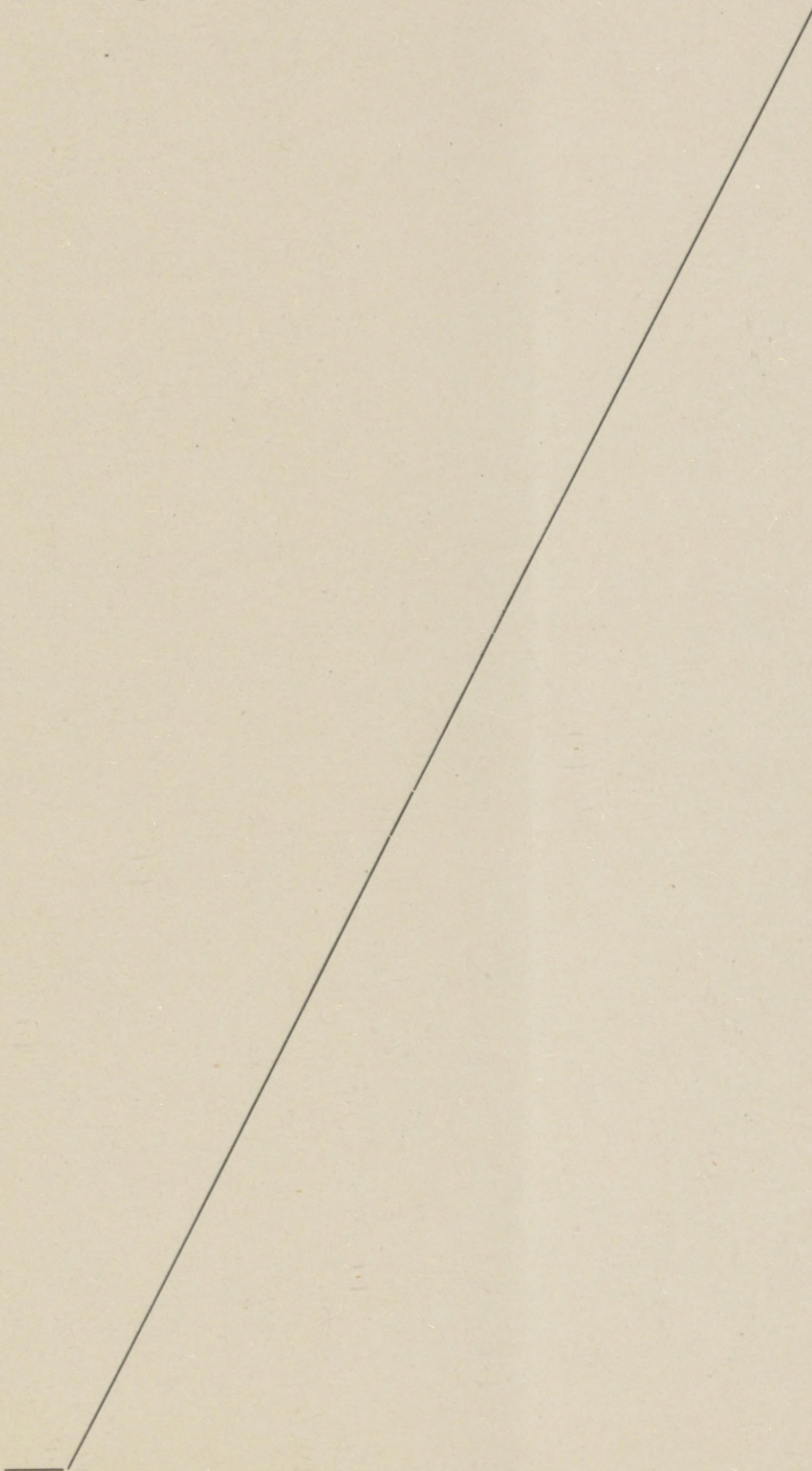
6,5
2,87
15
9,8

Gewinn- und

An Abschreibungen		3 133 944	76
„ Konto für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen		1 800 000	00
„ Dividende und zwar:			
22 0/0 - von Mk. 17 700 000,00	3 894 000	00	
11 0/0 „ „ 2 300 000,00	253 000	00	4 147 000 00
„ statutarische Tantiemen		331 001	15
„ Reservefonds-Konto		291 464	92
„ Talonsteuer-Rechnung		50 000	00
„ Dividenden-Ergänzungsfonds		200 000	00
„ Zuwendung für Beamten-Pensionszwecke		200 000	00
„ Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse		150 000	00
„ Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds		150 000	00
„ Vortrag auf neue Rechnung		1 263 851	49
		11 717 262	32

Verlust-Konto.

Per Vortrag aus 1910/11	1 204 338	16
„ Betriebsgewinn	10 512 924	16

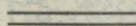


11 717 262 32



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1912/1913

für die

am 30. Oktober 1913 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Druck von Hermann Meyer, Dortmund.

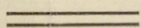
763

Tagesordnung

für die

am **Donnerstag**, den **30. Oktober 1913**, nachmittags **4 Uhr**,
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

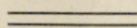


1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1912/1913, der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1912/1913

für die

am 30. Oktober 1913 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



A. Bericht des Vorstandes.

Das verflossene Geschäftsjahr, welches der gesamten Eisenindustrie namentlich in seiner ersten Hälfte überaus lebhaft Beschäftigung zu guten Preisen brachte, gestaltete sich auch für unsere Gesellschaft außergewöhnlich günstig. Zwar mußten wir noch einen Teil unseres Roheisenbedarfs zu hohen Preisen von anderer Seite kaufen, da die neue Hochofenanlage erst im laufenden Geschäftsjahr in Betrieb genommen werden kann, aber mit Hilfe der in den letzten Jahren vorgenommenen Um- und Neubauten unserer Betriebsanlagen gelang es, die Kohlenförderung sowohl, als auch die Erzeugung in Roheisen, Stahl- und Walzwerksfabrikaten über die bisherige Höchstleistung hinaus zu steigern und so einen der Geschäftslage entsprechenden Gewinn zu erzielen. Beeinträchtigt wurde das Ergebnis durch den im vorigen Herbst eingetretenen Wagenmangel, wodurch die Zu- und Abfuhr der Rohmaterialien und Halbfabrikate so stark litt, daß Betriebsstörungen und Feierschichten auf den Kohlenzechen und in einzelnen Hüttenbetrieben nicht zu vermeiden waren. Anderweitige größere Störungen des Betriebes sind im Berichtsjahre nicht vorgekommen.

Um die Kohlenversorgung unserer Werke auch für die Zukunft zu sichern, haben wir uns in den Gewerkschaften Haltern I—XII, welche bei Haltern a. d. Lippe 12 Normalfelder besitzen, maßgebenden Einfluß verschafft.

Über den Betrieb ist im einzelnen folgendes zu berichten:

A. Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		Summa
	I	II	
Förderung	628 256	862 089	1 490 345 t
<i>im Vorjahre</i>	<i>545 718</i>	<i>731 096</i>	<i>1 276 814 t</i>
Kokserzeugung	145 340	416 259	561 599 t
<i>im Vorjahre</i>	<i>129 021</i>	<i>282 218</i>	<i>411 239 t</i>

Schachanlage Kaiserstuhl I.

Die Förderung wurde im wesentlichen der Hauptabteilung, der III. und IV. westlichen Abteilung des Nordfeldes, sowie der Hauptabteilung und der I. westlichen Abteilung des Südfeldes der 400-m-Sohle entnommen.

Schachanlage Kaiserstuhl II.

Das Ost- und Südfeld befinden sich zur Zeit in Ausrichtung. Die Förderung wurde der I., III., IV. und V. westlichen Abteilung Sattelnordflügel, sowie der Hauptabteilung des Südfeldes entnommen. Es wurden einige in der Nähe der Schachanlage günstig gelegene Grundstücke und mehrere Wohnhäuser angekauft und hierfür Mk. 532 630,80 verwendet.

B. Hüttenwerk in Dortmund.

Erzeugung der Hochofenanlage	463 046 t Roheisen
<i>im Vorjahre</i>	451 074 t „
Erzeugung der Stahlwerke	612 384 t Rohblöcke
<i>im Vorjahre</i>	544 088 t „

Der Bau der neuen Hochofenanlage und die Aufstellung der erforderlichen Maschinen wurden im wesentlichen zu Ende geführt, ferner die Phosphatfabrik vergrößert, der Bau einer Anlage für Drahtverfeinerung begonnen, mehrere Lokomotiven sowie eine Anzahl Adjustage- und Werkzeugmaschinen beschafft und am Hafen Hardenberg eine Erzbrechanlage errichtet. Zur Herstellung unseres Bedarfs an Ringofensteinen erwarben wir die Derner Ringofenziegelei und vergrößerten gleichzeitig hierdurch, sowie durch Ankauf einiger anderen benachbarten Ländereien unseren Grundbesitz. Insgesamt wurden Mk. 10 669 571,67 aufgewendet.

C. Walzwerke in Hohenlimburg und Neuoeege.

Nach Fertigstellung der Neubauten in Neuoeege, welche einschließlich eines Betrages für Grunderwerb Mk. 2 374 244,36 erforderten, wurde der Betrieb der neuen Anlage im Juli des laufenden Geschäftsjahres eröffnet, nachdem der des Hohenlimburger Werks eingestellt war.

D. Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangenes Rohmaterial wurden verausgabt.	Mk. 5 164 255,63
<i>im Vorjahre</i>	„ 4 960 367,28
Die Fakturen der Hütten- und Walzwerke betragen insgesamt	„ 70 306 606,55
<i>im Vorjahre</i>	„ 57 706 324,10
An Abgaben wurden gezahlt:	
1. Staatssteuern	Mk. 290 700,00
2. Kommunalsteuern	„ 751 785,30
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„ 115 294,23
4. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„ 245 305,25
5. „ „ Knappschaftskasse	„ 381 878,06
6. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„ 192 918,09
7. „ „ Invalidenversicherung	„ 139 506,14
8. „ „ Angestelltenversicherung	„ 15 700,30
9. „ „ Beamten-Pensionskasse	„ 34 164,09
10. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 80 255,68
	<hr/>
	Mk. 2 247 507,14

Die auf den Besitz der früheren Aktiengesellschaft Limburger Fabrik- und Hüttenverein eingetragene Anleihe von Mk. 1 000 000,00 kündigten wir zum 1. Januar d. J., die Rückzahlung ist inzwischen erfolgt.

Von der Gewerkschaft Ver. Westphalia war ein Feldesteil an die Gewerkschaft Tremonia abgetreten. Zur Durchführung des hierüber seiner Zeit geschlossenen Vertrages mußte die regelmäßige Tilgung der Westphalia-Anleihe im verflossenen Geschäftsjahre um Mk. 350 000,00 verstärkt werden, so daß insgesamt Mk. 400 000,00 zur Rückzahlung gelangten.

E. Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1912	Mk.	695 564,19
Zuwendung aus dem Jahre 1911/12	„	150 000,00
Sonstige Einnahmen	„	33 820,73
Summa	Mk.	879 384,92
Unterstützungen und Zuwendungen	„	26 334,00
Bestand am 30. Juni 1913	Mk.	853 050,92

Wir beantragen, der Stiftung eine weitere Zuwendung von Mk. 150 000,00 zu machen.

2. Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse für die Arbeiter des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1912	Mk.	1 500 473,60
Zuwendung aus dem Jahre 1911/12	„	150 000,00
Sonstige Einnahmen	„	77 809,82
Summa	Mk.	1 728 283,42
Unterstützungen	„	36 220,21
Bestand am 30. Juni 1913	Mk.	1 692 063,21

Wir bitten, der Kasse auch in diesem Jahre Mk. 150 000,00 zu überweisen.

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1912	Mk.	2 016 591,24
Einnahme	„	166 710,44
Summa	Mk.	2 183 301,68
Ausgabe	„	49 907,36
Bestand am 31. Dezember 1912	Mk.	2 133 394,32

2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1912	Mk.	404 990,50
Einnahme	„	317 951,41
Summa	Mk.	722 941,91
Ausgabe	„	292 243,92
Bestand am 31. Dezember 1912	Mk.	430 697,99

Die Vorschriften des am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Versicherungsgesetzes für Angestellte erwiesen sich für unsere Beamten-Pensionskasse als so einschneidend und nachteilig, daß wir uns nach eingehender Prüfung zu unserem großen Bedauern entschließen mußten, diese Kasse, welche trotz ihres nur 13-jährigen Bestehens schon sehr segensreich gewirkt und vielen unserer in den Ruhestand getretenen Beamten einen sorgenfreien Lebensabend gesichert hat, insofern zu schließen, als nach dem 31. Dezember v. J. neue Mitglieder nicht mehr aufgenommen werden. Um unseren nunmehr auf Grund des neuen Gesetzes versicherten Beamten die ihnen gegenüber dem früheren Verhältnis erwachsenen Nachteile wenigstens zum Teil auszugleichen, beabsichtigen wir, eine Pensions-Zuschußkasse zu errichten; wir beantragen, hierfür erstmalig Mk. 150 000,00 zu bewilligen.

Am 1. Juli 1913 lagen für die Hüttenwerke 90 760 t Aufträge vor. Die Neigung zu neuen Käufen ist schwächer geworden, und die Preise sind entsprechend zurückgegangen; Beschäftigung ist indessen noch ausreichend vorhanden.

Dortmund, im September 1913.

Der Vorstand
Springorum.

B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1912/13 auf **Mk. 8 662 056,73**.

Wir beantragen:

1. Die Ihnen vorgelegte Jahresrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 62 862 465,37** abschließende Bilanz zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 8 662 056,73** wie folgt zu verwenden:
 - a) 24% Dividende von Mk. 20 000 000,00 Mk. 4 800 000,00
 - b) Zuwendung zum Spezial-Reservefonds „ 130 000,00
 - c) „ zur Talonsteuer-Rechnung „ 150 000,00
 - d) „ „ Wehrsteuer-Rechnung „ 300 000,00
 - e) „ zum Dividenden-Ergänzungsfonds „ 1 000 000,00
 - f) „ für Beamten-Pensionszwecke „ 150 000,00
 - g) „ zur Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-
Unterstützungskasse „ 150 000,00
 - h) „ zum Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-
Unterstützungsfonds „ 150 000,00
 - i) statutarische Tantiemen „ 445 456,42
 - k) Vortrag auf neue Rechnung „ 1 386 600,31

Mk. 8 662 056,73

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat
W. Hoesch, Vorsitzender.

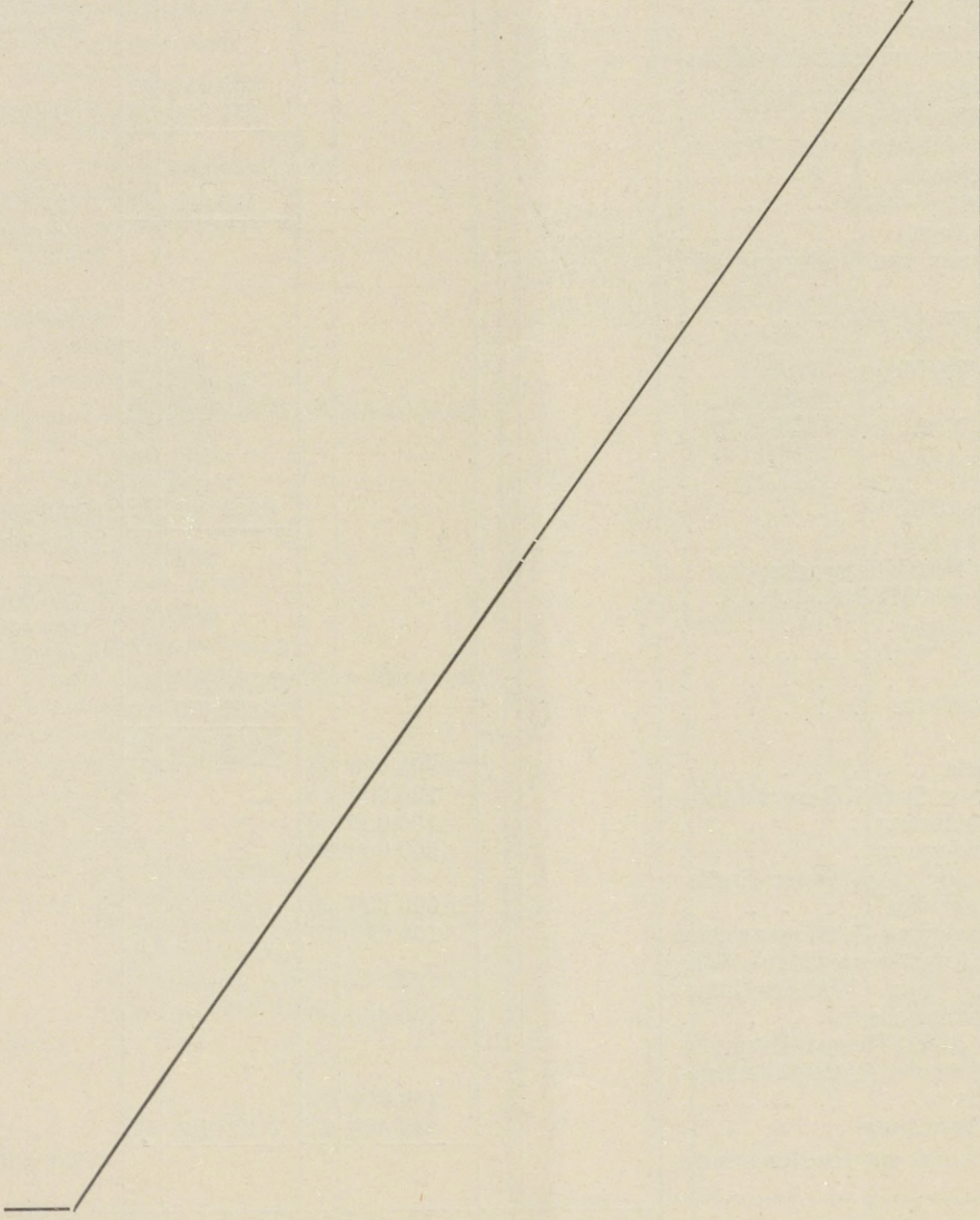
30. Juni 1913.

Passiva.

Aktienkapital-Konto				20 000 000	00
Obligationen-Konto, Rest der Anleihen . .			4 805 000	00	
Rückstände			97 160	00	4 902 160 00
Reservefonds-Konto					6 500 000 00
Spezial-Reservefonds-Konto			2 870 000	00	
Zuwendung pro 1912/13			130 000	00	3 000 000 00
Dividenden-Ergänzungsfonds-Konto			3 000 000	00	
Zuwendung pro 1912/13			1 000 000	00	4 000 000 00
Talonsteuer-Rechnung			50 000	00	
Zuwendung pro 1912/13			150 000	00	200 000 00
Wehrsteuer-Rechnung					300 000 00
Zuwendung pro 1912/13					500 000 00
Hochofen-Erneuerungs-Konto					140 200 00
Delkredere-Konto					200 000 00
Schienen-Garantie-Konto					
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unter-			853 050	92	
stützungsfonds			150 000	00	1 003 050 92
Zuwendung pro 1912/13					
Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-					
Unterstützungskasse			1 692 063	21	
Zuwendung pro 1912/13			150 000	00	1 842 063 21
Obligations-Zinsen-Konto					45 840 00
Konto für Beseitigung und Verlegung von					
Werksanlagen					1 200 000 00
Zuwendung pro 1912/13					
Dividenden-Konto:					
Rückständige Dividende 1907/08			210	00	
" " 1908/09			630	00	
" " 1909/10			270	00	
" " 1910/11			1 500	00	
" " 1911/12			3 630	00	
Dividende pro 1912/13			4 800 000	00	4 806 240 00
Aval-Kreditoren					1 401 000 00
Konto für Beamten-Pensionszwecke					150 000 00
Zuwendung pro 1912/13					445 456 42
Tantiemen-Konto					10 839 854 51
Kreditoren					
Reingewinn			7 398 205	24	
Vortrag aus 1911/12			1 263 851	49	
			8 662 056	73	
24 % Dividende	4 800 000	00			
Zuwendung zum Spezial-Reservefonds	130 000	00			
Talonsteuer-Rechnung	150 000	00			
Wehrsteuer-Rechnung	300 000	00			
Zuwendung zum Dividenden-Ergän-					
zungsfonds	1 000 000	00			
" für Beamten-Pensionszwecke	150 000	00			
" zur Arbeiter-Invaliden-, Wit-					
wen- und Waisen-Unter-					
stützungskasse	150 000	00			
" zum Albert-Hoesch-Beamten-					
und Arbeiter-Unterstützungs-					
fonds	150 000	00			
Statutarische Tantiemen	445 456	42	7 275 456	42	
verbleibt Rest als Vortrag auf neue Rechnung					1 386 600 31
					62 862 465 37

Gewinn- und

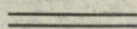
An Abschreibungen	4 504 434	03
„ Konto für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen	1 200 000	00
„ 24 % Dividende	4 800 000	00
„ statutarische Tantiemen	445 456	42
„ Spezial-Reservefonds-Konto	130 000	00
„ Talonsteuer-Rechnung	150 000	00
„ Wehrsteuer-Rechnung	300 000	00
„ Dividenden-Ergänzungsfonds	1 000 000	00
„ Zuwendung für Beamten-Pensionszwecke	150 000	00
„ Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse	150 000	00
„ Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds	150 000	00
„ Vortrag auf neue Rechnung	1 386 600	31



	14 366 490	76
--	------------	----

Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1913/1914

für die

am 26. November 1914 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Druck von Hermann Meyer, Dortmund.

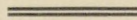
163

Tagesordnung

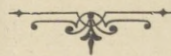
für die

am **Donnerstag**, den **26. November 1914**, vormittags **10 Uhr**,
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

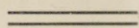


1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1913/14, der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

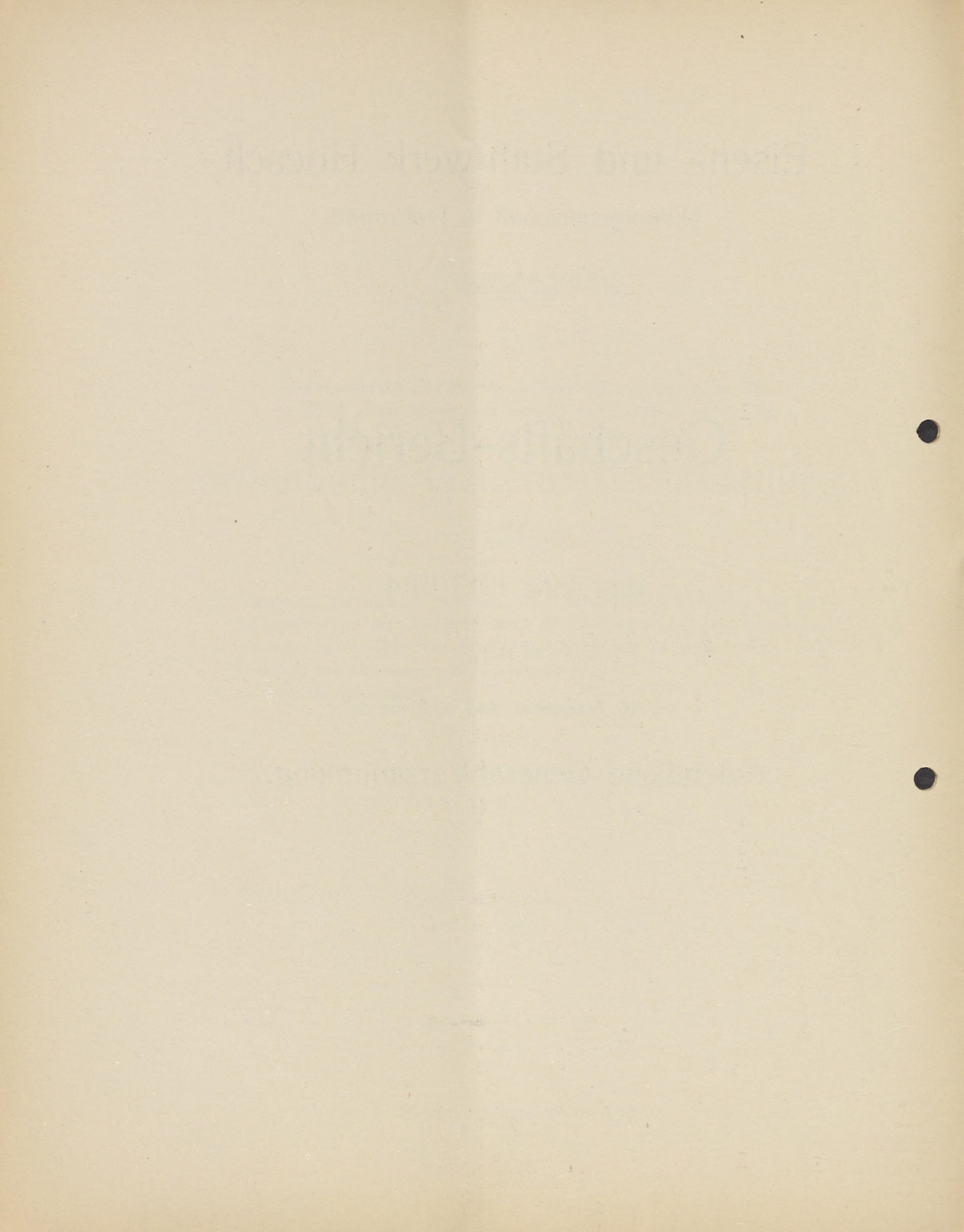
das Jahr 1913/1914

für die

am 26. November 1914 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.





A. Bericht des Vorstandes.

In unserem letzten Geschäfts-Bericht wiesen wir darauf hin, daß das neue Geschäftsjahr unter wenig günstigen Verhältnissen des Eisenmarktes begonnen habe. Der Verlauf des Jahres brachte keine Besserung, vielmehr gingen die Preise weiter zurück und erreichten für Stabeisen und Bleche im letzten Viertel des Geschäftsjahres einen so niedrigen Stand, wie er seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen war. Der Rückgang vollzog sich auch auf dem gesamten Auslandsmarkt. Die Preise der Rohmaterialien sanken indessen nicht den niedrigen Preisen der Fertigfabrikate entsprechend, und da auch die Herstellungskosten nur in geringem Maße vermindert werden konnten, so gestaltete sich das Verhältnis der Selbstkosten zu den Verkaufspreisen so ungünstig, wie kaum jemals zuvor. Die Bemühungen, diese unbefriedigende Lage durch Schaffung von Verbänden für Produkte B besser zu gestalten, scheiterten, und das ist umsomehr zu bedauern, als die vorliegende Arbeitsmenge eine Erhöhung der Preise durchaus zugelassen und gerechtfertigt hätte.

Die Erzeugung der Stahlwerke ging um rund 12 000 t gegen das Vorjahr zurück. Mit Rücksicht auf den schwächer gewordenen Roheisenbedarf sahen wir einstweilen davon ab, den 2. Hochofen unserer neuen Anlage anzublasen.

Der Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 16. April d. Js., das Aktienkapital durch Ausgabe von 8 Millionen Mark neuer Aktien zu je Mk. 1000,00 auf 28 Millionen Mark zu erhöhen, wurde durchgeführt.

Die von uns erworbenen Kuxe der Gewerkschaften Haltern I—XII sind auf Effekten-Konto gebucht worden, ebenso unser Besitz an Kuxen der Gewerkschaft Eisenzecher Zug.

Unsere Betriebe blieben vor größeren Unfällen und Störungen bewahrt.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

A. Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		
	I	II	Summa
Förderung	618 733	813 319	1 432 052 t
<i>im Vorjahre</i>	628 256	862 089	1 490 345 t
Kokserzeugung	137 855	522 212	660 067 t
<i>im Vorjahre</i>	145 340	416 259	561 599 t

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Die Förderung wurde zumeist der Hauptabteilung und der I. westlichen Abteilung der 400-m-Sohle des Südfeldes, sowie der Hauptabteilung, der I., III. und IV. westlichen Abteilung der 300-m-Sohle des Nordfeldes entnommen. Die 700-m-Sohle befindet sich in Ausrichtung. Es wurden einige Grundstücke und Wohnhäuser angekauft und hierfür Mk. 132 114,66 verwandt.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Zur Förderung haben im wesentlichen beigetragen die I., III., IV. und V. westliche Abteilung des Nordfeldes, sowie die Hauptabteilung des Südfeldes. Das Ost- und Südfeld befinden sich zur Zeit in Ausrichtung.

B. Hüttenwerk in Dortmund.

Erzeugung der Hochofenanlage	528 118 t Roheisen
<i>im Vorjahre</i>	463 046 t „
Erzeugung der Stahlwerke	600 046 t Rohblöcke
<i>im Vorjahre</i>	612 384 t „

In den Walzwerken, insbesondere dem Blechwalzwerk, gelangte eine Reihe von Umbauten und Verbesserungen zur Ausführung. In der Hochofenabteilung wurden die letzten Arbeiten an der neuen Anlage beendet, eine Anstalt für Entnahme und Verarbeitung von Erzproben errichtet und der Bau einer Drehofen-Anlage zum Sintern von Erzen begonnen. Die Drahtverfeinerungs-Anlage wurde in Betrieb genommen, für die Bearbeitungs-Werkstätten eine Reihe von Werkzeugmaschinen neu beschafft. Für den Verkehr mit der Zeche Kaiserstuhl I wurde eine 2½ km lange Seilbahn gebaut und in Betrieb gesetzt. Die Raumverhältnisse des alten Haupt-Verwaltungsgebäudes genügten schon seit längerer Zeit der erheblich gewachsenen Zahl der darin unterzubringenden Angestellten nicht mehr, und da zweckmäßige Erweiterungsbauten aus räumlichen Rücksichten nicht in Frage kommen konnten, so entschlossen wir uns zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes, welches so bemessen ist, daß es auf lange Zeit hinaus ausreichen wird. Das Gebäude wurde gegen Ende des Geschäftsjahres bezogen. Endlich wurden mehrere Grundstücke, zum Teil mit aufstehenden Häusern, erworben und einige Dienstwohnungen für Betriebsbeamte neu gebaut. Insgesamt wurden Mk. 10 785 308,99 verausgabt.

C. Walzwerke in Hohenlimburg und Neuoeege.

Der Besitzstand blieb unverändert.

D. Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangenes Rohmaterial wurden verausgabt	Mk. 5 306 887,68
<i>im Vorjahre</i>	„ 5 164 255,63
Die Fakturen der Hütten- und Walzwerke betragen insgesamt	„ 62 882 182,49
<i>im Vorjahre</i>	„ 70 306 606,55
An Abgaben wurden gezahlt:	
1. Staatssteuern	Mk. 350 925,00
2. Kommunalsteuern	„ 875 515,22
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„ 121 725,79
4. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„ 228 720,05
5. „ „ Knappschaftskasse	„ 393 786,57
6. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„ 177 118,87
7. „ „ Invalidenversicherung	„ 146 144,09
8. „ „ Angestelltenversicherung	„ 35 565,65
9. „ „ Beamten-Pensionskasse	„ 23 830,78
10. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 82 700,74
	<u>Mk. 2 436 032,76</u>

E. Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1913	Mk.	853 050,92
Zuwendung aus dem Jahre 1912/13	„	150 000,00
Sonstige Einnahmen	„	<u>41 876,68</u>
Summa	Mk.	1 044 927,60
Unterstützungen und Zuwendungen	„	<u>36 108,57</u>
Bestand am 30. Juni 1914	Mk.	<u>1 008 819,03</u>

Wir beantragen, da die Stiftung im laufenden Geschäftsjahr durch Kriegsunterstützungen außergewöhnlich stark in Anspruch genommen werden wird, ihr eine Zuwendung von Mk. 200 000,00 zu machen.

2. Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse für die Arbeiter des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1913	Mk.	1 692 063,21
Zuwendung aus dem Jahre 1912/13	„	150 000,00
Sonstige Einnahmen	„	<u>88 116,15</u>
Summa	Mk.	1 930 179,36
Unterstützungen	„	<u>37 858,23</u>
Bestand am 30. Juni 1914	Mk.	<u>1 892 321,13</u>

3. Beitragsfreie Pensionskasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1913	Mk.	150 000,00
Einnahme (Zinsen)	„	<u>6 000,00</u>
Summa	Mk.	156 000,00
Ausgabe	„	<u>92,12</u>
Bestand am 30. Juni 1914	Mk.	<u>155 907,88</u>

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1913	Mk.	2 133 394,32
Einnahme	„	<u>127 604,26</u>
Summa	Mk.	2 260 998,58
Ausgabe	„	<u>80 474,37</u>
Bestand am 31. Dezember 1913	Mk.	<u>2 180 524,21</u>

2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1913	Mk.	430 697,99
Einnahme	„	<u>340 786,72</u>
Summa	Mk.	771 484,71
Ausgabe	„	<u>309 487,44</u>
Bestand am 31. Dezember 1913	Mk.	<u>461 997,27</u>

Durch die Mobilmachung wurde ein großer Teil unserer Angestellten und Arbeiter zu den Fahnen einberufen. Da außerdem der Eisenbahnverkehr drei Wochen hindurch fast gänzlich gesperrt war, so erlitten sämtliche Betriebe erhebliche Störungen. Diese konnten allmählich soweit behoben werden, daß Kohlenförderung und Stahlerzeugung im September etwa $\frac{3}{5}$ des früheren Monats-Durchschnitts erreichten. Wir hoffen, in ähnlicher Weise weiter arbeiten zu

können, indessen läßt sich Bestimmtes hierüber heute noch nicht sagen. Da somit jeder Anhalt nicht nur für die Beurteilung der Geschäftsergebnisse des laufenden Jahres, sondern namentlich auch der künftigen Gestaltung unserer flüssigen Mittel fehlt, so empfehlen wir, von dem erzielten Reingewinn Mk. 3 000 000,00 zur Verteilung einer Dividende von 15% zu verwenden und Mk. 1 312 403,83 dem Vortrag auf neue Rechnung zuzuweisen.

Dortmund, im Oktober 1914.

Der Vorstand
Springorum.

B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1913/14 auf **Mk. 6 190 784,65**.

Wir beantragen:

1. Die Ihnen vorgelegte Jahresrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 84 098 122,79** abschließende Bilanz zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 6 190 784,65** wie folgt zu verwenden:
 - a) 15 % Dividende von Mk. 20 000 000,00 Mk. 3 000 000,00
 - b) Zuwendung zum Reservefonds „ 14 180,18
 - c) „ „ Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-
Unterstützungsfonds „ 200 000,00
 - d) statutarische Tantiemen „ 277 600,33
 - e) Vortrag auf neue Rechnung „ 2 699 004,14

Mk. 6 190 784,65

Für den Rest der Amtsdauer des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Herrn Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Carl Delius ist eine Ersatzwahl vorzunehmen.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat
W. Hoesch, Vorsitzender.

Aktiva.

Bilanz per

92
197
30
466
1570
598
385
4137

Grundstücke-Konto			6 270 660	00				
Zugang			326 140	55	6 596 800	55		
Abschreibung					197 986	55	6 398 814	00
Eisenbahn-Anlage-Konto					506 017	00		
Abschreibung					30 361	00	475 656	00
Gebäude-Konto			3 422 926	00				
Zugang			2 406 445	44	5 829 371	44		
Abschreibung					466 439	44	5 362 932	00
Maschinen-Konto			4 376 449	70				
Zugang			3 304 474	65	7 680 924	35		
Abschreibung					921 762	35	6 759 162	00
Hochofen-Anlage-Konto	10 994 003	20						
Zugang	4 748 248	35	15 742 251	55				
Abgang			33 720	02	15 708 531	53		
Abschreibung					1 570 853	53	14 137 678	00
Mobilien- und Utensilien-Konto					18 132	30		
Entwertung					1 814	30	16 318	00
Zechen Kaiserstuhl I und II	4 350 410	25						
Zugang	132 114	66	4 482 524	91				
Abgang			16 000	00	4 466 524	91		
Abschreibung					598 956	91	3 867 568	00
Abteilung: Limburger Fabrik- u. Hütten-Verein	326				3 941 891	25		
Abschreibung	2 406				355 516	70	3 586 374	55
Beteiligungs-Konto:	3 304						40 604 502	
a) Erzbergwerk Reichsland	4 748				418 757	00		
Abschreibung	132				41 875	70	376 881	30
b) Erzbergwerk Jarny					666 097	00		
Abschreibung	109 116				66 610	00	599 487	00
c) Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen							20 000	00
d) Sonstige Beteiligungen							1 137 332	95
Assekuranz-Konto							113 048	70
Unfall-Versicherungs-Konto							29 411	55
Effekten-Konto							12 357 046	65
Kassa-Konto							89 784	28
Wechsel-Konto							81 139	48
Kautions- und Aval-Konto							1 406 300	00
Debitoren: Bankguthaben					12 087 943	91		
Rückständige Einzahlung auf junge Aktien					2 103 750	00		
Reichsbank-Giro-Konto und Postscheck-Konto					864 762	60		
Anzahlungen auf Neuanlagen					457 485	64		
Sonstige Debitoren					4 992 576	66	20 506 518	81
Vorräte							6 776 669	52
							84 098 122	79

7,76
12,357
12,357
12,357
650
13463

30. Juni 1914.

Passiva.

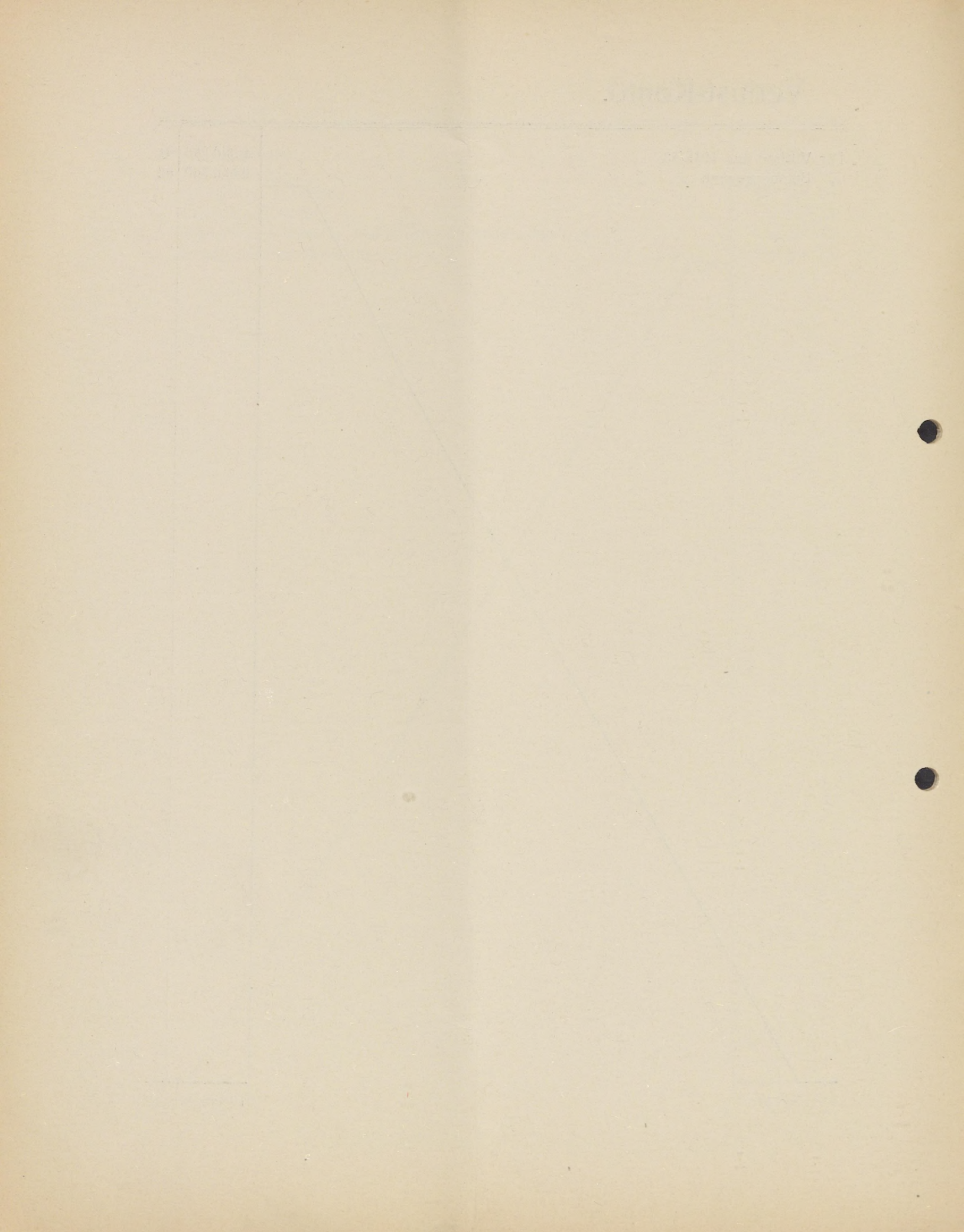
Aktienkapital-Konto				28 000 000	00
Obligationen-Konto I, Rest der Anleihen			4 575 000	00	
Rückstände			21 060	00	4 596 060 00
Obligationen-Konto II					4 000 000 00
Reservefonds-Konto	6 500 000	00			
Zugang	9 185 819	82	15 685 819	82	
Zuwendung für 1913/14			14 180	18	15 700 000 00
Spezial-Reservefonds-Konto					3 000 000 00
Dividenden-Ergänzungsfonds-Konto					4 000 000 00
Talonsteuer-Rechnung					200 000 00
Wehrsteuer-Rechnung					300 000 00
Hochofen-Erneuerungsfonds-Konto					500 000 00
Delkredere-Konto					140 200 00
Schienen-Garantie-Konto					200 000 00
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds			1 008 819	03	
Zuwendung für 1913/14			200 000	00	1 208 819 03
Arbeiter-Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse					1 892 321 13
Obligationen-Zinsen-Konto I					43 240 00
Obligationen-Zinsen-Konto II					45 000 00
Dividenden-Konto:					
Rückständige Dividende 1908/09			630	00	
" " 1909/10			270	00	
" " 1910/11			1 500	00	
" " 1911/12			660	00	
" " 1912/13			2 160	00	
Dividende für 1913/14			3 000 000	00	3 005 220 00
Aval-Kreditoren					1 406 300 00
Konto für Beamten-Pensionszwecke					155 907 88
Tantiemen-Konto					277 600 33
Kreditoren					12 728 450 28
Reingewinn			4 804 184	34	
Vortrag aus 1912/13			1 386 600	31	
			6 190 784	65	
15 % Dividende	3 000 000	00			
Zuwendung zum Reservefonds	14 180	18			
" " Albert - Hoesch - Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds	200 000	00			
Statutarische Tantiemen	277 600	33	3 491 780	51	
verbleibt Rest als Vortrag auf neue Rechnung					2 699 004 14
					84 098 122 79

15,7
3,5
29,2

Gewinn- und

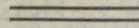
An Abschreibungen	4 252 176	48
„ 15 ⁰ / ₀ Dividende	3 000 000	00
„ statutarische Tantiemen	277 600	33
„ Reservefonds-Konto	14 180	18
„ Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds	200 000	00
„ Vortrag auf neue Rechnung	2 699 004	14

10 442 961 13



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1914/1915

für die

am 28. Oktober 1915 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Druck von Hermann Meyer, Dortmund.

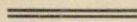
103

Tagesordnung

für die

am **Donnerstag, den 28. Oktober 1915, nachmittags 4 Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

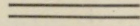


1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1914/15, der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1914/1915

für die

am 28. Oktober 1915 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoersch

Aktiengesellschaft in Dortmund

Generalversammlung

der Aktionäre

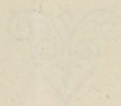
Geschäfts-Bericht

für das Geschäftsjahr 1915/16

am 28. Oktober 1915

in der Generalversammlung
am 28. Oktober 1915

ordentliche Generalversammlung



A. Bericht des Vorstandes.

Das hinter uns liegende Geschäftsjahr zeigt, mit den früheren Jahren verglichen, ein völlig verändertes Bild. Während die Abrufungen in den meisten unserer Erzeugnisse insbesondere während der ersten Kriegsmonate schwach waren, entwickelte sich die Nachfrage nach anderen Fabrikaten so lebhaft, daß ihr nicht immer genügt werden konnte, zumal die Erzeugung nach Ausbruch des Krieges stark zurückging. Schon in unserem vorigen Bericht wiesen wir darauf hin, daß die im letzten Viertel des Geschäftsjahres 1913/14 für B-Produkte erzielbaren Preise sich so niedrig stellten wie seit vielen Jahren nicht mehr, während die Preise der Rohmaterialien nicht entsprechend gesunken waren. Dieses ungünstige Verhältnis verschärfte sich durch die Verteuerung, welche der größte Teil unserer Rohmaterialien wie auch die Herstellungskosten nach Ausbruch des Krieges erfuhren, ganz erheblich und beeinflußte das Ergebnis des Geschäftsjahres umsomehr, als die zu niedrigen Preisen getätigten Verkäufe zu ihrer Abwicklung wesentlich längere Zeit und prozentual einen größeren Teil unserer Erzeugung beanspruchten, als es in Friedenszeiten der Fall gewesen sein würde. Von dem in unseren Verkaufsbedingungen vorgesehenen Ausweg, im Kriegsfall von der Lieferungsverpflichtung zurückzutreten, machten wir keinen Gebrauch.

Die Stahlerzeugung erreichte im letzten Viertel des Geschäftsjahres 71% der Herstellung im gleichen Zeitraum des Vorjahres, blieb aber durchschnittlich in den 11 Kriegsmonaten auf 66% beschränkt. Wir mußten daher wie schon im vorigen Jahre darauf verzichten, die in den letzten Jahren geschaffenen Neuanlagen, soweit sie zur Erhöhung der Erzeugung bestimmt waren, auszunutzen. Auf Einzelheiten, insbesondere Beschaffung von Ersatz für die zu den Fahnen einberufenen Angestellten und Arbeiter, Bekämpfung der sonstigen durch den Krieg entstandenen Schwierigkeiten usw., einzugehen, müssen wir späterer Gelegenheit vorbehalten.

Mit dem Auftreten neuen Bedarfs wurde es möglich, allmählich die Preise der von uns verkauften Erzeugnisse soweit aufzubessern, daß sie nunmehr einigermaßen den Rohmaterialpreisen entsprechen. Die Preise der vom Stahlwerksverband verkauften Erzeugnisse erfuhren im Laufe des Jahres ebenfalls Erhöhungen, mit Ausnahme der an die deutschen Staatseisenbahnverwaltungen zu liefernden Oberbaumaterialien, deren Preise durch mehrjährige Verträge festgelegt sind und nicht aufgebessert wurden. Beschäftigung im Rahmen der jetzigen Stahlerzeugung liegt für alle Betriebe ausreichend, für einige sehr reichlich vor. Eine weitere Steigerung der Erzeugung wird während des Krieges voraussichtlich nicht durchführbar sein.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

A. Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		
	I	II	Summa
Förderung	434 210	532 785	966 995 t,
<i>im Vorjahre</i>	618 733	813 319	1 432 052 t,
Kokserzeugung	129 496	308 160	437 656 t,
<i>im Vorjahre</i>	137 855	522 212	660 067 t,

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

In Förderung standen die Hauptabteilung, sowie die I., II. und III. westliche Abteilung des Südfeldes auf der 400-m-Sohle, ferner die Hauptabteilung, die I., III. und IV. westliche Abteilung des Nordfeldes auf der 300-m-Sohle. Mit der Ausrichtung des Nordwestfeldes wurde begonnen. Der neue mit zwei elektrischen Fördermaschinen ausgerüstete Förderschacht wurde dem Betriebe übergeben, es wurden hierfür insgesamt Mk. 675 847,79 verwandt. Für den Erwerb einiger Grundstücke nebst aufstehenden Wohnhäusern wurden Mk. 77 833,60 verausgabt.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung wurde in der Hauptsache der Hauptabteilung und der I., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes, sowie der Hauptabteilung des Südfeldes auf der 300-m-Sohle entnommen. Die Ausrichtung des Südfeldes wurde fortgesetzt. Zur Aufnahme der von Schachtanlage Kaiserstuhl I herangebrachten Koks-kohle wurde unter einem Kostenaufwande von Mk. 263 818,24 ein Kohlenturm nebst Mischanlage errichtet und in Betrieb genommen.

B. Gewerkschaft Eisenzecher Zug, Eiserfeld.

Förderung	204 717 t,
<i>im Vorjahre</i>	<i>279 607 t.</i>

a) Grube Eisenzecher Zug.

Die 300- und 350-m-Sohle wurden fertig abgebaut. Abbau ging um auf der 100- und 200-m-Sohle im Gangmittel Kalteborn, auf der 400- und 450-m-Sohle in den Gangmitteln Grauebach, Kirschenbaum und Eisenzeche, in der 500- und 550-m-Sohle im Gangmittel Grauebach. Die beiden letzteren Sohlen stehen noch in Vorrichtung. Über Tage kamen ein neuer Kompressor von 800 P. S. und eine Koksförderanlage in Betrieb; der Bau einer neuen Rohspataufbereitung geht seiner Vollendung entgegen.

b) Grube Concordia.

Abbau ging um auf sämtlichen Sohlen von der 100- bis zur 350-m-Sohle. Die 300- und 350-m-Sohle wurden fertig vorgerichtet.

C. Hüttenwerk in Dortmund.

Erzeugung der Hochofenanlage	371 393 t Roheisen,
<i>im Vorjahre</i>	<i>528 118 t</i> " ,
Erzeugung der Stahlwerke	421 422 t Rohblöcke,
<i>im Vorjahre</i>	<i>600 046 t</i> " .

Die Drehofenanlage wurde fertiggestellt und in Betrieb genommen, für die Modellschreinerei ein neues Gebäude mit Holzbearbeitungsmaschinen, Modellager usw. errichtet und bezogen. Die Drahtverfeinerungsanlage erfuhr eine Reihe von Erweiterungen, mehrere Beamtenhäuser wurden gebaut und insgesamt Mk. 2 049 795,28 aufgewendet.

D. Walzwerke in Hohenlimburg und Neuoeege.

Der Besitzstand blieb unverändert.

E. Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangenes Rohmaterial wurden verausgabt	Mk.	4 017 023,15
<i>im Vorjahre</i>	„	5 306 887,68
Die Fakturen der Hütten- und Walzwerke betragen insgesamt	„	45 542 659,21
<i>im Vorjahre</i>	„	62 882 182,49
An Abgaben wurden gezahlt:		
1. Staatssteuern	Mk.	407 550,00
2. Wehrsteuer	„	136 592,00
3. Kommunalsteuern	„	1 111 421,57
4. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„	126 705,25
5. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„	227 699,75
6. „ „ Knappschaftskasse	„	267 828,65
7. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„	168 845,52
8. „ „ Invalidenversicherung	„	109 170,37
9. „ „ Angestelltenversicherung	„	38 294,46
10. „ „ Beamten-Pensionskasse	„	23 221,97
11. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„	94 096,58
		Mk. 2 711 426,12

gleich 9,7 % des Aktienkapitals (*gegen 8,7 % im Vorjahre*).

F. Unterstützungskassen.

a) Unterstützungsfonds der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Stiftung:

Bestand am 1. Juli 1914	Mk.	1 008 819,03
Zuwendung aus dem Jahre 1913/14	„	200 000,00
Sonstige Einnahmen	„	163 229,40
	Summa	Mk. 1 372 048,43
Unterstützungen und Zuwendungen	„	637 107,57
Bestand am 30. Juni 1915	Mk.	734 940,86

2. Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse für die Arbeiter des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1914	Mk.	1 892 321,13
Einnahmen	„	89 120,28
	Summa	Mk. 1 981 441,41
Unterstützungen	„	42 908,32
Bestand am 30. Juni 1915	Mk.	1 938 533,09

3. Beitragsfreie Pensionskasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Juli 1914	Mk.	155 907,88
Einnahme (Zinsen)	„	6 201,33
	Summa	Mk. 162 109,21
Ausgaben	„	2 089,05
Bestand am 30. Juni 1915	Mk.	160 020,16

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1914	Mk. 2 180 524,21
Einnahme	„ 174 256,52
	Summa
	Mk. 2 354 780,73
Ausgabe	„ 55 616,86
Bestand am 31. Dezember 1914	Mk. 2 299 163,87

2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1914	Mk. 461 997,27
Einnahme	„ 359 662,19
	Summa
	Mk. 821 659,46
Ausgabe	„ 331 041,82
Bestand am 31. Dezember 1914	Mk. 490 617,64

Zur Unterstützung der Familien unserer zu den Fahnen einberufenen Angestellten und Arbeiter und für andere Zwecke des Kriegsliebesdienstes verausgabten wir Mk. 549 341,29. Da im laufenden Geschäftsjahre Anforderungen gleicher Art zu befriedigen sind, so bitten wir, aus dem verfügbaren Jahresgewinn Mk. 500 000.— zur Überweisung an die Albert-Hoesch-Stiftung, welche den größeren Teil der genannten Ausgaben vorgelegt hat, zur Verfügung zu stellen.

Die im vorigen Jahre vorgenommene Zuweisung zum Vortrag auf neue Rechnung gestattet in diesem Jahre, obwohl das Ergebnis durch den Einfluß des Krieges erheblich geschmälert ist, die Verteilung einer Dividende von 12 %. Die Aussichten für den Verlauf des neuen Geschäftsjahres erscheinen günstiger als zur gleichen Zeit des Vorjahres, wenngleich sich heute noch weniger als in Friedenszeiten übersehen läßt, wie die Geschäftslage sich weiter entwickeln wird.

Dortmund, im September 1915.

Der Vorstand
Springorum.

B. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der von uns geprüften Jahresrechnung und Bilanz des Eisen- und Stahlwerks Hoesch beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1914/15 auf **Mk. 3 784 548,56**.

Wir beantragen:

1. Die Ihnen vorgelegte Jahresrechnung und die in Aktiva und Passiva mit **Mk. 78 343 840,58** abschließende Bilanz zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 3 784 548,56** wie folgt zu verwenden:
 - a) 12 % Dividende von Mk. 24 000 000,00 Mk. 2 880 000,00
 - 6 % Dividende von Mk. 4 000 000,00 „ 240 000,00
 - Mk. 3 120 000,00
 - b) Zuwendung zum Unterstützungs-Konto für die Familien im Felde stehender Beamten und Arbeiter „ 500 000,00
 - c) Vortrag auf neue Rechnung „ 164 548,56
 - Mk. 3 784 548,56

Aus dem Aufsichtsrate scheiden nach der vom Statut bestimmten Reihenfolge die Herren Geh. Kommerzienrat Wilhelm Hoesch, Geh. Kommerzienrat Arnold Schoeller und Fabrikbesitzer Richard Brockhoff aus, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat
Wilh. Hoesch, Vorsitzender.

Aktiva.

Bilanz per

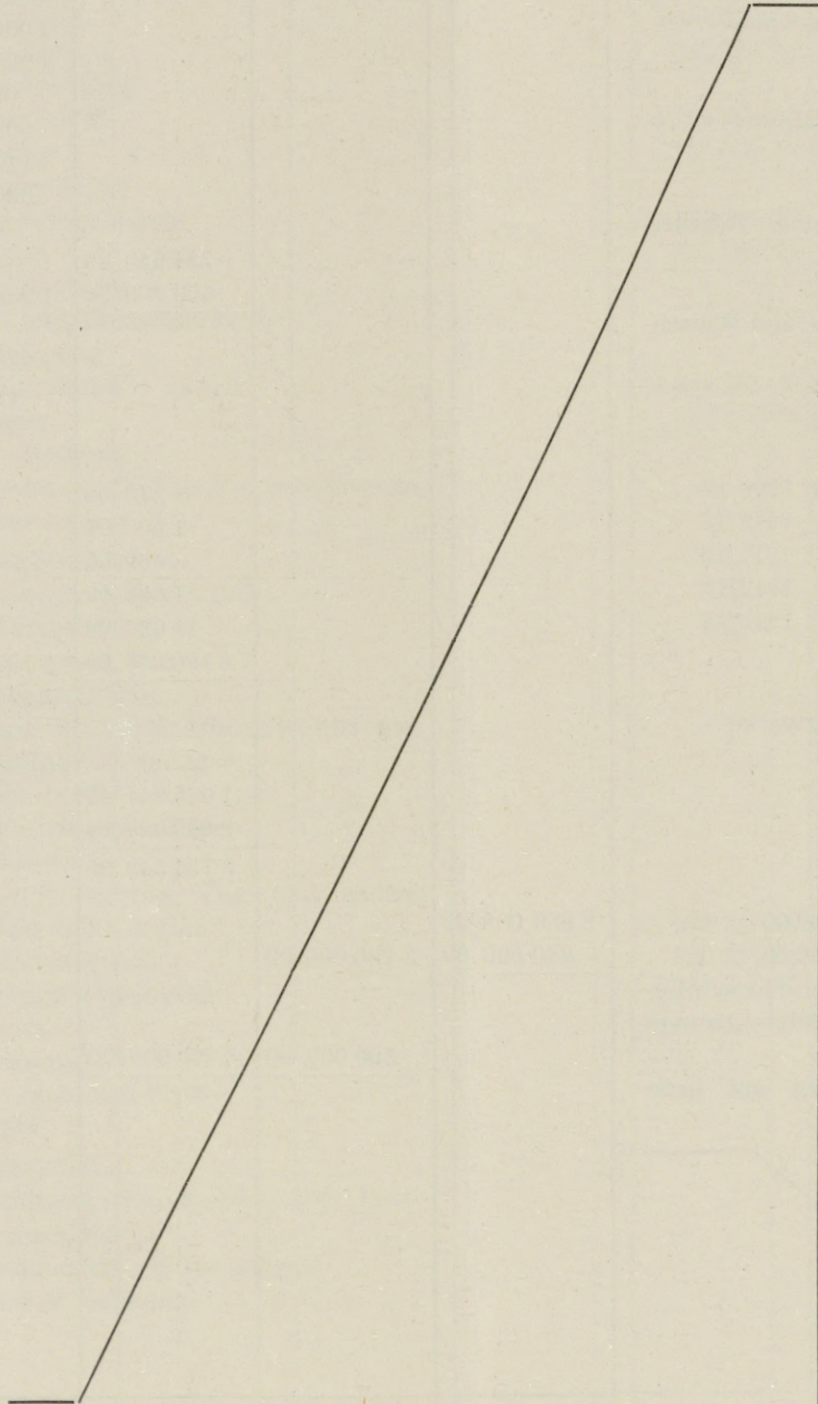
197
28
472
902 3877
1489
477
288

Grundstücke-Konto	6 398 814	00					
Abgang	2 383	88	6 396 430	12			
Zugang			748	01	6 397 178	13	
Abschreibung					191 981	33	6 205 196 80
Eisenbahn-Anlage-Konto					475 656	00	
Abschreibung					28 539	40	447 116 60
Gebäude-Konto			5 362 932	00			
Zugang			534 599	80	5 897 531	80	
Abschreibung					472 279	50	5 425 252 30
Maschinen-Konto			6 759 162	00			
Zugang			757 257	70	7 516 419	70	
Abschreibung					902 275	70	6 614 144 00
Hochofen-Anlage-Konto			14 137 678	00			
Zugang			757 189	77	14 894 867	77	
Abschreibung					1 489 486	77	13 405 381 00
Mobilien- und Utensilien-Konto					16 318	00	
Entwertung					1 633	60	14 684 40
Zechen Kaiserstuhl I und II			3 867 568	00			
Zugang			1 017 499	63	4 885 067	63	
Abschreibung					471 327	08	4 413 740 55
Abteilung: Limburger Fabrik-u. Hüttenverein					3 586 374	55	
Abschreibung					318 629	70	3 267 744 85
Beteiligungs-Konto:							3 979 3 257
a) Erzbergwerk Reichsland					376 881	30	
Abschreibung					37 688	30	339 193 00
b) Erzbergwerk Jarny					599 487	00	
Abschreibung					59 948	70	539 538 30
c) Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen							20 000 00
d) Sonstige Beteiligungen							1 178 619 39
Assekuranz-Konto							134 454 40
Unfall-Versicherungs-Konto							20 000 30
Effekten-Konto:							
a) Kuxe Eisenzecher Zug und andere							
Bergwerks-Anteile			11 725 001	00			
Abschreibung			400 000	00	11 325 001	00	
b) Sonstige Wertpapiere					632 045	65	11 957 046 65
Kassa-Konto							216 442 01
Wechsel-Konto							47 340 00
Kautions- und Aval-Konto							1 406 300 00
Debitoren:							
Bankguthaben					10 046 270	01	
Reichsbank-Giro-Konto und Post-							
scheck-Konto					1 574 118	64	
Anzahlungen auf Neuanlagen					326 724	00	
Sonstige Debitoren					5 836 573	02	17 783 685 67
Vorräte							4 907 960 36
							229 54
							78 343 840 58

134
757
757
1017
3065

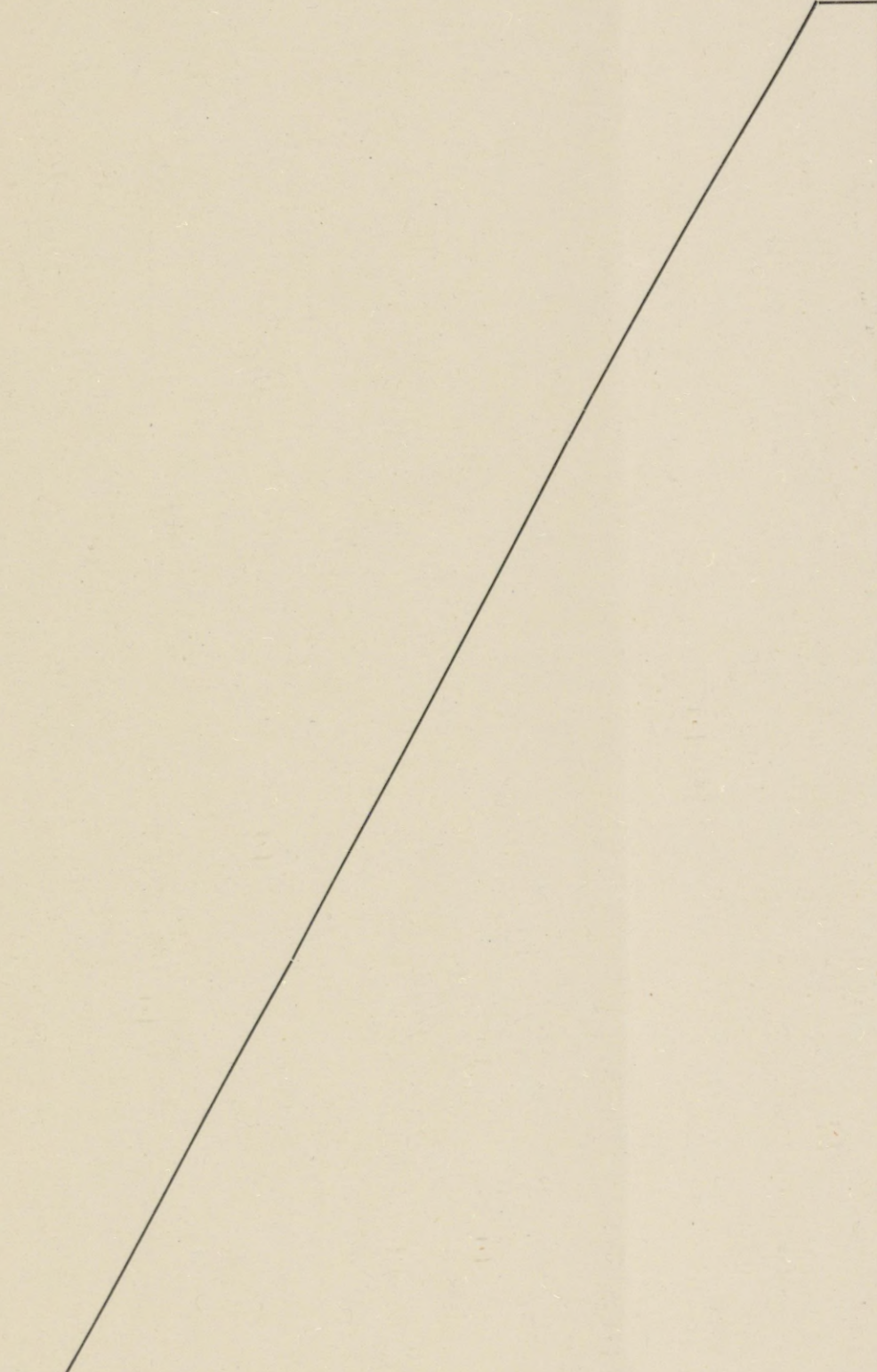
2077350
4957
4034
2,011
11,5
13,402

Gewinn- und

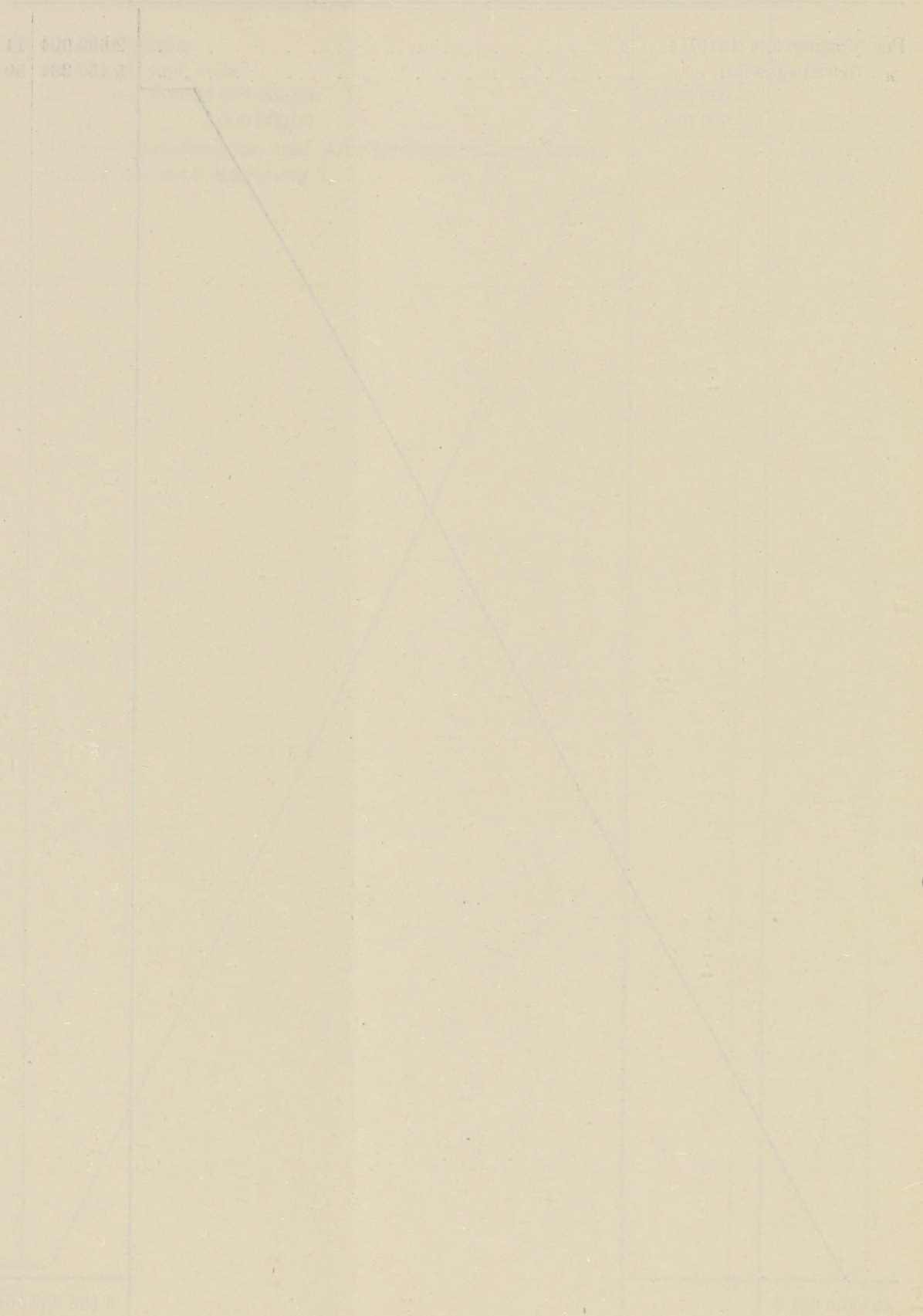
An Abschreibungen		4 373 790	08
„ Dividende, und zwar:			
12 % von Mk. 24 000 000,00	2 880 000	00	
6 % „ „ 4 000 000,00	240 000	00	3 120 000 00
„ Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds .		500 000	00
„ Vortrag auf neue Rechnung		164 548	56
			
		8 158 338	64

Verlust-Konto.

Per Vortrag aus 1913/14	2 699 004	14
„ Betriebsgewinn	5 459 334	50

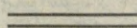


8 158 338 64



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1915/1916

für die

am 26. Oktober 1916 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Druck von Hermann Meyer, Dortmund.

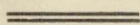
163

Tagesordnung

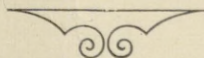
für die

am **Donnerstag**, den **26. Oktober 1916**, **nachmittags 4 Uhr**,
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

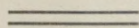


1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1915/16, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1915/1916

für die

am 26. Oktober 1916 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Abrechnung über den Betrieb

1910

Geschäftsbericht

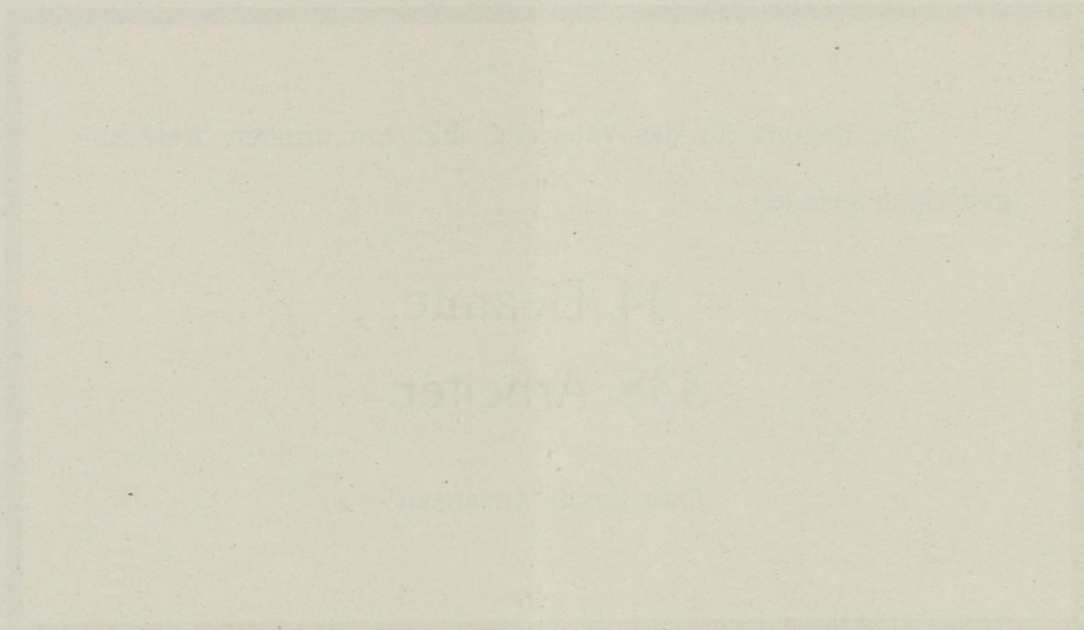
des Jahres 1910

Dr. phil. Carl V. ...

Im Kampfe für das Vaterland sind von unseren Werksan-
gehörigen gefallen

14 Beamte,
338 Arbeiter.

Ehre ihrem Andenken!



I. Bericht des Vorstandes.

Die ungünstige Lage, welche im Geschäftsjahre 1914/15 dadurch verursacht war, daß stark und andauernd steigende Selbstkosten außergewöhnlich niedrigen Verkaufspreisen gegenüberstanden, besserte sich, nachdem die bei Ausbruch des Krieges noch vorliegenden Abschlüsse ihre Erledigung gefunden hatten, im verflossenen Geschäftsjahre insofern, als für die meisten der von uns hergestellten Erzeugnisse höhere Preise erzielt werden konnten. Aber auch die Preise der Rohstoffe, die Löhne und die sonstigen Herstellungskosten erfuhren eine weitere erhebliche Steigerung, die noch nicht abgeschlossen ist, während die nach oben gerichtete Preisbewegung auf dem Kohlen- und Eisenmarkt, trotz überaus lebhafter Nachfrage, vorläufig zum Stillstand gekommen ist.

Auch im verflossenen Geschäftsjahre konnten unsere Anlagen nicht voll ausgenutzt werden. Die Kohlenförderung erreichte mit 1214731 t 85 % der Förderung des Geschäftsjahres 1913/14 während die Stahlherstellung 438153 t, d. s. 73 % der Erzeugung desselben Jahres betrug. Wir hoffen, daß es gelingen wird, die jetzige Erzeugung beizubehalten. Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

Förderung	231 644 t
<i>im Vorjahre</i>	<i>204 717 t</i>

a) Grube Eisenzecher Zug.

Abbau ging um in dem Gangmittel Kalteborn auf der 100- und 200-m-Sohle, in den Gangmitteln Graebach, Kirschenbaum und Eisenzeche auf der 400- und 450-m-Sohle, sowie in Graebach und Kirschenbaum auf der 500- und 550-m-Sohle. Das Mittel Eisenzeche steht in den beiden tiefsten Sohlen noch in der Vorrichtung. Zwecks Bildung neuer Tiefbausohlen wurde der Hauptschacht weiter abgeteuft.

Über Tage ist der Bau der neuen Spataufbereitung soweit vorgeschritten, daß der Betrieb Ende September eröffnet werden kann. Der Bau eines neuen Zechenhauses ist in Angriff genommen.

b) Grube Concordia.

Das Gangmittel Römel stand von der 100- bis 350-m-Sohle im Abbau, die Mittel Christinenglück und Harteborn in der 250- bis 350-m-Sohle. In der 400- bis 450-m-Sohle hat die Vorrichtung soeben begonnen. Zur Bildung von 2 weiteren Tiefbausohlen wird der Hauptschacht weiter abgeteuft.

B. Kohlenzechen.

	Kaiserstuhl		Summa
	I	II	
Förderung	537 549	677 182	1 214 731 t,
<i>im Vorjahre</i>	<i>434 210</i>	<i>532 785</i>	<i>966 995 t,</i>
Kokserzeugung	129 349	375 394	504 743 t,
<i>im Vorjahre</i>	<i>129 496</i>	<i>308 160</i>	<i>437 656 t.</i>

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Die Förderung wurde zumeist der Hauptabteilung, sowie der I, II. und III. westlichen Abteilung des Südfeldes auf der 400-m-Sohle, ferner der Hauptabteilung, der I, III. und IV. westlichen Abteilung des Nordfeldes auf der 300-m-Sohle entnommen. Die Ausrichtung des Nordwestfeldes wurde fortgesetzt. Für die maschinelle Ausrüstung des neuen Förderschachtes wurden als Restzahlung Mk. 52 441,35 verausgabt. Zur Abrundung unseres Grundbesitzes wurde eine größere Parzelle zum Preise von Mk. 150 000, — erworben.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

In Förderung standen wie im Vorjahre die Hauptabteilung, die I., III., IV. und V. östliche Abteilung des Nordfeldes, sowie die Hauptabteilung des Südfeldes auf der 300-m-Sohle. Das Ost- und Südfeld standen in Vorrichtung. Die Erweiterung der elektrischen Zentrale und die Beschaffung einer Koksaustrückmaschine verursachten Ausgaben in Höhe von Mk. 286 139,50. Zur besseren Ausnutzung der Koksofengase wurde eine Benzolfabrik errichtet und in Betrieb genommen. Hierfür und für den Erwerb einiger Grundstücke nebst aufstehenden Wohnhäusern wurden Mk. 1 112 936,— verausgabt.

C. Hüttenwerke.

a) Hüttenwerk in Dortmund.

Erzeugung der Hochofenanlage	382 032 t Roheisen,
<i>im Vorjahre</i>	<i>371 393 t</i> „ „
Erzeugung der Stahlwerke	438 153 t Rohblöcke,
<i>im Vorjahre</i>	<i>421 422 t</i> „ „

Erweitert und vervollständigt wurden die Drahtverfeinerungsanlage, die Ladevorrichtungen des Erzlagers, die Gasreinigungsanlage und die mechanischen Werkstätten. Außerdem wurden mehrere Beamtenhäuser neu gebaut und der Grundbesitz vergrößert durch Ankauf einer Ringofenziegelei mit aufstehenden Gebäuden. Insgesamt verausgabten wir hierfür Mk. 946 908,45.

b) Walzwerke in Neuoege.

Der Besitzstand blieb unverändert.

D. Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangene Rohstoffe wurden verausgabt	Mk. 6 971 214,21
<i>im Vorjahre</i>	„ 4 017 023,15
Die Versandrechnungen der Hütten- und Walzwerke betragen insgesamt	„ 65 903 567,08
<i>im Vorjahre</i>	„ 45 542 659,21

An Abgaben wurden gezahlt:

1. Staatssteuern	Mk. 357 375,—
2. Wehrsteuer	„ 66 796,—
3. Gemeindesteuern	„ 1 022 563,25
4. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„ 110 213,82
5. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„ 199 775,15
6. „ „ Knappschaftskasse	„ 224 129,55
7. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„ 180 193,25
8. „ „ Invalidenversicherung	„ 95 410,34
9. „ „ Angestelltenversicherung	„ 40 961,02
10. „ „ Beamten-Pensionskasse	„ 22 154,08
11. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 88 629,77
	<u>Mk. 2 408 201,23</u>

E. Unterstützungskassen.

a) Kassen der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand:	
Bestand am 1. Juli 1915	Mk. 734 940,86
Zuwendung aus dem Jahre 1914/15	„ 500 000,00
Sonstige Einnahmen	„ 29 595,22
	<u>Summa Mk. 1 264 536,08</u>
Unterstützungen und Zuwendungen	„ 631 680,55
Bestand am 30. Juni 1916	Mk. 632 855,53
2. Arbeiter-Versorgungskasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1915	Mk. 1 938 533,09
Einnahmen	„ 86 719,45
	<u>Summa Mk. 2 025 252,54</u>
Unterstützungen	„ 49 516,75
Bestand am 30. Juni 1916	Mk. 1 975 735,79
3. Beamten-Versorgungskasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1915	Mk. 160 020,16
Einnahme (Zinsen)	„ 6 355,52
	<u>Summa Mk. 166 375,68</u>
Ausgaben	„ 2 502,75
Bestand am 30. Juni 1916	Mk. 163 872,93

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Januar 1915	Mk. 2 299 163,87
Einnahme	„ 180 136,58
	<u>Summa Mk. 2 479 300,45</u>
Ausgabe	„ 66 340,86
Bestand am 31. Dezember 1915	Mk. 2 412 959,59
2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Januar 1915	Mk. 490 617,64
Einnahme	„ 287 079,69
	<u>Summa Mk. 777 697,33</u>
Ausgabe	„ 262 997,52
Bestand am 31. Dezember 1915	Mk. 514 699,81

Für Unterstützung der Familien unserer zu den Fahnen einberufenen Angestellten und Arbeiter, Zuschuß an unsere Speiseanstalt und andere mit dem Kriege zusammenhängende Wohlfahrtszwecke verausgabten wir Mk. 904 273,51. Wir bitten, der Albert-Hoesch-Stiftung, welche auch im verflossenen Jahre einen Teil dieser Beträge vorlegte, Mk. 650 000,— zu überweisen. Zur Verteilung an die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, den Verein für Errichtung von Kriegerwaisenhäusern u. a. bitten wir, von dem Erträgnis Mk. 150 000,— zur Verfügung zu stellen.

An den Kriegsanleihen beteiligten wir uns bisher mit 5 Millionen Mark.

Mit Aufträgen sind wir im Rahmen der jetzigen Erzeugungsmöglichkeit reichlich versehen. Falls das jetzt vorhandene Verhältnis der Verkaufspreise zu den Selbstkosten keine erhebliche Änderung erfährt, und auch im übrigen keine unerwarteten Störungen eintreten, kann auf ein befriedigendes Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres gerechnet werden.

Dortmund, im September 1916.

Der Vorstand
Springorum.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluß des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1915/16 auf **Mk. 9 005 834,71**.

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluß zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 9 005 834,71** wie folgt zu verwenden:
 - a) 20% Dividende von Mk. 28 000 000,00 Mk. 5 600 000,00
 - b) Zuwendung zum Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand „ 650 000,00
 - c) Zuwendung zur Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und zu ähnlichen Zwecken „ 150 000,00
 - d) Rücklage für Gewinn- und Zinsbogensteuer „ 16 500,00
 - e) „ „ Bergschäden „ 1 000 000,00
 - f) „ „ Umstellung der Betriebe in den Friedenszustand „ 1 000 000,00
 - g) satzungsgemäße Gewinnbeteiligungen „ 404 382,89
 - h) Vortrag auf neue Rechnung „ 184 951,82

Mk. 9 005 834,71

Aus dem Aufsichtsrate scheiden nach der durch die Satzung bestimmten Reihenfolge aus die Herren Kommerzienrat Rudolf Schoeller und Dr. jur. Hermann Hoesch, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat
Wilh. Hoesch, Vorsitzender.

für den 30. Juni 1916.

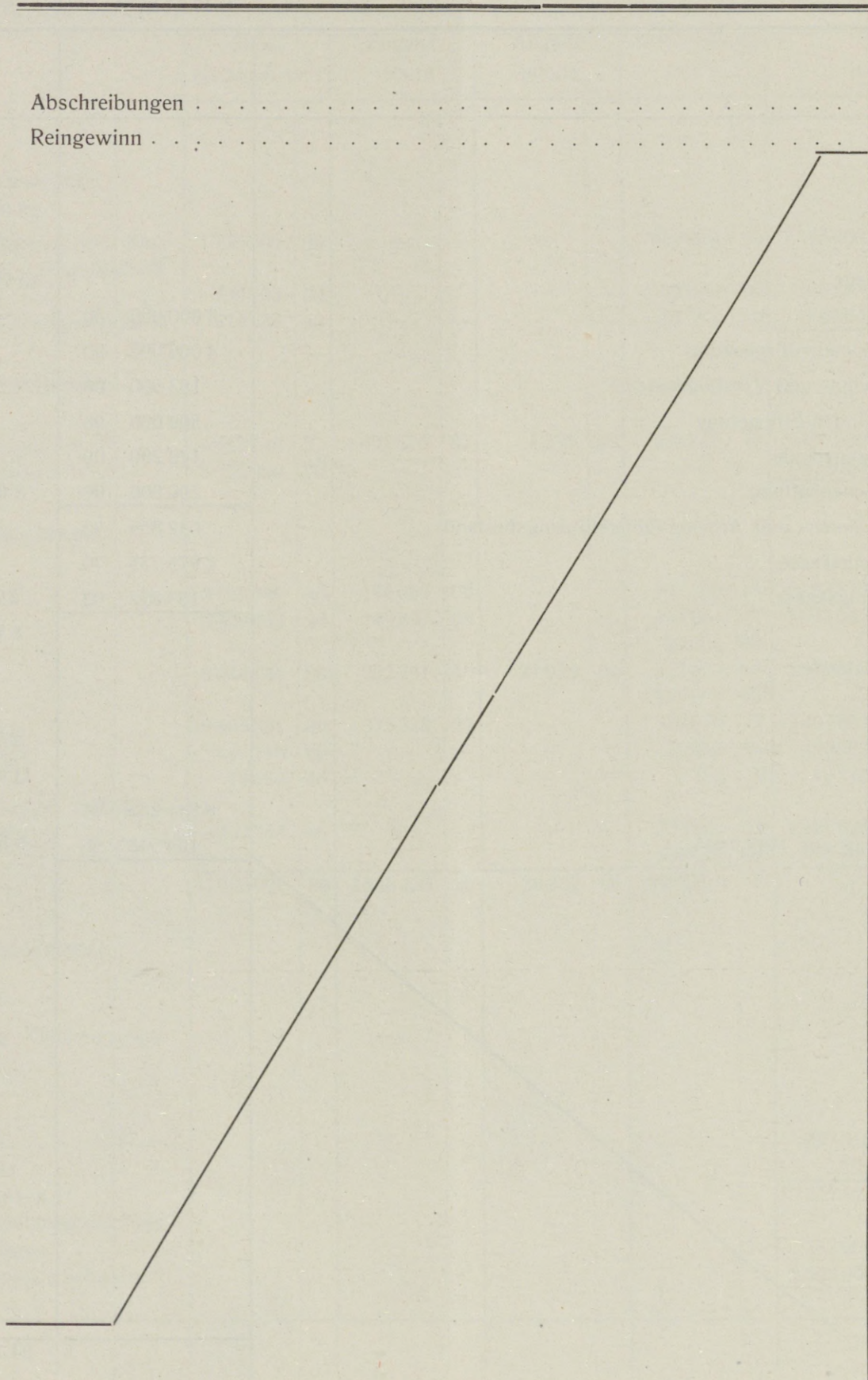
Verbindlichkeiten.

Aktienkapital			28 000 000	00
Anleihe			8 143 000	00
Gesetzliche Rücklage			15 700 000	00
Sonder-Rücklage	3 000 000	00		
Rücklage für Dividenden-Ergänzung	4 000 000	00		
„ „ Gewinn- und Zinsbogensteuer	183 500	00		
„ „ Hochofen-Erneuerung	500 000	00		
„ „ Aussenstände	140 200	00		
„ „ Schienenhaftung	200 000	00	8 023 700	00
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand	632 855	53		
Arbeiter-Versorgungskasse	1 975 735	79		
Beamten-Versorgungskasse	163 872	93	2 772 464	25
Bürgschaften			8 714 967	79
Rückständige Dividenden			22 065	00
Anleihe-Zinsen			86 450	00
Akzente			2 594 147	00
Gläubiger			11 049 987	06
Reingewinn	8 841 286	15		
hierzu Vortrag aus 1914/1915	164 548	56	9 005 834	71
			94 112 615	81

3,3
287
22,56
26,75
7,8

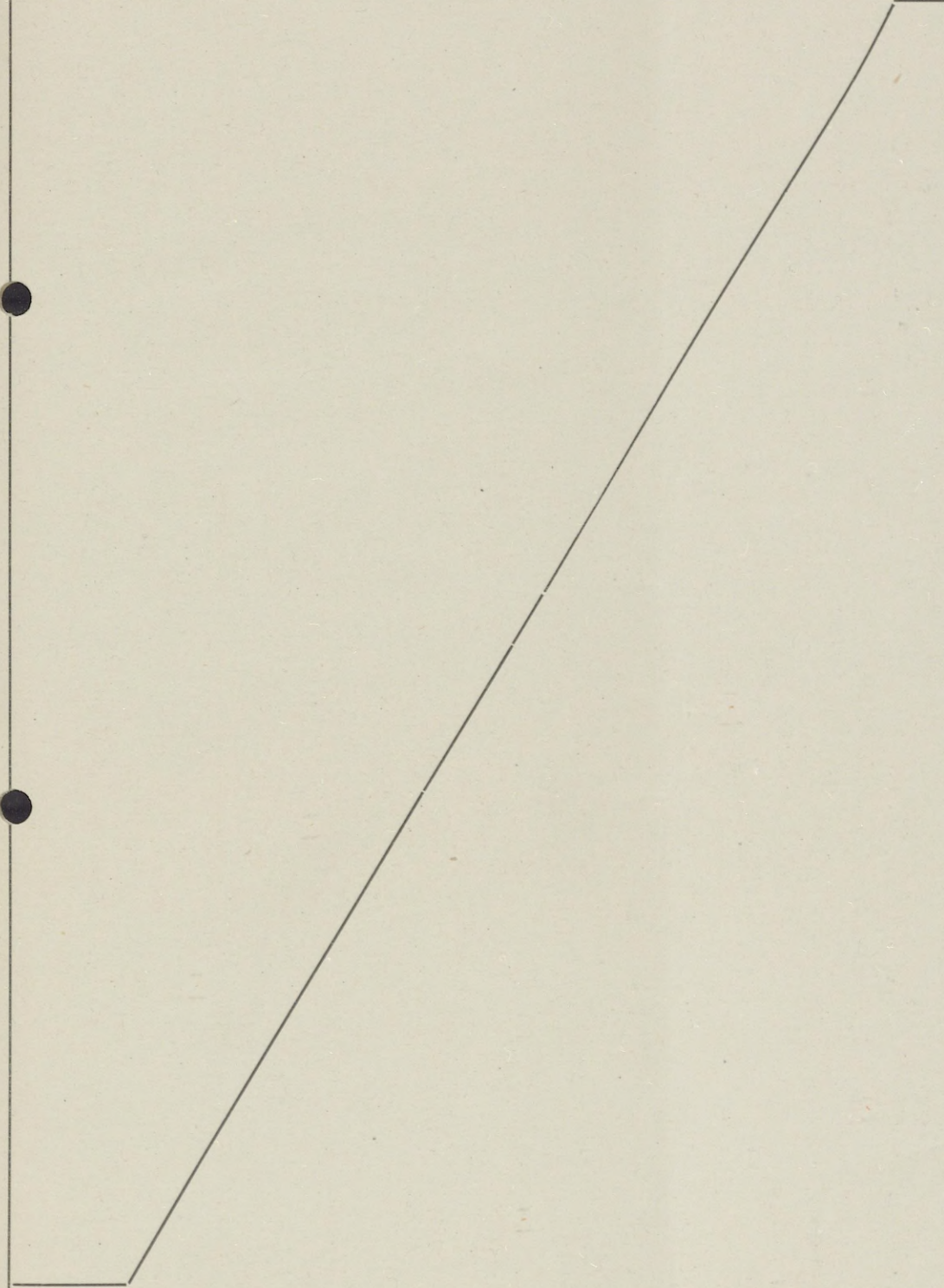
Gewinn- und Verlust-

Abschreibungen	4 759 715	95
Reingewinn	9 005 834	71
	<hr/>	
	13 765 550	66

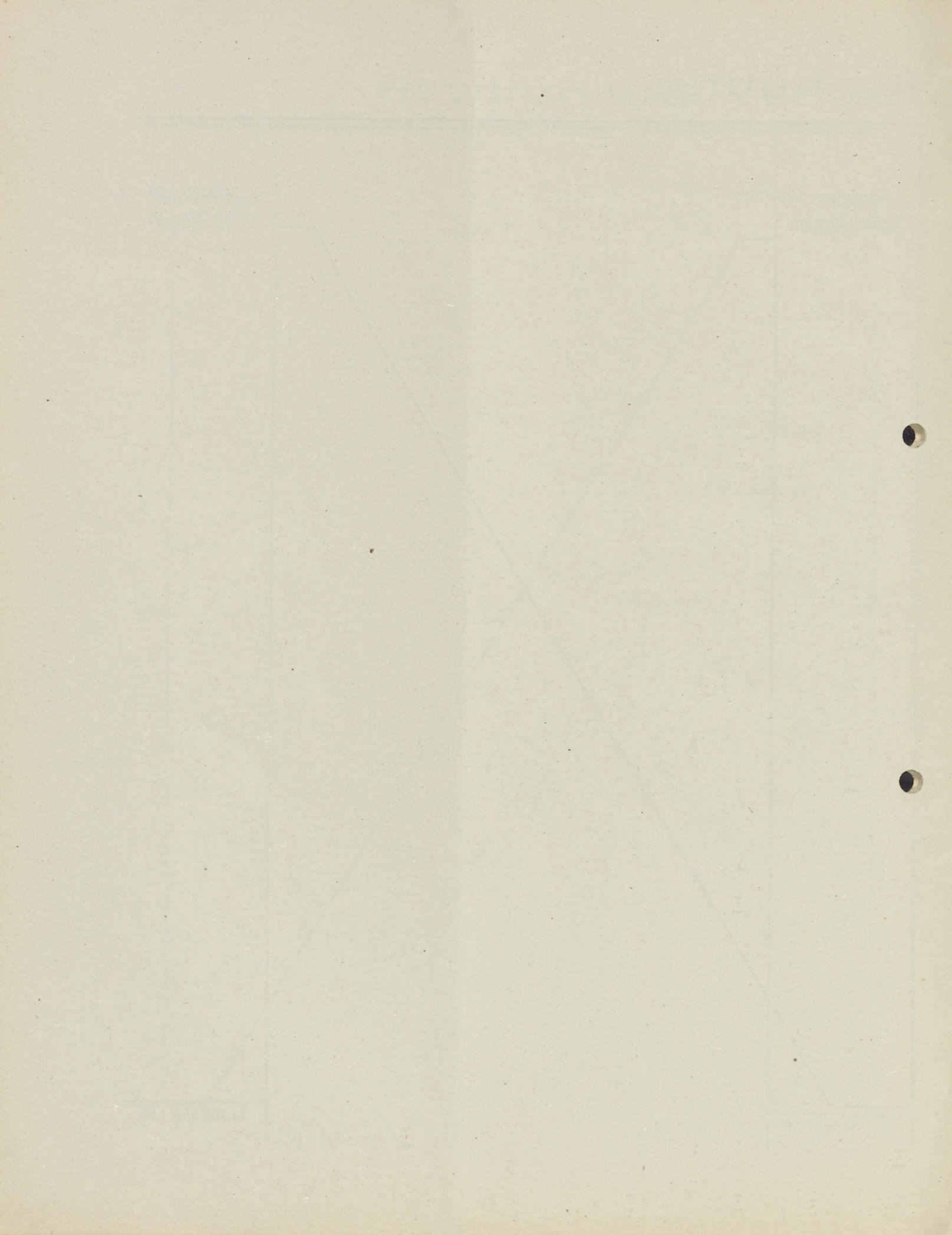


Rechnung.

Vortrag aus 1914/1915	164 548	56
Betriebsgewinn	13 601 002	10



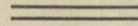
13 765 550	66
------------	----





Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

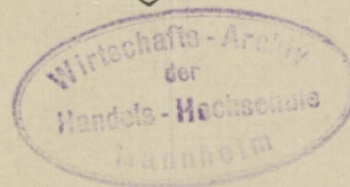
über

das Jahr 1916/17

für die

am 25. Oktober 1917 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Druck von Hermann Meyer, Dortmund.



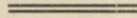
43

Tagesordnung

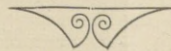
für die

am **Donnerstag**, den **25. Oktober 1917**, nachmittags **4 Uhr**,
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1916/17, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1916/17

für die

am 25. Oktober 1917 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoersch

Allgemeinwissen in Dortmund

Das Unternehmen hat seinen Ursprung im Jahre 1852 als Eisen- und Stahlwerk Hoersch & Co. in Dortmund. In den folgenden Jahren wurde das Unternehmen durch die Aufnahme von Kapital und die Erweiterung der Werke in Dortmund, Bielefeld und Düsseldorf zu einem der größten Eisen- und Stahlwerke Deutschlands. Im Jahre 1907 wurde das Unternehmen in Aktiengesellschaft umgewandelt und als Aktiengesellschaft Eisen- und Stahlwerk Hoersch & Co. in Dortmund bezeichnet.

Das Jahr 1907

am 25. Oktober 1907

ordentliche General-Versammlung



I. Bericht des Vorstandes.

Die Zahl der im Kampfe für das Vaterland gefallenen
Werksangehörigen erhöhte sich auf

21 Beamte,
400 Arbeiter.

Die Zahl der im Kampf für ein Vaterland getöteten
Wehrmännern beträgt sich auf

21 Beamte
400 Arbeiter

I. Bericht des Vorstandes.

Im verflossenen Geschäftsjahre waren wir mit Aufträgen reichlich versehen, und alle Abteilungen arbeiteten so stark, wie es die Zeitverhältnisse zuließen. Obwohl die mannigfachen Erschwerungen, denen auch unsere Betriebe seit Kriegsbeginn ausgesetzt waren, im Berichtsjahre weit stärker als zuvor fühlbar wurden, gelang es, abgesehen von geringen Ausnahmen, die Erzeugung gegenüber der des Vorjahres zu steigern. Die Selbstkosten aller Rohstoffe und Fertigerzeugnisse erhöhten sich und werden weiter steigen. Nicht zu vermeiden war eine ungemein starke Abnutzung unserer Anlagen, insbesondere der Maschinen und Betriebsgeräte. Um die hierdurch eingetretene Wertverminderung der betreffenden Bilanzposten auszugleichen sind starke Sonderabschreibungen erforderlich.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

a) Grube Eisenzecher Zug.

Abbau ging auf den im letzten Bericht genannten Tiefbausohlen und Gangmitteln um. Das Mittel Eisenzeche kam in der 550 m Sohle ganz und auf der 500 m Sohle mit mehreren Betrieben in Abbau. Einer der Hauptschächte ist bis zur 670 m Sohle abgeteuft, die angesetzt wurde. Ueber Tage kam die neue Rohspataufbereitung in Betrieb, sie arbeitet zur vollsten Zufriedenheit. Eine Anzahl Rostöfen wurde umgebaut und erneuert. Das neue Zechenhaus konnte dem Betriebe übergeben werden.

b) Grube Concordia.

Der Abbau im Gangmittel Römél wurde auf die 400 und 450 m Sohle ausgedehnt. Die Mittel Christinenglück und Harteborn waren wie im Vorjahr im Verhieb. Der Hauptschacht ist bis zur 450 m Sohle abgeteuft worden. Der Durchschlag auf dieser Sohle mit der von Grube Eisenzecher Zug ausgetriebenen Richtstrecke wird im laufenden Geschäftsjahre erfolgen.

B. Kohlenzechen.

a) Schachtanlage Kaiserstuhl I.

In Förderung standen die Hauptabteilung, sowie die I., II. und III. westliche Abteilung des Südfeldes auf der 400 m Sohle, ferner die Hauptabteilung, die I., III. und IV. westliche Abteilung des Nordfeldes auf der 300 m Sohle. Die Ausrichtung des Nordwestfeldes wurde auch auf der 400 m Sohle aufgenommen.

b) Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung wurde im wesentlichen der I., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes, sowie der Hauptabteilung des Südfeldes 300 m Sohle entnommen. Die Aus- und Vorrichtung der III. östlichen Abteilung des Südfeldes wurde fortgesetzt. Die oberirdische hydraulische Wasserhaltungsanlage wurde durch zwei elektrisch angetriebene Centrifugalpumpen von je 5 cbm minutlicher Leistung, welche auf der 300 m Sohle Aufstellung fanden, ersetzt. Die Wasserzuflüsse betragen unverändert $1\frac{1}{2}$ cbm in der Minute. Zur Ergänzung unseres Grundbesitzes wurden einige Grundstücke angekauft.

C. Hüttenwerke.

a) Hüttenwerk in Dortmund.

Es wurden mehrere Grundstücke, zum Teil mit aufstehenden Häusern, erworben, ferner ein Quarzitbruch zur Versorgung unserer Steinfabrik. Das Martinwerk II wurde erweitert, ebenso die Fabrik feuerfester Steine; auch eine Anzahl von Werkzeugmaschinen wurde beschafft.

b) Walzwerk in Hohenlimburg-Neuoeege.

Der Besitzstand erfuhr keine Änderung.

D. Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangene Rohstoffe
wurden verausgabt Mk. 6 702 616,25

Die Versandrechnungen der Hütten- und Walz-
werke betragen insgesamt „ 109 148 279,93

An Abgaben wurden gezahlt:

1. Staatssteuern	Mk.	676 453,86
2. Gemeindesteuern	„	589 451,85
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„	110 907.—
4. Beitrag zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„	213 193,85
5. Beitrag zur Knappschaftskasse	„	237 700,89
6. Beitrag zur Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„	180 354,69
7. Beitrag zur Invalidenversicherung	„	107 569,40
8. Beitrag zur Angestelltenversicherung	„	47 304,69
9. Beitrag zur Beamten-Pensionskasse	„	21 540,88
10. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„	114 866,39
		<u>Mk. 2 299 343,50</u>

E. Unterstützungskassen.

a) Kassen der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand.

Bestand am 1. Juli 1916	Mk.	632 855,53
Zuwendung aus dem Jahre 1915/16	„	650 000.—
Sonstige Einnahmen	„	60 569,95
		<u>Summa Mk. 1 343 425,48</u>

Unterstützungen	„	68 504,28
Bestand am 30. Juni 1917	Mk.	1 274 921,20

2. Arbeiter-Versorgungskasse des Eisen- u. Stahlwerks Hoesch.

Bestand am 1. Juli 1916	Mk.	1 975 735,79
Einnahme	„	86 847,78
		<u>Summa Mk. 2 062 583,57</u>

Unterstützungen	„	62 063,19
Bestand am 30. Juni 1917	Mk.	2 000 520,38

3. Beamten-Versorgungskasse des Eisen- u. Stahlwerks Hoesch.

Bestand am 1. Juli 1916	Mk.	163 872,93
Einnahme (Zinsen)	„	6 500,40
		<u>Summa Mk. 170 373,33</u>

Ausgaben	„	3 368,88
Bestand am 30. Juni 1917	Mk.	167 004,45

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch.

Bestand am 1. Januar 1916	Mk.	2 412 959,59
Einnahme	„	129 797,84
		<u>Summa Mk. 2 542 757,43</u>

Ausgabe	„	69 948,57
Bestand am 31. Dezember 1916	Mk.	2 472 808,86

2. Betriebskrankenkasse des Eisen- u. Stahlwerks Hoesch.

Bestand am 1. Januar 1916	Mk.	514 699,81
Einnahme	„	316 647,46
		<u>Summa Mk. 831 347,27</u>

Ausgabe	„	299 597,46
Bestand am 31. Dezember 1916	Mk.	531 749,81

Zur Unterstützung der Familien unserer im Felde stehenden Beamten und Arbeiter sowie an Teuerungszulagen und sonstigen durch die Zeitverhältnisse gebotenen Aufwendungen im Interesse unserer Werksangehörigen verausgabten wir Mk. 1 946 287,84.

Auch unseren Unterstützungs- und Versorgungskassen stehen demnächst erhebliche Leistungen bevor; wir bitten deshalb, der Albert-Hoesch-Stiftung 500 000.— Mark, der Beamten- und der Arbeiterversorgungskasse je 1 Million Mark zuzuwenden. Ferner beantragen wir, für Kriegswohlfahrtszwecke ebenfalls 1 Million Mark zu bewilligen.

Einschließlich der vorgeschlagenen Dividende von 24⁰/₀, womit in diesem Jahre die bisher höchste Friedens-Dividende wieder erreicht wird, betragen die seit Kriegsausbruch zur Verteilung gekommenen Dividenden durchschnittlich 17³/₄⁰/₀
 die 3 letzten vor dem Kriege verteilten Dividenden haben betragen 22.—⁰/₀.
 durchschnittlich

Wie diese Ziffern sich gestalten, wenn die Dividende auf das werbende Gesamt-Kapital bezogen wird, lässt sich aus folgender Aufstellung ableiten:

Der Nennwert des Aktienkapitals beträgt	Mk. 28 000 000.—
das erhaltene Aktien-Aufgeld, berechnet nach dem Ausgabe-Kurs bzw. dem eingebrachten Aktien-Gegenwert,	„ 26 717 700.—
die Rücklage, soweit sie nicht aus Aktien-Aufgeld besteht, (Mk. 29 009 671.— abzüglich Mk. 13 149 200.—)	„ <u>15 860 471.—</u>
das werbende Gesamt-Kapital unserer Gesellschaft demnach	Mk. 70 578 171.—

An den Kriegsanleihen beteiligten wir uns bisher mit 15 Millionen Mark.

Die Beschäftigung ist nach wie vor gut geblieben, indessen lässt sich über das voraussichtliche Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres heute nicht urteilen, da nicht zu übersehen ist, ob der Betrieb in bisherigem Umfange aufrecht erhalten werden kann und wie sich die Verschiebung der Selbstkosten gegenüber den Verkaufspreisen gestalten wird.

Dortmund, im September 1917.

Der Vorstand
Springorum.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluß des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1916/17 auf **Mk. 17 529 284,78**.

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluß zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 17 529 284,78** wie folgt zu verwenden:
 - a) 24% Dividende von Mk. 28 000 000.— Mk. 6 720 000.—
 - b) Zuwendung zum Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand „ 500 000.—
 - c) Zuwendung zur Beamten-Versorgungskasse „ 1 000 000.—
 - d) Zuwendung zur Arbeiter-Versorgungskasse „ 1 000 000.—
 - e) Zuwendung zu Kriegswohlfahrtszwecken „ 1 000 000.—
 - f) Rücklage für Kriegsgewinnsteuer „ 3 000 000.—
 - g) „ „ Gewinn- und Zinsbogensteuer „ 172 975.—
 - h) „ „ Bergschäden „ 1 000 000.—
 - i) „ „ Umstellung der Betriebe in den Friedenszustand „ 2 000 000.—
 - k) satzungsgemäße Gewinnbeteiligungen „ 604 108,64
 - l) Vortrag auf neue Rechnung „ 532 201,14

Mk. 17 529 284,78

Aus dem Aufsichtsrate scheiden nach der durch die Satzung bestimmten Reihenfolge aus die Herren Geh. Justizrat Carl Springsfeld und Fabrikbesitzer Heinrich Jucho, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist. Für den Rest der Amtsdauer des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Herrn Fabrikbesitzer Richard Brockhoff ist eine Ersatzwahl erforderlich.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Wilh. Hoesch, Vorsitzender.

Rechnungs-Abschluss

Vermögen.

	Stand am 1. Juli 1916		Zugang 1916/17		Abgang 1916/17		Abschreibung 1916/17		Stand am 30. Juni 1917		
Erzbergwerke:											
Gewerkschaft Eisenzecher Zug	7 075 000	00					707 500 800 000	00 00	5 567 500	00	
Beteiligung bei Gewerkschaft Reichsland	305 273	70					30 527 200 000	40 00	74 746	30	
Beteiligung bei Erzbergwerk Jarny	485 584	50					48 558 437 025	45 05	1 00		5 642 247 30
Kohlenbergwerke:											
Zechen Kaiserstuhl I u. II . . .	5 420 236	70	173 465	00	4 000	00	563 698	60	5 026 003	10	
Gewerkschaften Haltern I—XII	3 600 000	00							3 600 000	00	8 626 003 10
Hüttenwerke:											
Grundstücke	6 183 898	80	63 992	00			187 449	80	6 060 441	00	
Gebäude	5 098 545	00	318 801	20			433 611 592 972	70 55	4 390 761	95	
Maschinen	5 872 869	50	216 345	01	15 067	80	728 887 1 686 137	96 00	3 659 121	75	
Hochofen-Anlage	12 402 631	00					1 240 263 2 000 000	10 00	9 162 367	90	
Eisenbahn-Anlage	420 289	60					25 217	35	395 072	25	
Mobilien	13 216	00					594	20	1 00		
Abteilung Limburger Fabrik- & Hütten-Verein	2 881 924	35					12 620 248 621 300 000	80 90 00	2 333 302	45	26 001 068 30
	49 759 469	15	772 603	21	19 067	80	10 243 685	86			40 269 318 70
Verschiedenes:											
Beteiligungen											1 140 166 38
Vorausbezahlte Versicherungsprämien											83 771 50
Bürgschaften											18 084 553 69
Wertpapiere											8 185 056 55
Kassenbestand									302 572	88	
Wechselbestand									32 162	82	334 735 70
Schuldner: Banken abzgl. Akzepte									31 592 343	52	
Sonstige Schuldner									8 723 321	89	40 315 665 41
Vorräte											7 236 983 65
											115 650 251 58

für den 30. Juni 1917.

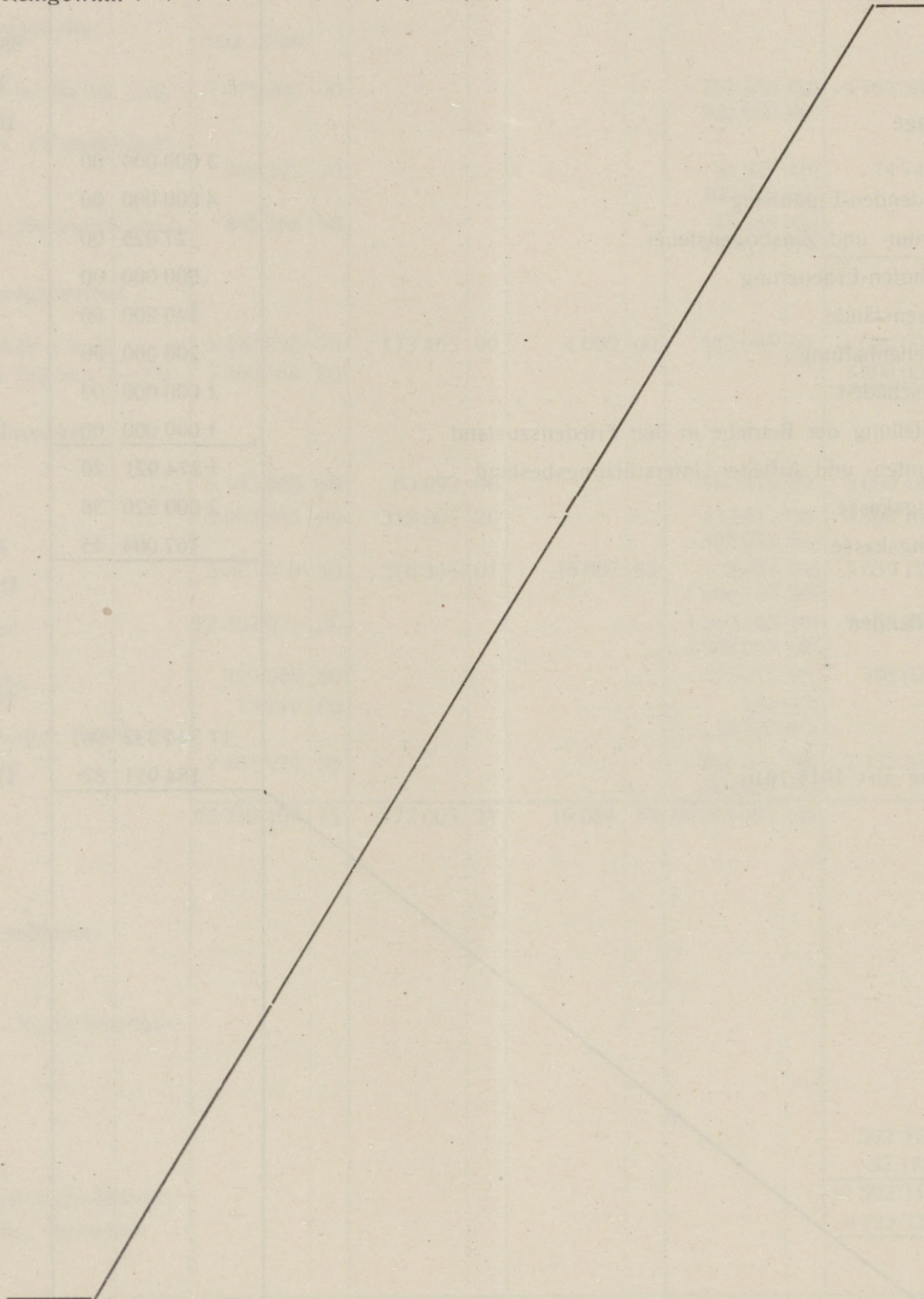
Verbindlichkeiten.

Aktienkapital			28 000 000	00
Anleihe			7 914 060	00
Gesetzliche Rücklage			15 700 000	00
Sonder-Rücklage	3 000 000	00		
Rücklage für Dividenden-Ergänzung	4 000 000	00		
„ „ Gewinn- und Zinsbogensteuer	27 025	00		
„ „ Hochofen-Erneuerung	500 000	00		
„ „ Aussenstände	140 200	00		
„ „ Schienenhaftung	200 000	00		
„ „ Bergschäden	1 000 000	00		
„ „ Umstellung der Betriebe in den Friedenszustand	1 000 000	00	9 867 225	00
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand	1 274 921	20		
Arbeiter-Versorgungskasse	2 000 520	38		
Beamten-Versorgungskasse	167 004	45	3 442 446	03
Bürgschaften			18 084 553	69
Rückständige Dividenden			24 755	00
Anleihe-Zinsen.			86 142	50
Gläubiger			15 001 784	58
Reingewinn	17 344 332	96		
hierzu Vortrag aus 1915/1916	184 951	82	17 529 284	78
			115 650 251	58

8,1
3
48
56,4

Gewinn- und

Abschreibungen	10 243 685	86
Reingewinn	17 529 284	78



27 772 970	64
------------	----

Verlust-Rechnung.

Vortrag aus 1915/1916

184 951 82

Betriebsgewinn

27 588 018 82

27 772 970 64

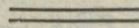


Verlustrechnung



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1917/18

für die

am 26. Oktober 1918 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

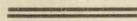


Tagesordnung

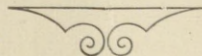
für die

am **Sonnabend, den 26. Oktober 1918, nachmittags 4 Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

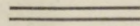


1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1917/18, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses, Beschlußfassung über die Gewinnverteilung und Ausschüttung der Rücklage für Dividenden-Ergänzung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.
5. Änderung des Kapitalerhöhungsbeschlusses vom 15. Mai 1918 hinsichtlich der Beteiligung der neuen Aktien am Jahresgewinn.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1917/18

für die

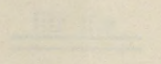
am 26. Oktober 1918 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoersch

Aktiengesellschaft in Dortmund



Generalversammlung Geschäftsbericht

das Jahr 1917/18

ordentliche General-Versammlung

I. Bericht des Vorstandes

Im Kampfe für das Vaterland sind von unseren Werks-
angehörigen bisher gefallen

31 Beamte,
435 Arbeiter.

im Katalog für das Verzeichnis sind von diesem Werte

angehörigen dieser gelten

31 Beamte

435 Arbeiter

I. Bericht des Vorstandes.

Das Bild des hinter uns liegenden 4. Kriegsgeschäftsjahres unterscheidet sich wenig von dem des Vorjahres. Nach wie vor erschwerte der Krieg mit seinen mannigfachen Folgeerscheinungen Geschäfts- und Betriebsführung in hohem Maße. Die Löhne, Preise der Rohmaterialien und sonstigen Unkosten behielten stark ansteigende Richtung, während die Verkaufspreise nicht dementsprechend oder überhaupt nicht erhöht wurden.

Um die Kohlenversorgung unserer Werke noch mehr als bisher zu sichern, erwarben wir sämtliche Kuxe der Gewerkschaft Fürst Leopold in Hervest-Dorsten und die maßgebende Mehrheit der Kuxe der Gewerkschaft Fürst Leopold Fortsetzung. Das Bergwerk Fürst Leopold umfaßt 7 Maximalfelder, eine großzügig und mit allem Zubehör gut ausgestattete Doppelschichtanlage nebst erheblichem Grundbesitz und eine größere Zahl von Beamten- und Arbeiterwohnungen. Der Betrieb ist im Jahre 1910 aufgenommen und steht noch in der Entwicklung, er wird daher auch für die nächsten Jahre Zubuße erfordern. Andererseits aber berechtigen die bisherigen Aufschlüsse zu der Erwartung, daß die in den erworbenen Feldern anstehenden Kohlen, von denen einstweilen nur Gasflammkohlen zur Förderung gelangen, von vorzüglicher Beschaffenheit sind und auch nach der Erschöpfung unserer Kaiserstuhlzechen unseren Bedarf für sehr lange Zeit decken werden. Wir haben die Gewerkschaft Fürst Leopold aufgelöst und deren Gesamtvermögen und Schulden übernommen. Den Vorbesitzern sind rund 22 Millionen Mark in bar auszuzahlen. Zur Beschaffung dieses Betrages und zur Deckung der durch die Übernahme verursachten Unkosten hat die Generalversammlung vom 15. Mai ds. Js. die Erhöhung unseres Aktienkapitals um 12 Millionen Mark beschlossen. Dieser Beschluß fand nicht die Genehmigung des Handelsministers. Wir können indessen auf die Durchführung des Beschlusses nicht verzichten und werden den Antrag auf Genehmigung erneut stellen.

Die Kosten der durchweg zur Erhöhung unserer Leistungsfähigkeit in Kriegsmaterial ausgeführten Neubauten stellten sich bei der allgemeinen Teuerung weit höher als im Frieden und übertrafen den Wert der Anlagen erheblich, zumal es sich bei der Beschaffung von Maschinen größtenteils um schon gebrauchte Stücke handelte. Daher ist eine Erhöhung der Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen in Höhe von Mk. 1500000,— vorgenommen. Auch im vergangenen Jahre waren alle Apparate und Maschinen außergewöhnlich starker Abnutzung ausgesetzt, die wir nicht durch entsprechende Instandhaltung ausgleichen konnten. Diesem Umstande haben wir in der Bilanz dadurch Rechnung getragen, daß wir Mk. 2000000,— für Instandsetzungsarbeiten, deren Vornahme während des Krieges unmöglich war, von dem Gewinn absetzten. Weitere Mk. 3500000,— sind abgesetzt, um die Durchführung der mit den Lieferanten schwedischer Erze abgeschlossenen Verträge für die Zeit nach dem Kriege sicher zu stellen. Wir haben, um diese Sicherung zu erreichen, in eine namhafte Erhöhung der Abschlußpreise willigen und damit einen lediglich durch den Krieg herbeigeführten tatsächlichen Verlust auf uns nehmen müssen.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

a) Grube Eisenzecher Zug.

Abbau ging auf den im letzten Bericht genannten Tiefbausohlen und Gangmitteln um. Der Blindschacht Eisenzeche wurde ca. 80 m abgeteuft; bei 60 m Teufe wurde die 610-m-Sohle angesetzt, die sich in Vorrichtung befindet. In der 670-m-Sohle hat der Hauptquerschlag 180 m erreicht; mit dem Brechen der Füllörter ist begonnen worden.

b) Grube Concordia.

Der Abbau auf der 400- und 450-m-Sohle wurde auf die Gangmittel Christinenglück und Harteborn ausgedehnt. Der Hauptschacht kam zum Durchschlag mit der von der Grube Eisenzecher Zug aus getriebenen Richtstrecke. Nach der 550-m-Sohle wird ein Blindschacht abgeteuft, der bis Ende 1918 mit der in der 550-m-Sohle von Eisenzecher Zug aus vorge-triebenen Richtstrecke durchschlägig werden wird.

B. Kohlenzechen.

a) Dortmunder Zechen.

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

In Abbau standen im wesentlichen die Hauptabteilung, sowie die I., II. und III. Abteilung des Südfeldes auf der 400-m-Sohle, ferner die Hauptabteilung, die I., III. und IV. westliche Abteilung des Nordfeldes auf der 300-m-Sohle. Die Ausrichtung des Nordwestfeldes wurde auf der 300- und 400-m-Sohle fortgesetzt. Im Südfelde wurde mit der Vorrichtung der 550-m-Sohle begonnen.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Zur Förderung haben hauptsächlich beigetragen die I., III., IV. und V. östliche Abteilung des Nordfeldes sowie die Hauptabteilung des Südfeldes der 300-m-Sohle. Im Nordfelde wurde mit der Vorrichtung der II. östlichen Abteilung der 300-m-Sohle begonnen. Die Aus- und Vorrichtung des Südfeldes wurde in der III. östlichen Abteilung fortgesetzt und in der II. und IV. östlichen Abteilung aufgenommen. Die Wasserzuflüsse betragen unverändert $1\frac{1}{2}$ cbm je Minute.

Die Dampfkesselanlage wurde um einen Wasserrohrkessel von 500 qm Heizfläche vergrößert und die Leistung der Benzolfabrik durch die Aufstellung eines dritten Aggregates zur Gewinnung des Leichtöles gesteigert.

Für diese Neuanlagen, sowie für den Erwerb einer Anzahl Grundstücke, teils mit aufstehenden Wohnhäusern, verausgabten wir insgesamt Mk. 853 912,47.

b) Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten.

Der Abbau bewegte sich in der Hauptabteilung und in der I. östlichen Abteilung der 648- und 743-m-Sohle. Die Aus- und Vorrichtung wurde in der I. westlichen Abteilung der 743-m-Sohle nahezu beendet, und in der Hauptabteilung der 876-m-Sohle aufgenommen. Die Wasserzuflüsse betragen durchschnittlich 1,65 cbm je Minute. Zur Abrundung des Grundbesitzes wurden 4 Morgen Heideland und 3 Arbeiterhäuser angekauft.

C. Hüttenwerke.

a) Hüttenwerk in Dortmund.

Die Drahtverfeinerungsanlage wurde erweitert, das Martinwerk II vergrößert und die Fabrik feuerfester Steine vervollständigt. Ferner erfuhren die Walzwerksanlagen Ergänzungen und Verbesserungen. Eine Anzahl neuer Werkzeugmaschinen wurde beschafft. Den Grundbesitz erweiterten wir durch Ankauf mehrerer für den Betrieb wichtiger Grundstücke und anderer, welche demnächst zur Errichtung von Arbeiterwohnungen dienen sollen. Nachdem die Genehmigung zur Errichtung einer Anzahl von Arbeiterwohnungen erteilt war, haben wir mit dem Bau begonnen. Das im Regierungsbezirk Münster gelegene Gut Haus Amelsbüren erwarben wir, um die Versorgung unserer Beamten und Arbeiter mit landwirtschaftlichen Produkten zu erleichtern, sobald die Verhältnisse dies gestatten. Insgesamt verausgabten wir Mk. 5 801 265,28.

b) Walzwerk in Hohenlimburg-Neuoegel.

Wir erwarben einige Wohnhäuser und eine größere Anzahl von Grundstücken, auf denen wir Arbeiterwohnungen zu errichten beabsichtigen. Verausgabt wurden Mk. 881 621,76.

D. Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangene Rohstoffe
wurden verausgabt Mk. 7 339 695,48

Die Versandrechnungen der Hütten- und Walzwerke
betragen insgesamt Mk. 152 544 154,79

An Abgaben und Lasten wurden gezahlt:

1. Staatssteuern	Mk.	545 533,10
2. Gemeindesteuern	„	1 136 898,81
3. Reichssteuern : Kriegssteuer	„	3 064 743,—
4. „ Kohlensteuer	„	4 066 911,—
5. „ Warenumsatzsteuer	„	153 025,19
6. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„	199 978,53
7. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„	265 172,25
8. „ „ Knappschafts-Kasse	„	455 665,14
9. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„	335 593,91
10. „ „ Invalidenversicherung	„	78 514,60
11. „ „ Angestellten-Versicherung	„	61 484,80
12. „ „ Beamten-Pensionskasse	„	21 863,20
13. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„	262 515,74
		<u>Mk. 10 647 899,27</u>

E. Unterstützungskassen.

a) Kassen der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Beamten- u. Arbeiter-Unterstützungsbestand:	
Bestand am 1. Juli 1917	Mk. 1 274 921,20
Zuwendung aus dem Jahre 1916/17	„ 500 000,00
Sonstige Einnahmen	„ 81 330,89
	Summa Mk. 1 856 252,09
Unterstützungen	„ 83 121,57
Bestand am 30. Juni 1918	Mk. 1 773 130,52
2. Arbeiter-Versorgungskasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1917	Mk. 2 000 520,38
Zuwendung aus dem Jahre 1916/17	„ 1 000 000,00
Einnahme	„ 145 401,13
	Summa Mk. 3 145 921,51
Unterstützungen	„ 63 886,49
Bestand am 30. Juni 1918	Mk. 3 082 035,02
3. Beamten-Versorgungskasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1917	Mk. 167 004,45
Zuwendung aus dem Jahre 1916/17	„ 1 000 000,00
Einnahme	„ 51 864,55
	Summa Mk. 1 218 869,00
Ausgaben	„ 6 898,35
Bestand am 30. Juni 1918	Mk. 1 211 970,65

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Januar 1917	Mk. 2 472 808,86
Einnahme	„ 135 436,13
	Summa Mk. 2 608 244,99
Ausgaben	„ 77 636,82
Bestand am 31. Dezember 1917.	Mk. 2 530 608,17
2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Januar 1917	Mk. 531 749,81
Einnahme	„ 382 298,32
	Summa Mk. 914 048,13
Ausgaben	„ 391 592,43
Bestand am 31. Dezember 1917.	Mk. 522 455,70

Zur Unterstützung der Familien unserer im Felde stehenden Beamten und Arbeiter, sowie an Teuerungszulagen und sonstigen, durch die Zeitverhältnisse gebotenen Aufwendungen im Interesse unserer Werksangehörigen verausgabten wir Mk. 4 497 620,36 gegen Mk. 1 946 287,84 im Vorjahr.

Wir bitten, aus dem diesjährigen Ergebnis für Kriegswohlfahrtszwecke Mk. 500 000,— zu bestimmen und der Arbeiterversorgungskasse 1 Million Mark zuzuweisen.

An den Kriegsanleihen beteiligten wir uns bisher mit 20 Millionen Mark.

Mit Aufträgen sind wir zur Zeit noch reichlich versehen. Was das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres betrifft, so ist zu beachten, daß den fortgesetzt steigenden Selbstkosten bis jetzt keine Erhöhung der Verkaufspreise gegenübersteht, abgesehen von einer Aufbesserung der Kohlenpreise, die für uns wenig in Betracht kommt, da wir unsere Förderung zum über-

wiegenden Teil selbst verbrauchen. Außerdem wird das Erträgnis wiederum stark beeinflußt werden durch die während des Krieges neu eingeführten Steuern, die uns schon im abgelaufenen Geschäftsjahre eine Mehrbelastung von Mk. 7 701 205,39 brachten, künftig aber einen noch höheren Betrag ausmachen werden.

Dortmund, im September 1918.

Der Vorstand
Springorum.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluss des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beläuft sich der Gewinn des Geschäftsjahres 1917/18 auf Mk. 18 066 952,—. Hieraus sind für Instandsetzung von Werksanlagen Mk. 2 000 000,— und für Verlust aus Erzielungsverträgen Mk. 3 500 000,— abzusetzen, sodass ein verfügbarer **Reingewinn** verbleibt von **Mk. 12 566 952,—**.

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluss zu genehmigen.
 2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 12 566 952,—** wie folgt zu verwenden:
 - a. 24% Dividende von Mk. 28 000 000,— Mk. 6 720 000,—
 - b. Zuwendung zur Arbeiter-Versorgungskasse „ 1 000 000,—
 - c. Zuwendung zu Kriegswohlfahrtszwecken „ 500 000,—
 - d. Rücklage für Kriegssteuer „ 3 500 000,—
 - e. Rücklage für Dividenden-Ergänzung „ 200 000,—
 - f. satzungsgemäße Gewinnbeteiligungen „ 504 347,82
 - g. Vortrag auf neue Rechnung „ 142 604,18
- Mk. 12 566 952,—

Weiter beantragen wir, einem aus Aktionärkreisen an uns herangetretenen Wunsche entsprechend, die nach der vorstehenden Zuweisung Mk. 4 200 000,— betragende Rücklage für Dividenden-Ergänzung zugleich mit der diesmaligen Dividende auszuschütten.

Ferner ist für die von der Generalversammlung vom 15. Mai 1918 beschlossene neue Aufsichtsratsstelle eine Wahl vorzunehmen.

Der Aufsichtsrat

Wilh. Hoesch, Vorsitzender.

für den 30. Juni 1918.

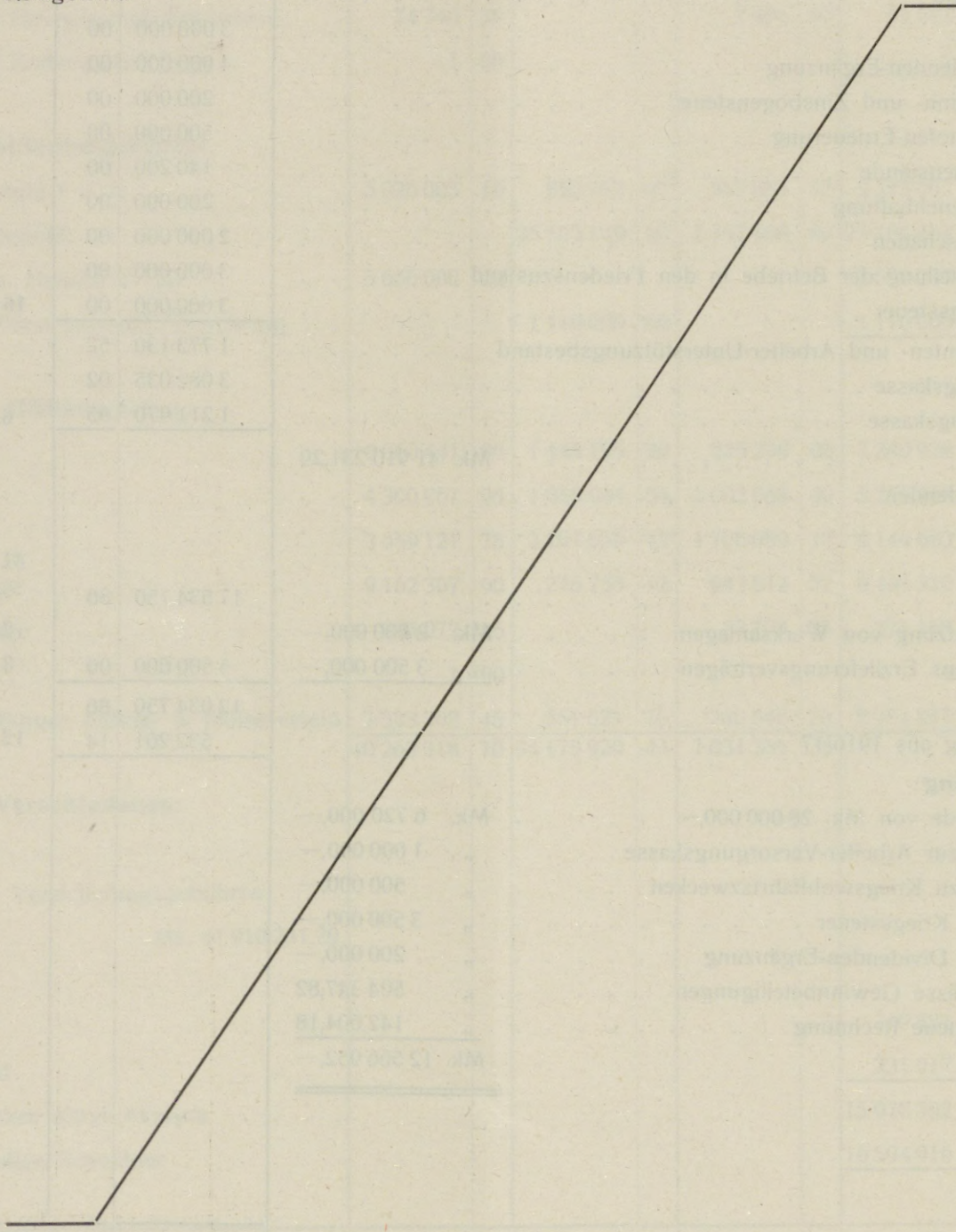
Verbindlichkeiten.

Aktienkapital			28 000 000	00
Anleihen			19 686 080	00
Gesetzliche Rücklage			15 700 000	00
Sonder-Rücklage	3 000 000	00		
Rücklage für Dividenden-Ergänzung	4 000 000	00		
„ „ Gewinn- und Zinsbogensteuer	200 000	00		
„ „ Hochofen-Erneuerung	500 000	00		
„ „ Aussenstände	140 200	00		
„ „ Schienenhaftung	200 000	00		
„ „ Bergschäden	2 000 000	00		
„ „ Umstellung der Betriebe in den Friedenszustand	3 000 000	00		
„ „ Kriegssteuer	3 000 000	00	16 040 200	00
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand	1 773 130	52		
Arbeiter-Versorgungskasse	3 082 035	02		
Beamten-Versorgungskasse	1 211 970	65	6 067 136	19
Bürgschaften				Mk. 41 910 231,29
Rückständige Dividenden			54 855	00
Anleihe-Zinsen			170 967	50
Gläubiger			31 856 813	80
Gewinn	17 534 750	86		
ab: Instandsetzung von Werksanlagen			2 000 000	00
Verlust aus Erzlieferungsverträgen	5 500 000	00	3 500 000	00
Reingewinn	12 034 750	86		
hierzu Vortrag aus 1916/17	532 201	14	12 566 952	00
Gewinn-Verteilung:				
24% Dividende von Mk. 28 000 000,—				Mk. 6 720 000,—
Zuwendung zur Arbeiter-Versorgungskasse				„ 1 000 000,—
„ zu Kriegswohlfahrtszwecken				„ 500 000,—
Rücklage für Kriegssteuer				„ 3 500 000,—
Rücklage für Dividenden-Ergänzung				„ 200 000,—
Satzungsgemässe Gewinnbeteiligungen				„ 504 347,82
Vortrag auf neue Rechnung				„ 142 604,18
				<u>Mk. 12 566 952,—</u>
			135 643 004	49

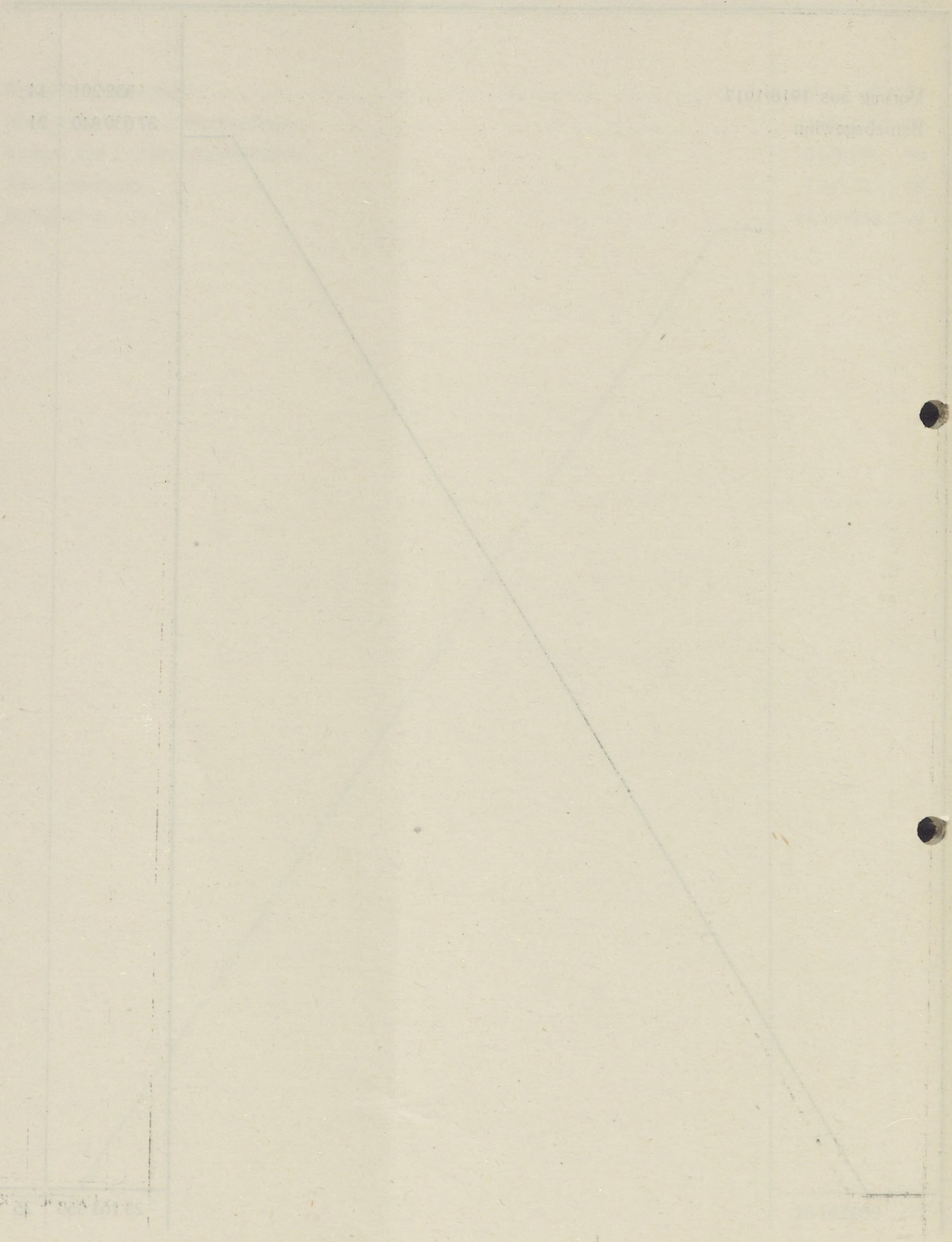
23
41
66

Gewinn- und

Bezahlte Kriegssteuer	3 064 743	00
Instandsetzung von Werksanlagen	2 000 000	00
Verlust aus Erzlieferungsverträgen	3 500 000	00
Abschreibungen	7 031 355	35
Reingewinn	12 566 952	00



Verlust-Rechnung



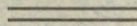
Verlust-Rechnung



141

Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1918/19

für die

am 30. Oktober 1919 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



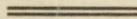
AS

Tagesordnung

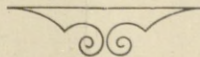
für die

am **Donnerstag, den 30. Oktober 1919, vormittags 10 Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

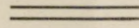


1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1918/19, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlußfassung über denselben.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Antrag auf Erhöhung der auf den Gewinnanteil des Aufsichtsrates zu verrechnenden Mindestvergütung und Übernahme der Gewinnanteilsteuer auf die Gesellschaft vom 1. Juli 1918 ab.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1918/19

für die

am 30. Oktober 1919 stattfindende

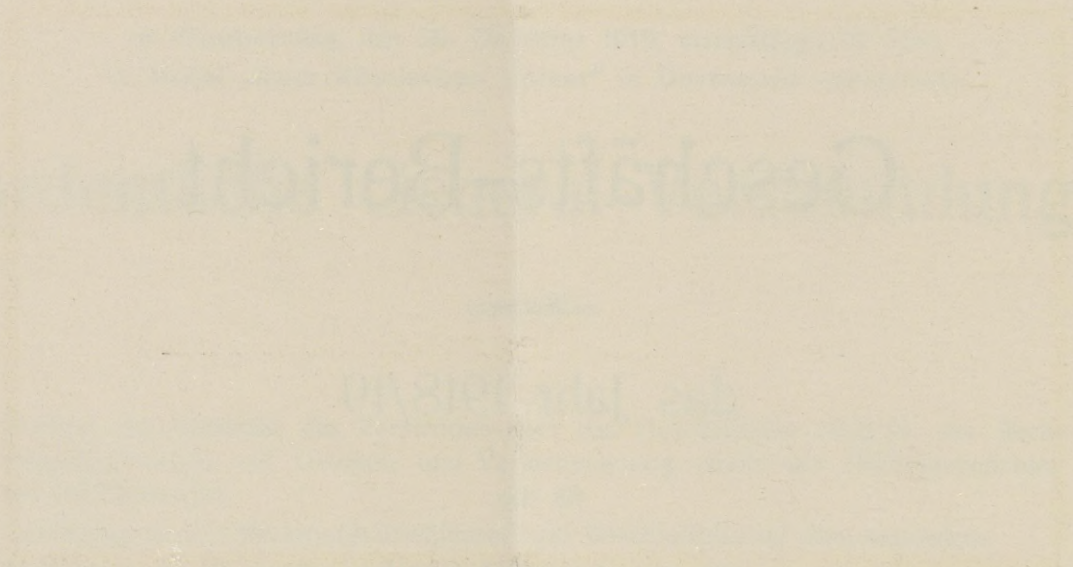
ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoersch

Abgesendet in Berlin

am

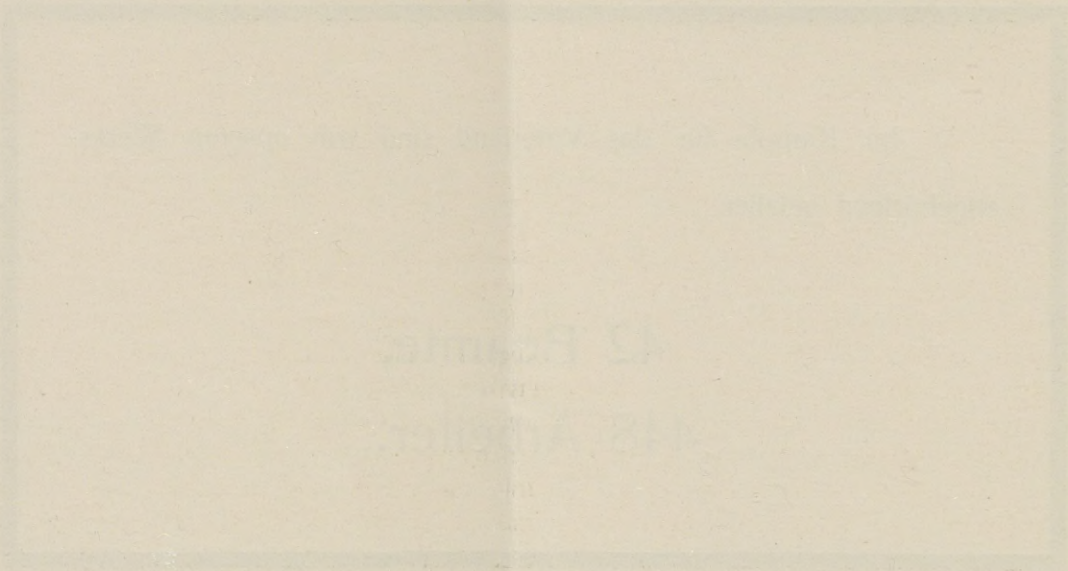


den 18. April 1910

Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Im Kampfe für das Vaterland sind von unseren Werks-
angehörigen gefallen

42 Beamte,
448 Arbeiter.



I. Bericht des Vorstandes.

Das Ergebnis des am 30. Juni abgeschlossenen Geschäftsjahres wurde durch die politischen Ereignisse des Herbstes, insbesondere die Revolution und ihre Folgen, schwer geschädigt. Die mit dem Tage der Revolution beginnenden Unruhen führten zu fortgesetzten Störungen. Arbeitseinstellungen, die zur Erzwingung höherer Löhne und kürzerer Arbeitszeit oder aus politischen Gründen vorgenommen wurden, machten Wochen und Monate hindurch einen geregelten Betrieb unmöglich. Ende November wurde durch Anordnung der Regierung der 8-stündige Arbeitstag für die Tagesbetriebe eingeführt. Diese Maßnahme hatte, da sie ohne die erforderlichen Vorbereitungen getroffen wurde, zur Folge, daß eine Reihe von Hütten- und Walzwerksbetrieben wegen Arbeitermangels nur noch mit Einschränkung arbeiten konnte, umso mehr, als die feindlichen Kriegsgefangenen inzwischen entlassen waren. Auch heute ist es noch nicht gelungen, die erforderliche Arbeiterzahl anzunehmen, zumal als weitere Folge der Einführung des Achtsturentages eine starke Steigerung des schon vorhandenen Wohnungsmangels eintrat; immerhin aber hat die Zahl unserer Hüttenarbeiter stark zugenommen, in einigen Betrieben bis zu 50% der bisher beschäftigten. Daß durch die Mehreinstellung einer so großen Anzahl von Arbeitern ohne gleichzeitige Erhöhung der Produktion eine erhebliche Mehrbelastung an Löhnen entstehen mußte, ist selbstverständlich. Hinzu trat die unabhängig hiervon einsetzende, überaus hohe Steigerung der Löhne und Gehälter. Sehr ungünstig wirkte der starke Rückgang der Kohlenförderung. Während im Frieden unsere Kaiserstuhlzechen nicht nur den Gesamtbedarf unserer Betriebe an Kohlen und Koks decken, sondern darüber hinaus noch beträchtliche Mengen in den Verkehr bringen konnten, reichte seit November die Förderung, trotzdem sie durch die von Zeche Fürst Leopold geförderten Kohlen vermehrt war, und obwohl der Bedarf nur etwa 70% des früheren betrug, zur Deckung desselben nicht aus. Kohlen und Koks waren in nennenswerten Mengen von anderer Seite nicht zu erhalten, und da überdies noch ein Teil unserer Förderung durch den Reichskohlenkommissar in Anspruch genommen wurde, so mußte der schon an sich verminderte Betrieb der Hochöfen und Stahlwerke wegen Kohlenmangels noch mehr eingeschränkt werden. Die Erzversorgung litt neben der Erschwerung und Verteuerung der Verschiffung darunter, daß die Zechen Reichsland und Jarny in Feindeshand gefallen sind. Die Bezahlung der während des Krieges bezogenen schwedischen Erze ist seitens der deutschen Werke bisher nur zum kleineren Teil erfolgt, weil nicht genügend ausländische Zahlungsmittel zur Verfügung standen; auf Grund der Devisenordnung mußten sämtliche im Ausland entstandenen deutschen Guthaben der Reichsbank überlassen werden. Die auf solche Weise verbliebenen Verpflichtungen sind von den schwedischen Lieferanten

noch für längere Zeit gestundet. Der auf uns entfallende Betrag ist in die Bilanz dem Stande der Valuta vom 30. Juni entsprechend eingestellt. Wie dieser Betrag durch die weitere Gestaltung der Valuta sich bis zum Begleichungstermin ändern wird, läßt sich heute nicht übersehen. Ferner war in der Bilanz ein Kursverlust auf Wertpapiere von 5,1 Millionen Mark zu berücksichtigen.

Den durch alle diese Schwierigkeiten, zu denen noch die Steigerung der Frachten, Steuern und sonstigen Aufwendungen trat, ins ungemessene gewachsenen Selbstkosten entsprachen die Verkaufspreise nicht; die unter staatlichem Einfluss stehenden Preise der im Stahlwerksverband und im Stahlbund vereinigten Erzeugnisse wurden nur zögernd und unzureichend erhöht. Der Kaufpreis der Zeche Fürst Leopold nebst Fürst Leopold Fortsetzung von rd. 21,75 Millionen Mark ist bis auf rd. 6,75 Millionen Mark bezahlt. Die für diesen Kauf von der Generalversammlung am 15. Mai 1918 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals konnte noch nicht durchgeführt werden, da der Handelsminister zunächst nicht zu bewegen war, dem genannten Beschluß die Genehmigung zu erteilen. Als diese dann im März 1919 erfolgte, konnte der beschlossene Ausgabekurs von mindestens 200% nicht mehr in Frage kommen. Da aber die Zeitverhältnisse zu einer Neuausgabe von Aktien nicht geeignet erschienen, haben wir von der Berufung einer weiteren Generalversammlung einstweilen absehen müssen. Wir können indessen auf die Beschaffung neuer Mittel auf die Dauer nicht verzichten und behalten uns vor, die hierfür erforderlichen Anträge zu gegebener Zeit zu stellen.

Bergwerke.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

Förderung: 1616/17	201 163 t
1917/18	171 628 „
1918/19	125 054 „

a) Grube Eisenzecher Zug.

Der Abbau bewegte sich auf den Gangmitteln Kalteborn der 100- und 200-m-Sohle, sowie auf den Gangmitteln Grauebach, Kirschenbaum und Eisenzeche der 400-, 450-, 500- und 550-m-Sohle. Der Blindschacht Eisenzeche wurde bis zur 670-m-Sohle abgeteuft; die Füllörter und der Pumpenraum wurden fertiggestellt, sodass mit der weiteren Ausrichtung der genannten Sohle im Gegenortsbetriebe begonnen werden konnte. Der Hauptausrichtungsquerschlag der 670-m-Sohle hat vom neuen Schachte aus eine Länge von 403 m erreicht. Mit dem Ausbau der Füllörter wurde fortgefahren.

b) Grube Concordia.

Auf der 450-m-Sohle wurde das in stark druckhaftem Gebirge stehende Füllort des Hauptschachtes ausgemauert und der Querschlag nach der Grube Apfelbaumer Zug, deren Wiederinbetriebsetzung vorbereitet wird, angesetzt. Auf der 550-m-Sohle ist der Durchschlag zwischen dem Blindschacht V und der von Eisenzecher Zug aus vorgetriebenen Richtstrecke erzielt worden. Das Gangmittel Christinenglück wurde dabei mit 4 m Mächtigkeit durchfahren. Abgebaut wurden wie im Vorjahre die bisher erschlossenen Gangmittel.

B. Kohlenzechen.

a) Dortmunder Zechen.

Der Betrieb der Dortmunder Zechen war seit Ausbruch der Revolution infolge fortgesetzter Arbeiterunruhen den schwersten Erschütterungen ausgesetzt. Nach kurzem Ausstände im November vorigen und Februar dieses Jahres wurden die Zechen in den Monaten März und April von einem 26-arbeitstägigen Ausstände betroffen, in dessen Verlauf die Belegschaft auch die Notstandsarbeiten einstellte. Beide Schachtanlagen würden dem Ersaufen und damit einem Monate währenden Stillstande preisgegeben gewesen sein, wenn nicht durch das geschlossene Eingreifen der Beamten und Angestellten der Weiterbetrieb der Wasserhaltung ermöglicht worden wäre. Infolge der Ausstände hatte die Belegschaft einen Ausfall von 82600 Schichten, entsprechend einer Lohneinbusse von Mk. 1233000.—. Der Förderausfall betrug rd. 60000 t; der dem Werke zugefügte mittelbare und unmittelbare Schaden war außerordentlich hoch.

Die verhängnisvollen Nachwirkungen des letzten Ausstandes erstreckten sich auch auf unsere Siegerländer Eisensteingruben, deren Belegschaften wegen ungenügender Kohlenlieferung die ganze zweite Hälfte des Monats April d. J. feiern mußten, wodurch ein Förderausfall von etwa 5000 t entstand.

Förderung:	1916/17	1 254 580 t
	1917/18	1 267 609 „
	1918/19	878 751 „
Kokserzeugung:	1916/17	597 947 „
	1917/18	630 096 „
	1918/19	416 422 „

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

In Abbau standen wie im Vorjahre die Hauptabteilung, sowie die I., II. und III. Abteilung des Südfeldes auf der 400-m-Sohle, sowie die Hauptabteilung, die I., III. und IV. westliche Abteilung des Nordfeldes auf der 300-m-Sohle. Die Ausrichtung des Nordwestfeldes auf der 300- und 400-m-Sohle machte befriedigende Fortschritte. Im Südfelde wurde auf der 550-m-Sohle die Hauptabteilung in Vorrichtung genommen. Über Tage wurde ein zweiter elektrisch betriebener Ventilator von 10000 cbm minutlicher Leistung aufgestellt und dem Betriebe übergeben.

Für Arbeitersiedlungszwecke wurde eine Anzahl Grundstücke erworben.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung wurde hauptsächlich der I., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes, sowie der Hauptabteilung, der II. und III. östlichen Abteilung des Südfeldes der 300-m-Sohle entnommen. Im Nordfelde wurde die Vorrichtung der II. östlichen Abteilung der 300-m-Sohle, im Südfelde die Vorrichtung der III. und IV. östlichen Abteilung fortgesetzt.

Um die Leistungsfähigkeit der Schachanlage zu erhöhen, wurde die Herstellung eines weiteren Förderschachtes beschlossen und mit dessen Nachbrechen von der 2. und 1. Sohle aus begonnen.

Die gesamten Wasserzuflüsse beider Schachanlagen betragen unverändert $1\frac{1}{2}$ cbm je Minute.

b) Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten.

Förderung: 1916/17	208 645 t
1917/18	231 223 „
1918/19	228 657 „

Auch dieser Betrieb wurde durch die anhaltenden Einwirkungen der politischen Ereignisse in seiner Entwicklung auf das Nachteiligste beeinflusst. Abgesehen von einem dreitägigen Ausstande im November v. J. legte in der Folgezeit die Belegschaft die Arbeit nieder und zwar vom 28. Dezember v. J. bis zum 5. Januar d. J., ferner vom 15. bis 21. Februar und vom 9. bis 15. April d. J. Der dadurch bewirkte Förderausfall stellt sich auf über 12 000 t. Der Belegschaft entstand auf 19 000 Streikschichten ein Lohnausfall von rd. Mk. 295 000. Die Haltung der Belegschaft nahm unter dem Einfluss auswärtiger, spartakistischer Elemente zeitweise sehr schroffe Formen an; es kam zu den bekannten wüsten Ausschreitungen, die mit der feigen Ermordung unseres Bürovorstehers Kohlmann ihren Höhepunkt erreichten. Erst nach der Besetzung des Ortes Hervest-Dorsten durch Regierungstruppen gelang es, die Bewegung in ruhigere Bahnen zu leiten.

Der Abbau bewegte sich wie bisher in der Hauptabteilung und in der I. östlichen Abteilung der 648- und 743-m-Sohle, und zwar auf den Flözen 3, 4 und 10. In Aus- und Vorrichtung stand vornehmlich die Hauptabteilung der 876-m-Sohle.

Die Wasserzuflüsse gingen im Laufe der Zeit etwas zurück, und zwar auf 1,4 cbm je Minute am Schlusse des Geschäftsjahres.

Zur Abrundung des Grundbesitzes wurden 52 Morgen Land angekauft, ferner 1 Haus mit 2 Wohnungen, sodaß nunmehr die Zeche über 583 Arbeiter- und Beamtenwohnungen verfügt.

Hüttenwerke.

a) Hüttenwerk in Dortmund.

Die politische Umwälzung hat auch den Betrieb des Hüttenwerkes in schwere Mitleidenschaft gezogen. Schon die Ende November 1918 erfolgte Einführung der 8-Stundenschicht hatte einen wesentlichen Rückgang der Erzeugung zur Folge, da die erforderlichen Arbeitskräfte trotz größter Bemühungen nicht beschafft und daher die Schichten nicht ordnungsgemäß besetzt werden konnten.

Dazu kam in den Monaten nach der Revolution eine dauernde Beunruhigung der Betriebe, die teils auf politische Ursachen, teils auf immer neue Forderungen nach Erhöhung der Löhne zurückzuführen ist und die auch in Arbeitsniederlegungen ihren Ausdruck fand. Infolge dieser Umstände und infolge des anhaltenden Kohlenmangels, der in zahlreichen Fällen zur völligen Stilllegung wichtiger Betriebe führte, ging die Erzeugung dauernd zurück, um im April unter dem Einfluss des grossen Kohlenarbeiterstreiks ihren tiefsten Stand zu erreichen.

Im scharfen Gegensatz hierzu steht die mit dem Ausbruch der Revolution einsetzende außerordentliche Steigerung der Löhne. Während im Juni 1918 rd. 1 360 000 Mark an Löhnen im Hüttenwerk ausgegeben wurden, betrug die Lohnsumme im Juni 1919 rd. 3 400 000 Mark. Das ergibt eine Steigerung von 250%.

Erzeugung der Hochofenanlage: 1916/17	420 247 t
1917/18	468 992 „
1918/19	316 160 „
Erzeugung der Stahlwerke: 1916/17	497 966 „
1917/18	519 227 „
1918/19	378 096 „

In der Hochofenabteilung kamen einige Verbesserungen und Ergänzungen zur Ausführung. Der Bau zweier Gasgebläsemaschinen, einer Gasdynamo-Maschine und einer Turbinenanlage wurde in Angriff genommen und zum Teil vollendet.

Im Walzwerk I wurde die Tiefgrubenanlage erweitert und im Walzwerk III mit dem Umbau der Zurichterei begonnen.

Für die Bearbeitungswerkstätten wurden einige Maschinen neu beschafft.

Die Kesselanlage erfuhr eine Ergänzung durch Aufstellung eines Kessels von 500 qm; die Fundamente für 2 weitere Kessel von 400 qm Heizfläche sind in Angriff genommen.

Die Erweiterungsbauten der Drahtverfeinerung wurden fortgesetzt und die Seilerei in Betrieb genommen.

Infolge der erheblichen Vermehrung der Belegschaft durch die Einführung der 8-Stundenschicht mußten neue Aufenthalts- und Baderäume nebst Einrichtungen geschaffen werden. Von den im Bau befindlichen Arbeiterwohnungen in der Unnaerstrasse ist ein Teil vollendet und bezogen. Weiterhin sind Grundstücksankäufe, teilweise mit aufstehenden Gebäuden, getätigt worden.

Insgesamt wurden 4 690 744,77 Mark verausgabt.

b) Walzwerk in Hohenlimburg-Neuoeege.

Für Verbesserungen und Ergänzungen der Betriebsanlagen wurden verausgabt 237 302,30 Mark.

Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangene Rohstoffe
wurden verausgabt Mk. 5 249 044,34

Die Versandrechnungen der Hütten- und Walzwerke
betragen insgesamt Mk. 138 244 131,20

An Abgaben und Lasten wurden gezahlt:

1. Staatssteuern	Mk. 1 420 891,73
2. Gemeindesteuern	„ 1 902 530,20
3. Reichssteuern: Kohlensteuer	„ 5 091 567,14
4. „ Sonstige	„ 1 826 343,81
5. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„ 337 873,48
6. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„ 394 679,38
7. „ „ Knappschafts-Kasse	„ 636 316,75
8. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„ 397 942,72
9. „ „ Invalidenversicherung	„ 113 832,61
10. „ „ Angestelltenversicherung	„ 65 171,44
11. „ „ Beamten-Pensionskasse	„ 20 228,20
12. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 367 123,17
	Mk. 12 574 500,63

Unterstützungskassen.

a) Kassen der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Beamten- u. Arbeiter-Unterstützungsbestand:	
Bestand am 1. Juli 1918	Mk. 1 773 130,52
Einnahmen	„ 70 466,52
	<u>Summa Mk. 1 843 597,04</u>
Unterstützungen	„ 81 528,96
Bestand am 30. Juni 1919	Mk. 1 762 068,08
2. Arbeiter-Versorgungskasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1918	Mk. 3 082 035,02
Zuwendung aus dem Jahre 1917/18	„ 1 000 000,00
Einnahmen	„ 189 975,73
	<u>Summa Mk. 4 272 010,75</u>
Unterstützungen	„ 84 559,10
Bestand am 30. Juni 1919	Mk. 4 187 451,65
3. Beamten-Versorgungskasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1918	Mk. 1 211 970,65
Einnahmen	„ 48 728,06
	<u>Summa Mk. 1 260 698,71</u>
Ausgaben	„ 10 229,18
Bestand am 30. Juni 1919	Mk. 1 250 469,53

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Januar 1918	Mk. 2 530 608,17
Einnahmen	„ 614 642,78
	<u>Summa Mk. 3 145 250,95</u>
Ausgaben	„ 108 612,33
Bestand am 31. Dezember 1918	Mk. 3 036 638,62
2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Januar 1918	Mk. 522 455,70
Einnahmen	„ 534 756,80
	<u>Summa Mk. 1 057 212,50</u>
Ausgaben	„ 557 558,51
Bestand am 31. Dezember 1918	Mk. 499 653,99

Dortmund, im September 1919.

Der Vorstand
Springorum.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat hat die Jahresrechnung und den Rechnungsabschluss des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, welcher einen Verlust von Mk. 8 450 988,39 für das Geschäftsjahr 1918/19 ausweist, und den Geschäftsbericht des Vorstandes geprüft. Letzterem hat er seinerseits besondere Bemerkungen nicht hinzuzufügen; dem Vorschlage, den ausgewiesenen Verlust auf neue Rechnung vorzutragen, tritt der Aufsichtsrat bei.

Dortmund, den 23. September 1919.

Der Aufsichtsrat

Wilh. Hoesch, Vorsitzender.

Rechnungs-Abschluss

Vermögen:

	Stand am 1. Juli 1918		Zugang 1918, 19		Ab- schreibungen 1918/19		Stand am 30. Juni 1919		
Erzbergwerke:									
Gewerkschaft Eisenzecher Zug	5 010 750	00			501 075	00	4 509 675	00	
Beteiligung bei Gewerkschaft Reichsland . . .	67 271	70			67 270	70	1	00	
Beteiligung bei Erzbergwerk Jarny	1	00					1	00	
							4 509 677	00	
Kohlenbergwerke:									
Zechen Kaiserstuhl I u. II	5 312 062	25	280 497	57	536 549	67	5 056 010	15	
Zechen Fürst Leopold	23 765 461	04	113 802	74	1 775 436	71	22 103 827	07	
Gewerkschaften Haltern I—XII	3 600 000	00					3 600 000	00	
Gewerkschaft Fürst Leopold Fortsetzung . . .	1 116 000	00					1 116 000	00	
							31 875 837	22	
Hüttenwerke:									
Grundstücke	7 280 938	15	292 437	88	227 242	28	7 346 133	75	
Gebäude	5 276 768	00	1 195 895	61	518 492	96	5 954 170	65	
Maschinen	4 144 683	00	2 552 778	84	804 653	84	5 892 808	00	
Hochofen-Anlage	8 494 310	70	649 632	44	914 394	34	8 229 548	80	
Eisenbahn-Anlage	371 368	00			22 282	00	349 086	00	
Mobilien	1	00					1	00	
Abteilung Limburger Fabrik- & Hüttenverein	2 970 280	60	237 302	30	243 509	45	2 964 073	45	
	67 409 895	44	5 322 347	38	5 610 906	95		67 121 335	87
Verschiedenes:									
Beteiligungen								1 176 252	98
Vorausbezahlte Versicherungsgebühren . . .								189 488	00
Bürgschaften Mk. 51 594 448,17									
Wertpapiere								16 043 283	55
Kassenbestand							587 226	88	
Wechselbestand							5	33	
Schuldner								19 348 747	94
Vorräte								7 607 966	20
Verlust								8 450 988	39
								120 525 295	14

Verlust-Rechnung.

Vortrag aus 1917/18	142 604	18
Betriebsüberschuss	8 075 450	82
Übertrag aus Sonder-Rückstellungen	9 311 762	00
Verlust-Vortrag	8 450 988	39

25 980 805 39

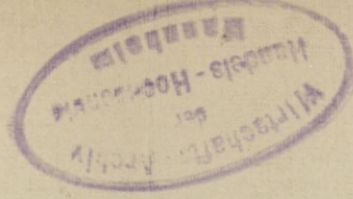
Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, which is mostly illegible due to fading.

The table is a large grid with approximately 4-5 columns and 10-12 rows. The lines are very faint, and the text inside is completely illegible. It appears to be a ledger or a record-keeping table.



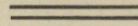






Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1919/20

für die

am 24. November 1920 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



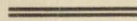
Handwritten signature or initials, possibly 'A3'.

Tagesordnung

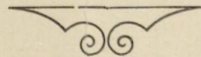
für die

am **Mittwoch, den 24. November 1920, nachmittags 4 Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

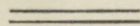


1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1919/20, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1919/20

für die

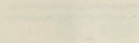
am 24. November 1920 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoersch

Abteilungsleiter in Dortmund
Gemeinschaft



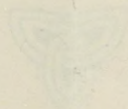
Das Eisen- und Stahlwerk Hoersch
in Dortmund

gute Geschäfts-Berichte

1930

Das Jahr 1930 war ein
gutes Geschäftsjahr für
das Eisen- und Stahlwerk
Hoersch in Dortmund.
Die Produktion war
auf dem Höhepunkt
geblieben und die
Absatzbedingungen
sehr günstig.
Die Umsatzerlöse
sind im Vergleich
zum Vorjahr
erheblich gestiegen.
Die Kosten sind
durch die
Verbesserung der
Produktionsverfahren
erheblich gesunken.
Die Gewinne sind
daher sehr hoch
geblieben.

ordentliche General-Versammlung



I. Bericht des Vorstandes.

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist gekennzeichnet durch die ungeheuere Entwertung des deutschen Geldes und die daraus sich ergebende Umwertung aller Verhältnisse. Während für 100 schwedische Kronen, deren Normalwert Mk. 112,50 beträgt, am 1. Juli vorigen Jahres — dem Beginn des Geschäftsjahres — noch Mk. 349,— notiert wurden, mussten für den gleichen Betrag am 1. Oktober 1919 bereits Mk. 596,75, am 2. Januar 1920 Mk. 1071,75, am 2. Februar 1920 Mk. 1723,25 und Ende Februar 1920 Mk. 1865,50 aufgewendet werden. Eine Folge dieser Verschlechterung des Wertes der deutschen Mark war zunächst eine starke Steigerung des Markbetrages unserer aus der Kriegszeit stammenden Schulden für schwedische Erze; daneben erfolgte eine gewaltige Verteuerung aller Preise für Rohstoffe, Maschinen und Bauten, sowie aller Löhne, Gehälter und Frachten. Die Selbstkosten für alle unsere Erzeugnisse erreichten auf diese Weise eine ungeheuere Höhe. Wenn trotz dieser schwierigen Verhältnisse das Jahresergebnis befriedigend sich gestaltet hat, so ist das einesteils zurückzuführen auf die entsprechende allgemeine Steigerung der Verkaufspreise für unsere Erzeugnisse, zum anderen Teil aber auch darauf, dass wir die zur Deckung unserer schwedischen Akzeptverbindlichkeiten erforderlichen Devisen schliesslich billiger erhielten, als wir während eines grossen Teils des Jahres erwarten konnten. Der Jahresumsatz unserer Hütten- und Walzwerke (Betrag der Versandrechnungen) hat im abgelaufenen Geschäftsjahre rund 766 Millionen Mark betragen gegen 138 Millionen Mark im Vorjahre. Die eingetretene Geldentwertung kommt somit auch in der bedeutenden Steigerung des Jahresumsatzes zum Ausdruck, während sie bei Bemessung der Dividende nicht in gleicher Weise berücksichtigt werden konnte. Die Erzbergwerke Reichsland und Jarny sind durch den Friedensschluss in Feindeshand gefallen. Für die Grube Reichsland hat die Regierung eine vorläufige Entschädigung gewährt, jedoch sich das Recht der Rückforderung vorbehalten. Dieser Posten musste daher unter den Gläubigern geführt werden.

Im Laufe des Berichtsjahres haben wir uns die beiden Firmen Drahtwerk Hohenlimburg Boecker & Röhr in Hohenlimburg (mit den 2 Abteilungen Kaltwalzwerk und Federnfabrik) und Hemer Nietenfabrik Gebr. Prinz in Hemer i. W. angegliedert. Beide Unternehmungen bilden eine wertvolle Erweiterung unserer Verfeinerungsbetriebe.

Die Instandhaltung der Betriebsanlagen, die Schwierigkeit der Brennstoffversorgung und die dadurch notwendig gewordenen vielfachen Änderungen in unserem Betriebe machen fortlaufend grosse Aufwendungen erforderlich, ohne dass dadurch entsprechende Werte geschaffen werden. Als Überteuerung auf in Bestellung gegebene Betriebsbauten und Maschinen haben wir den Betrag von 15 Millionen Mark in Ausgabe gestellt.

Der bereits in unserem letzten Geschäftsbericht erwähnte Wohnungsmangel machte sich im abgelaufenen Geschäftsjahre in verstärktem Masse geltend. Um der herrschenden Wohnungsnot nach Möglichkeit zu steuern und dadurch in die Lage zu kommen, leichter die erforderlichen Arbeiter für unsere Betriebe heranziehen zu können, haben wir im vergangenen Jahre eine grössere

Zahl von Arbeiterwohnungen errichtet; ausserdem haben wir uns an genossenschaftlichen Siedlungsunternehmungen beteiligt und uns dadurch für unsere Arbeiter den Anspruch auf eine Anzahl Wohnungen gesichert. Zu demselben Zwecke hat ferner die „Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen für das Eisen- und Stahlwerk Hoesch G. m. b. H.“ mit dem Bau von Arbeiterwohnungen begonnen; als Überteurungszuschuss auf im Bau befindliche Wohnungen haben wir ihr den Betrag von 16 Millionen Mark überwiesen.

Mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Verhältnisse haben wir für auf dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres ruhende Steuern den Betrag von 8 Millionen Mark vorgesehen.

Die in unseren beiden letzten Geschäftsberichten besprochene Erhöhung unseres Aktienkapitals haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahre durchgeführt und zwar durch Ausgabe von Vorzugs-Aktien im Nennwerte von 5 Millionen Mark und Stamm-Aktien im Nennwerte von 7 Millionen Mark. Das gesamte Aktienkapital beträgt somit jetzt 40 Millionen Mark.

Bergwerke.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

Förderung: 1917/18	171 628 t
1918/19	125 054 „
1919/20	101 137 „

a) Grube Eisenzecher Zug.

Das Gangmittel Eisenzeche wurde in der 610-m-Sohle vom Blindschacht Eisenzeche aus nach Norden weiter ausgerichtet. In der 670-m-Sohle wurde der Durchschlag zwischen den Hauptförderschächten und dem Blindschacht Eisenzeche hergestellt und das Gangmittel Eisenzeche mit 5,5 m Mächtigkeit in schöner Beschaffenheit durchquert.

b) Grube Concordia.

Die Ausmauerung des Füllorts auf der 450-m-Sohle wurde beendet. Das Flügelort nach Grube Apfelbaumer Zug erreichte 285 m Länge. In der 550-m-Sohle wurde das Feldort nach Süden weiter getrieben und die Ausrichtung der Gangmittel Römél und Christinenglück begonnen.

B. Kohlenzechen.

a) Dortmunder Zechen.

Förderung: 1917/18	1 267 609 t
1918/19	878 751 „
1919/20	905 233 „
Kokserzeugung: 1917/18	630 096 „
1918/19	416 422 „
1919/20	431 743 „

Die erste Hälfte des Geschäftsjahres verlief ohne besondere Zwischenfälle; Förderung und Koksherstellung entsprachen im Durchschnitt den Leistungen des Vorjahres.

Nachdem die Erzeugung infolge der ab Ende Dezember 1919 verfahrenen Übersichten eine bemerkenswerte Steigerung aufzuweisen hatte, brachten die Märzunruhen, die zunächst den am 15. März von den Gewerkschaften proklamierten Generalstreik zur Folge hatten und in den Spartakistenunruhen ihre Fortsetzung fanden, schwere Rückschläge und Erschütterungen des Betriebes. Die Schachtanlagen standen für die Dauer von etwa 3 Wochen unter der Gewalt des in Dortmund aufgestellten Vollzugsrates, der auch mit Anordnungen in den Betrieb eingriff und die Anlage durch besondere Vertrauensleute überwachen liess. Die Ausführung von Notstandsarbeiten unter und über Tage während der Streiktage wurde zwar zugestanden, sie wurde jedoch häufig von einzelnen bewaffneten revolutionären Elementen behindert. Die infolge der Streikzeit rückständig gebliebenen Reparaturarbeiten in den Grubenbauen hatten eine weitere ungünstige Rückwirkung auf die Förderung. Der Lohnausfall der Belegschaft betrug bei rund 40 000 Streiksichten etwa Mk. 1 320 000,—. Der Förderausfall betrug 24 000 t.

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Im Abbau standen wie im Vorjahre die Hauptabteilung, sowie die I., II. und III. Abteilung des Südfeldes auf der 400-m-Sohle und die Hauptabteilung, die westliche und östliche Abteilung des Nordfeldes auf der 300-m-Sohle. Die Ausrichtung des Nordwestfeldes auf der 300-m-Sohle und 400-m-Sohle machte befriedigende Fortschritte. Im Südfelde wurde auf der 550-m-Sohle die Hauptabteilung in Vorrichtung genommen.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung wurde hauptsächlich der Hauptabteilung, der III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes der 300-m-Sohle, sowie der Hauptabteilung des Südfeldes der 200- und 300-m-Sohle und der III. östlichen Abteilung des Südfeldes der 300-m-Sohle entnommen. Im Nordfeld wurde die Vorrichtung der II. östlichen Abteilung der 300-m-Sohle fortgesetzt. Die I. westliche Abteilung des Südfeldes der 200-m-Sohle wurde in Vorrichtung genommen.

Das Hochbrechen des 3. Förderschachtes von der III. zur II. Sohle sowie von der II. Sohle bis 30 m unter Tage ist beendet und von der IV. zur III. Sohle in Angriff genommen.

Der Ausbau der Anlagen über Tage wurde fortgesetzt.

Die gesamten Wasserzuflüsse beider Schachtanlagen betragen unverändert $1\frac{1}{2}$ cbm je Minute.

b) Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten.

Förderung: 1917/18	231 223 t
1918/19	228 657 „
1919/20	302 835 „

Die politischen Wirren übten auch auf diesen Betrieb ihren unheilvollen Einfluss aus. Der Belegschaft entstand bei rund 17 000 Streiksichten ein Lohnausfall von etwa Mk. 560 000,—; der durch die Ausstände bedingte Förderausfall betrug rund 11 000 t.

Der Abbau bewegte sich wie bisher in der Hauptabteilung und in der I. östlichen Abteilung der 648- und 743-m-Sohle und zwar auf den Flözen 3, 4 und 10; in Aus- und Vorrichtung stand vornehmlich die Hauptabteilung der 876-m-Sohle. Der minutliche Wasserzufluss betrug unverändert 1,4 cbm.

Hüttenwerke.

a) Hüttenwerk in Dortmund.

Die Erzeugung ging gegen das Vorjahr weiter zurück.

Erzeugung der Hochofenanlage: 1917/18	468 992 t
1918/19	316 160 „
1919/20	228 845 „
Erzeugung der Stahlwerke: 1917/18	519 227 „
1918/19	378 096 „
1919/20	351 855 „

Die zur Verfügung stehende Kohlen- und Koksmenge war infolge der Eingriffe des Reichskohlenkommissars so gering, dass der Betrieb der Hochöfen und Stahlwerke nur mit starker Einschränkung aufrecht erhalten werden konnte. Diese Einschränkung ging teilweise so weit, dass die Durchführung der Gas- und Stromwirtschaft und damit die Aufrechterhaltung des gesamten Betriebes stark in Frage gestellt wurde. Darüber hinaus verursachte neben der dauernden ungünstigen Beeinflussung der Arbeit durch Lohn- und politische Bewegungen der am 15. März einsetzende Generalstreik mit seinen politischen Folgen empfindliche Störungen der Betriebe.

Die ausserordentliche Steigerung der Löhne hielt dagegen weiter an. Während wir im Juni 1918 rund 1 360 000 Mark und im Juni 1919 3 400 000 Mark an Löhnen im Hüttenwerk ausgegeben haben, betrug die Lohnsumme im Juni 1920 rund 10 810 000 Mark. Das ergibt eine Steigerung von 320% gegenüber Juni 1919 und 790% gegenüber Juni 1918, trotz der stark verminderten Erzeugung.

Der Ersatz der in den Kriegsjahren heruntergewirtschafteten Betriebseinrichtungen konnte auch im vergangenen Geschäftsjahre infolge der langen Lieferfristen und der hohen Kosten nicht in genügender Weise vorgenommen werden und wird auch im laufenden Jahre noch erhebliche Mittel in Anspruch nehmen.

Die in Angriff genommenen und bestellten Neuanlagen sollen ausserdem vornehmlich eine sparsame Ausnutzung der vorhandenen Wärme- und Kraftquellen sowie der geringen zur Verfügung gestellten Kohlenmenge bewirken.

Zu diesem Zwecke wurde eine gemeinsame Rohgasleitung für die Hochofenanlage bestellt, ferner wurden 8 Abhitzeessel zur Auswertung der in den Auspuffgasen der Gasmaschinen noch enthaltenen Wärme in Auftrag gegeben.

Zwei weitere Abhitzeessel fanden Aufstellung an den Tiefgruben des Walzwerkes III und über dem Wärmeofen des Drahtwalzwerkes.

In den Maschinenanlagen wurden die Wiederherstellungsarbeiten fortgesetzt.

Als Ersatz der wieder abgelieferten beiden französischen Gasdynamomaschinen wurde eine Maschine für 2000 K. W. in Auftrag gegeben. Der Bau zweier Gasgebläsemaschinen wurde so gefördert, dass mit ihrer Aufstellung begonnen werden kann.

Mit dem Ausbau der Drahtverfeinerung und der Vergrösserung der Seilerei wurde fortgeföhren. Einige neue Maschinen kamen zur Aufstellung, und der Bau eines geräumigen Lagers für Fertigfabrikate wurde in Angriff genommen.

b) Walzwerk in Hohenlimburg-Neuoeege.

Die Betriebsanlagen wurden verbessert und ergänzt.

Wohnungen und Grundbesitz.

Zur Beseitigung der Wohnungsnot mussten ausserordentliche Aufwendungen gemacht werden, die bei der Höhe der Überteurung in keinem Verhältnis zu dem wirklichen Bauwert stehen.

In Ausführung begriffen und zum Teil vollendet sind:

- 20 Beamtenwohnungen,
- 170 Arbeiterwohnungen,
- 111 Notstandswohnungen.

Durch Kauf gingen 5 Häuser mit 18 Wohnungen in den Besitz der Gesellschaft über.

Der Grundbesitz wurde durch Erwerb von rund 90 Morgen Land, zum Teil mit aufstehenden Gebäuden, erweitert.

Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangene Rohstoffe wurden	
verausgabt	Mk. 14 569 899,42
<i>im Vorjahre</i>	„ 5 249 044,34
Die Versandrechnungen der Hütten- und Walzwerke	
betragen insgesamt	Mk. 766 018 216,92
<i>im Vorjahre</i>	„ 138 244 131,20
An Abgaben und Lasten wurden gezahlt:	
1. Staats- und Gemeindesteuern	Mk. 5 003 364,85
2. Reichssteuern: Kohlensteuer	„ 20 906 822,53
„ Sonstige	„ 1 768 320,02
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„ 748 800,20
4. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufgenossenschaft	„ 537 092,65
5. „ „ Knappschafts-Kasse	„ 1 374 132,30
6. „ „ Knappschafts-Berufgenossenschaft	„ 567 124,41
7. „ „ Invalidenversicherung	„ 152 411,20
8. „ „ Angestelltenversicherung	„ 126 741,25
9. „ „ Beamten-Pensionskasse	„ 28 132,60
10. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 619 620,72
	<u>Mk. 31 832 562,73</u>

Unterstützungskassen.

a) Kassen der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand:	
Bestand am 1. Juli 1919	Mk. 1 762 068,08
Einnahmen	„ 75 814,97
	<u>Summa Mk. 1 837 883,05</u>
Unterstützungen	„ 161 118,15
Bestand am 30. Juni 1920	Mk. 1 676 764,90
2. Arbeiter-Versorgungsbestand des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1919	Mk. 4 187 451,65
Einnahmen	„ 202 639,45
	<u>Summa Mk. 4 390 091,10</u>
Unterstützungen	„ 82 651,38
Bestand am 30. Juni 1920	Mk. 4307 439,72
3. Beamten-Versorgungsbestand des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1919	Mk. 1 250 469,53
Einnahmen	„ 49 845,40
	<u>Summa Mk. 1 300 314,93</u>
Ausgaben	„ 12 054,64
Bestand am 30. Juni 1920	Mk. 1 288 260,29

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1919 Mk. 3 036 638,62
Einnahmen „ 158 317,26

Summa Mk. 3 194 955,88

Ausgaben „ 109 650,17

Bestand am 31. Dezember 1919 Mk. 3 085 305,71

2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1919 Mk. 499 653,99

Einnahmen „ 940 146,80

Summa Mk. 1 439 800,79

Ausgaben „ 895 972,95

Bestand am 31. Dezember 1919 Mk. 543 827,84

Das Ergebnis des am 1. Juli begonnenen neuen Geschäftsjahres wird abhängen einerseits von dem Umfange der Brennstoff-Versorgung unserer Betriebe und der Gestaltung der Arbeiterverhältnisse, andererseits aber auch ganz wesentlich davon, ob es gelingen wird, für die innerhalb dieser Verhältnisse mögliche Erzeugung vollen Absatz zu finden. Ungemein hemmend in dieser Beziehung wirkt u. a. die für die Ausfuhr vieler Erzeugnisse noch immer bestehende Zwangswirtschaft, die dazu geführt hat, dass trotz Überversorgung des Inlandsmarktes und Mangels an ausreichendem Absatz die Ausfuhr in vielen Erzeugnissen fast vollständig aufgehört hat. Es ist dringend erforderlich, dass in dieser Hinsicht baldigst ein gründlicher Wandel herbeigeführt wird.

Der Vorstand

Trowe. R. Hoesch. Springorum.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluss des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beläuft sich der verfügbare Reingewinn des Geschäftsjahres 1919/20 auf **Mk. 31 789 597,31**.

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluss zu genehmigen.
2. Den vorbezeichneten Reingewinn von **Mk. 31 789 597,31** wie folgt zu verwenden:
 - a) 24% Dividende von Mk. 28 000 000,— Mk. 6 720 000,—
 - 12% Dividende von „ 7 000 000,— „ 840 000,—
 - 5% Dividende von „ 1 250 000,— = 25% Einzahlung
auf Mk. 5 000 000,— vom 4. 3. bis 30. 6. „ 20 138,90
 - b) Zuwendung zum Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand „ 2 000 000,—
 - c) Zuwendung zum Arbeiter-Versorgungsbestand. „ 2 000 000,—
 - d) „ „ Beamten-Versorgungsbestand. „ 1 000 000,—
 - e) Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage „ 1 876 722,20
 - f) „ „ Sonder-Rücklage „ 3 000 000,—
 - g) Rücklage für Hochofen-Erneuerung „ 4 500 000,—
 - h) „ „ Bergschäden „ 3 000 000,—
 - i) „ „ Gewinn- und Zinsbogensteuer „ 300 000,—
 - k) Rückstellung für das Aufsuchen und den Erwerb von
Erzfeldern „ 5 000 000,—
 - l) satzungsgemässe Gewinnbeteiligung „ 557 306,75
 - m) Vortrag auf neue Rechnung „ 975 429,46

Mk. 31 789 597,31

Mit dem Schlusse des Berichtsjahres ist Herr Generaldirektor Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Friedrich Springorum auf seinen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Seiner langen verdienstvollen Tätigkeit als Vorstand unserer Gesellschaft sei auch an dieser Stelle dankbar gedacht.

Die bisherigen stellvertretenden Vorstandsmitglieder, die Herren Ernst Trowe, Robert Hoesch, Dr.-Ing. Fritz Springorum wurden zu Vorstandsmitgliedern bestellt; Herr Bergassessor Dr.-Ing. und Dr. phil. Heinrich Westermann, ebenfalls stellvertretendes Vorstandsmitglied, ist infolge Übernahme einer anderweitigen Vorstandsstellung aus unserem Vorstand ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat bringt die Wahl des bisherigen Generaldirektors Herrn Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Friedrich Springorum in den Aufsichtsrat in Vorschlag.

Aus dem Aufsichtsrat scheiden nach der durch die Satzung bestimmten Reihenfolge aus die Herren Geh. Kommerzienrat Wilhelm Hoesch, Geh. Kommerzienrat Arnold Schoeller und Bergrat Fritz Winkhaus, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Wilh. Hoesch, Vorsitzender.

Rechnungs-Abschluss

Vermögen.

	Stand am 1. Juli 1919		Zugang 1919/20		Ab- schreibungen 1919/20		Stand am 30. Juni 1920		
Erzbergwerke:									
Gewerkschaft Eisenzecher Zug	4 509 675	—			450 975	—	4 058 700	—	
Gewerkschaft Reichsland	1	—					1	—	
Erzbergwerk Jarny	1	—					1	—	
							4 058 702	—	
Kohlenbergwerke:									
Zechen Kaiserstuhl I u. II	5 056 010	15	132 730	65	427 915	80	4 760 825	—	
Zeche Fürst Leopold	22 103 827	07	381 482	66	3 265 194	04	19 220 115	69	
Gewerkschaften Haltern I—XII	3 600 000	—					3 600 000	—	
Gewerkschaft Fürst Leopold Fortsetzung . . .	1 116 000	—					1 116 000	—	
							28 696 940	69	
Hüttenwerke:									
Grundstücke	7 346 133	75	585 673	75	253 330	50	7 678 477	—	
Gebäude	5 954 170	65	2 206 671	48	652 971	13	7 507 871	—	
Maschinen	5 892 808	—	3 241 096	89	2 097 138	74	7 036 766	15	
Hochofen-Anlage	8 229 548	80	1 940 000	—	4 016 954	80	6 152 594	—	
Eisenbahn-Anlage	349 086	—	35 000	—	37 145	—	346 941	—	
Mobilien	1	—	10 000	—	9 999	—	2	—	
Abteilung Limburger Fabrik- & Hüttenverein	2 964 073	45	52 845	—	224 785	70	2 792 132	75	
	67 121 335	87	8 585 500	43	11 436 409	71		64 270 426	90
Verschiedenes:									
Rückständige Einzahlungen auf Aktien							9 000 000	—	
Beteiligungen							1 478 461	53	
Vorausbezahlte Versicherungsgebühren							154 668	63	
Bürgschaften Mk. 101 490 262,80									
Wertpapiere							16 856 759	55	
Kassenbestand							1 524 661	93	
Schuldner: Banken (abzügl. Akzepte, Restkauf- gelder und Verbandsgelder)							108 051 659	—	
Anzahlungen auf Neuanlagen							13 856 552	94	
sonstige Schuldner							117 407 534	63	
Vorräte							8 388 805	55	
							340 989 530	35	

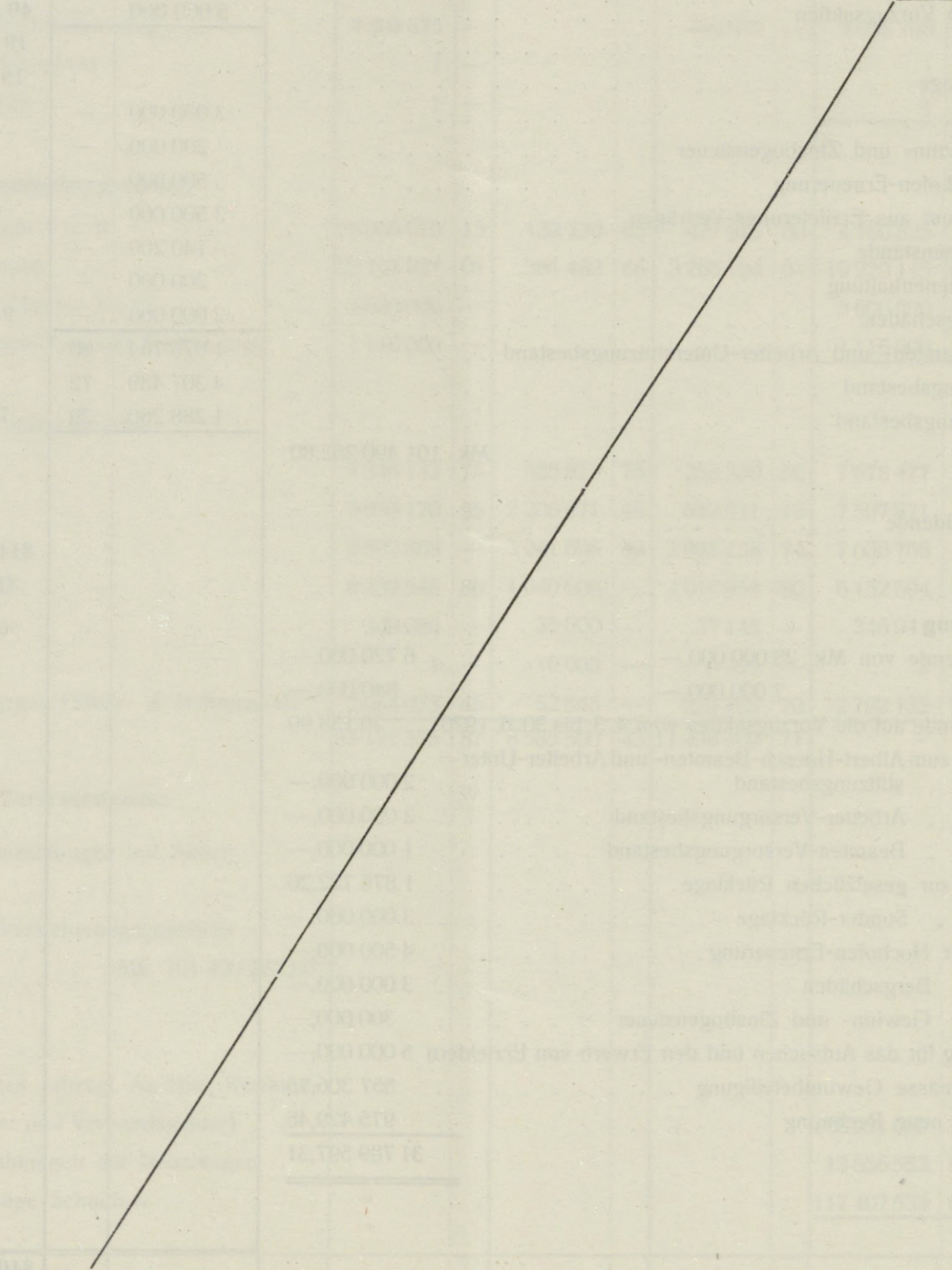
für den 30. Juni 1920.

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital: a) Stammaktien	35 000 000	—		
b) Vorzugsaktien	5 000 000	—	40 000 000	—
Anleihen			19 088 800	75
Gesetzliche Rücklage			18 123 277	80
Sonder-Rücklage	3 000 000	—		
Rücklage für Gewinn- und Zinsbogensteuer	200 000	—		
" " Hochofen-Erneuerung	500 000	—		
" " Verlust aus Erzlieferungs-Verträgen	3 500 000	—		
" " Aussenstände	140 200	—		
" " Schienenhaftung	200 000	—		
" " Bergschäden	2 000 000	—	9 540 200	—
Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand	1 676 764	90		—
Arbeiter-Versorgungsbestand	4 307 439	72		—
Beamten-Versorgungsbestand	1 288 260	29	7 272 464	91
Bürgschaften Mk. 101 490 262,80				
Anleihe-Zinsen			275 837	50
Rückständige Dividende			43 060	—
Gläubiger			214 856 792	08
Reingewinn			31 789 597	31
Gewinn-Verteilung				
24 ⁰ / ₁₀₀ Dividende von Mk. 28 000 000,—	6 720 000,—			
12 ⁰ / ₁₀₀ " " " 7 000 000,—	840 000,—			
5 ⁰ / ₁₀₀ Dividende auf die Vorzugsaktien vom 4. 3. bis 30. 6. 1920	20 138,90			
Zuwendung zum Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand	2 000 000,—			
" " Arbeiter-Versorgungsbestand	2 000 000,—			
" " Beamten-Versorgungsbestand	1 000 000,—			
Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage	1 876 722,20			
" " Sonder-Rücklage	3 000 000,—			
Rücklage für Hochofen-Erneuerung	4 500 000,—			
" " Bergschäden	3 000 000,—			
" " Gewinn- und Zinsbogensteuer	300 000,—			
Rückstellung für das Aufsuchen und den Erwerb von Erzfeldern	5 000 000,—			
Satzungsgemässe Gewinnbeteiligung	557 306,75			
Vortrag auf neue Rechnung	975 429,46			
	<u>31 789 597,31</u>			
			340 989 530	35

Gewinn- und

Abschreibungen	11 436 409	71
Reingewinn	31 789 597	31



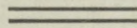
Verlust-Rechnung

Umsatz	Umsatzsteuer	Umsatzsteuer	Umsatz
20 000,00	4 000,00	24 000,00	20 000,00



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1920/21

für die

am 27. Oktober 1921 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Handwritten blue ink mark resembling the number 13

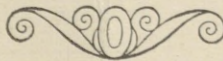
Tagesordnung

für die

am **Donnerstag, den 27. Oktober 1921, nachmittags 3½ Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1920/21, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1920/21

für die

am 27. Oktober 1921 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hösch

Aktiengesellschaft in Dortmund

Geschäftsbericht

Das Jahr 1920/21

am 27. Oktober 1921 veröffentlicht

Erhebliche Generalversammlung

I. Bericht des Vorstandes.

Die starke Entwertung des deutschen Geldes, die in dem vorletzten Geschäftsjahre begonnen hat, ist auch in dem jetzt abgelaufenen Geschäftsjahre bestehen geblieben. Für 100 schwedische Kronen, deren Normalwert Mk. 112,50 beträgt, waren zu bezahlen am 1. 7. 20 Mk. 836,65, am 1. 10. 20 Mk. 1218,75, am 3. 1. 21 Mk. 1478,50, am 1. 4. 21 Mk. 1459,50, am 30. 6. 21 Mk. 1660,80. Während des Geschäftsjahres war der beste Kurs der Mark am 7. 7. 20 mit Mk. 828,15, der schlechteste Kurs am 27. 6. 21 mit Mk. 1665,80 für 100 schwedische Kronen. Von den Schwankungen innerhalb eines Vierteljahres abgesehen, ist sonach während des ganzen Geschäftsjahres eine dauernde Verschlechterung des Mark-Wertes zu verzeichnen gewesen. Neben verschiedenen sonstigen Bezügen besteht unser Bezug aus dem Auslande hauptsächlich in schwedischen Erzen, und da die Bezahlung dieser Erze in schwedischen Kronen zu erfolgen hat, so ergibt sich ohne weiteres, welche grosse Bedeutung die Valuta-Frage für uns hat. Sie war, verglichen mit dem Stande zu Beginn des Geschäftsjahres, mit einer fortlaufenden Verteuerung der schwedischen Erze für uns verbunden.

Auf der anderen Seite haben die Preise für unsere Erzeugnisse den genau entgegengesetzten Weg eingeschlagen. Während beispielsweise der Inlandspreis für Stabeisen am 1. 5. 20 Mk. 3650,— für die Tonne betrug, ging er am 1. 6. 20 auf Mk. 3200,—, am 1. 8. 20 auf Mk. 2840,—, am 1. 11. 20 auf Mk. 2440,— zurück und ist dann weiter bis auf etwa Mk. 1700,— für die Tonne gesunken. Wenn wir den Ursachen dieses überraschenden und gewaltigen Preissturzes nachgehen, dann müssen wir auf folgendes hinweisen:

Am 1. 4. 20 ist der Eisenwirtschaftsbund gegründet worden, eine Zwangsorganisation, in der die Eisen-Erzeuger, -Händler und -Verbraucher sowie die Arbeitnehmer dieser Unternehmergruppen vereinigt sind, und in der die Erzeuger 17 von 70 Stimmen vertreten. Der Eisenwirtschaftsbund hat den Zweck, „die Preise und Verkaufsbedingungen für die verschiedenen Walzfabrikate zu regeln.“ Die von ihm festgesetzten Preise haben die Bedeutung gesetzlicher Höchstpreise. Seine erste Preisfestsetzung ist erfolgt mit Gültigkeit ab 1. 5. 20 und lautete beispielsweise für Stabeisen auf Mk. 3650,—; danach hat der Eisenwirtschaftsbund diesen Preis dreimal ermässigt, und zwar ab 1. 6. 20 auf Mk. 3200,—, ab 1. 8. 20 auf Mk. 2840,—, ab 1. 11. 20 auf Mk. 2440,—. Als Folge dieser dreimaligen zwangsweisen Ermässigung und der dann durch die Presse erfolgenden Ankündigung weiterer Preisherabsetzungen gingen die Preise schliesslich von selbst unaufhaltsam

weiter herunter, und Absatz für die Fabrikate war kaum noch zu finden. Seine zuletzt festgesetzten Preise hat der Eisenwirtschaftsbund dann am 22. 4. 21 ganz aufgehoben und von einer eigenen neuen Preisfestsetzung abgesehen.

Neben dem für das Inland massgebenden Eisenwirtschaftsbund bestand gleichzeitig für die Ausfuhr die Zwangswirtschaft in Form der Ausfuhrbewilligungsstellen. Diese Stellen haben teilweise die Ausfuhr von bestimmten Fabrikaten ganz verboten, teilweise haben sie sie auf einen bestimmten Prozentsatz der Gesamt-Erzeugung eingeschränkt, und teilweise haben sie die Ausfuhr dadurch unmöglich gemacht, dass sie Preise vorschrieben, zu denen Aufträge auf dem Auslandsmarkt nicht zu erhalten waren. Durch diese verschiedenen Massnahmen kam das Ausfuhrgeschäft allmählich ins Stocken. Durch die eingeschränkte oder die fehlende Ausfuhr war die Erzeugung fast allein auf den Inlandsmarkt angewiesen. Hier entstand alsbald ein grosser Material-Überschuss, und die Folge davon war, dass die Inlandsabnehmer jetzt noch viel weniger Neigung zu neuen Käufen zeigten, dass das Ausland ebenfalls das Vertrauen in die Festigkeit des Marktes verlor, und auf diese Weise die Preise für die deutschen Fabrikate in schnellem Lauf auf dem Inlands- und auf dem Auslandsmarkt nach unten gingen, bis sie einen Tiefstand erreichten, bei dem die Fabrikate nur noch mit grossen baren Verlusten hergestellt werden konnten. Es ist zweifellos, dass ein so weitgehender Preissturz nicht eingetreten sein würde, wenn nicht durch die Zwangswirtschaft das Inlands- und Auslands-Geschäft vollständig zerrüttet worden wäre. Abgesehen davon, welche grossen Verluste diese Zwangswirtschaft der Industrie gebracht hat, bedeutet sie in gleicher Weise eine ungeheuerere Schädigung des Volksvermögens, insofern sie dazu geführt hat, dass die Ware sowohl für die unmittelbare als auch für die mittelbare Ausfuhr wegen der künstlich herbeigeführten Geschäftsstockung und des Absatzmangels zu bedeutend billigeren Preisen an das Ausland abgegeben werden musste, als es bei freier Wirtschaft nötig gewesen sein würde.

Frei von der Inlands-Zwangswirtschaft und zum grössten Teil auch frei von der Ausfuhr-Beschränkung haben gegen Ende des Geschäftsjahres die Preise den Anfang zu einer Besserung gemacht, und es ist nur dringend zu wünschen, dass nicht von neuem durch Zwangsmassnahmen störend in die natürliche Entwicklung des Marktes eingegriffen wird. Im freien Verkehr ist die beste Sicherheit dafür gegeben, dass jeder Inlands-Bedarf voll und ganz gedeckt wird, dass die Preise für das Inland die Preise für die Ausfuhr keinesfalls übersteigen und dass letztere in der besten erreichbaren Höhe gehalten werden. Die deutschen Interessen am Ausfuhrgeschäft werden dadurch am besten gewahrt. Gerade in der jetzigen Zeit, die so sehr viel Geld erfordert zur Bezahlung der dem deutschen Reich von der Entente auferlegten Lasten, sollte jeder Eingriff in die freie Entwicklung des Eisenmarktes unterlassen werden, um so wenigstens die Preise für die Ausfuhrware hereinholen zu können, die bei den Schwierigkeiten, die dem Absatz der deutschen Erzeugnisse im Auslande bereitet werden, zu erzielen noch möglich geblieben ist.

Der Jahresumsatz unserer Hütten- und Walzwerke (Betrag der Versandrechnungen) hat im abgelaufenen Geschäftsjahre rund Mk. 1 214 000 000.— betragen.

Die Ausgabe für Löhne, Gehälter und Teuerungszulagen hat im Berichtsjahre für unser Unternehmen (einschliesslich der unter besonderer Firma geführten Betriebe) eine Gesamtsumme von Mk. 388 013 659,56 erfordert.

Die für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Verteilung jetzt vorgeschlagene Dividende von 24% auf Stammaktien und 5% auf Vorzugsaktien erfordert einen Betrag von Mk. 10 930 208,30.

Seit Gründung unserer Gesellschaft sind

- a) berechnet auf das Aktienkapital (Stammaktien und Vorzugsaktien),
- b) berechnet auf das Aktienkapital zuzüglich des von den Aktionären eingezahlten Aktien-Aufgeldes (letzteres berechnet nach dem Aktien-Ausgabe-Kurs bzw. dem eingebrachten Aktien-Gegenwert)

folgende Dividenden gezahlt:

	Durchschnittliche Dividende	
	auf das Aktienkapital 0/0	auf das Aktienkapital zuzügl. Aufgeld 0/0
Von 1873/74 bis einschl. 1882/83, d. i. in den ersten 10 Geschäftsjahren	2,5	2,5
„ 1883/84 „ „ 1892/93, d. i. „ „ zweiten 10 Geschäftsjahren	5,5	5,5
„ 1893/94 „ „ 1902/03, d. i. „ „ dritten 10 Geschäftsjahren	9,3	7,4
„ 1903/04 „ „ 1912/13, d. i. „ „ vierten 10 Geschäftsjahren	16,9	10,4
„ 1913/14 „ „ 1920/21, d. i. „ „ weiteren 8 Geschäftsjahren	19,2	10,3
in den gesamten 48 Geschäftsjahren demnach	10,3	7,1

Am Schlusse des abgelaufenen Geschäftsjahres betrug der Nennwert des Aktienkapitals an Stammaktien Mk. 45 000 000,—, an Vorzugsaktien Mk. 5 000 000,—, zusammen Mk. 50 000 000,—, das darauf unsererseits erhaltene Aktien-Aufgeld, berechnet nach dem Ausgabe-Kurs bezw. dem eingebrachten Aktien-Gegenwert Mk. 30 218 000,—, mithin eigene Einzahlung der Aktionäre bei unserer Gesellschaft im ganzen Mk. 80 218 000,—.

Mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein in Essen-Altenessen haben wir den durch die General-Versammlung unserer Gesellschaft vom 20. 12. 1920 genehmigten Interessengemeinschaftsvertrag mit Wirkung ab 1. Juli 1920 abgeschlossen. Der Vertrag soll uns in erster Linie eine grössere Sicherung unserer Kohlenversorgung bringen. Unsere Kohlengruben liefern uns die Kohlen nur zum Teil in den für uns geeigneten Sorten, ausserdem ist die Kohlengrundlage, die wir in unseren eigenen Zechen haben, nicht gross genug, um bei etwaigen Störungen in den letzteren uns noch genügend mit Kohlen versorgen zu können. In dieser Beziehung soll der Interessengemeinschaftsvertrag die für uns wünschenswerte Änderung herbeiführen.

Unsere Weiterverarbeitungsbetriebe haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahre durch Erwerb der Firma Both & Tilmann G. m. b. H., Dortmund, vermehrt. Die Firma besitzt eine Waggon- und Weichenbauanstalt. Ihre Fabrikgrundstücke stossen mit den Betriebsgrundstücken unserer Zeche Kaiserstuhl I zusammen.

Bei der für die Deckung unseres Bedarfs an Kalksteinen und gebranntem Kalk in erster Linie in Betracht kommenden Aktiengesellschaft Rheinisch-Westfälische Kalkwerke in Dornap haben wir uns durch Erwerb einer grösseren Anzahl Aktien beteiligt. Ebenso haben wir uns durch Übernahme von Aktien beteiligt an der neu gegründeten Seereederei „Frigga“ in Hamburg.

Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch, am 1. September 1871 gegründet und seit dem 24. September 1873 in Form der Aktiengesellschaft betrieben, besteht am 1. September dieses Jahres volle 50 Jahre. Wir beantragen, aus diesem Anlass aus dem Erträgnis des abgelaufenen Geschäftsjahres den Betrag von Mk. 5 000 000,— für einen Wilhelm-Hoesch-Kinder-Unterstützungsbestand zur Verfügung zu stellen.

Bergwerke.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

Förderung: 1918/19	125 054 t
1919/20	101 137 „
1920/21	116 370 „

a) Grube Eisenzecher Zug.

Die Ausrichtung des Gangmittels Eisenzeche in der 610-m-Sohle wurde fortgesetzt. In der 670-m-Sohle schliesst sich dieses Mittel bisher weiter befriedigend auf.

b) Grube Concordia.

Das Flügelort nach Kulmwald auf der 450-m-Sohle erreichte 468 m Länge. In der 550-m-Sohle stehen die Gangmittel Römel und Christinenglück in Vorrichtung; ersteres schliesst sich über einer Deckelstörung bisher schön auf, letzteres ist teilweise stark verraut.

B. Kohlenzechen.

a) Dortmunder Zechen.

Förderung: 1918/19	878 751 t
1919/20	905 233 „
1920/21	1 037 197 „
Kokserzeugung: 1918/19	416 422 „
1919/20	431 743 „
1920/21	519 187 „

Förderung und Kokserzeugung weisen im Vergleich zum Vorjahre eine nicht unerhebliche Steigerung auf. Im letzten Drittel des Geschäftsjahres blieb die Förderung infolge Einstellung der Übersichten ab 13. März 1921 hinter dem Durchschnitt der Vormonate zurück.

Abgesehen von vereinzelt kürzeren Streiks, die grundlos von der Belegschaft begonnen wurden und ergebnislos verliefen, blieb der Betrieb vor schwereren Erschütterungen bewahrt.

Die ausserordentliche Steigerung der Löhne hielt weiter an.

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Im Abbau standen, wie im Vorjahre, die Hauptabteilung, sowie die II., III. und IV. westliche Abteilung des Südfeldes auf der 400-m-Sohle und die Hauptabteilung, die westliche und östliche Abteilung des Nordfeldes auf der 300-m-Sohle. Die Ausrichtung des Nordwestfeldes auf der 300-m-Sohle machte befriedigende Fortschritte. Im Südfelde wurde auf der 550-m-Sohle die Hauptabteilung in Vorrichtung und teilweise in Abbau genommen.

Der Neubau einer Sieberei im Schachtgebäude des Schachtes 3 und der Umbau der Wäsche I wurden in Angriff genommen und zum Teil fertiggestellt.

Die Kokerei Kaiserstuhl I mit Nebengewinnungsanlage, die bisher in Geschäftsgemeinschaft mit der Firma Franz Brunck, Dortmund, betrieben worden war, ging mit dem 1. Januar 1921 in den alleinigen Betrieb unserer Gesellschaft über. Die veraltete Anlage wird voraussichtlich am 1. Januar 1922 stillgesetzt werden.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung wurde hauptsächlich der Hauptabteilung, der III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes der 300-m-Sohle, sowie der Hauptabteilung des Südfeldes der 200- und 300-m-Sohle und der III. östlichen Abteilung des Südfeldes der 300-m-Sohle entnommen. Im Nordfeld wurde die Vorrichtung der II. östlichen Abteilung der 300-m-Sohle fortgesetzt. Die I. westliche Abteilung des Südfeldes der 200-m-Sohle wurde in Vorrichtung genommen.

Das Hochbrechen des III. Förderschachtes von der 300- zur 200-m-Sohle wurde fortgesetzt, ebenso das Abteufen des Schachtes. Der Schacht stand am Ende des Geschäftsjahres auf 100 m und war bis auf 85 m ausgemauert.

Der Ausbau der Anlagen über Tage wurde fortgesetzt und zum Teil vollendet. Die Kesselanlage wurde um 2 Kessel von 400 und 500 qm Heizfläche mit 2 Economisern und 1 Saugzuganlage erweitert.

Der Neubau der Waschkau sowie der elektrischen Werkstatt wurde vollendet.

Am 8. August 1920 verunglückten bei einem durch Übertreiben verursachten Seilbruch im westlichen Förderturm des Schachtes II 30 Bergleute tödlich. Die Untersuchung hat ergeben, dass das Unglück nicht auf Mängel der betrieblichen Einrichtungen zurückzuführen ist.

Die gesamten Wasserzuflüsse beider Schachtanlagen betragen unverändert 1 1/2 cbm je Minute.

b) Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten.

Förderung: 1918/19	228 657 t
1919/20	302 835 „
1920/21	367 029 „

Abgebaut wurde in der Hauptabteilung sowie der I. östlichen und I. westlichen Abteilung der 648-, 743- und 876-m-Sohle und zwar, wie bisher, in den Flözen 3, 4 und 10.

Mit dem Ausbau des Schachtes I wurde begonnen.

Die Erweiterung der Tagesanlagen ging planmässig vor sich.

Der Wasserzufluss ist zurückgegangen, er beträgt noch etwa 1,1 cbm minütlich.

C. Kalksteinbruch in Klusenstein.

Der Kalksteinbruch Klusenstein im Hönnetal, der im Jahre 1908 von den Aktiengesellschaften Phönix und Hoesch zur Sicherstellung des Kalkbedarfes je zur Hälfte erworben worden war, wurde im Berichtsjahre in Angriff genommen. Es wurde der Anschluss an die Staatsbahn hergestellt. An dem Aufschluss des Bruches arbeitet z. Zt. täglich eine Belegschaft von 130 Mann. Die Aufschlussarbeiten werden im Mai 1922 beendet sein.

Hüttenwerke.

a) Hüttenwerk in Dortmund.

Erzeugung der Hochofenanlage: 1918/19	316 160 t
1919/20	228 845 „
1920/21	326 666 „
Erzeugung der Stahlwerke: 1918/19	378 096 „
1919/20	351 855 „
1920/21	483 216 „

Auch während des grössten Teiles des vergangenen Jahres musste der Betrieb der Hochöfen und Stahlwerke infolge ungenügender Zuteilung von Kohlen und Koks eingeschränkt werden. Erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres gelang es, durch Neuregelung der Zuteilung seitens des Reichskohlenkommissars aus der Mehrförderung den Betrieb normal durchzuführen.

Wesentlich erleichtert wurde uns dieses auch durch die Interessengemeinschaft mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein, die uns gestattete, die Kokerei mit geeigneter Koks-kohle in genügender Menge zu versorgen.

Durch zwei Streiks in der Hochofenabteilung von kürzerer Dauer und einen 12-tägigen Ausstand in den Feinwalzwerken erlitten die Betriebe Störungen. Die Steigerung der Löhne setzte sich weiter fort.

Der Ersatz der im Kriege heruntergewirtschafteten Betriebseinrichtungen machte lebhaftere Fortschritte. Die im Bau befindlichen Anlagen zur restlosen und sparsamen Ausnutzung der vorhandenen Wärme- und Kraftquellen wurden zum Teil vollendet und ihr weiterer Ausbau in Angriff genommen.

Die gemeinsame Rohgasleitung zwischen der alten und neuen Hochofenanlage wurde zum grössten Teil fertiggestellt und dem Betrieb übergeben, ebenso die Abhitze-kessel der Gaszentrale und Walzwerke.

Die unwirtschaftlich arbeitenden Dampfantriebe in den Walzwerken I und III wurden durch elektrische ersetzt.

Durch bessere Ausnutzung der Hochofengase unter den Kesseln war es möglich, die veralteten Kesselanlagen der Hochofenabteilung ganz stillzusetzen.

Mit der Errichtung von Fernheizungsanlagen für ganze Werksgruppen ist begonnen, für die Hochofenanlage ist sie durchgeführt.

Zwei neue Gasdynamo- und zwei Hochofengebläsemaschinen wurden in Betrieb genommen.

Die Dinassteinfabrik, die im Mai 1920 durch Feuer zerstört wurde, ist neu errichtet und dem Betrieb übergeben.

Eine weitere Anzahl veralteter Maschinen und Einrichtungen wurde durch neue ersetzt. Mehrere Arbeiter-Aufenthaltsräume, Waschanlagen und Schrankräume wurden neu errichtet.

Der Neubau des Lagers der Drahtverfeinerung [wurde vollendet und die Verzinkerei erweitert.

b) Walzwerke in Hohenlimburg.

Eine Wasserkraftanlage zur Erzeugung von elektrischer Energie wurde begonnen. Die Betriebsanlagen wurden verbessert und ergänzt.

Mit dem Umbau des Kaltwalzwerkes in der Nahmer ist begonnen. Die Bauten sind zum Teil vollendet und dem Betrieb übergeben.

Wohnungen und Grundbesitz.

Im verflossenen Geschäftsjahre sind 18 Beamtenwohnungen und 203 Arbeiterwohnungen fertiggestellt und bezogen worden. Durch Kauf gingen 22 Häuser mit 128 Wohnungen in den Besitz der Gesellschaft über.

Der Grundbesitz wurde um rund 144 Morgen zum Teil mit aufstehenden Gebäuden erweitert.

Von den durch die gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Dortmund erbauten Wohnungen konnten 176 Wohnungen nach besonderem Übereinkommen mit der Siedlungsgesellschaft für die Arbeiter und Angestellten unseres Werks übernommen werden. Aus Mitteln der Treuhandstelle für die Bergmanns-Siedlung wurden 169 Wohnungen bewilligt, von denen 73 bezugsfertig sind und weitere 67 im Laufe des Kalenderjahres fertiggestellt werden.

Zur Linderung der Wohnungsnot wird auch im kommenden Geschäftsjahre mit dem Bau von neuen Arbeiter- und Beamtenwohnungen fortgefahren werden.

Ausserdem haben wir uns entschlossen, uns mit einer Summe von 5 Millionen Mark an der Dortmunder gemeinnützigen Bau-Aktiengesellschaft „Hellweg“ zu beteiligen, deren ausschliesslicher Zweck die Beschaffung von gesunden und zweckmässig eingerichteten Wohnungen in der Stadt Dortmund ist und an der sich auch die Stadtverwaltung mit 20 Millionen Mark beteiligt hat.

Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangene Rohstoffe usw. wurden	
verausgabt	Mk. 42 677 471,28
<i>im Vorjahre</i>	<i>Mk. 14 569 899,42</i>
Die Versandrechnungen der Hütten- und Walzwerke betragen	
insgesamt	Mk. 1 214 419 280,27
<i>im Vorjahre</i>	<i>Mk. 766 018 216,92</i>
An Abgaben und Lasten wurden gezahlt:	
1. Staats- und Gemeindesteuern, Reichsnotopfer	Mk. 11 066 415,13
Kohlensteuer	„ 41 456 017,44
Warenumsatzsteuer	„ 19 436 125,32
	Mk. 71 958 557,89
2. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„ 1 161 103,92
3. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„ 818 209,30
4. „ „ Invalidenversicherung	„ 1 072 226,40
5. „ „ Angestelltenversicherung	„ 135 821,90
6. „ „ Beamten-Pensionskasse	„ 206 919,80
7. „ „ Lebensversicherung	„ 491 118,12
8. „ „ Knappschafts-Kasse	„ 3 505 482,27
9. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„ 882 872,64
10. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 873 442,10
	Mk. 81 105 754,34

Unterstützungskassen.

a) Kassen der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand:	
Bestand am 1. Juli 1920	Mk. 1 676 764,90
Zuwendung aus dem Jahre 1919/20	„ 2 000 000,—
Einnahmen	„ 187 524,85
	Summa Mk. 3 864 289,75
Unterstützungen	„ 346 333,07
Bestand am 30. Juni 1921	Mk. 3 517 956,68
2. Arbeiter-Versorgungsbestand des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1920	Mk. 4 307 439,72
Zuwendung aus dem Jahre 1919/20	„ 2 000 000,—
Einnahmen	„ 290 042,25
	Summa Mk. 6 597 481,97
Unterstützungen	„ 128 047,91
Bestand am 30. Juni 1921	Mk. 6 469 434,06
3. Beamten-Versorgungsbestand des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1920	Mk. 1 288 260,29
Zuwendung aus dem Jahre 1919/20	„ 1 000 000,—
Einnahmen	„ 91 386,75
	Summa Mk. 2 379 647,04
Ausgaben	„ 34 268,93
Bestand am 30. Juni 1921	Mk. 2 345 378,11

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1920	Mk. 3 085 305,71
Einnahmen	„ 180 064,19
	<u>Summa Mk. 3 265 369,90</u>

Ausgaben	„ 149 579,40
--------------------	--------------

Bestand am 31. Dezember 1920	Mk. 3 115 790,50
----------------------------------------	------------------

2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1920	Mk. 543 827,84
Einnahmen	„ 2 236 995,30
	<u>Summa Mk. 2 780 823,14</u>

Ausgaben	„ 2 049 657,46
--------------------	----------------

Bestand am 31. Dezember 1920	Mk. 731 165,68
----------------------------------------	----------------

Nach Ablauf des Berichtsjahres, und zwar durch Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 29. Juli 1921, ist inzwischen das Aktienkapital unserer Gesellschaft in Stammaktien von 45 Millionen auf 75 Millionen Mark erhöht worden. Gleichzeitig sind neben den bestehenden Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht im Betrage von 5 Millionen Mark Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht im Betrage von 15 Millionen Mark ausgegeben worden, sodass das Gesamt-Aktienkapital unserer Gesellschaft jetzt 95 Millionen Mark beträgt. Die neuen Vorzugsaktien sowie Mk. 7 500 000,— neue Stammaktien hat gemäss dem Beschluss vorgenannter General-Versammlung der Köln-Neuessener Bergwerksverein übernommen, wie in gleicher Weise die von letzterem ausgegebenen neuen Vorzugsaktien sowie Stammaktien im gleichen Betrage durch uns übernommen worden sind. Durch diese Aktien-Übernahme sowie durch den daneben erfolgten gegenseitigen Erwerb von Aktien hat das Interesse des einen Unternehmens am anderen zum Nutzen beider Gesellschaften eine weitere Vertiefung erfahren.

Der Vorstand

Trowe. R. Hoesch. Springorum. Winkhaus.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluss des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beträgt der auf Grund der Interessengemeinschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr unserer Gesellschaft zufallende Betrag **Mk. 37 606 310,41**
dazu kommt der Vortrag aus dem Geschäftsjahre 1919/20 „ **975 429,46**
zusammen: **Mk. 38 581 739,87**

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluss zu genehmigen.
 2. Den oben bezeichneten Betrag von **Mk. 38 581 739,87** unter Berücksichtigung der Vereinbarungen mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein wie folgt zu verwenden:
 - a) 24% Dividende von Mk. 45 000 000,— Mk. 10 800 000,—
5% Dividende von „ 5 000 000,— nach Massgabe der erfolgten Einzahlungen „ 130 208,30
 - b) Zuwendung zum Wilhelm-Hoesch-Kinder-Unterstützungsbestand „ 5 000 000,—
 - c) Rücklage für Hochofen-Erneuerung „ 6 000 000,—
 - d) „ „ Bergschäden „ 4 000 000,—
 - e) Rückstellung für Steuern „ 3 000 000,—
 - f) satzungsgemässe Gewinnbeteiligung „ 827 010,80
 - g) Vortrag auf neue Rechnung „ 8 824 520,77
- Mk. 38 581 739,87

Aus dem Aufsichtsrat scheidet nach der durch die Satzung bestimmten Reihenfolge aus die Herren Dr. jur. Hermann Hoesch und Kommerzienrat Rudolf Schoeller, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist.

In Ausführung des mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein zu Essen-Altenessen geschlossenen Interessengemeinschafts-Vertrages ist der Generaldirektor genannter Gesellschaft, Herr Bergrat Dr.-Ing. Fritz Winkhaus zu Essen zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes unserer Gesellschaft hinzubestellt worden.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Springorum, Vorsitzender.

Rechnungs-Abschluss

Vermögen.

	Stand am 1. Juli 1920		Zugang 1920/21		Ab- schreibungen 1920/21		Stand am 30. Juni 1921		
Erzbergwerke:									
Gewerkschaft Eisenzecher Zug	4 058 700	—			405 900	—	3 652 800	—	
Gewerkschaft Reichsland	1	—					1	—	
Erzbergwerk Jarny	1	—					1	—	
							3 652 802	—	
Kohlenbergwerke:									
Zechen Kaiserstuhl I u. II	4 760 825	—	5 587 019	23	772 440	23	9 575 404	—	
Zeche Fürst Leopold	19 220 115	69	539 714	20	1 414 993	84	18 344 836	05	
Gewerkschaften Haltern I—XII	3 600 000	—					3 600 000	—	
Gewerkschaft Fürst Leopold Fortsetzung	1 116 000	—					1 116 000	—	
							32 636 240	05	
Hüttenwerke:									
Grundstücke	7 678 477	—	2 009 894	46	284 125	96	9 404 245	50	
Gebäude	7 507 871	—	3 117 412	34	847 188	19	9 778 095	15	
Maschinen	7 036 766	15	4 532 350	30	1 361 061	67	10 208 054	78	
Hochofen-Anlage	6 152 594	—	2 661 915	—	881 509	—	7 933 000	—	
Eisenbahn-Anlage	346 941	—	48 004	—	43 869	—	351 076	—	
Mobilien	2	—					2	—	
Abteilung Limburger Fabrik- & Hüttenverein	2 792 132	75	550 166	70	245 553	45	3 096 746	—	
	64 270 426	59	19 046 476	23	6 256 641	34	77 060 261	40	
Verschiedenes:									
Beteiligungen							37 237 868	36	
Vorausbezahlte Versicherungsgebühren							154 646	49	
Bürgschaften Mk. 1 453 762,79							11 915 471	55	
Wertpapiere							1 178 748	58	
Kassenbestand									
Schuldner: Banken (abzügl. Restkaufgelder)						65 738 658	29		
Anzahlungen auf Bestellungen						38 575 607	32		
sonstige Schuldner						143 390 666	71	247 704 932	32
Vorräte							12 368 100	36	
							387 620 029	14	

Gewinn- und

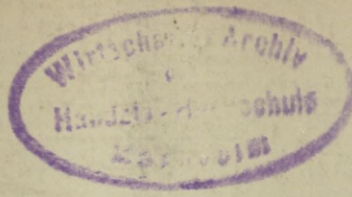
24% Dividende von Mk. 45 000 000,— Stammaktien	10 800 000	—
5% „ „ „ 5 000 000,— Vorzugsaktien nach Massgabe der erfolgten Einzahlungen	130 208	30
Zuwendung zum Wilhelm-Hoesch-Kinder-Unterstützungsbestand	5 000 000	—
Rücklage für Hochofen-Erneuerung	6 000 000	—
„ „ Bergschäden	4 000 000	—
Rückstellung für Steuern	3 000 000	—
Satzungsgemässe Gewinnbeteiligung	827 010	80
Vortrag auf neue Rechnung	8 824 520	77

38 581 739		87
------------	--	----

Verlust-Rechnung

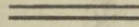
Kategorie	Menge	Preis
...
...
...
...
...
...
...
...

3881 87



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1921/22

für die

am 23. November 1922 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Tagesordnung

für die

am **Donnerstag, den 23. November 1922, nachmittags 4 Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

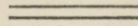
ordentliche General-Versammlung.

1. Abänderung des Gesellschaftsvertrages:
 - a) des § 4 a, Abs. 1 Ziffer d und des § 20 Abs. 3 über Einschränkung des Mehrstimmrechts der Vorzugsaktien Gruppe I, wobei die Inhaber der Stamm- und der Vorzugsaktien auch in gesonderter Abstimmung Beschluss zu fassen haben;
 - b) der §§ 8 und 9 über Bestellung von Vorstandsmitgliedern und Prokuristen;
 - c) durch Streichung des § 11;
 - d) der §§ 14, 15, 16 und 17 über Zusammensetzung, Befugnisse, Form der Abgabe von Willenserklärungen, Bezüge und Geschäftsführung des Aufsichtsrates;
 - e) des § 23 durch Streichung des letzten Satzteiles in Abs. 2.
2. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1921/22, des Rechnungsabchlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
3. Genehmigung des Rechnungsabchlusses und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1921/22

für die

am 23. November 1922 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Forschung und Entwicklung

Technische Universität München

Geschäfts-Bericht

2013/2014

Technische Universität München

Technische Universität München

I. Bericht des Vorstandes.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre hat die Mark-Valuta, die schon in den beiden vorhergehenden Jahren grosse Bedeutung hatte, ausschliesslich und in immer drückenderer Weise das ganze deutsche Wirtschaftsleben beherrscht. Wie der Markwert im Laufe des Jahres sich verschlechtert hat, zeigen folgende Zahlen:

Für 100 schwedische Kronen waren zu zahlen	sodass 100 Papiermark nur noch bewertet wurden wie
am 1. 7. 21 . . . Mk. 1650,80	Mk. 6,81
„ 1. 10. 21 . . . „ 2737,25	„ 4,11
„ 2. 1. 22 . . . „ 4695,30	„ 2,40
„ 1. 4. 22 . . . „ 7710,35	„ 1,46
„ 1. 7. 22 . . . „ 10297,10	„ 1,09

} unserer früheren Goldwährung.

Mit der Verschlechterung des Markwertes verteuerten sich im gleichen Verhältnis nicht nur unsere gesamten Auslands-Erzbezüge, die etwa 80% unserer Erzbezüge überhaupt betragen, sondern es steigerten sich damit in gleicher Weise unsere sämtlichen sonstigen Ausgaben, z. B. für Inlandserze, Kohlen, Betriebsmaterialien, Frachten und Löhne. Neben der Steigerung aller vorbezeichneten Ausgaben entstanden für uns erhebliche Kosten und eine Verteuerung unserer Erzeugung durch die bekannten, behördlich verfügten Beschränkungen im Kohlen- und Koksverbrauch, durch die wiederholten Störungen im Eisenbahnbetrieb (Streiks, Streckensperren usw.), sowie durch anhaltenden Mangel an Kalk und Kalksteinen, der wiederum seine wesentlichste Ursache hatte in der unzureichenden Kohlenlieferung an die Kalkwerke und in der ungenügenden Wagengestellung.

Die Preise für unsere Eisenerzeugnisse hatten zu Beginn des Geschäftsjahres einen solchen Tiefstand erreicht, dass sie weit unter unseren Selbstkosten lagen. Allmählich gingen die Preise für das Inlandsgeschäft in die Höhe, in der Hauptsache als Folge der weiteren Verschlechterung der Mark-Valuta und der damit im Zusammenhang stehenden Steigerung unserer Selbstkosten. Nach Ablauf der ersten Monate des Berichtsjahres wurden ungeachtet der Verluste, die die bisherigen Lieferungen den Werken gebracht hatten, Anträge auf Wiedereinführung von gesetzlichen Höchstpreisen

beim Eisenwirtschaftsbund gestellt. Diese Anträge wurden in den Sitzungen des Inlands-Arbeitsausschusses des Eisenwirtschaftsbundes vom 19. Oktober 1921, 15. Dezember 1921 und 20. April 1922 teils mit Stimmgleichheit, teils mit Stimmenmehrheit abgelehnt, jedoch war zu diesem Ergebnis nur dadurch zu gelangen, dass die Stahl- und Walzwerke den übrigen Beteiligten gegenüber sich verpflichteten, mit ihnen ausserhalb des Eisenwirtschaftsbundes zur Festsetzung von Richtpreisen zusammenzutreten, die für alle Beteiligten verbindlich sein und nicht überschritten werden sollten. Dieses neue Verfahren war beweglicher und anpassungsfähiger, aber es hatte zunächst für die Stahl- und Walzwerke den Nachteil, dass diesen die Bedingung auferlegt wurde, die jeweiligen Verkäufe fortan nur zu festen, d. h. unveränderlichen Preisen zu tätigen. Die Folge davon war, dass die Werke regelmässig für mehr oder minder grosse Mengen Preise erhielten, die weit unter den am Lieferungstage geltenden Richtpreisen lagen. Infolge der gemachten ungünstigen Erfahrungen wurden im März d. J. die Festpreise verlassen, und man ging wieder zu Gleitpreisen über. Dadurch wurde ein Gefahrenpunkt ausgeschaltet, insofern, als künftig für die Verkäufe der am Tage der Lieferung geltende Richtpreis massgebend wurde. Aber auch diese neuen Festsetzungen konnten den jeweiligen Erfordernissen nicht gerecht werden. Sie liessen in der Vergangenheit entstandene Verluste ausser Betracht, ferner waren sie aufgebaut auf Selbstkosten, die in der Vergangenheit lagen oder günstigstenfalls auf solchen, die am Tage der Festsetzung bekannt waren. Sodann berücksichtigten sie nicht den Umstand, dass an dem Tage, an dem die Zahlungen für die Eisenlieferungen eingingen, der Wert der Mark sich so verschlechtert hatte, dass für die bezogenen Auslandsrohstoffe, die in Auslandswährung fakturiert wurden, weit mehr Mark bezahlt werden mussten, als dafür bei der Preisfestsetzung für das Eisen in Ansatz gebracht waren. Es ist zu hoffen, dass sich die Ansichten über die erforderliche Preisgestaltung bei allen Beteiligten allmählich immer mehr klären und alsdann auch in diesem Punkte die Verhältnisse eine Besserung erfahren werden.

Der Ausfuhrmarkt in Walzwerkserzeugnissen lag während des ganzen Jahres verhältnismässig ruhig; die Preise waren zeitweise ungünstig beeinflusst durch die niedrigen Inlandspreise, die auf die Auslandspreise drückten, zeitweise waren die Preise des ausländischen Wettbewerbs so niedrig, dass die deutschen Werke nicht darin eintreten konnten. Erschwerend für den Wettbewerb der letzteren im Auslande wirkte u. a. die deutsche Ausfuhrabgabe, die im abgelaufenen Geschäftsjahre 4% betrug, inzwischen aber eine weitere Erhöhung erfahren hat und beispielsweise jetzt einschliesslich der Umsatzsteuer, die nicht mehr zurückgewährt wird, 8% beträgt. So war während des verflossenen Berichtsjahres dauernd mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Im Berichtsjahre hat betragen:

der Umsatz unserer Hütten- und Walzwerke (Betrag der Versandrechnungen) Mk. 2 974 873 030,07,
 die Aufwendung unseres Unternehmens (einschliesslich der unter besonderer Firma geführten Betriebe) für Löhne, Gehälter und Teuerungszulagen rd. Mk. 838 000 000.—
 Dagegen erfordert die für das abgelaufene Geschäftsjahr jetzt vorgeschlagene Dividende von 45% auf die Stammaktien einen Betrag von Mk. 33 750 000.—

Bergwerke.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

Förderung: 1919/20	101 137 t
1920/21	116 370 „
1921/22	98 688 „

a) Grube Eisenzecher Zug.

Auf der 610-m-Sohle ist das Gangmittel Eisenzeche überfahren. In der 670-m-Sohle wurden die Ausrichtungsarbeiten stark gefördert.

b) Grube Concordia.

Das Flügelort nach Kulnwald auf der 450-m-Sohle erreichte 644,5 m Länge. In der 550-m-Sohle wurden die Gangmittel Römél und Christinenglück weiter vorgerichtet. Blindschacht V zwischen 450- und 550-m-Sohle erhielt eine elektrisch angetriebene Fördermaschine.

B. Kohlenzechen.

a) Dortmunder Zechen.

Förderung:	1919/20	905 233 t
	1920/21	1 037 197 „
	1921/22	1 008 063 „
Kokserzeugung:	1919/20	431 743 „
	1920/21	519 187 „
	1921/22	533 641 „

Der Fortfall der Überschichten, von dem das Vorjahr nur in seinem letzten Drittel betroffen wurde, hatte einen monatlichen Förderausfall von etwa 3 000 t zur Folge. Das letzte Viertel des Geschäftsjahres litt außerdem besonders unter der starken Abwanderung von Bergleuten, vornehmlich Hauern, in andere Berufe. Während die Belegschaft in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres ständig zunahm, ist infolgedessen seit Januar 1922 ein Abgang von etwa 500 Leuten zu verzeichnen gewesen. Hauerleistung und Gesamtleistung der Belegschaft sind im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahre nahezu unverändert geblieben.

Die ausserordentliche Steigerung der Löhne hielt auch im Berichtsjahre weiter an.

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Im Abbau standen, wie im Vorjahre, die Hauptabteilung, die westliche und östliche Abteilung des Nordfeldes der 300-m-Sohle und die Hauptabteilung, sowie die II., III. und IV. westliche Abteilung des Südfeldes der 400-m-Sohle. Die Ausrichtung des Nordwestfeldes auf der 300-m-Sohle machte befriedigende Fortschritte. Im Südfelde wurde auf der 550-m-Sohle der Abbau der Hauptabteilung fortgesetzt. Mit der Vorrichtung der I. westlichen Abteilung dieser Sohle wurde begonnen.

Die neue Sieberei im Schachtgebäude des Schachtes III wurde in Betrieb genommen; der Umbau der Wäsche I geht der Vollendung entgegen.

Die veraltete Kokerei mit Nebengewinnungsanlage wurde am 15. Mai 1922 stillgesetzt.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung wurde hauptsächlich der Hauptabteilung, der III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes der 300-m-Sohle, sowie der Hauptabteilung des Südfeldes der 200- und 300-m-Sohle und der III. östlichen Abteilung des Südfeldes der 300-m-Sohle entnommen. Im Nordfeld wurde die Vorrichtung der II. östlichen Abteilung der 300-m-Sohle beendet. In der I. westlichen Abteilung des Südfeldes der 200-m-Sohle wurde die Vorrichtung fortgesetzt und mit dem Abbau begonnen.

Das Hochbrechen des 3. Förderschachtes von der 300- zur 200-m-Sohle wurde beendet, das Abteufen fortgesetzt. Der Schacht stand am Ende des Berichtsjahres bei 270 m und war bis auf 250 m ausgemauert.

Der Ausbau der Anlagen über Tage wurde weiter fortgeführt. Eine 10 000 K. W.-Turbine und die neue Hauptschaltanlage sind in Betrieb genommen worden.

60 umgebaute Koppers-Regenerativöfen wurden in Betrieb genommen.

Die gesamten Wasserzuflüsse beider Schachtanlagen betragen unverändert $1\frac{1}{2}$ cbm je Minute.

b) Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten.

Förderung: 1919/20 302 835 t
1920/21 367 029 „
1921/22 408 749 „

Die Förderung erfuhr in den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres eine wesentliche Steigerung, blieb aber im letzten Vierteljahr aus den bei den Dortmunder Zechen angeführten Gründen hinter dem Durchschnitt der vorausgegangenen Monate zurück.

Der Abbau bewegte sich wie bisher in der Hauptabteilung, sowie in der I. östlichen und I. westlichen Abteilung der 648-, 743- und 876-m-Sohle, und zwar in den Flözen 3, 4 und 10. Versuchsweise wurde Flöz 2 oberhalb der I. Sohle und Flöz 5 in der I. westlichen und II. östlichen Abteilung der II. Sohle in Vorrichtung genommen.

Die Ausrichtung der II. östlichen und II. westlichen Abteilung ging planmässig voran.

Der Schacht I erhielt bis zur 2. (750 m) Sohle vollständigen Ausbau. Die Förderung im östlichen Trumm wurde in Betrieb genommen.

Die Wasserzuflüsse sind mit 1,1 cbm je Minute unverändert geblieben.

C. Kalksteinbruch Klusenstein.

Die Aufschlussarbeiten wurden fortgeführt.

Hüttenwerke.

a) Hüttenwerk in Dortmund.

Die Brennstoffnot setzte nach vorübergehender Erleichterung im Herbst vorigen Jahres erneut verschärft ein, und es war nur möglich, durch die Inbetriebnahme der zur Verbesserung der Wärme- und Gaswirtschaft geschaffenen Anlagen den Betrieb vor grösseren Störungen zu bewahren. Es ist schon heute ausgeschlossen, das Hüttenwerk und die Nebenbetriebe mit der von der Behörde bewilligten Brennstoffmenge zu betreiben, ohne die Anlagen schweren Gefahren auszusetzen. Eine weitere Einschränkung des Brennstoffverbrauchs ist daher unmöglich, und es müsste, falls trotzdem derartige Massnahmen durchgeführt werden sollten, zur längeren vollständigen Stilllegung des Hüttenwerks geschritten werden. Bei der bestehenden Wechselwirkung der Gas- und Kraftwirtschaft kann kein Betriebsteil ohne Schaden für das Ganze weiter eingeschränkt werden.

Durch den wilden Streik der Maschinisten und Heizer vom 8. bis 21. November 1921 wurde die gesamte Dortmunder Hüttenanlage stillgelegt und der Gesellschaft erheblicher wirtschaftlicher Schaden zugefügt. Im übrigen arbeiteten die Betriebe ohne grössere Störungen. Die Steigerung der Löhne setzte sich in beschleunigtem Ausmasse fort.

Der Ausbau der Betriebseinrichtungen wurde fortgesetzt. Die Beheizung der Koksofenbatterie II auf dem Schacht Kaiserstuhl II mit Gichtgas ist durchgeführt. Sämtliche Öfen des Martinwerks sind nunmehr auf Koksgasbeheizung umgestellt. Die Generatorenanlage wurde stillgesetzt, 8 Abhitzekessel für die Gasmaschinen sind dem Betrieb übergeben worden.

In der Drahtverfeinerung wurde die neue Seilerei in Betrieb genommen.

b) Walzwerke in Hohenlimburg.

Die Wasserkraftanlage zur Erzeugung von elektrischer Energie ist in Betrieb genommen worden.

Der Umbau des Kaltwalzwerks in der Nahmer wurde fortgesetzt.

Wohnungen und Grundbesitz.

Im verflossenen Geschäftsjahre sind 18 Beamtenwohnungen und 164 Arbeiterwohnungen fertiggestellt und bezogen worden. Durch Kauf gingen 20 Häuser mit 141 Wohnungen in den Besitz der Gesellschaft über.

Der Grundbesitz wurde um rd. 22 Morgen zum Teil mit aufstehenden Gebäuden erweitert.

Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangene Rohstoffe usw. wurden
verausgabt Mk. 138 241 973,73
im Vorjahre Mk. 42 677 471,28

Die Versandrechnungen der Hütten- und Walzwerke
betragen insgesamt Mk. 2 974 873 030,07
im Vorjahre Mk. 1 214 419 280,27

An Abgaben und Lasten wurden gezahlt:

1. Staats- und Gemeindesteuern, Reichsnotopfer	Mk. 25 472 672,36	
Kohlensteuer und Warenumsatzsteuer	„ 161 428 139,92	Mk. 186 900 812,28
2. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„	2 343 764,24
3. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„	2 691 688,01
4. „ „ Invalidenversicherung	„	5 136 545,18
5. „ „ Angestelltenversicherung	„	161 416,72
6. „ „ Beamten-Pensionskasse	„	381 170,37
7. „ „ Lebensversicherung	„	1 015 930,00
8. „ „ Knappschafts-Kasse	„	4 588 950,49
9. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„	1 702 246,79
10. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„	1 977 382,11
		Mk. 206 899 906,19

Unterstützungskassen.

a) Kassen der Gesellschaft.

1. Albert-Hoesch-Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsbestand:	
Bestand am 1. Juli 1921	Mk. 3 517 956,68
Einnahmen	„ 708 804,89
	Summa Mk. 4 226 761,57
Unterstützungen	„ 708 804,89
Bestand am 30. Juni 1922	Mk. 3 517 956,68
2. Wilhelm-Hoesch-Kinder-Unterstützungsbestand:	
Bestand am 1. Juli 1921	Mk. 5 000 000,00
Einnahmen	„ 200 000,00
Bestand am 30. Juni 1922	Mk. 5 200 000,00
3. Arbeiter-Versorgungsbestand des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1921	Mk. 6 469 434,06
Einnahmen	„ 593 878,82
	Summa Mk. 7 063 312,88
Unterstützungen	„ 396 467,08
Bestand am 30. Juni 1922	Mk. 6 666 845,80
4. Beamten-Versorgungsbestand des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:	
Bestand am 1. Juli 1921	Mk. 2 345 378,11
Einnahmen	„ 100 693,46
	Summa Mk. 2 446 071,57
Ausgaben	„ 40 704,00
Bestand am 30. Juni 1922	Mk. 2 405 367,57

b) Selbständige Unterstützungskassen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1921 Mk. 3 115 790,50

Einnahmen „ 937 895,95

Summa Mk. 4 053 686,45

Ausgaben „ 108 551,54

Bestand am 31. Dezember 1921 Mk. 3 945 134,91

2. Betriebskrankenkasse des Eisen- und Stahlwerks Hoesch:

Bestand am 1. Januar 1921 Mk. 731 165,68

Einnahmen „ 3 560 940,14

Summa Mk. 4 292 105,82

Ausgaben „ 4 003 542,03

Bestand am 31. Dezember 1921 Mk. 288 563,79

Auf die mit einfachem Stimmrecht ausgestatteten 15 000 000,— Mark Vorzugsaktien jeder der beiden Gesellschaften — Eisen- und Stahlwerk Hoesch und Köln-Neuëssener Bergwerksverein — findet auf Grund einer zwischen beiden Gesellschaften vereinbarten Ergänzung des Interessengemeinschaftsvertrages die Ausschüttung einer Dividende wechselseitig nicht statt.

Der Vorstand

Trowe. R. Hoesch. Springorum. Winkhaus.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluss des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beträgt der auf Grund der Interessengemeinschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr unserer Gesellschaft zufallende Betrag **Mk. 101 563 902,18**
dazu kommt der Vortrag aus dem Geschäftsjahre 1920/21 „ **8 824 520,77**
zusammen: **Mk. 110 388 422,95**

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluss zu genehmigen.
 2. Den oben bezeichneten Betrag von **Mk. 110 388 422,95** unter Berücksichtigung der Vereinbarungen mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein wie folgt zu verwenden:
 - a) 45 % Dividende von Mk. 75 000 000,— Stammaktien Mk. 33 750 000,—
5 % Dividende von „ 5 000 000,— Vorzugsaktien Gruppe I „ 250 000,—
 - b) Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage „ 2 623 937,50
 - c) Rücklage für Bergschäden „ 25 000 000,—
 - d) „ „ Hochofen-Erneuerung „ 20 000 000,—
 - e) satzungsgemäße Gewinnbeteiligung, errechnet unter Berücksichtigung der der Generalversammlung unterbreiteten Satzungsänderung „ 3 422 222,20
 - f) Vortrag auf neue Rechnung „ 25 342 263,25
- Mk. 110 388 422,95

Aus dem Aufsichtsrat scheiden nach der durch die Satzung bestimmten Reihenfolge aus die Herren Geh. Justizrat Carl Springsfeld und Fabrikbesitzer Dr.-Ing. Heinrich Jucho, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Springorum, Vorsitzender.

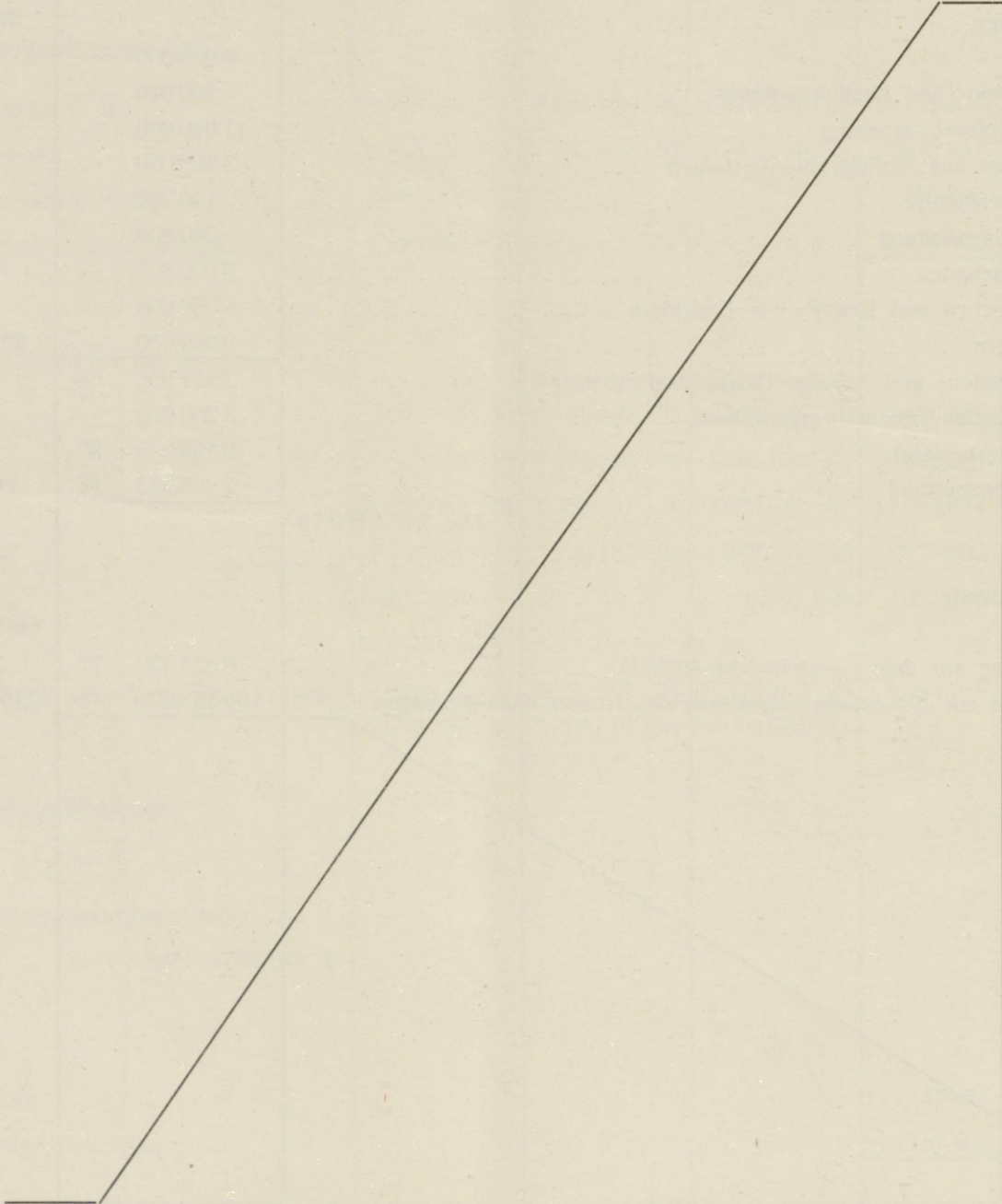
Rechnungs-Abschluss

Vermögen.

	Stand am 1. Juli 1921		Zugang 1921/22		Ab- schreibungen 1921/22		Stand am 30. Juni 1922	
Erzbergwerk:								
Gewerkschaft Eisenzecher Zug	3 652 800	—			365 300	—	3 287 500	—
Kohlenbergwerke:								
Zechen Kaiserstuhl I u. II	9 575 404	—	6 603 956	99	1 418 356	99	14 761 004	—
Zechen Fürst Leopold	18 344 836	05	952 262	07	5 377 216	60	13 919 881	52
Gewerkschaften Haltern I-XII	3 600 000	—					3 600 000	—
Gewerkschaft Fürst Leopold Fortsetzung	1 116 000	—					1 116 000	—
							33 396 885	52
Hüttenwerke:								
Grundstücke	9 404 245	50	60 862	25	284 766	60	9 180 341	15
Gebäude	9 778 095	15	7 523 578	71	1 385 105	85	15 916 568	01
Maschinen	10 208 054	78	5 705 591	58	1 910 011	42	14 003 634	94
Hochofen-Anlage	7 933 000	—	1 240 131	90	917 331	90	8 255 800	—
Eisenbahn-Anlage	351 076	—			19 660	30	331 415	70
Mobilien	2	—					2	—
Abteilung Limburger Fabrik- & Hüttenverein	3 096 746	—	3 322 297	75	524 282	05	5 894 761	70
	77 060 259	48	25 408 681	25	12 202 031	71	90 266 909	02
Verschiedenes:								
Beteiligungen							57 638 419	30
Vorausbezahlte Versicherungsgebühren							29 668	—
Bürgschaften Mk. 2 004 162,79								
Wertpapiere							247 699	15
Kassenbestand							26 590 800	74
Schuldner: Banken							111 143 397	61
sonstige Schuldner							610 157 468	61
Vorräte							11 790 587	82
							907 864 950	25

Gewinn- und

45 % Dividende von Mk. 75 000 000,— Stammaktien	33 750 000	—
5 % „ „ „ 5 000 000,— Vorzugsaktien Gruppe I	250 000	—
Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage	2 623 937	50
Rücklage für Bergschäden	25 000 000	—
„ „ Hochofen-Erneuerung	20 000 000	—
Satzungsgemäße Gewinnbeteiligung	3 422 222	20
Vortrag auf neue Rechnung	25 342 263	25



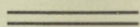
Verfahren-Rechnung

Kategorie	Menge	Preis	Betrag



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1924/25

für die

am 17. November 1925 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

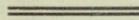


Tagesordnung

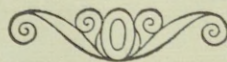
für die

am Dienstag, den 17. November 1925, nachmittags 3 Uhr,
im Hotel „Zum Römischen Kaiser“ in Dortmund stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1924/25, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlussfassung über das Ergebnis.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1924/25

für die

am 17. November 1925 stattfindende

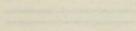
ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.

Grundgesetz



1925

Die Generalversammlung der Eisen- und Stahlwerk Hoesch Aktiengesellschaft in Dortmund hat am 17. November 1925 stattgefunden.

Geschäftsbericht

über

das Jahr 1924/25

das Jahr 1924/25

Die Eisen- und Stahlwerk Hoesch Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 1924/25 einen Umsatz von 1.200 Millionen Mark erzielt. Der Gewinn vor Steuern betrug 150 Millionen Mark. Nach Abzug der Steuern und anderen Abgaben verbleibt ein Gewinn von 100 Millionen Mark.

Die Bilanz zum Ende des Geschäftsjahrs 1924/25 zeigt einen aktiven Bestand von 1.500 Millionen Mark. Der Passivbestand beträgt ebenfalls 1.500 Millionen Mark.

ordentliche General-Versammlung



I. Bericht des Vorstandes.

Nach Annahme des Dawesplanes durch den Reichstag am 24. August 1924 wurde die Zollgrenze zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet aufgehoben und damit die wirtschaftliche Einheit des Dortmunder Bezirkes mit dem unbesetzten Gebiet wieder hergestellt. Der Wegfall der beträchtlichen Zahlungen an Ein- und Ausfuhrzöllen, der Kohlensteuer, vornehmlich aber die Beseitigung der durch die Tätigkeit der Besatzungsorgane geschaffenen Hemmnisse im gesamten wirtschaftlichen Leben bedeuteten auch für unsere Werke eine erhebliche Erleichterung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist das erste der Nachkriegszeit, in dem wieder eine feste Währung vorhanden war. Die Stabilisierung der Mark brachte dem wirtschaftlichen Leben zwar eine Ordnung der Geldverhältnisse, sie zeigte aber auch die gänzliche Verarmung der deutschen Wirtschaft, die zu einem in immer schärferen Formen auftretenden Kapitalmangel führte. Die Kreditbeschränkung durch Reichsbank und Privatbanken hatte eine schwere Geldnot zur Folge und zwang einen Teil der Kundschaft, bei ihren Lieferanten Kredite über das vereinbarte Zahlungsziel hinaus zu beanspruchen, sodass sich der Eingang der Aussenstände immer schleppender gestaltete.

Die gegen die Vorkriegszeit stark verminderte Aufnahmefähigkeit des inländischen und des Welt-Marktes für Eisenerzeugnisse hatte eine wachsende Unsicherheit zur Folge. Die in Frankreich, Belgien und Luxemburg durch die Geldentwertung und die regierungsseitig der Industrie gewährten Vergünstigungen möglich gewordenen dauernden Preisunterbietungen führten zeitweise zur vollständigen Zurückhaltung der Käufer.

Gegen Mitte Oktober hatten die Preise für sämtliche Walzfabrikate einen derartigen Tiefstand erreicht und damit unsere Selbstkosten so beträchtlich unterschritten, dass wir vor die Frage gestellt wurden, unsere Betriebe stark einzuschränken oder stillzulegen.

Nach der Unterbringung der 800-Millionen-Anleihe des Deutschen Reiches, sowie mit der im November 1924 erfolgten Gründung des Rohstahlverbandes hob sich die Stimmung wieder, wodurch der Walzeisenmarkt eine bemerkenswerte Anregung erhielt. Die Besserung dauerte mit kleinen Abschwächungen bis gegen Ende März; dann setzte eine immer weiter schreitende, zu fast völliger Geschäftsstille führende Verflauung ein, in der der Eisenmarkt bis zum Schlusse des Geschäftsjahres verharrte.

Die Bemühungen, der Schwierigkeiten, die sich dem Wirtschaftsleben auf allen Gebieten in den Weg stellen, Herr zu werden, förderten die Neubildung von Verbänden im Bergbau und in der Eisenindustrie. Auch wir haben uns an der Bildung der Verbände beteiligt und uns dem neuen Kohlensyndikat, der Rohstahlgemeinschaft und den Einzelverbänden angeschlossen.

Unsere Beteiligungen an den Einzelverbänden betragen:

Rohstahlgemeinschaft	831 318 t
A-Produkte-Verband	274 936 t
Stabeisen-Verband	193 432 t
Bandeisen-Vereinigung	96 176 t
Grobblech-Verband	43 728 t
Walzdraht-Verband	78 000 t

Wie im Vorjahre, so belasten auch in diesem Geschäftsjahre die seitens des Reiches, der Länder und Gemeinden zur Erhebung gelangenden Steuern die Gestehungskosten für alle Erzeugnisse ausserordentlich schwer. Die Höhe der Steuerbelastung — ohne Berücksichtigung der Umsatzsteuer — betrug nicht weniger als das 3,29-fache der Vorkriegszeit. Sie macht für unser Dortmunder Hüttenwerk nebst Dortmunder Zechen im abgelaufenen Geschäftsjahre 2,55 % des Gesamtbetrages aller an unsere Geschäftskunden ausgestellten Rechnungen aus gegenüber 1,31 % vor dem Kriege; auf den Kopf jedes Angestellten und Arbeiters entfällt ein Steuerbetrag von RM 186,73 gegenüber M 75,86 vor dem Kriege.

Angesichts der unheilvollen Entwicklung des Steuer- und Abgabewesens war eine rasche und gründliche Steuerreform für die Industrie und die Wirtschaft überhaupt eine Notwendigkeit. Die neuen Steuergesetze tragen aber leider den wirtschaftlichen Erfordernissen nur ganz ungenügend Rechnung.

Die Folgen der heute noch herrschenden, das wirtschaftliche Leben bedrohenden Finanz- und Steuerpolitik wurden bei unserer Gesellschaft um so empfindlicher fühlbar, als wir genötigt waren, unseren Bestand an Vorräten, Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikaten, der uns durch die Abtransporte seitens der Besatzung genommen worden war, im Interesse einer geordneten Betriebsführung wieder zu ergänzen.

Für die abgefahrenen Materialien wurde uns durch das Reich nur ein Teil des Wertes erstattet. Schäden allgemeiner Art, sowie auch an mobilen und immobilen Werksanlagen und Einrichtungen fanden überhaupt keine Berücksichtigung. Ebenso wurde für die grosse Summe, die wir an Ausfuhrzöllen und Ausfuhrabgaben zahlen mussten, kein Ersatz geleistet, sodass uns auch nach Abzug des vom Reiche erstatteten Betrages durch die Ruhrbesetzung ein bleibender Verlust von mehreren Millionen Mark erwachsen ist.

Als besonders erschwerend für eine gedeihliche Entwicklung muss die Frachtenpolitik der Reichsbahn bezeichnet werden. Die vielfachen Bemühungen der Wirtschaftskreise, eine Ermässigung der hohen Frachtsätze herbeizuführen, haben nur den Erfolg gehabt, dass im September 1924 eine Ermässigung der Sätze der allgemeinen Tarifklasse um 10% beschlossen wurde und die Frachten für Versand nach deutschen Seehafenplätzen für die Ausfuhr ermässigt wurden. Diese Ermässigung der Frachten ist bei weitem nicht ausreichend. Eine allgemeine starke Herabsetzung der Frachten, ferner auch die Einführung von Ausnahmetarifen, insbesondere für den Export, ist erforderlich. Die deutsche Industrie muss in vollem Umfange der Berücksichtigung wieder teilhaftig werden, die sie in der Vorkriegszeit genossen hat, nicht zuletzt zum Nutzen der Eisenbahn selbst.

Die Lohnzwangswirtschaft hat sich im verflorenen Geschäftsjahr weiter in bedenklicher Weise ausgewirkt. So sind für die Eisenindustrie in diesem Zeitraum vom Reichskommissar in Dortmund vier Schiedssprüche mit Lohnerhöhungen gefällt und trotz ernstester Vorstellungen der Industrie vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Während am 1. Juli 1924 der Durchschnittslohn der gesamten Belegschaft unseres Hüttenwerkes *RM* 6,30 betrug, ist durch die oben erwähnte Einwirkung des Reichsarbeitsministers bis zum 1. Juli 1925 eine Steigerung auf *RM* 7,90, d. h. um fast $\frac{1}{4}$ des bisherigen Lohnes, eingetreten. Gegenüber dem im Jahre 1914 gezahlten Durchschnittslohn von *M* 5,25 bedeutet dieses eine Steigerung von rund 50%. Die sozialen Lasten, auf die Tonne Rohstahlerzeugung berechnet, erhöhten sich im Jahre 1924/25 auf *RM* 4,81 gegenüber *M* 1,96 im Vorkriegsjahre.

Auch die Frage der Arbeitszeit ist bisher nicht zur Ruhe gekommen; durch Verordnung vom 20. Januar 1925 ist in den Kokereien und Hochofenwerken für bestimmte Arbeitergruppen vom 1. April 1925 an wieder die achtstündige Arbeitszeit eingeführt worden. Wir waren dadurch gezwungen, für die betreffenden Arbeitergruppen eine Belegschaftsvermehrung um annähernd 50% vorzunehmen. Der Forderung der Gewerkschaften nach Ausdehnung des Achtsturentages auf die gesamte Belegschaft oder auch nur auf weitere Gruppen derselben kann die Industrie mit Rücksicht auf die damit verbundene ausserordentliche Mehrbelastung und angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der sie sich gegenwärtig befindet, nicht entsprechen.

Unter den geschilderten Verhältnissen, die zu bessern wir ausserstande waren, gelang es nicht, die Höhe der Selbstkosten derartig zu senken, dass sie zu den im In- und Auslande zu erzielenden Preisen in das richtige Verhältnis gebracht wurden. Es ist daher auch nicht möglich gewesen, ein Ergebnis zu erzielen, welches die Ausschüttung einer Dividende gestattet. Wenn es trotzdem gelungen ist, nach Vornahme von unbedingt gebotenen Abschreibungen in Höhe von *RM* 6 314 079,73 als unseren Gewinnanteil aus der Interessengemeinschaft mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein einen Gewinnvortrag von *RM* 779 931,88 auszuweisen, so war dies nur unter Durchführung strengster Sparmassnahmen auf allen Gebieten innerhalb der Interessengemeinschaft zu erreichen.

Im Interesse der Verbilligung und Verbesserung des Betriebes war es dringend notwendig, die vor dem Ruhreinbruch begonnenen Um- und Neubauten fertigzustellen; die Anspannung der geldlichen Lage unserer Gesellschaft liess sich infolgedessen nicht vermeiden.

Einen lang gehegten Plan, in der Verfeinerung unserer Erzeugnisse weiter fortzuschreiten, haben wir zusammen mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein durch die Angliederung der Edelstahlwerke von Eicken & Co. in Hagen durchgeführt. Hierdurch ist die Lieferung unseres Eigenbedarfs an Edelstählen und die Versorgung unserer Drahtseilerei in Dortmund mit besonders hochwertigen Stahldrähten für Förderseile durch die Firma Eicken & Co., die in diesen Produkten Weltruf besitzt, sichergestellt und der beabsichtigte Bau eines eigenen Edelstahlwerkes vermieden worden.

Bergwerke.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

Förderung:	1922/23	91 662 t
	1923/24	86 297 t
	1924/25	174 966 t

a) Grube Eisenzecher Zug.

Das Gangmittel Eisenzeche hat sich auf der 730-m-Sohle gut aufgeschlossen.

b) Grube Concordia.

Der Durchschlag mit der Grube Apfelbaumer Zug ist erfolgt.

B. Kohlenzechen.

Auf den Kohlenzechen machten sich die ungünstigen Absatzverhältnisse stark bemerkbar und zwangen zur Einschränkung der Förderung.

Mit dem 31. August 1924 hörten die Lieferungen unter dem Micum-Abkommen auf. Die Reparationslieferungen erfolgen seitdem wieder im Auftrage des Reiches durch Vermittelung des Kohlensyndikats.

a) Dortmunder Zechen.

Förderung:	1922/23	898 473 t
	1923/24	690 070 t
	1924/25	1 231 773 t
Kokserzeugung:	1922/23	495 721 t
	1923/24	245 931 t
	1924/25	690 995 t

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Im Abbau standen, wie im Vorjahre, die Hauptabteilung, die westliche und östliche Abteilung des Nordfeldes der 300-m-Sohle und die Hauptabteilung, sowie die I., II., III. und IV. westliche Abteilung des Südfeldes der 400-m-Sohle.

Der im Vorjahre begonnene Abbau und die weitere Vorrichtung des Nordwestfeldes auf der 300-m-Sohle wurden fortgeführt.

Auf der 500-m-Sohle steht die Hauptabteilung im Abbau. Die Vorrichtung der I. westlichen Abteilung wurde fortgesetzt.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung wurde hauptsächlich der Hauptabteilung, der I., II., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes der 300-m-Sohle, sowie der Hauptabteilung des Südfeldes der 200- und 300-m-Sohle und der III. östlichen Abteilung des Südfeldes der 300-m-Sohle entnommen.

In der I. westlichen Abteilung des Südfeldes der 200-m-Sohle wurden Vorrichtung und Abbau fortgeführt. Die Vorrichtung der I. westlichen Abteilung des Südfeldes auf der 300-m-Sohle schritt planmässig weiter.

Die gesamte Förderung der Schachtanlage wird in dem neu errichteten Schacht III zu Tage gehoben.

Die gesamten Wasserzuflüsse beider Schachtanlagen betragen $1\frac{1}{2}$ cbm je Minute.

Über Tage wurde eine Zweidruck-Turbine von 5000 KW. mit Kondensation und Kühlturm und vorgeschaltetem Dampfspeicher in Betrieb genommen.

b) Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten.

Förderung:	1922/23	311 044 t
	1923/24	239 705 t
	1924/25	474 255 t

Der Abbau bewegte sich in der Hauptabteilung und der I. östlichen und I. westlichen Abteilung der 648-, 743- und 876-m-Sohle, sowie in der II. östlichen Abteilung der 743- und 876-m-Sohle. Abgebaut wurden hier die Flöze 3, 4, 5 und 10. Der versuchsweise begonnene Abbau in Flöz 2 wurde fortgesetzt.

Die Vorrichtung in der II. östlichen und II. westlichen Abteilung des Süd- und Nordfeldes schritt planmässig weiter. In der Hauptabteilung wurde der Hauptquerschlag nach Norden auf der 743-m-Sohle 330 m über Flöz 10 hinaus bis Flöz Ägir und auf der 648-m-Sohle 400 m über Flöz 4 hinaus weiter aufgeföhren.

Die unterirdische Seilbahnförderung wurde weiter ausgebaut.

Die Wasserzuflüsse betragen minutlich 0,9 cbm.

Der weitere Ausbau der Tagesanlagen ging planmässig vor sich. Die vorhandene Nusskohlenwäsche wurde durch den Anbau einer Feinkohlenwäsche zu einem vollständigen System ausgebaut.

C. Kalksteinbruch Klusenstein.

Die Aufschlussarbeiten sind zu Ende geführt worden. Der Betrieb ruht.

Hüttenwerke.

Der zu Beginn des Geschäftsjahres sehr niedrige Auftragsbestand stieg im Laufe des Jahres zu ausreichender Höhe. Die Anlagen konnten infolgedessen mehrere Monate hindurch nahezu voll ausgenutzt werden.

Erzeugung der Hochofenanlage:	1921/22	441 480 t
	1922/23	426 471 t
	1923/24	172 189 t (Besatzungsjahr)
	1924/25	562 570 t
Erzeugung der Stahlwerke:	1921/22	577 332 t
	1922/23	562 208 t
	1923/24	236 008 t (Besatzungsjahr)
	1924/25	738 887 t

Nach der langen, durch den Ruhreinbruch hervorgerufenen Unterbrechung der Bautätigkeit wurden die grösstenteils im Jahre 1922 in Angriff genommenen Neubauten gegen Ende des Geschäftsjahres zu Ende geführt.

Es wurden u. a. dem Betrieb übergeben:

ein 150-t-Martinkippofen,

ein Feinwalzwerk mit kontinuierlicher Vorstrasse,

eine Drehstrom-Turbine von 5 700 KW. nebst Drehstromschaltanlage.

Ausserdem wurden noch einige Abhitzekessel hinter den Martinöfen des Martinwerks II aufgestellt und die Stossöfen der Walzwerke auf Koksofengas-Beheizung umgestellt.

Die Drahtverfeinerung wurde durch Aufstellung einiger Maschinen erweitert.

Der Betrieb in den Aussenwerken verlief ohne wesentliche Störungen. Es wurden verschiedene Verbesserungen an den Betriebseinrichtungen vorgenommen.

Die neue Automobilfedernfabrik in Hohenlimburg wurde dem Betrieb übergeben.

Wohnungen und Grundbesitz.

Im verflossenen Geschäftsjahre sind 13 Beamten- und 44 Arbeiter-Wohnungen fertiggestellt und bezogen worden. Durch Kauf gingen drei Häuser mit 15 Wohnungen in den Besitz der Gesellschaft über.

Die Gesellschaft verfügt jetzt insgesamt über 2 146 Wohnungen. Von diesen 2 146 Werkswohnungen werden 512 von Werksfremden bewohnt. Infolge der noch immer bestehenden Wohnungszwangswirtschaft war es nicht möglich, diese Wohnungen für ihren eigentlichen Zweck, Werksangehörigen als Unterkunft zu dienen, frei zu bekommen.

Der Grundbesitz wurde um rund 80 Morgen, zum Teil mit aufstehenden Gebäuden, erweitert.

Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangene Rohstoffe usw. wurden verausgabt	RM 6 822 722,69
Die-Versandrechnungen der Hütten- und Walzwerke betragen insgesamt	RM 98 953 510,38
An Abgaben und Lasten wurden gezahlt:	
1. Reichssteuern	RM 3 957 005,27
2. Staats- und Gemeindesteuern	„ 1 591 045,86
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„ 391 532,14
4. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„ 247 331,06
5. „ „ Invalidenversicherung	„ 453 116,78
6. „ „ Angestelltenversicherung	„ 79 940,80
7. „ „ Knappschafts-Kasse	„ 1 508 380,50
8. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„ 219 324,85
9. „ „ Erwerbslosenfürsorge	„ 297 548,99
10. Ruhegehälter und Unterstützungen für Angestellte und Arbeiter	„ 263 989,84
11. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 92 170,63
	<hr/>
	RM 9 101 386,72

Den in der Reichsmark-Eröffnungsbilanz vom 1. Juli 1924 unter Verbindlichkeiten aufgeführten Posten „noch nicht abrechnungsfähige Verpflichtungen“ haben wir, nachdem sich jetzt die Verhältnisse besser übersehen liessen, dazu verwendet, um in der früher üblichen Weise die erforderlichen Rücklagen für Bergschäden, für Hochofen-Erneuerung, für Aussenstände und für Unterstützungszwecke zu schaffen. Die früheren Unterstützungsbestände werden wir in Zukunft zusammen unter der Bezeichnung: Albert und Wilhelm Hoesch-Unterstützungsbestand führen; dieser ist mit RM 3 000 000,— ausgestattet. Für die gleichen Zwecke ist noch ein aus dem Posten „Gläubiger“ frei gewordener Teilbetrag mitverwendet. Unter „Gläubiger“ ist zur Vorsicht noch ein Betrag für streitige Aufwertungsansprüche verbucht. Ausserdem sind darin rd. RM 4 700 000,— enthalten, die uns der Köln-Neuessener Bergwerksverein auf Grund des Interessengemeinschafts-Vertrages vorgeschossen hat.

Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres lassen sich heute nur schwer beurteilen. Jedenfalls ist es geboten, sich für noch schwierigere Zeiten zu rüsten; dem trägt die Bewertung in der Bilanz Rechnung.

Der Vorstand

Springorum. R. Hoesch. Winkhaus.

Wohnungen und Grundbesitz

Die Gesellschaft verfügt über 2140 Wohnungen. Von diesen 2140 Wohnungen werden 21% von Wohnern selbst bewohnt, während der restliche Teil an Dritte vermietet ist. Die Wohnungen sind in 13 Gruppen und 41 Arbeiter-Wohnungen unterteilt. Die Wohnungen sind in 13 Gruppen mit 13 Wohnungen in der Liste der Gesellschaft.

Allgemeines

Die Wohnungen sind in 13 Gruppen mit 13 Wohnungen in der Liste der Gesellschaft. Die Wohnungen sind in 13 Gruppen mit 13 Wohnungen in der Liste der Gesellschaft.

Art	Stückzahl	Fläche in qm
1. Reihenhäuser	10	3.957,00 qm
2. Einfamilienhäuser	10	1.291,00 qm
3. Mehrfamilienhäuser	10	301,20 qm
4. Arbeiter-Wohnungen	10	2.731,00 qm
5. Sonstige Wohnungen	10	453,10 qm
6. Grundstücke	10	79.940,00 qm
7. Sonstige Grundstücke	10	1.291,00 qm
8. Sonstige Grundstücke	10	1.291,00 qm
9. Sonstige Grundstücke	10	1.291,00 qm
10. Sonstige Grundstücke	10	1.291,00 qm
11. Sonstige Grundstücke	10	1.291,00 qm

Die in der Tabelle aufgeführten Wohnungen sind in 13 Gruppen unterteilt. Die Wohnungen sind in 13 Gruppen mit 13 Wohnungen in der Liste der Gesellschaft.

Die Wohnungen sind in 13 Gruppen mit 13 Wohnungen in der Liste der Gesellschaft. Die Wohnungen sind in 13 Gruppen mit 13 Wohnungen in der Liste der Gesellschaft.

Der Vorstand

Die Wohnungen sind in 13 Gruppen mit 13 Wohnungen in der Liste der Gesellschaft. Die Wohnungen sind in 13 Gruppen mit 13 Wohnungen in der Liste der Gesellschaft.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluss des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beträgt der auf Grund der Interessengemeinschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr unserer Gesellschaft zufallende Betrag **RM 779 931,88**

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluss zu genehmigen.
2. Den oben bezeichneten Betrag von **RM 779 931,88** auf neue Rechnung vorzutragen.

Aus dem Aufsichtsrat scheidet nach der durch die Satzung bestimmten Reihenfolge aus die Herren Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Friedrich Springorum, Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Hermann Fischer, Fabrikbesitzer W. Hopp, Kommerzienrat Otto Hoesch und Rentner Dr. jur. Gustav von Mallinckrodt, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist.

Herr Direktor Ernst Trowe ist am 30. Juni 1925, nachdem er nahezu 37 Jahre ununterbrochen im Dienste der Gesellschaft gestanden und an ihrer Entwicklung hervorragenden Anteil genommen hat, aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden und mit genanntem Tage in den Ruhestand getreten.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Springorum, Vorsitzender.

Rechnungs-Abschluss

Vermögen.

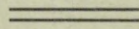
	Stand am 1. Juli 1924		Zugang 1924/25		Ab- schreibungen 1924/25		Stand am 30. Juni 1925	
	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.
Bergwerke	20 891 005	—	1 012 662	08	1 351 220	03	20 552 447	05
Hüttenwerke	43 628 836	—	11 549 057	58	4 962 859	70	50 215 033	88
	64 519 841	—	12 561 719	66	6 314 079	73	70 767 480	93
Verschiedenes:								
Dauernde Beteiligungen							10 746 358	00
Wertpapiere							49 385	—
Kassenbestand							307 140	93
Wechselbestand							80 554	97
Schuldner							19 710 904	88
Vorräte							11 460 292	20
Bürgschaften	RM 2 062 278,05							
							113 122 117	80

Gewinn- und

	RM.	Pf.
Vortrag auf neue Rechnung	779 931	88
	779 931	88

Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

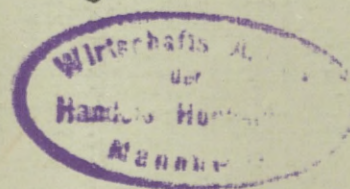
über

das Jahr 1925/26

für die

am 18. November 1926 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



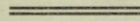
A 3

Tagesordnung

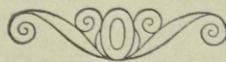
für die

am **Donnerstag, den 18. November 1926, nachmittags 4 Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

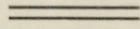


1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1925/26, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Abänderung der §§ 4a und 20 des Gesellschaftsvertrages betreffend Stimmrecht der Vorzugsaktien.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1925/26

für die

am 18. November 1926 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoersch

AG Aktiengesellschaft in Dortmund

Geschäfts-Bericht

das Jahr 1925/26

ordentliche General-Versammlung

I. Bericht des Vorstandes.

In unserem letzten Geschäftsbericht wiesen wir darauf hin, daß es geboten sei, sich für noch schwierigere Zeiten zu rüsten. Der Verlauf des Geschäftsjahres gestaltete sich denn auch bis in den April hinein so ungünstig wie nie zuvor. Der vornehmlich durch die übersetzte Steuer- und Sozialpolitik der Nachinflationszeit verursachte Kapitalschwund in der Wirtschaft drückte den Inlandsmarkt auf einen geringen Teil seiner normalen Aufnahmefähigkeit herab, während die Preise auf dem Auslandsmarkt durch die Währungsverhältnisse der Nachbarländer Belgien und Frankreich einen Tiefstand erreichten, wie er seit langen Jahren nicht zu verzeichnen gewesen ist.

Die verschiedenen Verbände, denen sich im Geschäftsjahr noch ein Verband für Drahtverfeinerungs-Erzeugnisse hinzugesellt hat, konnten daher ihre Verkaufstätigkeit zunächst nicht in dem gewünschten Maße entfalten, zumal die Werke große Mengen Vorverbandsabschlüsse eingebracht hatten, deren Abwicklung sich längere Zeit hinzog. Außerdem wurde den Verbänden der Inlandsverkauf durch die ausländische Konkurrenz sehr erschwert. Der ständig weichende Kurs des Franken ermöglichte es den französischen Werken, trotz des Einfuhrzolles nicht nur in Süddeutschland, sondern auch in Mitteldeutschland die heimische Eisenindustrie mit Erfolg zu bekämpfen. Auf dem Auslandsmarkt, der sich als wenig aufnahmefähig zeigte, gingen die Preise von Monat zu Monat zurück, und die Verbände waren gezwungen, ihre Verkaufspreise anzupassen, um Auslandsaufträge als Ersatz für die fehlende Inlandsbeschäftigung hereinzunehmen. Trotzdem nahm der Beschäftigungsgrad immer mehr ab, sodaß bereits im August die Rohstahlgemeinschaft genötigt war, die Einschränkung auf 35 % festzusetzen. Infolgedessen konnten die Anlagen nur in geringem Maße ausgenutzt werden, und wir waren gezwungen, einzelne Walzenstraßen teilweise oder ganz stillzulegen. Im Januar und Februar erreichte die Monatserzeugung der Stahlwerke ihren tiefsten Stand. Von diesem Zeitpunkt trat eine langsame Besserung ein. Die Verbände konnten größere Aufträge namentlich in Halbzeug für England hereinnehmen, und auch auf dem Inlandsmarkt war in den letzten zwei Monaten des Geschäftsjahres eine gewisse Belebung zu verzeichnen, sodaß die Monatserzeugung ungefähr die Höhe, wie sie zu Beginn des Jahres gewesen war, erreichte.

Die im Interesse der Produktions-Verbilligung dringend gebotene Milderung der Steuerlasten hat sich, trotz des vom Reich erlassenen Steuermilderungsgesetzes, im abgelaufenen Geschäftsjahre nicht bemerkbar gemacht. Einzelne Betriebsgemeinden haben im Gegenteil ihre Gewerbesteuerumlagen noch erheblich erhöht. Das gesamte Steuersoll betrug infolgedessen immer noch das 4,09fache der Steuerbelastung im Geschäftsjahre 1912/13. Dabei sind die Umsatzsteuer und die Obligationensteuer, ferner der nicht auf Betriebsgrundstücke entfallende Teil der Grundvermögens- und Hauszinssteuer noch nicht einmal mitgerechnet. Für unser Dortmunder Hüttenwerk nebst unseren Dortmunder Zechen machte die Steuerbelastung 2,53% des Umsatzes aus, gegenüber 1,31% im Geschäftsjahre 1912/13. Auf den Kopf jedes Werksangehörigen entfiel im abgelaufenen Geschäftsjahre ein Steuerbetrag von RM 182,06 gegenüber Mk. 75,86 vor dem Kriege.

Die Belastung der Gesellschaft durch Beiträge für die Sozialversicherung (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Knappschaft, Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und Erwerbslosenfürsorge) betrug im Geschäftsjahre 1925/26 insgesamt RM 3 753 250,—, d. i. RM 199,90 je Kopf der Belegschaft (Arbeiter und Beamte) gegenüber Mk. 93,— im Geschäftsjahre 1912/13.

Angesichts solcher Zahlen darf die Wirtschaft nicht davon ablassen, die Forderung nach einer ihren Lebensbedürfnissen angepaßten Steuer- und Sozial-Gesetzgebung und vor allem nach einer verständnisvolleren Durchführung dieser Gesetze zu erheben.

Arbeitskämpfe nennenswerten Umfanges waren im Geschäftsjahre nicht zu verzeichnen. Infolge der erwähnten Betriebseinschränkungen und in der Durchführung notwendiger Sparmaßnahmen wurde die Belegschaft im Bergbau und in den Hüttenbetrieben erheblich vermindert. Die Verringerung betrug am 1. Juli d. J. 26 v. H. des Arbeiterbestandes vom 1. Juli 1925. Die Gesamtaufwendungen der Gesellschaft an Löhnen und Gehältern stellten sich 1925/26 auf *RM* 42 497 891,—, d. i. *RM* 2 263,— auf den Kopf der Belegschaft einschließlich der Angestellten, gegenüber *Mk.* 20 423 857,—, d. i. *Mk.* 1 744,— je Kopf der Belegschaft im Jahre 1912/13.

Zur Beseitigung schwebender Kredite und Verstärkung der Betriebsmittel haben wir eine hypothekarisch sichergestellte Inlandsanleihe im Betrage von 18 Millionen Mark aufgenommen, deren Einführung an der Berliner Börse beantragt ist. Die Anleihe ist ausgegeben zum Kurse von $94\frac{1}{2}\%$, mit 8% zu verzinsen und läuft 25 Jahre. Vom Jahre 1931 ab kann sie ganz oder teilweise gekündigt werden.

Bergwerke.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

Förderung:	1923/24	86 297 t
	1924/25	174 965 t
	1925/26	142 075 t

a) Grube Eisenzecher Zug.

Infolge schlechter Absatzverhältnisse mußte der Betrieb zeitweise eingeschränkt werden. Das Gangmittel Eisenzeche wurde auf der 790-m-Sohle in guter, bauwürdiger Beschaffenheit angefahren.

b) Grube Concordia.

Auf der 670-m-Sohle wurde ein neuer Durchschlag mit der Grube Eisenzecher Zug hergestellt.

c) Apfelbaumer Zug.

Der Betrieb wurde wegen Mangels an Absatz bis auf weiteres eingestellt.

B. Kohlenzechen.

Die ungünstigen Absatzverhältnisse, die bereits im Vorjahre die Förderung nachteilig beeinflußt hatten, verschärften sich derart, daß ab Dezember 1925 zunächst laufend Feierschichten eingelegt und schließlich auch Entlassungen in größerer Zahl vorgenommen werden mußten. Der im Mai 1926 einsetzende Bergarbeiterstreik in England brachte eine nicht unerhebliche Belebung des Kohlengeschäftes mit sich.

a) Dortmunder Zechen.

Förderung:	1923/24	690 070 t
	1924/25	1 231 773 t
	1925/26	1 225 842 t
Kokserzeugung:	1923/24	245 931 t
	1924/25	690 995 t
	1925/26	651 780 t

Schachanlage Kaiserstuhl I.

Im Abbau standen, wie im Vorjahre, die Hauptabteilung, die westliche und östliche Abteilung des Nordfeldes, sowie die erste Abteilung des Nordwestfeldes der 305-m-Sohle und die Hauptabteilung, sowie die I., II., III. und IV. westliche Abteilung des Südfeldes der 410-m-Sohle. Mit der Vorrichtung der zweiten Abteilung des Nordwestfeldes auf der 305-m-Sohle wurde begonnen.

Auf der 550-m-Sohle steht die Hauptabteilung des Südfeldes im Abbau. Die Vorrichtung der I. westlichen Abteilung des Südfeldes wurde fortgesetzt.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung wurde hauptsächlich der Hauptabteilung, der I., II., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes der 298-m-Sohle, sowie der Hauptabteilung des Südfeldes der 205- und 298-m-Sohle und der III. östlichen Abteilung des Südfeldes der 298-m-Sohle entnommen.

In der I. westlichen Abteilung des Südfeldes der 205-m-Sohle wurde die Vorrichtung fortgeführt. Die Vorrichtung der IV. östlichen Abteilung des Südfeldes auf der 298-m-Sohle schritt planmäßig weiter.

Die gesamten Wasserzuflüsse beider Schachtanlagen betragen $1\frac{1}{2}$ cbm je Minute.

Über Tage wurden 30 neue Koksöfen, System Koppers, errichtet.

b) Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten.

Förderung: 1923/24	239 705 t
1924/25	474 255 t
1925/26	483 607 t

Der Abbau bewegte sich, wie im Vorjahre, in der Hauptabteilung und der I. östlichen und I. westlichen Abteilung der 648-, 743- und 876-m-Sohle, sowie in der II. östlichen Abteilung der 743- und 876-m-Sohle und zwar in den Flözen 3, 4, 5 und 10.

Die Vorrichtung in der II. östlichen und II. westlichen Abteilung des Süd- und Nordfeldes ging planmäßig weiter. Auf der 743-m-Sohle wurde die nordwestliche Richtstrecke weiter vorgetrieben. In der Hauptabteilung der 648-m-Sohle wurde der Querschlag nach Norden 520 m über Flöz 4 hinaus aufgefahren.

Die Wasserzuflüsse betragen minutlich 0,87 cbm.

Über Tage wurden zur Verbilligung der Selbstkosten kleine Umstellungen vorgenommen.

Der Ziegeleibetrieb ruhte von Ende Dezember 1925 bis zum 1. Juni 1926 wegen Absatzmangels. Die Herstellung an Ziegelsteinen betrug 3 660 100 Stück.

C. Kalksteinbruch Klusenstein.

Der Betrieb hat während des Geschäftsjahres geruht.

H ü t t e n w e r k e .

Erzeugung der Hochofenanlage: 1923/24	172 189 t
1924/25	562 570 t
1925/26	511 546 t
Erzeugung der Stahlwerke: 1923/24	236 008 t
1924/25	738 887 t
1925/26	593 306 t

Ein Hochofen in neuzeitlichen Ausmaßen wurde zu Ende des Jahres fertiggestellt. Im übrigen beschränkte sich die Neu- und Umbautätigkeit auf kleinere Betriebsverbesserungen.

Betriebswirtschaftliche Maßnahmen zur Senkung der Selbstkosten wurden mit Erfolg durchgeführt.

Zur Ergänzung unseres Erzeugungs-Programms erwarben wir 70% des Kapitals des Werdohler Stanz- und Dampfhammerwerks Adolf Schlesinger, Kommanditgesellschaft, und die Aktienmehrheit der Spezial-Blechwalzwerks A.-G., Dortmund-Hafen.

Wohnungen und Grundbesitz.

Wesentliche Änderungen gegen das Vorjahr sind nicht zu verzeichnen.

Allgemeines.

An Eisenbahnfrachten für eingegangene Rohstoffe usw. wurden	
verausgabt	RM 3 952 047,13
im Vorjahre	„ 6 822 722,69
Die Versandrechnungen der Hütten- und Walzwerke	
betrugen insgesamt	„ 85 421 513,08
im Vorjahre	„ 98 953 510,38
An Abgaben und Lasten wurden gezahlt:	
1. Reichssteuern	RM 2 674 209,07
2. Staats- und Gemeindesteuern	„ 1 707 650,86
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„ 340 463,58
4. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	„ 453 378,75
5. „ „ Invalidenversicherung	„ 560 588,40
6. „ „ Angestelltenversicherung	„ 126 816,45
7. „ „ Knappschaftskasse	„ 1 526 856,65
8. „ „ Knappschafts-Berufsgenossenschaft	„ 393 135,49
9. „ „ Erwerbslosenfürsorge	„ 352 010,22
10. Ruhegehälter und Unterstützungen für Angestellte und Arbeiter	„ 299 489,85
11. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 72 681,15
	<hr/>
	RM 8 507 280,47

Die Dawes-Belastung nach Maßgabe des Industrie-Belastungsgesetzes beträgt für unsere Gesellschaft RM 11 405 700,— und setzt sich aus einer veräußerlichen Obligation in Höhe von RM 5 700 000,— und einer unveräußerlichen Obligation in Höhe von RM 5 705 700,— zusammen.

Nach Vornahme angemessener Abschreibungen in Höhe von RM 5 713 871,67 beträgt der Gewinnanteil aus der Interessengemeinschaft mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein RM 2 136 637,82. Hinzu kommt der Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahr 1924/25 mit RM 779 931,88, sodaß zur Verfügung der Generalversammlung stehen RM 2 916 569,70.

Die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres haben ein besseres Ergebnis als der Durchschnitt des Jahres 1925/26 gebracht. Die Belebung des In- und Auslandsmarktes hat weitere Fortschritte gemacht. Auch werden die inzwischen zum Abschluß gebrachten Verhandlungen über den internationalen Eisenpakt nicht ohne Einfluß auf die Geschäftslage bleiben.

Der Vorstand

Springorum. R. Hoesch. Winkhaus.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluß des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beläuft sich der auf Grund der Interessengemeinschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr unserer Gesellschaft zufallende Betrag auf **RM 2 136 637,82**
dazu kommt der Vortrag aus dem Geschäftsjahr 1924/25 „ **779 931,88**
zusammen **RM 2 916 569,70**

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluß zu genehmigen.
 2. Den oben bezeichneten Betrag von **RM 2 916 569,70** unter Berücksichtigung der Vereinbarungen mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein wie folgt zu verwenden:
 - a) 5 % Dividende von RM 54 300 000,— Stammaktien RM 2 715 000,—
 - b) 5 % Dividende für 1924/25 und 1925/26 von RM 300 000,—
Vorzugsaktien Gruppe I „ 30 000,—
 - c) Vortrag auf neue Rechnung „ 171 569,70
- RM 2 916 569,70**

Die Vorzugsaktien Gruppe II bleiben gemäß der früher von der Generalversammlung genehmigten Abmachung bei beiden Gesellschaften ohne Dividende.

Anstelle des am 12. Mai d. J. verstorbenen kaufmännischen Direktors Herrn Ernst Selter trat Herr Direktor Wilhelm Baberg als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand ein.

Aus dem Aufsichtsrat scheidet nach der durch die Satzung bestimmten Reihenfolge die Herren Dr. jur. Hermann Hoesch und Kommerzienrat Rudolf Schoeller aus.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Springorum, Vorsitzender.

Rechnungs-Abschluss

Vermögen.

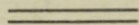
	Stand am 1. Juli 1925		Zugang 1925/26		Ab- schreibungen 1925/26		Stand am 30. Juni 1926	
	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.
Bergwerke	20 552 447	05	1 781 328	61	1 228 357	65	21 105 418	01
Hüttenwerke	50 215 033	88	4 154 832	94	4 485 514	02	49 884 352	80
	70 767 480	93	5 936 161	55	5 713 871	67	70 989 770	81
Verschiedenes:								
Dauernde Beteiligungen							14 475 855	95
Wertpapiere							172 500	5
Kassenbestand							186 617	53
Wechselbestand							42 290	47
Schuldner							35 188 053	—
Vorräte							9 840 291	05
Disagio-Konto (Anleihe)							2 109 800	—
Bürgschaften <i>RM 3 130 303,05</i>								
							133 005 179	31

Gewinn- und

	RM.	Pf.
5 % Dividende von <i>RM 54 300 000,—</i> Stammaktien	2 715 000	—
5 % " " " <i>300 000,—</i> Vorzugsaktien Gruppe I für 1924/25 und 1925/26	30 000	—
Vortrag auf neue Rechnung	171 569	70
	2 916 569	70

Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1926/27

für die

am 13. Oktober 1927 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Druck von Hermann Meyer, Dortmund.

A handwritten signature in blue ink, appearing to be the initials 'H. B.' or similar, located in the bottom right corner of the page.

Tagesordnung

für die

am **Donnerstag, den 13. Oktober 1927, nachmittags 4 Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

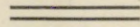
1. Abänderung des § 20 des Gesellschaftsvertrages durch Herabsetzung der Stimmzahl der Vorzugsaktien beider Gruppen auf die Hälfte.
2. Weitere Abänderung des § 20 des Gesellschaftsvertrages durch Streichung des letzten Absatzes betreffend Hinterlegung von Depotscheinen der Reichsbank.
3. Anderweitige Stückelung der über 10 Reichsmark lautenden Stammaktien.
4. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1926/27, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
5. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
6. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
7. Wahlen zum Aufsichtsrat.
8. Erhöhung des Stammaktienkapitals der Gesellschaft um 16 000 000,— Reichsmark durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender, für das Geschäftsjahr 1927/28 halbdividendenberechtigter Stammaktien, und zwar 26 665 Stück über je *RM* 600,— und 1 Stück über *RM* 1 000,—, unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.
Festsetzung des Mindestbetrages und der sonstigen Bedingungen für die Ausgabe der neuen Stammaktien.
9. Abänderung des Gesellschaftsvertrages gemäss den zu Punkt 8 gefassten Beschlüssen.
10. Ermächtigung des Aufsichtsrates zur Vornahme aller derjenigen Änderungen in der Fassung der einschlägigen Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages, welche nach Durchführung der zu Punkt 8 gefassten Beschlüsse weiter erforderlich sein sollten.

Über die Punkte 1, 8 und 9 haben die Inhaber der Stammaktien und der Vorzugsaktien auch in gesonderter Abstimmung Beschluss zu fassen.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1926/27

für die

am 13. Oktober 1927 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

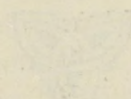
Aktienbericht für 1927

Geschäfts-Bericht

das Jahr 1927/28

am 12. Oktober 1927 abgehalten

ordentliche General-Versammlung



Hoesch & Co. AG, Essen

I. Bericht des Vorstandes.

Die durch den englischen Kohlenstreik hervorgerufene Belebung der Absatzverhältnisse unserer Kohlenzechen hielt bis zum März an. Von da ab machte sich der englische Wettbewerb wieder wachsend fühlbar. Dagegen setzte sich die Besserung der Verhältnisse auf dem Eisenmarkte fort und führte allmählich zur vollen Beschäftigung unserer Anlagen. Die Rohstahlerzeugung lag im abgelaufenen Geschäftsjahre durchschnittlich bei 96,5 % unserer nominellen Beteiligung in der Rohstahlgemeinschaft. Infolge der größeren Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes waren die meisten Eisenverbände in der Lage, fortlaufend Aufträge in ausreichendem Maße zu erteilen, während auf dem Auslandsmarkte mit Rücksicht auf die niedrigen Preise eine gewisse Zurückhaltung ausgeübt wurde.

In den Erzeugnissen der Drahtverfeinerung ließ die Zuweisung von Aufträgen durch den Verband zu wünschen übrig, sodaß zeitweise einige Abteilungen stillgelegt und Facharbeiter entlassen werden mußten. Auch dem Drahtseilverband, der am 1. Juli 1926 seine Tätigkeit aufgenommen hat, war es nicht möglich, unsern Anspruch, der sich auf Grund unserer Beteiligung ergab, zu erfüllen.

Von einer Erhöhung der Inlandspreise haben die Verbände Abstand genommen, obgleich eine Heraufsetzung der Preise infolge der durch Schiedssprüche bewirkten Lohnerhöhungen notwendig gewesen wäre. Es ist hierbei zu bemerken, daß damit die Inlandspreise seit Gründung der Verbände im Jahre 1925 unverändert geblieben sind.

Von besonderer Bedeutung war das Zustandekommen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft zwischen Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Belgien und der Tschechoslowakei. Der Zweck der Internationalen Rohstahlgemeinschaft ist die Quotisierung der Rohstahlerzeugung der Länder, sowie die Regelung des Absatzes an Stahl- und Walzwerkserzeugnissen auf dem Weltmarkte. Infolge der für Deutschland ungünstigen Einschätzungszeit (1. Viertel 1926) und der Besserung der Geschäftslage im Inlande haben die deutschen Werke große Abgaben an die Ausgleichskasse zahlen müssen. Auch unser Anteil an diesen Abgaben ist sehr erheblich. Verhandlungen innerhalb der Internationalen Rohstahlgemeinschaft zur Gründung von internationalen Verkaufsverbänden sind bisher noch nicht zum Abschluß gekommen. Sollten diese Verhandlungen kein befriedigendes Ergebnis bringen, so wird auch das Interesse der deutschen Werke an der Internationalen Rohstahlgemeinschaft in ihrem jetzigen Aufbau abnehmen müssen; denn die für Deutschland entstehenden großen Lasten können auf die Dauer unmöglich getragen werden.

Der seit der Markstabilisierung auf der Industrie lastende außergewöhnliche Steuerdruck, auf welchen wir bereits mehrfach warnend hingewiesen haben, hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahre keine Milderung erfahren. Er stellt nach wie vor eine bedrohliche Erschwerung der Wettbewerbsfähigkeit und Ausfuhrmöglichkeit gegenüber der ausländischen Industrie dar. Die Schaffung der Voraussetzungen für eine nachhaltige Senkung der Steuerlasten bleibt daher eine unerläßliche Notwendigkeit. Auf den Kopf jedes Werksangehörigen entfiel im abgelaufenen Geschäftsjahre ein Steuerbetrag von *RM* 234,44 gegenüber *RM* 182,06 im Geschäftsjahre 1925/26 und *Mk.* 75,86 vor dem Kriege.

Die Belastung der Gesellschaft durch Beiträge für die Sozialversicherung (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Knappschaft, Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und Erwerbslosenfürsorge) betrug im Geschäftsjahre 1926/27 rd. *RM* 3 965 000,—, das sind *RM* 223,35 je Kopf der Belegschaft (Arbeiter und Beamte).

Die zwangsmäßige Einflußnahme des Staates auf die Lohnverhältnisse in der Eisenindustrie hat im verflossenen Geschäftsjahre nicht nachgelassen. Mit Wirkung vom 1. März 1927 ist durch Schiedsspruch eine neue Lohnerhöhung eingetreten. Der Durchschnitts-Schichtlohn der auf dem Hüttenwerk beschäftigten Arbeiter betrug im Juni 1927 *RM* 9,20 gegen *RM* 8,— im Juni 1926 und Mk. 5,25 im Juni 1914. Auch die Angestellten-Tarifgehälter wurden im Laufe des Geschäftsjahres zweimal erhöht. Die Gesamtaufwendung an Löhnen und Gehältern betrug im Geschäftsjahre 1926/27 *RM* 44 920 684,—, das sind *RM* 2 528,— auf den Kopf der Belegschaft (einschließlich der Angestellten und Beamten).

Für das laufende Geschäftsjahr sind weitere Belastungen aus einer Verkürzung der Arbeitszeit zu erwarten. Wir haben stets den Standpunkt vertreten, daß eine derartige Verkürzung sich der technischen Entwicklung anpassen müsse, wenn die aus ihr erwachsenden wirtschaftlichen Schäden einigermaßen ausgeglichen werden sollen. Die bereits zum 1. Januar 1928 angeordnete Unterstellung eines größeren Teiles der Hüttenarbeiter unter den § 7 der Arbeitszeitverordnung trägt dem aber keineswegs Rechnung. Das ist um so unverständlicher, als das Reichswirtschaftsministerium auf Grund eingehender Untersuchungen durch eine zu diesem Zweck eingesetzte unparteiische Kommission vor einer überstürzten Einführung gewarnt hat. Nach der schwierigen geldlichen Lage kann die deutsche Eisenindustrie erst heute wieder an den weiteren technischen Ausbau herangehen, und die Auswirkung wird sich erst im Laufe längerer Zeiträume zeigen. Es tut not, daß die verantwortlichen Stellen sich mehr als bisher hierauf einstellen.

Bergwerke.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

Förderung:	1924/25	174 966 t
	1925/26	142 075 t
	1926/27	173 830 t

a) Grube Eisenzecher Zug.

Das Gangmittel Eisenzeche schließt sich auf der 730- und 790-m-Sohle bisher befriedigend auf.

b) Grube Concordia.

Der Blindschacht IV wurde bis zur 790-m-Sohle abgeteuft. Die Aufschlüsse auf den Gangmitteln Römel und Christinenglück in den neu aufgeschlossenen Sohlen entsprechen den gehegten Erwartungen.

c) Grube Apfelbaumer Zug.

Die Grube wurde nach Herstellung eines Dammes gegen die Gruben Eisenzecher Zug und Concordia zum Erliegen gebracht.

B. Kohlenzechen.

a) Dortmunder Zechen.

Förderung:	1924/25	1 231 773 t
	1925/26	1 225 842 t
	1926/27	1 311 038 t
Kokserzeugung:	1924/25	690 995 t
	1925/26	651 780 t
	1926/27	696 148 t

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Im Abbau standen, wie im Vorjahre, die Hauptabteilung, die westliche und östliche Abteilung des Nordfeldes, sowie die I. Abteilung des Nordwestfeldes der 305-m-Sohle. Die Vorrichtung der II. Abteilung des Nordwestfeldes auf der 305-m-Sohle wurde fortgesetzt.

Auf der 550-m-Sohle steht die Hauptabteilung des Südfeldes im Abbau. In der I. westlichen Abteilung des Südfeldes konnte mit dem Abbau begonnen werden. Die Vorrichtung der II. westlichen Abteilung des Südfeldes ist in Angriff genommen worden.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung wurde hauptsächlich der Hauptabteilung, der I., II., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes sowie der Hauptabteilung und der III. östlichen Abteilung des Südfeldes der 298-m-Sohle entnommen. Die Hauptabteilung des Nordfeldes ist gänzlich zum Verhieb gelangt. In der II. östlichen Abteilung des Südfeldes ist mit dem Abbau begonnen worden.

In der I. westlichen Abteilung, sowie in der IV. und V. östlichen Abteilung des Südfeldes auf der 298-m-Sohle wurde die Vorrichtung planmäßig fortgeführt.

Die gesamten Wasserzuflüsse beider Schachtanlagen betragen $1\frac{1}{2}$ cbm je Minute.

Über Tage wurden 30 Koksöfen der Batterie VI in Großkammeröfen umgebaut; in Verbindung hiermit wurde die Erweiterung der Nebenproduktenanlage sowie der Ammoniak- und Benzolfabrik in Angriff genommen.

b) Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten.

Förderung:	1924/25	474 255 t
	1925/26	483 607 t
	1926/27	564 049 t

Der Abbau bewegte sich in denselben Flözen und Bauabteilungen wie im Vorjahre.

Die Aus- und Vorrichtung der II. westlichen und II. östlichen Abteilung schritt im Nord- und Südfelde planmäßig vorwärts.

Auf der II. (743 m) Sohle wurde im Nordfeld die Seilbahn abgeworfen und elektrische Lokomotivförderung in Betrieb genommen.

Die Wasserzuflüsse betragen minutlich 0,75 cbm.

Es wurde neben der bestehenden 250 mm-Leitung eine neue Preßluftleitung von 350 mm l. W. eingebaut.

Über Tage wurden verschiedene kleinere Umstellungen zur Verbilligung des Betriebes vorgenommen.

Die Ziegelei lieferte im Berichtsjahre bei ununterbrochenem Betriebe 5 410 000 Steine.

C. Kalksteinbruch Klusenstein.

Der Betrieb ruhte.

H ü t t e n w e r k e .

Erzeugung der Hochofenanlage:	1924/25	562 570 t
	1925/26	511 546 t
	1926/27	668 340 t
Erzeugung der Stahlwerke:	1924/25	738 887 t
	1925/26	593 306 t
	1926/27	855 860 t

Die Erzeugung konnte erheblich gesteigert werden. Mit 855 860 t wurde die bisher höchste Rohstahlerzeugung erreicht.

Verhältnismäßig noch stärker stieg die Roheisenerzeugung, da wir uns bei den hohen Schrottpreisen veranlaßt sahen, zwei gedämpfte Öfen wieder anzublasen, um den Schrottverbrauch zu vermindern.

Die Neubautätigkeit beschränkte sich auf Betriebsergänzungen und -verbesserungen. Außerdem wurden die Vorbereitungsarbeiten für einen verstärkten Ausbau des Werkes im kommenden Geschäftsjahre durchgeführt.

Gemeinsam mit der Gutehoffnungshütte und Krupp haben wir uns an den schwedischen Erzgruben Blödderget und Stolberg beteiligt, nachdem wir im vergangenen Jahre eine Beteiligung an der norwegischen Grube Fosdalen erworben hatten.

Um unsere Drahtseilerzeugung auf eine breitere Grundlage zu stellen, übernahmen wir das gesamte Kommandit-Kapital der Dortmunder Drahtseilwerke Wohlfahrt & Liesenhoff in Dortmund.

In Gemeinschaft mit den Vereinigten Stahlwerken, den Firmen Krupp und Klöckner beteiligten wir uns an dem Erwerb der Aktienmehrheiten von Werken des Stummkonzerns und der Rombacher Hüttenwerke. Das für diesen Zweck gebildete Konsortium beschränkt sich heute auf die gemeinsame Verwaltung des Aktienbesitzes des Gußstahlwerks Witten und der Norddeutschen Hütte. Die übrigen Betriebe sind von den Vereinigten Stahlwerken in eigene Verwaltung übernommen, während ihre Beteiligung bei den Eisenverbänden anteilmäßig mit Wirkung vom 1. September 1926 auf alle Konsorten übertragen wurde.

Wohnungen und Grundbesitz.

Der Grundbesitz ist gegen das vorige Geschäftsjahr im wesentlichen unverändert geblieben.

Allgemeines.

Die Versandrechnungen der Hütten- und Walzwerke

betragen insgesamt	RM 115 160 129,19
im Vorjahre	„ 85 421 513,08

An Abgaben und Lasten wurden gezahlt:

1. Reichssteuern (ohne Umsatzsteuer)	RM 3 013 828,04
2. Staats- und Gemeindesteuern	„ 1 621 807,36
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	„ 306 894,27
4. „ zur Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft	„ 577 523,07
5. „ „ Invalidenversicherung	„ 540 706,23
6. „ „ Angestelltenversicherung	„ 98 783,88
7. „ „ Knappschaftskasse	„ 1 411 042,60
8. „ „ Knappschaftsberufsgenossenschaft	„ 495 934,85
9. „ „ Erwerbslosenfürsorge	„ 534 966,41
10. Ruhegehälter und Unterstützungen für Angestellte und Arbeiter	„ 428 191,30
11. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	„ 64 083,97
	RM 9 093 761,98

Nach Vornahme angemessener Abschreibungen in Höhe von RM 7 107 071,62 beträgt der Gewinnanteil aus der Interessengemeinschaft mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein RM 4 746 194,85. Hinzu kommt der Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahre 1925/26 mit RM 171 569,70, sodaß zur Verfügung der Generalversammlung stehen RM 4 917 764,55. Unsere Betriebe sind zurzeit noch voll beschäftigt.

Der Vorstand

Springorum. R. Hoesch. Winkhaus.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluß des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beläuft sich der auf Grund der Interessengemeinschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr unserer Gesellschaft zufallende Betrag auf **RM 4 746 194,85**
dazu kommt der Vortrag aus dem Geschäftsjahre 1925/26 „ **171 569,70**
zusammen **RM 4 917 764,55**

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluß zu genehmigen.
2. Den oben bezeichneten Betrag von **RM 4 917 764,55** unter Berücksichtigung der Vereinbarungen mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein wie folgt zu verwenden:
 - a) 8 % Dividende von RM 54 300 000,— Stammaktien RM 4 344 000,—
 - b) 5 % Dividende von RM 300 000,— Vorzugsaktien Gruppe I „ 15 000,—
 - c) Satzungsgemäße Gewinnbeteiligung „ 189 130,—
 - d) Vortrag auf neue Rechnung „ 369 634,55

RM 4 917 764,55

Die Vorzugsaktien Gruppe II bleiben gemäß der früher von der Generalversammlung genehmigten Abmachung bei beiden Gesellschaften ohne Dividende.

Aus dem Aufsichtsrat scheiden nach der durch die Satzung bestimmten Reihenfolge die Herren Geh. Justizrat Dr. jur. h. c. Carl Springsfeld und Fabrikbesitzer Dr.-Ing. Heinrich Jucho aus.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Springorum, Vorsitzender.

Rechnungs-Abschluss

Vermögen.

	Stand am 1. Juli 1926		Zugang 1926/27		Ab- schreibungen 1926/27		Stand am 30. Juni 1927	
	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.
Bergwerke	21 105 418	01	2 655 452	74	1 673 774	82	22 087 095	93
Hüttenwerke	49 884 352	80	1 958 594	—	5 433 296	80	46 409 650	—
	70 989 770	81	4 614 046	74	7 107 071	62	68 496 745	93
Verschiedenes:								
Dauernde Beteiligungen							18 135 574	00
Wertpapiere							548 537	35
Kassenbestand							187 552	94
Wechselbestand							126 058	54
Schuldner und Bankguthaben							26 695 180	58
Vorräte							10 854 182	37
Disagio-Konto (Anleihe)							1 679 736	85
Bürgschaften RM. 2 301 566,—								
							126 723 568	95

Gewinn- und

	RM.	Pf.
8% Dividende von RM 54 300 000,— Stammaktien	4 344 000	—
5% " " " 300 000,— Vorzugsaktien Gruppe I	15 000	—
Satzungsgemäße Gewinnbeteiligung	189 130	—
Vortrag auf neue Rechnung	369 634	55
	4 917 764	55

Verfahrensbearbeitung

Verfahrensbearbeitung	Verfahrensbearbeitung	Verfahrensbearbeitung	Verfahrensbearbeitung	Verfahrensbearbeitung
1	2	3	4	5
6	7	8	9	10
11	12	13	14	15
16	17	18	19	20
21	22	23	24	25
26	27	28	29	30
31	32	33	34	35
36	37	38	39	40
41	42	43	44	45
46	47	48	49	50
51	52	53	54	55
56	57	58	59	60
61	62	63	64	65
66	67	68	69	70
71	72	73	74	75
76	77	78	79	80
81	82	83	84	85
86	87	88	89	90
91	92	93	94	95
96	97	98	99	100

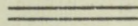
Verfahrensbearbeitung

Verfahrensbearbeitung	Verfahrensbearbeitung	Verfahrensbearbeitung	Verfahrensbearbeitung	Verfahrensbearbeitung
1	2	3	4	5
6	7	8	9	10
11	12	13	14	15
16	17	18	19	20
21	22	23	24	25
26	27	28	29	30
31	32	33	34	35
36	37	38	39	40
41	42	43	44	45
46	47	48	49	50
51	52	53	54	55
56	57	58	59	60
61	62	63	64	65
66	67	68	69	70
71	72	73	74	75
76	77	78	79	80
81	82	83	84	85
86	87	88	89	90
91	92	93	94	95
96	97	98	99	100



Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1927/28

für die

am 28. Dezember 1928 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Druck von Hermann Meyer, Dortmund.

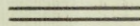
Handwritten signature or initials in blue ink, possibly "K3".

Tagesordnung

für die

am Freitag, den 28. Dezember 1928, nachmittags 4 Uhr,
im Hotel „Zum Römischen Kaiser“ in Dortmund stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



1. Abänderung des § 20 des Gesellschaftsvertrages durch Herabsetzung der Stimmzahl der über *RM* 100,— lautenden Stammaktien und der Vorzugsaktien beider Gruppen.
2. Weitere Abänderung des § 20 des Gesellschaftsvertrages betreffend Zulässigkeit der Hinterlegung von Hinterlegungsscheinen der Effekten-Giro-Banken.
3. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1927/28, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
4. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
5. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.

Über den Punkt 1 der Tagesordnung haben die Inhaber der Stammaktien und der Vorzugsaktien auch in gesonderter Abstimmung Beschluss zu fassen.



Aufsichtsrat.

Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Friedrich Springorum, Dortmund, Vorsitzender,
Fabrikbesitzer Dr.-Ing. Heinrich Jucho, Dortmund, stellv. Vorsitzender,
Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Hermann Fischer, M. d. R., Berlin,
Kommerzienrat Otto Hoesch, Dresden,
Dr. jur. Hermann Hoesch, Düren,
Fabrikbesitzer Willy Hopp, Düren,
Dr. jur. Gustav von Mallinckrodt, Köln,
Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Rudolf Schoeller, Düren,
Geh. Justizrat Dr. jur. h. c. Carl Springsfeld, Aachen.

Von dem Betriebsrat entsandt:

Drahtzieher Wilhelm Hermes, Dortmund,
Steiger Arthur Finke, Dortmund.

Vorstand.

Generaldirektor Dr.-Ing. Fritz Springorum, Dortmund, Vorsitzender,
Bergat Dr.-Ing. e. h. Fritz Winkhaus, Generaldirektor des Köln-Neuessener Bergwerksvereins, Essen,
Direktor Robert Hoesch, Dortmund,
Hüttendirektor Alfred Brüninghaus, Dortmund,
Bergwerksdirektor Bergassessor Heinrich Bomke, Dortmund,
Direktor Wilhelm Baberg, Dortmund.

Tagesschau

Authentische Genesung

Die Genesung ist ein Prozess, der sich über einen längeren Zeitraum erstreckt. Es ist wichtig, dass man sich Unterstützung sucht und sich Zeit für die Genesung nimmt. Die Genesung ist ein Prozess, der sich über einen längeren Zeitraum erstreckt. Es ist wichtig, dass man sich Unterstützung sucht und sich Zeit für die Genesung nimmt.

I. Bericht des Vorstandes.

Die Beschäftigung unserer Kohlenzechen ging im Jahre 1927/28 von Monat zu Monat weiter zurück; sie sank nach Erledigung der während des englischen Streiks getätigten Auslandsverträge bis auf 50% der Beteiligung. Weiter verschärft wurde die Lage durch die Lohnerhöhung vom 1. Mai 1928. Da die Kokspreise nicht heraufgesetzt wurden, und der Wettbewerb im bestrittenen Gebiet eine Erhöhung der Umlage um 60% erforderlich machte, konnte die nunmehr nach langen erheblichen Bemühungen bewilligte Preiserhöhung keinen entsprechenden Ausgleich bringen. Diese Erhöhung der Umlage trifft die Hüttenzechen angesichts des Wegfalls der Kokspreiserhöhung besonders empfindlich. Die Steigerung der Selbstkosten führte naturgemäß zu einem Rückgang des Absatzes und damit zu Fördereinschränkungen, Feierschichten und Entlassungen von Arbeitern.

In den Hüttenwerken war der Bestand an Aufträgen im Anfang des neuen Geschäftsjahres gut. Er betrug rd. 150 000 t und sicherte uns schon von vornherein für einige Zeit Beschäftigung. Wenn in den ersten Monaten auch nicht besonders lebhaft gekauft wurde, so war es uns doch möglich, den Auftragsbestand längere Zeit hindurch auf gleicher Höhe zu halten. Die Abrufe auf die vorher getätigten Abschlüsse gingen flott ein. Erst in den letzten drei Monaten des Geschäftsjahres war ein Abflauen der Kauflust und Nachlassen des Eingangs an Spezifikationen festzustellen. Der Auftragsbestand ist infolgedessen merklich zusammengeschrumpft. Er machte Ende Juni d. J. noch ungefähr 70% des Bestandes vom 1. Juli 1927 aus.

Wenn die eisenerzeugende Industrie bisher Lohnerhöhungen und sonstige Selbstkostenverteuerungen trotz schwerer Bedenken auf sich genommen hatte, so war es nicht mehr möglich, die neuen Lasten der Arbeitszeitverkürzung und der Lohnerhöhungen vom Januar d. J. auch noch zu tragen. Es mußten deshalb Preiserhöhungen vorgenommen werden, um wenigstens einen gewissen Ausgleich zu schaffen. Für die syndizierten Fabrikate betrug die Erhöhung der Preise im Januar RM 2,50 bis RM 5,— je t und im Mai RM 4,— bis RM 7,— je t. Vor dem Inkrafttreten der Arbeitszeitverordnung und des Schiedsspruchs im Kohlenbergbau setzten in Erwartung einer Preiserhöhung lebhaft Kaufwellen in fast allen Erzeugnissen ein. Infolgedessen konnten uns größere Mengen von den Verbänden zugewiesen werden.

Bedauerlicherweise vermißte man im Geschäftsjahre die regelmäßigen größeren Abrufe der Deutschen Reichsbahn. Dadurch fehlte es nicht nur an den entsprechenden Auftragsmengen in Schienen und Schwellen, sondern auch an Aufträgen seitens der Lokomotiv- und Waggonfabriken und der Kleineisenindustrie.

Wenn im ganzen genommen das Ergebnis hinsichtlich der Mengen als befriedigend bezeichnet werden kann, so lassen auf der anderen Seite die geldlichen Erlöse sehr zu wünschen übrig. Zwar konnte der Stahlwerksverband am Schlusse des Geschäftsjahres 1927 ein besseres Ergebnis aufweisen als Ende Dezember 1926, inzwischen sind aber die Durchschnittserlöse ab Januar — trotz der Preiserhöhung — wieder zurückgegangen. In A-Produkten ist der Verband in der ersten Hälfte des Jahres 1928 nicht einmal in der Lage gewesen, die sogenannten Verrechnungspreise voll zu vergüten. Dazu kommt, daß die Erlöse durch die Lasten, die uns durch die anteilmäßigen Unkosten an der Ausfuhr-Unterstützung der weiterverarbeitenden Industrie und an der Internationalen Rohstahlgemeinschaft erwachsen, stark beeinträchtigt werden.

Das Auslandsgeschäft, das am Anfang des Geschäftsjahres sehr darniederlag, hat sich um die Jahreswende für einzelne Erzeugnisse gebessert. Es war dem Stahlwerksverbande auch möglich, größere Aufträge aus dem Auslande hereinzuholen, an denen auch wir unseren Quoten entsprechend teilnahmen.

Die Syndizierung unserer Erzeugnisse hat sich weiter fortgesetzt. Am 1. Januar 1928 trat der Verband für viereckiges Drahtgeflecht ins Leben, und mit Beginn des neuen Geschäftsjahres ist ein Inlandsverband für sechseckiges Drahtgeflecht in Wirksamkeit getreten. Beide Verbände sind dem Drahtverband G. m. b. H. in Düsseldorf angeschlossen. Dagegen haben die Bestrebungen zur Gründung von internationalen Verkaufsverbänden noch keinerlei Fortschritte gemacht. Man muß daher feststellen, daß die Internationale Rohstahlgemeinschaft die Hoffnungen, die man bei ihrer Gründung hegte, nicht erfüllt hat.

Sehr ungünstig beeinflusst wurde das Ergebnis der Hüttenwerke durch die stark gesunkenen Preise für Thomasmehl, die infolge des ausländischen Wettbewerbes auf nahezu 60 % gegen das Vorjahr zurückgingen. Hierin ist zwar eine kleine Besserung eingetreten. Diese ist aber doch nicht genügend, um zu verhindern, daß die Vermahlung der Schlacke weiter zurückgeht, und ihre Verhüttung im Hochofen an Stelle hochphosphorhaltiger ausländischer Erze in noch stärkerem Maße als bisher vorgenommen wird.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahre sind die zu zahlenden Steuerbeträge wiederum nicht unbeträchtlich gestiegen. Daß Steuern, wie wir sie im verflossenen Geschäftsjahre entrichten mußten, in Zeiten einer rückgängigen Konjunktur einfach garnicht aufgebracht werden können, ist eine unbestrittene Tatsache. Sie kennzeichnet aber die ungeheuren wirtschaftlichen und sozialen Gefahren, welche dem geltenden Steuersystem und der gegenwärtigen, nach ausschließlich fiskalischen Grundsätzen eingestellten Handhabung der Steuergesetze durch die Steuerbehörden innewohnen. Während auf den Kopf jedes Werksangehörigen vor dem Kriege eine Steuerlast von nur Mk. 75,86 entfiel, ist dieser Betrag im Geschäftsjahre 1924/25 auf RM 186,73, im Geschäftsjahre 1925/26 auf RM 182,06, im Geschäftsjahre 1926/27 auf RM 234,44 und im abgelaufenen Geschäftsjahre auf RM 257,72 gestiegen.

Hinsichtlich der Handels- und Zollpolitik muß wiederum vom Standpunkt der deutschen Eisenindustrie mit besonderem Nachdruck auf den Widerspruch hingewiesen werden, der zwischen der Lohn- und Sozialpolitik und der Wirtschaftspolitik des Reiches besteht.

Man kann wohl annehmen, daß heute die Erkenntnis Allgemeingut geworden ist, daß die zu erstrebende Stärkung des deutschen Warenabsatzes im Auslande nur auf dem Wege einer Verbilligung der deutschen Warenproduktion möglich ist. Wir müssen immer wieder verlangen, daß das Reichsarbeitsministerium und seine Schlichtungsstellen in ihrer Tätigkeit hierauf mehr Rücksicht nehmen als bisher. Im vergangenen Jahre hat sich jedenfalls die zwangsmäßige Einflußnahme des Staates auf die Lohn- und Arbeitszeitverhältnisse im Kohlenbergbau und in der Eisenindustrie besonders unangenehm bemerkbar gemacht. Unsere eindringlichen Warnungen und die eingehendsten Untersuchungen der Betriebs- und Wirtschaftsverhältnisse unserer Industrie durch von dem Reichswirtschaftsministerium selbst eingesetzte neutrale Kommissionen haben hieran nur wenig ändern können. Die Mehrbelastungen im Kohlenbergbau durch die neue Lohn- und Arbeitszeitregelung vom 1. Mai 1928 betragen rd. 10 % der Lohnsumme. In der Eisenindustrie beläuft sich die Auswirkung der verschiedenen Schiedssprüche über Arbeitszeit und Lohn auf rd. 9 % der Lohnsumme.

Die Gesamtaufwendung an Löhnen und Gehältern betrug im Geschäftsjahre 1927/28 RM 57 107 273,—, das sind RM 2 692,— auf den Kopf der Belegschaft (einschließlich der Angestellten und Beamten). Der Durchschnittsstundenlohn der auf dem Hüttenwerk beschäftigten Arbeiter betrug im Juni 1928 RM 0,97 gegen RM 0,92 im Juni 1927 und Mk. 0,52 im Juni 1914. Auch die Angestellten-Tarifgehälter wurden im Laufe des Geschäftsjahres einmal erhöht.

Die Belastung der Gesellschaft durch Beiträge für die Sozialversicherung (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Knappschaft, Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und Erwerbslosenfürsorge) betrug im Geschäftsjahre 1927/28 rd. RM 4 608 000,—, das sind RM 232,77 je Kopf der Belegschaft (Arbeiter und Beamte).

Die in der Generalversammlung vom 13. Oktober 1927 beschlossene Erhöhung des Stammaktienkapitals um RM 16 000 000,— ist durchgeführt. Das uns hieraus zugeflossene Aufgeld beträgt nach Abzug der mit der Begebung der jungen Aktien verbundenen Unkosten RM 2 800 431,10. Dieser Betrag ist bei der gesetzlichen Rücklage in Zugang gekommen.

Die Dawes-Belastung unserer Gesellschaft nach Maßgabe des Industrie-Belastungsgesetzes hat infolge der allgemeinen neuen (zweiten) Umlegung der Gesamtlast eine Erhöhung auf *RM* 20 281 000,— erfahren. Sie setzt sich zusammen aus der unveränderten veräußerlichen Obligation in Höhe von *RM* 5 700 000,— und aus einer unveräußerlichen Obligation in Höhe von *RM* 14 581 000,—, die an Stelle der früheren unveräußerlichen Obligation in Höhe von *RM* 5 705 700,— ausgestellt worden ist.

Bergwerke.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

Förderung:	1925/26	142 075 t
	1926/27	173 830 t
	1927/28	204 905 t

Das Siegerland leidet unter erheblichen Absatzschwierigkeiten, die sich in den letzten Monaten des Geschäftsjahres noch verschärften. Die erzielten Erlöse sind unzureichend. Die Staatsbeihilfe ist mit dem 1. Oktober 1927 in Fortfall gekommen. Ein Preisausgleich wurde mit Rücksicht auf den bestehenden Absatzmangel nicht vorgenommen. Die eigenen Gruben wurden infolge der regelmäßigen Abnahme durch das Hüttenwerk nicht unmittelbar von der Absatznot betroffen, leiden aber wie die übrigen Siegerländer Gruben unter den unzureichenden Preisen.

a) Grube Eisenzecher Zug.

Das 1. und 2. Mittel Eisenzeche ist auf der 730- und 790-m-Sohle fertig überfahren. Im Norden des Grubenfeldes ist die bisher unbekannte Fortsetzung des Gangmittels Graebach auf der 500-m-Sohle in bauwürdiger Beschaffenheit angefahren worden. Das gleiche Mittel ist aber auf der 400-, 450- und 550-m-Sohle gestört.

b) Grube Concordia.

Vom Blindschacht V aus wurden die Gangmittel Römel und Christinenglück auf der 610- und 670-m-Sohle weiter überfahren, auf der 730- und 790-m-Sohle ausgerichtet und teilweise aufgeschlossen.

B. Kohlenzechen.

a) Dortmunder Zechen.

Förderung:	1925/26	1 225 842 t
	1926/27	1 311 038 t
	1927/28	1 460 635 t
Kokserzeugung:	1925/26	651 780 t
	1926/27	696 148 t
	1927/28	830 508 t
Nebenproduktenerzeugung:	1926/27	38 454 t
	1927/28	45 250 t

Schachtanlage Kaiserstuhl I.

Im Abbau standen, wie im Vorjahre, die Hauptabteilung, die westliche und östliche Abteilung des Nordfeldes, sowie die erste Abteilung des Nordwestfeldes der 305-m-Sohle. Die Vorrichtung der II. Abteilung des Nordwestfeldes auf der 305-m-Sohle wurde fortgesetzt. Auf der 550-m-Sohle steht die Hauptabteilung und die I. westliche Abteilung des Südfeldes im Abbau. Die Vorrichtung der II. westlichen Abteilung des Südfeldes wurde fortgesetzt, die Vorrichtung der III. westlichen Abteilung wurde in Angriff genommen.

Über Tage wurde zur Einsparung von Arbeitskräften der Betrieb nach Möglichkeit mechanisiert. Auf der Hängebank wurde ein automatischer Wagenlauf in Betrieb genommen, unter der Wäsche II ein Kokskohlentransportband eingebaut, und für Waschberge und Kesselasche eine mechanische Transportanlage begonnen.

Schachtanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung wurde der I., II., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes, sowie der Hauptabteilung und der II., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Südfeldes der 298-m-Sohle entnommen.

In der I. westlichen Abteilung des Südfeldes der 238-m-Sohle wurde die Vorrichtung planmäßig fortgeführt; in der I. östlichen Abteilung konnte mit der Vorrichtung begonnen werden.

Die gesamten Wasserzuflüsse beider Schachtanlagen betragen durchschnittlich 2,15 cbm je Minute.

Über Tage wurde ein Rohkohlenbunker von 1200 t Fassungsvermögen errichtet. Für die Beförderung von Waschbergen wurde eine mechanische Transportanlage auf der Hängebank in Betrieb genommen. Das Sägewerk ist um 2 Hallen mit einem Gatter erweitert worden.

Auf der Kokerei wurde der Umbau von 30 Öfen der Batterie VI vollendet. Die Koks-erzeugung erfährt durch diese Vermehrung der Ofenzahl eine Steigerung von ca. 9000 t je Monat. Die Ammoniak- und Benzolfabrik wurde dem Zuwachs an Öfen entsprechend erweitert. Hierdurch erhöht sich die Herstellung an Ammoniak und Benzol um 120 t und 60 t je Monat. Die Brech- und Mischeranlage wurde ausgebaut und verbessert. Zur Wiedergewinnung der Abwässer der Benzolfabrik wurde eine Pumpen- und Kläranlage errichtet.

b) Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten.

Förderung:	1925/26	483 607 t
	1926/27	564 049 t
	1927/28	574 258 t

Der Abbau bewegte sich in denselben Flözen und Bauabteilungen wie im Vorjahre. Die Aus- und Vorrichtung der II. westlichen und II. östlichen Abteilung wurde planmäßig weitergeführt. Auf der II. (743 m) Sohle wurde die elektrische Lokomotivförderung weiter ausgebaut. Die Wasserzuflüsse betragen 0,75 cbm in der Minute.

Über Tage wurde der Ausbau der Tagesanlagen fortgeführt.

Die Ziegelei lieferte im Berichtsjahre bei ununterbrochenem Betriebe 5 898 000 Steine.

Da der Lippe-Seitenkanal voraussichtlich am 1. April 1929 unter Wasser gesetzt wird, wurde mit dem Bau des Hafens, über den die Kohlen von den Zechen Fürst Leopold und Baldur auf dem Wasserwege verfrachtet werden sollen, begonnen.

C. Kalksteinbruch Klusenstein.

Der Betrieb ruhte.

Hüttenwerke.

Erzeugung der Hochofenanlage:	1925/26	511 546 t
	1926/27	668 340 t
	1927/28	752 044 t
Erzeugung der Stahlwerke:	1925/26	593 306 t
	1926/27	855 860 t
	1927/28	971 869 t

Die Erzeugung stieg wieder erheblich über die bisher erreichten Höchstzahlen hinaus.

Ein umfangreiches Neubauprogramm wurde in Angriff genommen. Die Arbeiten sind zurzeit in vollem Gange. Daneben wurden die laufend fälligen Ersatzbauten ausgeführt.

Von den Neubauten sind bereits fertiggestellt und dem Betrieb übergeben: ein Portalkran am Kanalhafen, ein Hochofenturbogebälde, die Dolomitanlage für das Thomaswerk, der elektrische Antrieb der Fertigstraße Walzwerk III, die Anlage zum Aufschweißen von Unterlagsplatten auf Schwellen.

In Angriff genommen sind: eine Zementfabrik, der Neubau des Thomaswerks, ein Kaltwalzwerk, eine Gasreinigung für Hochofengas, ein Steilrohrkessel von 1000 qm Heizfläche für 32 Atm., eine Vorschaltturbine von 5000 KW Leistung, ein Roheisenmischer, der Umbau von Walzwerk III, ein Hochofen als Ersatz für den alten Hochofen II. Die Ausgaben für das außergewöhnliche Neubauprogramm wurden aus den uns durch die Kapitalerhöhung zugeflossenen Mitteln bestritten; ihr Ausmaß ist aus den Zugängen zu den Anlagewerten in der Bilanz ersichtlich.

Während des größten Teiles des Jahres konnten die Anlagen voll ausgenutzt werden, und die Erzeugung bewegte sich dauernd in steigender Richtung.

Vom April ab mußte mit Einschränkung gearbeitet werden, da der Auftragseingang nachließ. Infolgedessen wurde ein Hochofen am 5. April gedämpft und mit 4 Hochöfen weitergearbeitet.

Die Arbeitszeit wurde mehrfach verkürzt, und zwar zuerst durch Schiedsspruch vom 20. Juli 1927. Von einschneidender Bedeutung für die Betriebsverhältnisse war die Verordnung des Arbeitsministers vom 16. Juli 1927, auf Grund deren vom 1. Januar 1928 ab im Thomaswerk und in den schweren Walzwerken von der zweifachen auf die dreifache Schicht übergegangen werden mußte, und auch in den übrigen Walzwerken eine Verkürzung der Arbeitszeit eintrat. Auf Grund der gleichen Verordnung wurde ab 1. April 1928 in den Martinwerken die dreifache Schicht eingeführt. Außerdem wurde im Hochofenbetrieb vom 1. Juni 1928 ab für diejenigen Leute, die bisher noch eine 60-stündige Wochenarbeitszeit hatten, eine Verkürzung auf 57 Stunden durchgeführt. Aus diesen Maßnahmen ergab sich die Mehreinstellung einer erheblichen Zahl von Arbeitern und Beamten.

Wohnungen und Grundbesitz.

Der Grundbesitz erhöhte sich im Geschäftsjahre 1927/28 um rd. 66 ha; an Wohnungen kamen hinzu insgesamt 47.

Beteiligungen.

Mit den Wolf Netter & Jacobi-Werken, Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin, haben wir mit Wirkung vom 1. April 1927 vorläufig auf 15 Jahre eine Interessengemeinschaft geschlossen. Die Auswirkung dieser Interessengemeinschaft für den Zeitraum vom 1. April 1927 bis 30. Juni 1928 kommt in der vorliegenden Bilanz zum Ausdruck. Im Zusammenhang mit dieser Interessengemeinschaft haben wir uns auch an der Bilstein Bandeisenwalzwerks A.-G. in Altenvoerde i. W. beteiligt. Beide Werke werden für die Folge von uns beliefert.

Die Kommanditgesellschaft Werdohler Stanz- und Dampfhammerwerk Adolf Schlesinger zu Werdohl i. W., an deren Kapital wir mit 70% beteiligt waren, ist aufgegangen in die mit Wirkung vom 1. März 1928 neugegründete Schmiedag, Vereinigte Gesenkschmieden A.-G. zu Hagen i. W., in welcher sich außer der vorgenannten Firma noch einige andere deutsche Gesenkschmieden zusammengeschlossen haben. Auch die Schmiedag bezieht ihr Rohmaterial von uns.

Ferner beteiligten wir uns bei den Firmen Stahl- und Eisenwerke Döhner A.-G. in Letmathe i. W. und Eisen- und Stahlwerk Halden Hesse & Schulz in Hohenlimburg zwecks Belieferung dieser Werke mit Bandeisen durch unsere Abteilung Limburger Fabrik- und Hüttenverein.

Gemeinsam mit den Vereinigten Stahlwerken A.-G. und einigen weiteren Werken der Eisenindustrie nahmen wir Beteiligung an der Stahlhaus G. m. b. H. in Duisburg-Meiderich, welche sich mit der Errichtung von Stahlhäusern befaßt; auch mit dieser Beteiligung haben wir uns einen weiteren Abnehmer, vorwiegend in Mittelblechen, geschaffen.

Die Spezialblech-Walzwerks A.-G., deren Aktienmehrheit in unserem Besitz war, ist zum 30. Juni 1928 aufgelöst und als Betriebsabteilung unserem Unternehmen angegliedert worden.

Allgemeines.

Die Versandrechnungen für Lieferungen an Abnehmer

betragen insgesamt RM 150 298 295,14

An Abgaben und Lasten wurden gezahlt:

1. Reichssteuern (ohne Umsatzsteuer)	RM 2 677 132,37
2. Staats- und Gemeindesteuern	" 2 532 779,48
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	" 359 040,76
4. " zur Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft	" 462 710,22
5. " " Invalidenversicherung	" 834 959,04
6. " " Angestelltenversicherung	" 95 609,35
7. " " Knappschaftskasse	" 1 663 175,57
8. " " Knappschaftsberufsgenossenschaft	" 554 527,38
9. " " Erwerbslosenfürsorge	" 638 025,04
10. Ruhegehälter und Unterstützungen für Angestellte und Arbeiter	" 423 868,65
11. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	" 131 226,58

RM 10 373 054,44

Das Gesamtergebnis der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres blieb infolge des starken Rückgangs der Erträge des Kohlenbergbaues und der erheblichen Steigerung der Selbstkosten in den Hüttenabteilungen durch die Verkürzung der Arbeitszeit, die Erhöhung der Löhne und die Steigerung der Erzpreise nicht unerheblich hinter dem Ergebnis der ersten sechs Monate zurück.

Nach Vornahme angemessener Abschreibungen in Höhe von *RM* 6 440 340,76 beträgt der Gewinnanteil aus der Interessengemeinschaft mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein *RM* 4 123 131,87. Hinzu kommt der Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahre 1926/27 mit *RM* 369 634,55, sodaß zur Verfügung der Generalversammlung stehen *RM* 4 492 766,42.

Der Vorstand

Fritz Springorum.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluß des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beläuft sich der auf Grund der Interessengemeinschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr unserer Gesellschaft zufallende Betrag auf **RM 4 123 131,87**
dazu kommt der Vortrag aus dem Geschäftsjahre 1926/27 **„ 369 634,55**
zusammen **RM 4 492 766,42**

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluß zu genehmigen.
2. Den oben bezeichneten Betrag von **RM 4 492 766,42** unter Berücksichtigung der Vereinbarungen mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein wie folgt zu verwenden:
 - a) $6\frac{1}{2}\%$ Dividende von RM 54 300 000,— Stammaktien RM 3 529 500,—
 - b) $3\frac{1}{4}\%$ Dividende von RM 16 000 000,— „ „ 520 000,—
 - c) 5% Dividende von RM 300 000,— Vorzugsaktien Gruppe I „ 15 000,—
 - d) Satzungsgemäße Gewinnbeteiligung „ 135 695,65
 - e) Vortrag auf neue Rechnung „ 292 570,77**RM 4 492 766,42**

Die Vorzugsaktien Gruppe II bleiben gemäß der früher von der Generalversammlung genehmigten Abmachung bei beiden Gesellschaften ohne Dividende.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Springorum, Vorsitzender.

Rechnungs-Abschluss

Vermögen.

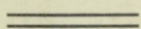
	Stand am 1. Juli 1927		Zugang 1927/28		Ab- schreibungen 1927/28		Stand am 30. Juni 1928	
	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.
Bergwerke	22 087 095	93	2 511 514	63	1 770 194	82	22 828 415	74
Hüttenwerke	46 409 650	—	15 318 599	—	4 670 145	94	57 058 103	06
	68 496 745	93	17 830 113	63	6 440 340	76	79 886 518	80
Verschiedenes:								
Dauernde Beteiligungen							29 059 741	03
Wertpapiere							988 402	58
Kassenbestand							225 805	05
Wechselbestand							94 394	72
Schuldner:								
a) Bankguthaben					4 759 135	67		
b) Forderungen an Tochtergesellschaften					9 336 931	05		
c) Sonstige Schuldner					18 256 922	55	32 352 989	27
Vorräte:								
a) Rohstoffe					5 879 045	57		
b) Halbfabrikate					988 960	51		
c) Fertigfabrikate					3 294 258	02		
d) Magazin- und sonstige Vorräte					1 500 647	96	11 662 912	06
Vorausbezahlte Versicherungen							174 498	19
Disagio-Konto (Anleihe)							1 200 000	—
Bürgschaften								
							155 645 261	70

Gewinn- und

	RM.	Pf.
6 $\frac{1}{2}$ % Dividende von RM 54 300 000,— Stammaktien	3 529 500	—
3 $\frac{1}{4}$ % „ „ „ 16 000 000,— „	520 000	—
5% „ „ „ 300 000,— Vorzugsaktien Gruppe I	15 000	—
Satzungsgemäße Gewinnbeteiligung	135 695	65
Vortrag auf neue Rechnung	292 570	77
	4 492 766	42

Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1928/29

für die

am 21. November 1929 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Druck von Hermann Meyer, Dortmund.

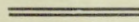
AB

Tagesordnung

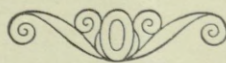
für die

am **Donnerstag, den 21. November 1929, nachmittags 4 Uhr,**
im **Hotel „Zum Römischen Kaiser“** in **Dortmund** stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1928/29, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.



I. Bericht des Vorstandes.

Aufsichtsrat.

Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Friedrich Springorum, Dortmund, Vorsitzender,
Fabrikbesitzer Dr.-Ing. Heinrich Jucho, Dortmund, stellv. Vorsitzender,
Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Hermann Fischer, M. d. R., Berlin,
Kommerzienrat Otto Hoesch, Dresden,
Fabrikbesitzer Willy Hopp, Düren,
Dr. jur. Gustav von Mallinckrodt, Köln,
Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Rudolf Schoeller, Düren,
Geh. Justizrat Dr. jur. h. c. Carl Springsfeld, Aachen.

Von dem Betriebsrat entsandt:

Schlosser Adolf Dünnebacke, Dortmund,
Steiger Arthur Finke, Dortmund.

Vorstand.

Generaldirektor Dr.-Ing. Fritz Springorum, Dortmund, Vorsitzender,
Bergrat Dr.-Ing. e. h. Fritz Winkhaus, Generaldirektor des Köln-Neuessener Bergwerksvereins, Essen,
Hüttdirektor Alfred Brüninghaus, Dortmund,
Bergwerksdirektor Bergassessor Heinrich Bomke, Dortmund,
Direktor Wilhelm Baberg, Dortmund.

I. Bericht des Vorstandes.

Die schon am Schlusse des Geschäftsjahres 1927/28 rückgängige Geschäftslage verschlechterte sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1928/29 weiter. Die Aufnahmefähigkeit des Inlandes für unsere Eisenerzeugnisse wurde durch die fortschreitende Geldknappheit stark beeinträchtigt, und Handel und Verbrauch deckten nur den notwendigsten Bedarf ein. Auch die Reichsbahn hielt mit ihren Aufträgen in Eisenbahnoberbaumaterial sowohl wie mit den Bestellungen an die Lokomotiv- und Waggonfabriken weiterhin zurück, sodaß der Auftragsbestand sich fortgesetzt verminderte. Ebenso erfuhr der Absatz in Kohle von Monat zu Monat infolge des steten Vordringens des ausländischen Wettbewerbes eine weitere Verringerung bei gleichzeitigem Rückgang der Erlöspreise. Sehr stark beeinflußt wurde das vergangene Geschäftsjahr durch den Abwehrkampf, den die im Bereich der Nordwestlichen Gruppe liegende Eisenindustrie gegen die in gewohnter Weise ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Auswirkungen wiederkehrenden Forderungen der Gewerkschaften auf Erhöhung der Löhne führte. Der Kampf brach am 1. November 1928 aus und fand erst am 3. Dezember 1928 durch einen Schiedsspruch des Ministers Severing sein Ende. Unsere sämtlichen Betriebe wurden durch ihn in starke Mitleidenschaft gezogen. Die Gründe und der Hergang des Kampfes sind in der Öffentlichkeit genügend erörtert und allgemein bekannt. Wir möchten heute, angesichts unserer gesamten innen- und außenpolitischen Lage, durch sozialpolitische Erörterungen die Gegensätze nicht vertiefen. Durch das Eingreifen der Reichsregierung wurde das Ziel des damaligen Lohnkampfes verschoben. Um einem auf diese Weise nutzlos gewordenen wirtschaftlichen Ringen ein Ende zu machen, nahmen die Arbeitgeber den bekannten, durch den Reichskanzler gemachten Schlichtungsvorschlag an.

Die Aussperrung auf den Hüttenwerken übte naturgemäß auch auf unseren Kohlenbergbau starke Rückwirkungen aus. Unsere Zechen wurden zu weitgehenden Förder- und Betriebseinschränkungen gezwungen und mußten zeitweise sogar Feierschichten einlegen.

Auch das Frühjahr 1929 brachte dem Ruhrbergbau wiederum Lohnkämpfe. Obwohl durch die Lösung, die bekanntlich darin gefunden wurde, daß die Knappschaftsbeiträge durch Überweisung von Lohnsteuerüberschüssen an die Ruhrknappschaft gesenkt wurden, die Lohnerhöhung sich für den Bergbau weniger fühlbar machte, so können wir doch unsere Bedenken gegen die getroffene Regelung nicht verhehlen. Die Entwicklung der Lohnkämpfe in den letzten Jahren hat klar bewiesen, daß die Gewerkschaften in dem Kampf um Lohn und soziale Leistungen sich den Gründen wirtschaftlicher Vernunft noch immer verschließen. Die zunehmende Arbeitslosigkeit, die steigende Zahl der Konkurse und Betriebseinstellungen sollten auch sie zu der Einsicht bringen, daß eine Wirtschaftspolitik, die die geschichtlichen Lehren der Privatwirtschaft außer acht läßt, nicht zu einem guten Ende führen kann.

Während sich zu Beginn des zweiten Halbjahres die Nachfrage nach Kohle und Koks durch den langen und strengen Winter allmählich verstärkte, erlitt das Frühjahrsgeschäft in den Eisenerzeugnissen zunächst einen empfindlichen Rückschlag. Die andauernde Kälte hatte die gesamte Bautätigkeit auf längere Zeit hinaus vollständig zum Erliegen gebracht, sodaß der Eingang an Aufträgen in Form- und Stabeisen in dieser Zeit nahezu gänzlich fehlte. Auch die Bestellungen der mit dem Baugewerbe im Zusammenhang stehenden Betriebe blieben aus, ebenso stockte das Geschäft in Drähten und sonstigen Drahterzeugnissen. Mit dem Nachlassen der strengen Kälte belebte sich aber auch hier das Geschäft, sodaß wir in den letzten Monaten des Geschäftsjahres eine steigende Beschäftigung aufweisen konnten.

Die Aufnahmefähigkeit des Auslandsmarktes war im allgemeinen gut, die Verbände konnten uns Aufträge in größeren Mengen aus dem Auslande zuführen. Die Preise für Walzerzeugnisse auf dem Weltmarkt entwickelten sich langsam nach oben, neigten allerdings am Schlusse des Geschäftsjahres wieder zur Schwäche. Im Inland sind die Preise für syndizierte Erzeugnisse unverändert geblieben, und die Preise der nichtsyndizierten Erzeugnisse konnten sich, vom Feinblech abgesehen, im großen und ganzen halten. Die Verbandserlöse waren etwas besser als im Vorjahre. Auch der A-Produkte-Verband war mit Beginn des laufenden Kalenderjahres in der Lage, die Verrechnungspreise ganz zu vergüten. Während die Kosten in der Internationalen Rohstahlgemeinschaft geringer geworden sind, bewegen sich die Lasten, die wir durch die anteilmäßigen Unkosten an der Ausfuhrunterstützung der weiterverarbeitenden Industrie hatten, ungefähr in der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Unsere Beteiligung in der Rohstahlgemeinschaft hat im Geschäftsjahre durch Zusammenlegung mit der Quote der Firma Eicken & Co. Stahlwerke, Hagen, ab 1. Juli 1928 eine Erhöhung von 65 000 t und vom 1. Januar 1929 durch Zusammenlegung mit der Quote des Baroper Walzwerks eine solche von 110 000 t erfahren, sodaß unsere Rohstahlbeteiligung heute 1 072 647 t beträgt. Die deutsche Rohstahlgemeinschaft läuft vertragsmäßig am 31. Oktober 1929 ab. Sie ist zunächst bis Ende Dezember verlängert worden. Die übrigen Verbände finden ebenfalls in den Jahren 1929 und 1930 ihr Ende. Über ihre Verlängerung schweben Verhandlungen, deren Ergebnis heute noch nicht übersehen werden kann.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre ist wiederum keine Erleichterung der Steuerlasten eingetreten. Wenn wir auch immer wieder betont haben, daß nur eine mit der seit Jahren in der Öffentlichkeit geforderten Verfassungs- und Verwaltungsreform Hand in Hand gehende gänzliche Neuordnung unseres Steuersystems wirklich durchgreifende Abhilfe zu bringen vermag, so muß doch schon jetzt eine weitgehendere Schonung der produktiven Kräfte gefordert werden. In diesem Sinne ist vor allem zu wünschen, daß die auf der Grundlage des Dawes-Planes eingeführten Aufbringungszinsen aus der Industriebelastung nach Aufgabe des Dawes-Planes gänzlich in Wegfall kommen.

Die Gesamtaufwendungen an Löhnen und Gehältern betragen im Geschäftsjahre 1928/29 *RM* 53 646 682.—, das sind *RM* 2 766.— auf den Kopf der Belegschaft (einschließlich der Angestellten und Beamten). Der Durchschnittsstundenlohn der auf dem Hüttenwerk beschäftigten Arbeiter betrug im Juni 1929 *RM* 1,03 gegen *RM* 0,97 im gleichen Monat des Vorjahres und Mk. 0,52 im Juni 1914.

Die für die Sozialversicherungen (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Knappschaft, Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und Erwerbslosenfürsorge) abzuführenden Beiträge betragen im Geschäftsjahre 1928/29 insgesamt rd. *RM* 5 102 000.—, das sind *RM* 263,09 je Kopf der Belegschaft (Arbeiter und Beamte).

Bergwerke.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecherzug.

Förderung: 1926/27	173 830 t
1927/28	204 905 t
1928/29	167 044 t

Das Siegerland hat weiterhin mit erheblichen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen. Mit Wirkung ab 1. April 1929 ist neuerdings eine Beihilfe aus Staatsmitteln von *RM* 0,50 je t, sowie eine Frachtvergünstigung von etwa *RM* 0,20 je t für das Siegerland gewährt worden. Trotzdem bleiben alle Versuche, der Notlage des Siegerlandes zu steuern, vergeblich, solange nicht die Möglichkeit besteht, ausreichende Erlöse zu erzielen. Das kann aber nur durch eine Änderung der Lohnpolitik erreicht werden.

a) Grube Eisenzecher Zug.

Das Gangmittel Grauebach auf der 500-m-Sohle wurde fertig überfahren. Auf der 610-, 670- und 790-m-Sohle sind Strecken zum Aufsuchen dieses Gangmittels angesetzt worden.

b) Grube Concordia.

Von Blindschacht V aus wurden die Gangmittel Römel und Christinenglück auf der 610-, 670-, 730- und 790-m-Sohle zum Teil fertig aus- und vorgerichtet. Auf der 500-, 550-, 610- und 670-m-Sohle ist das Gangmittel Harteborn angefahren und weiter überfahren worden.

Die Förderung wurde durch den scharfen Frost in den Monaten Januar bis März 1929 stark in Mitleidenschaft gezogen.

Im Verlauf des Berichtsjahres wurden größere Untersuchungsarbeiten ausgeführt, die gute Aufschlüsse ergaben.

B. Kohlenzechen.

a) Dortmunder Zechen.

Förderung:	1926/27	1 311 038 t
	1927/28	1 460 635 t
	1928/29	1 482 399 t
Kokserzeugung:	1926/27	696 148 t
	1927/28	830 508 t
	1928/29	766 482 t
Nebenproduktenerzeugung:	1926/27	38 454 t
	1927/28	45 250 t
	1928/29	45 546 t

Schachanlage Kaiserstuhl I.

Im Abbau standen, wie im Vorjahre, die Hauptabteilung, die westliche und östliche Abteilung des Nordfeldes, sowie die I. Abteilung des Nordwestfeldes der 305-m-Sohle. Die Vorrichtung der II. Abteilung des Nordwestfeldes auf der 305-m-Sohle wurde fortgesetzt. Auf der 550-m-Sohle stand die Hauptabteilung und die I. westliche Abteilung des Südfeldes im Abbau. Die Vorrichtung der II. und III. westlichen Abteilung des Südfeldes wurde fortgesetzt.

Um die Feinkohle besser zu entwässern, wurde eine Schwemmsumpfanlage von 1000 t Fassungsvermögen errichtet.

Schachanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung wurde der I., II., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes, sowie der Hauptabteilung und der II., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Südfeldes der 298-m-Sohle entnommen. In der Mittel- sowie in der I. östlichen und westlichen Abteilung des Südfeldes der 298-m-Sohle wurde die Vorrichtung planmäßig fortgeführt.

Die gesamten Wasserzuflüsse beider Schachanlagen betragen durchschnittlich 2,15 cbm je Minute.

Über Tage wurde eine Schwemmsumpfanlage von 1000 t Fassungsvermögen gebaut. Für die Beförderung von Kokskohlen zur Mischanlage der Batterie VI und zur Koksofenbatterie III ist je eine mechanische Transporteinrichtung geschaffen worden. Das Kesselhaus III wurde mit einer mechanischen Aschentransporteinrichtung ausgerüstet.

b) Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten.

Förderung:	1926/27	564 049 t
	1927/28	574 258 t
	1928/29	603 696 t

Im Berichtsjahre standen die gleichen Flöze in Verhieb wie im Vorjahre.

Das Leitungsnetz der elektrischen Lokomotivförderung wurde auf der II. (743-m) Sohle um ca. 1000 m erweitert.

Die Aus- und Vorrichtungsarbeiten in der II. westlichen und II. östlichen Abteilung wurden planmäßig weitergeführt.

Die Wasserzuflüsse betragen 0,73 cbm in der Minute.

Der Ausbau der Tagesanlagen wurde fortgesetzt. Im Kesselhaus wurden 2 Mac-Nicol-Kessel zur Verbesserung ihres wärmewirtschaftlichen Wirkungsgrades und zur Ermöglichung einer

einwandfreien Verbrennung der minderwertigen Brennstoffe zu reinen Wasserrohrkesseln umgebaut und mit neuen großen Zonen-Wanderrosten und Luftherhitzern versehen.

Im Hafengelände wurden die Ufermauern, das Wendebecken, die Befestigung der Böschungen, die Anschüttung des Lagerplatzes und die Eisenbahnbrücke über die Lippe fertiggestellt.

C. Kalksteinbruch Klusenstein.

Der Betrieb ruhte.

Hüttenwerke.

Erzeugung der Hochofenanlage:	1926/27	668 340 t
	1927/28	752 044 t
	1928/29	670 823 t
Erzeugung der Stahlwerke:	1926/27	855 860 t
	1927/28	971 869 t
	1928/29	890 642 t

Die Erzeugung war in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1928/29 hauptsächlich infolge der Aussperrung im November niedriger als im vorhergehenden Geschäftsjahre. Sie konnte in der zweiten Hälfte aufgeholt werden, und die Rohstahlerzeugung im Monat Juni 1929 mit 94 826 t war die bisher höchste.

Durch die Aussperrung wurde ebenfalls die Neubautätigkeit empfindlich gestört, ebenso durch die monatelang anhaltende, außergewöhnlich strenge Kälte im vergangenen Winter. Die Fertigstellung des größten Teiles der begonnenen Neubauten verzögerte sich dadurch über den Schluß des Geschäftsjahres hinaus.

Es wurden in Betrieb genommen:

- eine Gasreinigung für Hochofengas,
- ein Stahleisenmischer von 600 t Inhalt,
- eine Verladebrücke für Stab- und Formeisen.

Die übrigen Neubauten gehen der Vollendung entgegen und werden noch vor Ablauf des Kalenderjahres in Betrieb genommen.

Wohnungen und Grundbesitz.

Der Grundbesitz hat in diesem Geschäftsjahre keine wesentliche Änderung erfahren; der Zugang an Wohnungen betrug insgesamt 28.

Beteiligungen.

Die mit den Wolf Netter & Jacobi-Werken Komm.-Ges. a. A. eingegangene Interessengemeinschaft führte neben der Beteiligung an der Bilstein Bandeisenwalzwerks A.-G. zu einer Beteiligung an der Aktiengesellschaft Baroper Walzwerk in Barop, das jetzt von uns mit Halbzeug beliefert wird. Wir übernahmen ferner eine Beteiligung bei der Beschlagteilefabrik Gebr. Dörken A.-G., Gevelsberg, die ihren Rohmaterialbedarf bei uns und unseren Zweigunternehmungen deckt.

Zusammen mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein beteiligten wir uns mit gleichen Beträgen an der als gemeinnütziges Unternehmen gegründeten Ruhrwohnungsbau A.-G. in Dortmund. Diese Gesellschaft ist errichtet von den Wohnungsfürsorgegesellschaften der Provinzen Westfalen und Rheinland in Verbindung mit einigen führenden Werken der Grobeisenindustrie des Ruhrbezirks und bezweckt die Schaffung billiger Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung.

Sodann ist noch zu erwähnen unsere Beteiligung bei der Ruhrgas A.-G. in Essen, deren nächster Zweck die Gasfernversorgung und die Fernheizung ist, sowie unsere Beteiligung bei der Ruhrchemie A.-G. in Sterkrade-Holten, welche die chemische Auswertung, Bearbeitung und Verwendung von Kohle und anderen Brennstoffen, sowie die Verwertung und den Vertrieb der gewonnenen Erzeugnisse verfolgt.

Allgemeines.

Die Versandrechnungen für Lieferungen an Abnehmer

betragen insgesamt *RM* 166 496 536,08

An Abgaben und Lasten wurden gezahlt:

1. Reichssteuern (ohne Umsatzsteuer)	<i>RM</i> 2 068 507,38 *)
2. Staats- und Gemeindesteuern	" 1 502 766,40 *)
3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten	" 425 062,04
4. " zur Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	" 573 903,20
5. " " Invalidenversicherung	" 855 436,98
6. " " Angestelltenversicherung	" 121 387,45
7. " " Knappschaftskasse	" 1 732 870,95
8. " " Knappschafts-Berufsgenossenschaft	" 645 368,48
9. " " Erwerbslosenfürsorge	" 748 382,41
10. Ruhegehälter und Unterstützungen für Angestellte und Arbeiter	" 454 620,68
11. Sonstige Abgaben und Zuschüsse	" 96 869,98
	<i>RM</i> 9 225 175,95

*) Die Zahl erscheint niedriger als im Vorjahre, weil ein größerer Teil der fälligen Steuern zufolge Rechtsmittelentscheidung auf Erstattungen aus früheren Geschäftsjahren verrechnet worden ist.

Unser außergewöhnliches Neubauprogramm ist nahezu abgeschlossen. In seiner Auswirkung haben wir, wie aus der Bilanz ersichtlich, einen Zugang zu den Anlagewerten von *RM* 21 323 091,34. Da die aus der Kapitalerhöhung verfügbaren Mittel zur Vollendung der großen Bauaufgaben nicht ausreichen, haben wir uns die zur Ergänzung und Erweiterung unserer werbenden Anlagen erforderlichen Mittel für eine Dauer gesichert, welche ausreicht, um den Ertrag dieser Anlagen der Regelung dieser Kredite nutzbar zu machen. In der Bilanz ist dieser Posten unter „Gläubiger“ aufgeführt. Unter „Gläubiger“ sind ebenfalls verbucht die uns aus der Kapitalerhöhung der Interessengemeinschaft mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein zugeflossenen Mittel, die vereinbarungsgemäß vornehmlich für Erweiterungen und Verbesserungen der Betriebsanlagen beim Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Anspruch genommen werden sollten.

Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von *RM* 7 504 344,38 beträgt der Gewinnanteil aus der Interessengemeinschaft mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein *RM* 5 077 341,90. Hinzu kommt der Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahre 1927/28 mit *RM* 292 570,77, sodaß zur Verfügung der Generalversammlung stehen *RM* 5 369 912,67.

Der Vorstand

Fritz Springorum.

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluß des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beläuft sich der auf Grund der Interessengemeinschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr unserer Gesellschaft zufallende Betrag auf **RM 5 077 341,90**
dazu kommt der Vortrag aus dem Geschäftsjahre 1927/28 „ **292 570,77**
zusammen **RM 5 369 912,67**

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluß zu genehmigen.
2. Den oben bezeichneten Betrag von **RM 5 369 912,67** unter Berücksichtigung der Vereinbarungen mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein wie folgt zu verwenden:
 - a) 7% Dividende von RM 70 300 000,— Stammaktien RM 4 921 000,—
 - b) 5% Dividende von RM 300 000,— Vorzugsaktien Gruppe I „ 15 000,—
 - c) Satzungsgemäße Gewinnbeteiligung „ 183 652,17
 - d) Vortrag auf neue Rechnung „ 250 260,50

RM 5 369 912,67

Die Vorzugsaktien Gruppe II bleiben gemäß der früher von der Generalversammlung genehmigten Abmachung bei beiden Gesellschaften ohne Dividende.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Springorum, Vorsitzender.

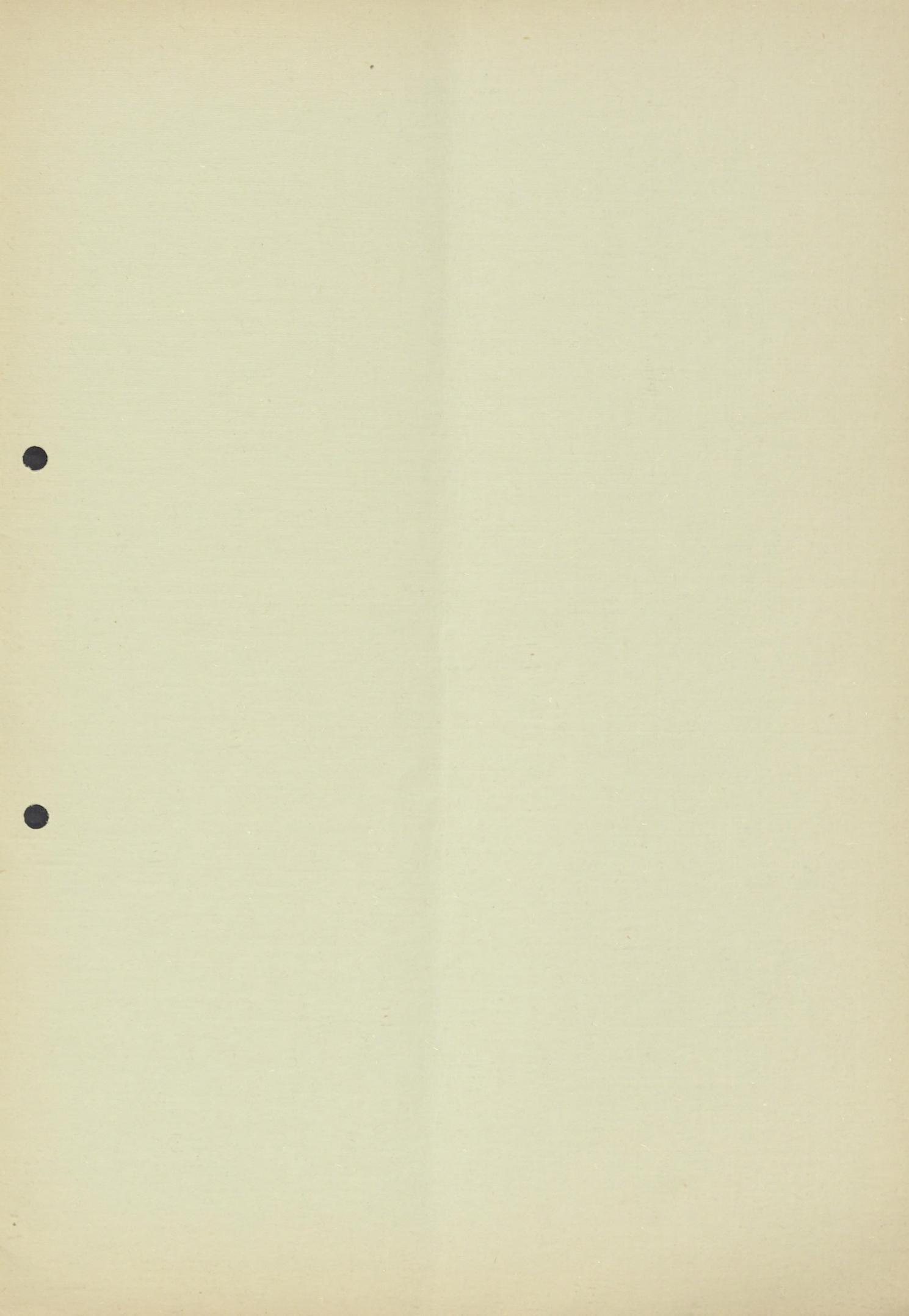
Rechnungs-Abschluss

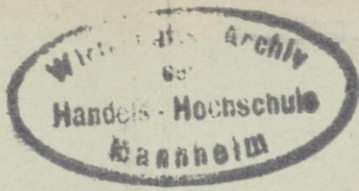
Vermögen.

	Stand am 1. Juli 1928		Zugang 1928/29		Ab- schreibungen 1928/29		Stand am 30. Juni 1929	
	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.	RM.	Pf.
Bergwerke	22 828 415	74	2 712 483	67	1 803 890	54	23 737 008	87
Hüttenwerke	57 058 103	06	18 610 607	67	5 700 453	84	69 968 256	89
	79 886 518	80	21 323 091	34	7 504 344	38	93 705 265	76
Verschiedenes :								
Dauernde Beteiligungen							30 983 084	85
Wertpapiere							2 132 792	88
Kassenbestand							303 302	01
Wechselbestand							1 245 993	68
Schuldner:								
a) Bankguthaben					5 807 295	48		
b) Forderungen an Tochtergesellschaften					8 958 167	65		
c) Sonstige Schuldner					23 458 464	94	38 223 928	07
Vorräte:								
a) Rohstoffe					5 602 995	65		
b) Halbfabrikate					986 157	76		
c) Fertigfabrikate					3 310 227	36		
d) Magazin- und sonstige Vorräte					1 466 552	51	11 365 933	28
Vorausbezahlte Versicherungen							262 311	19
Disagio-Konto (Anleihe)							750 000	—
Bürgschaften RM 9 899 444,06								
							178 972 611	—

Gewinn- und

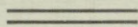
	RM.	Pf.
7 % Dividende von RM 70 300 000,— Stammaktien	4 921 000	—
5 % " " " 300 000,— Vorzugsaktien Gruppe I	15 000	—
Satzungsgemäße Gewinnbeteiligung	183 652	17
Vortrag auf neue Rechnung	250 260	50
	5 369 912	67





Eisen- und Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft in Dortmund.



Geschäfts-Bericht

über

das Jahr 1929/30

für die

am 22. Dezember 1930 stattfindende

ordentliche General-Versammlung.



Druck von Hermann Meyer, Dortmund.

A 3

Tagesordnung

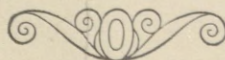
für die

am Montag, den 22. Dezember 1930, nachmittags 4 Uhr,
im Hotel „Zum Römischen Kaiser“ in Dortmund stattfindende

ordentliche General-Versammlung.

1. Vorlage des Berichtes des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1929/30, des Rechnungsabschlusses mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Ermächtigung des Vorstandes zum Abschluß eines Verschmelzungsvertrages mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein, Aktiengesellschaft in Essen, auf Grund dessen der Köln-Neuessener Bergwerksverein sein Vermögen als Ganzes - unter Ausschluß der Liquidation und mit Wirkung vom 1. Juli 1930 ab - auf das Eisen- und Stahlwerk Hoesch, Aktiengesellschaft in Dortmund, überträgt. Die Aktionäre des Köln-Neuessener Bergwerksvereins erhalten, jeweils mit Gewinnanteilscheinen vom 1. Juli 1930 ab:
 - a) für den Nennbetrag an Stammaktien und Vorzugsaktien zweiter Reihe dieser Gesellschaft mit Gewinnanteilscheinen vom 1. Juli 1930 ab den gleichen Nennbetrag an neuen Stammaktien des Eisen- und Stahlwerks Hoesch;
 - b) für den Nennbetrag von je RM 300,— Vorzugsaktien erster Reihe eine neue Vorzugsaktie des Eisen- und Stahlwerks Hoesch im Nennbetrag von RM 300,— mit der für die Vorzugsaktien Gruppe I im Gesellschaftsvertrag von Hoesch vorgesehenen Ausstattung;
 - c) für den Nennbetrag von je RM 3000,— Stammaktien des Köln-Neuessener Bergwerksvereins je weitere nom. RM 300,— Stammaktien des Eisen- und Stahlwerks Hoesch.
5. Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre, und zwar
 - a) des Stammaktienkapitals um RM 71 050 000,—,
 - b) des Kapitals der Vorzugsaktien Gruppe I um RM 360 000,— auf den Namen lautende Vorzugsaktien, welche mit den in den §§ 4, 4 a und 20 des Gesellschaftsvertrages festgesetzten Rechten ausgestattet werden.
6. Umwandlung der Vorzugsaktien Gruppe II im Gesamtnennbetrag von RM 750 000,— in Stammaktien zum gleichen Nennbetrag.
7. Abänderung des Gesellschaftsvertrages:
 - a) des § 1 betreffend die Firma;
 - b) des § 2 (Gesellschaftszweck) betreffs der Fassung;
 - c) des § 4 betreffend Höhe und Einteilung des Grundkapitals entsprechend den zu Punkt 5 und 6 der Tagesordnung gefaßten Beschlüssen;
 - d) des § 8 (Vorstand) durch Streichung der Worte „als Bevollmächtigten der Generalversammlung“;
 - e) des § 13 (Aufsichtsrat) hinsichtlich der Zahl der Mitglieder und des § 16 hinsichtlich der Mindestvergütung;
 - f) des § 20 hinsichtlich des Stimmrechtes und der Hinterlegung der Aktien.
8. Ermächtigung des Aufsichtsrates, alle sonstigen Änderungen in der Fassung des Gesellschaftsvertrages vorzunehmen, welche etwa nach Durchführung der zu Punkt 5, 6 und 7 gefaßten Beschlüsse weiter erforderlich sein sollten.
9. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Über die Punkte 4, 5, 6 und 7 haben die Inhaber der Stammaktien und der Vorzugsaktien auch in gesonderter Abstimmung Beschluß zu fassen.



I. Bericht des Vorstandes.

Aufsichtsrat.

Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. Friedrich Springorum, Dortmund, Vorsitzender,
Fabrikbesitzer Dr.-Ing. Heinrich Jucho, Dortmund, stellv. Vorsitzender,
Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Hermann Fischer, M. d. R., Berlin,
Kommerzienrat Otto Hoesch, Dresden,
Fabrikbesitzer Willy Hopp, Düren,
Dr. jur. Gustav von Mallinckrodt, Köln,
Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. Rudolf Schoeller, Düren,
Dipl.-Ing. Carl Springsfeld, Aachen,
Kommerzienrat August v. Waldthausen, Düsseldorf.

Von dem Betriebsrat entsandt:

Labor.-Techniker Georg von der Dunk, Dortmund,
Hauer Richard Mempel, Dortmund.

Vorstand.

Generaldirektor Dr.-Ing. Fritz Springorum, Dortmund, Vorsitzender,
Bergrat Dr.-Ing. E. h. Fritz Winkhaus, Generaldirektor des Köln-Neuessener Bergwerksvereins, Essen,
Hüttendirektor Alfred Brüninghaus, Dortmund,
Bergwerksdirektor Bergassessor Heinrich Bomke, Dortmund,
Direktor Wilhelm Baberg, Dortmund.

I. Bericht des Vorstandes.

Schon in der ersten Hälfte des vergangenen Geschäftsjahres verursachte die Ungewißheit über die Verlängerung der verschiedenen Eisenverbände eine abwartende Haltung der Händler und Verbraucher. Diese Zurückhaltung wurde noch verstärkt durch die wachsenden allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und die Verworrenheit der innerpolitischen Zustände im Reiche. Alles das, sowie die trostlose Lage der Landwirtschaft, der darniederliegende Baumarkt, wirkten lähmend auf Handel und Verkehr und ließen keinerlei Kauflust aufkommen. Die immer geringer werdende Auftragserteilung durch die Reichsbahn machte sich nicht nur bei unseren eigenen Betrieben ungünstig bemerkbar, sondern auch besonders unangenehm bei den weiterverarbeitenden Industrien, die bisher starke Abnehmer von uns darstellten. Unsere Erwartung, daß sich mit dem Beschluß, die Eisenverbände um 10 Jahre zu verlängern, der künstlich zurückgehaltene Bedarf wieder heben würde, hat sich nicht erfüllt. Nach vorübergehendem Aufflackern der Geschäftstätigkeit setzte der Rückgang erneut und in verschärftem Maße ein. Dieser Bewegung schloß sich auch der Exportmarkt an, so daß am Ende des Geschäftsjahres in der Beschäftigung und in den Preisen ein Tiefstand erreicht wurde, wie wir ihn noch niemals erlebt haben. Die kritische Lage, in welche die deutsche Eisenindustrie durch die soeben geschilderte Entwicklung geriet, wirkte sich naturgemäß auch auf den Kohlenbergbau aus und führte dort ebenfalls zu starken Betriebseinschränkungen, zahlreichen Feierschichten und Entlassungen.

Die Verlängerung der verschiedenen Eisenverbände war mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft; dennoch gelang es am 20. Dezember 1929, also 6 Wochen vor dem bestimmungsgemäßen Ablauf, die Rohstahlgemeinschaft auf 10 Jahre zu verlängern. Unter ihr, als der Dachorganisation, die als Trägerin etwaiger internationaler Abmachungen zu gelten hat, wurden auch die übrigen Verbände für die Walzwerkserzeugnisse auf 10 Jahre verlängert und zum Teil neu abgeschlossen. Hierbei wurde eine wichtige Änderung durch den sogenannten „Gruppenschutz“ getroffen. Durch ihn soll das Eindringen in das Interessengebiet anderer Gesellschafter verhindert werden; denn die Gesellschafter haben sich verpflichtet, die Herstellung von solchen Erzeugnissen nicht neu aufzunehmen, die einem oder mehreren von ihnen durch die Festlegung einer Arbeitsteilung zugewiesen und dadurch unter Schutz gestellt worden sind. Die Erneuerung der Verbände ist nur dadurch ermöglicht worden, daß es gelang, unrentable Werke aufzukaufen, um Quoten zum Ausgleich der vorliegenden Quoten-Forderungen frei zu bekommen.

Unsere Beteiligung an den verschiedenen Eisenverbänden stellt sich nach Abschluß des neuen Verrechnungsverhältnisses einschließlich der von uns getätigten Quoten-Zukäufe wie folgt:

A-Produkte-Verband:

Gruppe Halbzeug	33 184 t	=	2,9094 %
„ Oberbau	131 080 t	=	5,5027 %
„ Formeisen	69 573 t	=	5,6527 %
zusammen	233 837 t	=	4,9193 %

Stabeisen-Verband:

Inlandsbeteiligung	258 324 t	=	8,2245 %
Auslandsbeteiligung	86 108 t	=	8,2245 %
zusammen	344 432 t	=	8,2245 %

Bandeisen-Vereinigung:

Inlandsbeteiligung	104 237 t	=	12,0483 ‰
Auslandsbeteiligung	12 714 t	=	4,3439 ‰
zusammen	116 951 t	=	10,1008 ‰

Walzdraht-Verband:

Gruppe A (Verkauf)	45 740 t	=	5,706 ‰
Gruppe B (Verbrauch)	64 616 t	=	8,406 ‰
zusammen	110 356 t	=	7,028 ‰

Grobblech-Verband:

42 151 t	=	2,466 ‰
----------	---	---------

Mittelblech-Verband:

Inlandsgruppe	21 175 t	=	9,221 ‰
Auslandsgruppe	2 424 t	=	2,336 ‰
zusammen	23 599 t	=	7,078 ‰

Feinblech-Verband:

Handelsfeinbleche	33 148 t	=	5,116 ‰
Qualitätsfeinbleche	10 000 t	=	2,964 ‰
zusammen	43 148 t	=	3,773 ‰

Schon in unseren früheren Berichten mußten wir immer wieder auf die Gefahren der zunehmenden Überlastung der Wirtschaft mit Abgaben und Steuern hinweisen. Die in Aussicht gestellte Aufhebung der Aufbringungsleistungen ist nicht erfolgt. Aber auch der an Stelle der bisherigen Reparationsregelung getretene Neue oder Young-Plan selbst hat der Wirtschaft nicht die Entlastung gebracht, die ihre Schöpfer vorausgesetzt und angenommen hatten. Unsere schon immer vertretene Auffassung, daß die aus dem Versailler Diktat unter dem Namen Dawes- und jetzt Young- oder Neuer Plan bekanntgewordenen Verpflichtungen auf die Dauer nicht geleistet werden könnten, wenn nicht die deutsche Wirtschaft darüber zugrundegehen und die gesamte Weltwirtschaft in Unordnung kommen soll, hat eine noch größere Bestätigung erfahren durch die vollständige Veränderung der Grundlage, auf der seinerzeit der Young-Plan aufgebaut worden ist. Es wird notwendig sein, diesen veränderten Verhältnissen durch alsbaldige Aufnahme von Verhandlungen über eine Neuregelung des Reparationsproblems Rechnung zu tragen.

Heute wird auch nicht mehr bestritten werden können, daß nicht zuletzt die wirtschaftsfeindliche Steuerpolitik des Reiches, der Länder und Gemeinden mit dazu beigetragen hat, daß die Wirtschaftskrisis in Deutschland das jetzige Ausmaß erreichen konnte. Der allgemeine Satz der Umsatzsteuer hat eine Erhöhung erfahren, ohne daß entsprechende Erleichterungen bei anderen Steuern eingeführt wurden. Das Land Preußen hat die Grundvermögenssteuer für bebaute Grundstücke verdoppelt, eine Möglichkeit zur Abwälzung besteht für die Industrie nicht. Verhängnisvoll beginnt sich jetzt die auf eine überspannte Finanz- und Haushaltspolitik zurückzuführende Steuerpolitik der Gemeinden auszuwirken. In zahlreichen Gemeinden, so beispielsweise in Dortmund, hat der Fehlbetrag eine derartige Höhe erreicht, daß zu seiner Deckung phantastische Realsteuersätze gefordert werden. Die geschwächte Wirtschaft ist zur Aufbringung der verlangten Steuern nicht mehr in der Lage. Die Notzeit verlangt mehr denn je eine durchgreifende Senkung aller öffentlichen Ausgaben.

Die Gesamtaufwendungen an Löhnen und Gehältern belaufen sich im abgelaufenen Geschäftsjahre auf RM 55 676 697,—, das sind RM 2 810,— auf den Kopf der Belegschaft (einschließlich der Angestellten und Beamten). Der Durchschnitts-Stundenlohn der auf dem Hüttenwerk beschäftigten Arbeiter betrug im Juni 1930 RM 0,98 gegen RM 1,03 im gleichen Monat des Vorjahres und Mk. 0,52 im Juni 1914.

Die für Sozialversicherungen (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Knappschaft, Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und Erwerbslosenfürsorge) abzuführenden Beiträge erreichten im Geschäftsjahre 1929/30 insgesamt eine Höhe von rd. RM 5 099 000,—, das sind RM 257,28 je Kopf der Belegschaft (Arbeiter und Beamte).

Bergwerke.

A. Eisensteinbergwerk Eisenzecher Zug.

Förderung: 1927/28	204 905 t
1928/29	167 044 t
1929/30	222 715 t

Die Absatzschwierigkeiten, unter denen das Siegerland seit geraumer Zeit leidet, haben in der Berichtszeit eine weitere Verschärfung erfahren. Mehrere Gruben mußten stillgelegt werden. Auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre wurde eine staatliche Unterstützung von RM 0,50 je t Rohspat und eine Frachtvergünstigung gewährt, die sich auf durchschnittlich RM 0,38 je t Rohspat stellte. Diese staatlichen Unterstützungen führen aber zu keiner grundlegenden Besserung; denn solange nicht durch eine veränderte Lohn- und Steuerpolitik die Möglichkeit gegeben wird, ausreichende Erlöse zu erzielen, kann der Notstand der Siegerländer Eisensteingruben nicht behoben werden.

a) Grube Eisenzecher Zug.

Das Gangmittel Grauebach wurde auf der 730-m-Sohle teilweise, das Mittel Eisenzeche auf der 790-m-Sohle fertig überfahren.

b) Grube Concordia.

Die Gangmittel Römel und Christinenglück sind bis zur 790-m-Sohle überfahren und vorgerichtet. Das Mittel Harteborn ist bis zur 670-m-Sohle fertig, auf der 730- und 790-m-Sohle teilweise überfahren. Auf der 550- und 670-m-Sohle wird zurzeit das Gangmittel Gabel ausgerichtet.

B. Kohlenzechen.

a) Dortmunder Zechen.

Förderung: 1927/28	1 460 635 t
1928/29	1 482 399 t
1929/30	1 617 272 t
Kokserzeugung: 1927/28	830 508 t
1928/29	766 482 t
1929/30	806 044 t
Nebenproduktenerzeugung: 1927/28	45 250 t
1928/29	45 546 t
1929/30	50 858 t

Schachanlage Kaiserstuhl I.

Im Abbau standen, wie im Vorjahre, die Hauptabteilung, die westliche und östliche Abteilung des Nordfeldes, sowie die I. Abteilung des Nordwestfeldes der 305-m-Sohle. In der II. Abteilung des Nordwestfeldes auf der 305-m-Sohle wurde die Vorrichtung fortgesetzt und mit dem Abbau begonnen. Auf der 550-m-Sohle standen die Hauptabteilung und die I. westliche Abteilung des Südfeldes im Abbau. In der II. westlichen Abteilung des Südfeldes konnte ebenfalls mit dem Abbau begonnen werden. Die Vorrichtung der III. westlichen Abteilung ist weitergeführt und die des Nordwestfeldes der 550-m-Sohle in Angriff genommen worden.

In die Wäsche II wurde eine Kohlenschlammwäsche eingebaut, ferner wurde ein Rohkohlenbunker von 1500 cbm Fassungsvermögen errichtet und für den Transport des Grubenholzes vom Holzplatz zur Hängebank eine Transportbrücke mit mechanischem Antrieb angelegt.

Schachanlage Kaiserstuhl II.

Die Förderung erfolgte aus der I., II., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Nordfeldes, sowie der Hauptabteilung und der II., III., IV. und V. östlichen Abteilung des Südfeldes der 298-m-Sohle. In der Mittel-, sowie in der I. östlichen und westlichen Abteilung des Südfeldes der 298-m-Sohle wurde die Vorrichtung planmäßig fortgesetzt.

Schacht II wurde bis zur 450-m-Sohle abgeteuft. Mit den Ausrichtungsarbeiten für diese Sohle ist begonnen worden. Die gesamten Wasserzuflüsse beider Schachtanlagen betragen durchschnittlich 2,15 cbm je Minute.

Um die Abfallprodukte an Gicht- und Koksgas sowie an Koksasche und Mittelprodukten ohne Mischung mit schwarzer Kohle verarbeiten zu können, wurden 2 Hochdruck-Steilrohrkessel für 37,5 cbm Dampfdruck mit je 700 qm Heizfläche errichtet. An diese ist eine Hochdruckvorschaltturbine mit einer Generatorleistung von 3200 KW bei 2000 Volt Spannung angeschlossen worden. Außerdem kam ein neuer Transformator von 4000 KVA zur Aufstellung, da die vorhandenen Transformatoren nicht mehr ausreichten. Die Preßluftherzeugung für beide Kaiserstuhlschächte wurde auf der Schachtanlage Kaiserstuhl II zentralisiert und hierzu eine neue Preßluftleitung von Kaiserstuhl II nach Kaiserstuhl I gelegt, sowie die Kompressoranlage um einen Turbokompressor mit einer Leistung von 31000 cbm angesaugte Luft je Stunde erweitert.

Auf der Zentralkokerei erhielt die Batterie V eine mechanische Sieb- und Verladeeinrichtung. Die Misch- und Mahlanlage der Zentralkokerei, deren ursprüngliche Leistung von 2000 t auf 4000 t erhöht werden soll, wurde in der Berichtszeit für einen Kohlendurchsatz von 3000 t ausgebaut.

b) Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten.

Förderung:	1927/28	574 258 t
	1928/29	603 696 t
	1929/30	618 578 t

Die Aus- und Vorrichtung der Grube wurde planmäßig weitergeführt. Im Berichtsjahre standen die gleichen Flöze in Verhieb wie im Vorjahre. Die Organisation der Rutschenbetriebe wurde weiter ausgebaut. Am Ende des Geschäftsjahres waren nur 10 Betriebe in Förderung, die sämtlich Rutschenbetriebe sind. Der Wasserzufluß betrug durchschnittlich 0,75 cbm je Minute.

Über Tage wurden im Kesselhaus 2 weitere Mac-Nikolkessel zur Verbesserung ihres wärme-wirtschaftlichen Wirkungsgrades sowie zur Ermöglichung einer einwandfreien Verbrennung der minderwertigen Brennstoffe zu reinen Wasserrohrkesseln umgebaut und mit neuen großen Zonen-Wanderrosten und Luftheritzern versehen.

Der Zechenhafen am Lippe-Seitenkanal wurde fertiggestellt, mit den erforderlichen Verladeanlagen zum Verkehr hergerichtet und im März d. Js. dem Betrieb übergeben.

C. Kalksteinbruch Klusenstein.

Der Betrieb ruhte.

Hüttenwerke.

Erzeugung der Hochofenanlage:	1927/28	752 044 t
	1928/29	670 823 t
	1929/30	764 162 t
Erzeugung der Stahlwerke:	1927/28	971 869 t
	1928/29	890 642 t
	1929/30	955 207 t

Schon ab Juli 1929 mußte wegen sinkenden Auftragseinganges die Erzeugung eingeschränkt werden, anfänglich am stärksten im Drahtwalzwerk. In einzelnen Monaten konnte sie wieder gesteigert werden und erreichte mit einer Rohstahlerzeugung von 103 435 t im Oktober 1929 einen bisher nicht erreichten Höchststand. Im November setzte erneut ein scharfer Rückgang ein, der sich bis zum Schluß des Geschäftsjahres fortsetzte. Die Auswirkung auf den Versand war noch ungünstiger, da bei dem unvermittelten Rückgang des Beschäftigungsgrades ein Anwachsen der Bestände sich nicht vermeiden ließ.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden in Betrieb genommen:

- eine Zementfabrik,
- ein neues Thomaswerk mit Konvertern von 40 t Ausbringen,
- eine Gebläsemaschine,

eine Rüttelmaschine für Konverterböden,
 das umgebaute Walzwerk III bestehend aus:
 einer neuen Tiefofenhalle mit Tiefofenkranen und mit Koksofengas
 beheizten Gruben,
 einem Stoßofen für die Fertigstraße nebst zugehörigen Hilfsmaschinen,
 einer neuen Verladeanlage für Vorblöcke mit Scheren und Kranen,
 ein Walzwerk für Bänder über 500 mm Breite,
 ein 1000 qm Kessel für 32 Atü,
 eine 5000 KW Vorschalt-Turbine,
 eine 5000 KW Kondensations-Turbine, ferner
 verschiedene kleinere Anlagen zum Zweck der Ersparnis von Löhnen und Brenn-
 stoffen.

Die Arbeiten an dem Neubau des Hochofens als Ersatz für den alten Hochofen II wurden langsam weitergeführt; sie stehen vor der Vollendung.

Wohnungen und Grundbesitz.

Auch in dem vergangenen Geschäftsjahre hat der Grundbesitz keine wesentliche Erhöhung erfahren; an Eigenwohnungen kamen 15 hinzu. Trotzdem ist an Arbeiter- und Beamtenwohnungen ein großer Zugang zu verzeichnen; es konnten durch Beteiligung an der Ruhrwohnungsbau A.-G. und der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft insgesamt 691 Wohnungen in neu erbauten Siedlungshäusern dieser Gesellschaften von unseren Werksangehörigen bezogen werden.

Beteiligungen.

Anlässlich der Erneuerung der Eisenverbände beteiligten wir uns an den zwischen den Werken der Rohstahlgemeinschaft errichteten Konsortien für den Ankauf von Aktien des Stahlwerks Becker A.-G. in Willich, von Aktien der Sächsischen Gußstahlwerke Döhlen A.-G., Freital i. Sa., von Aktien der Storch und Schöneberg A.-G. für Bergbau* und Hüttenbetrieb zu Geisweid, der Werksanlagen des Hagener Werkes der Rheinisch-Westfälischen Stahl- und Walzwerke A.-G., Düsseldorf, und von Einrichtungen zur Röhrenfabrikation usw. der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf. Die Konsortien bezwecken die Verwaltung und bestmögliche Verwertung der erworbenen Aktienpakete, Werksanlagen und -einrichtungen. Die Kosten dieser Käufe verteilen sich auf 10 Jahre. Die Anteilsumme wird von Jahr zu Jahr erneut festgesetzt und richtet sich jeweils nach der Rohstahlerzeugung des vorhergehenden Kalenderjahres.

Mit der Vereinigte Stahlwerke A.-G. und der „Gutehoffnungshütte“ zusammen pachteten wir zu gleichen Teilen die Eisensteingrube Storch und Schöneberg in Gosenbach, wobei die Anpächter das Recht haben, den Betrieb der Grube einzustellen, sobald dessen Wirtschaftlichkeit nicht mehr vorhanden ist. Die Pachtung endet spätestens am 31. Januar 1940.

Unsere Beteiligung an der Stahlhaus G. m. b. H. in Duisburg-Meiderich haben wir an die Vereinigte Stahlwerke A.-G. zurückgegeben.

Eine bislang unter Gläubigern verbuchte Forderung auf die Gegenleistung für übertragene Anteile der früheren Kommanditisten der Firma Eicken & Co. in Hagen ist durch Abgabe von Köln-Neuessener Aktien vertragsmäßig am 31. Dezember 1929 abgegolten worden.

Das umfangreiche Neubauprogramm ist beendet. In seiner Auswirkung beträgt der Zugang zu den Anlagewerten RM 16 482 422,38. Im einzelnen wurde für die Erweiterung und den Ausbau unserer Werksanlagen aufgewendet:

A) im Bergbau

I. auf der Schachanlage Kaiserstuhl I:

Für den Ausbau der Kohlenwäschen durch Errichtung von neuen Schwemmsümpfen, eines Rohkohlenturms, eines Windsichters
 und einer Schlammwäsche mit Saugfilter RM 384 879,56

Für eine Preßluftleitung zwischen den Schachtanlagen Kaiserstuhl I und II	RM	89 473,26
Für einen Schrägaufzug zum Transport von Grubenholz und für Änderungen im Zechenbahnhof	„	103 043,95
Für Schachtsignalanlagen und für verschiedene kleinere Anlagen . .	„	32 347,81
Für Grundstücke und Wohngebäude	„	136 945,15

II. auf der Schachtanlage Kaiserstuhl II:

Für Erweiterungen und Verbesserungen der Kesselanlagen und Ausbau der elektrischen Zentrale	„	399 957,30
Für Verbesserungen der Kohlenwäsche durch einen zweiten Windsichter	„	48 152,27
Für Aufstellung eines Turbokompressors mit einer Leistung von 31 000 cbm stündlich	„	189 457,96
Für verschiedene kleinere Anlagen	„	18 952,20

III. auf der Zentralkokerei der Schachtanlage Kaiserstuhl II:

Für die Erweiterung der Misch- und Mahlanlage auf eine Leistung von 4000 t in 24 Stunden	„	139 085,86
Für die Erweiterung der Benzolfabrik und Verbesserung der Lagermöglichkeiten für Benzol	„	277 373,98
Für Kokskohletransportanlagen, für eine Koksverlade- und Sieb- einrichtung und für die Verlängerung der Bahn des Verladekrans des Kokslagers	„	245 362,94

IV. auf der Schachtanlage Fürst Leopold:

Für Einrichtung des Kohlenumschlaghafens mit Kran- und Transport- anlagen sowie Dienstgebäuden	„	637 245,86
Für eine Wassergewinnungsanlage am Wienbach zur Lieferung von Betriebswasser und als Reserveanlage	„	61 093,71
Für Erweiterung der Kesselgruppe 17/18 zur Hebung der Wirt- schaftlichkeit und Leistung	„	58 510,43
Für Grundstücke, Wohngebäude und sonstiges	„	53 209,96

zusammen RM 2 875 092,20

B) auf dem Hüttenwerk

Für die Hochöfen und Erzaufbereitung	RM	2 534 324,26
Weiterführung des Baues von Hochofen II Ersatz, Ausbau der Gasreinigung und der Granulierungsanlage.		
Für die Kraftanlagen	„	1 181 230,59
5000 KW Vorschalt-Turbine, 5000 KW Kondensations-Turbine und 1 Hochdruckkessel von 1000 qm Heizfläche.		
Für die Fertigstellung der Zementfabrik	„	1 381 654,75
Für das Thomaswerk	„	2 853 213,14
Gebäude mit zwei 40 t Konvertern, maschinelle und elektrische Ein- richtungen, Gießvorrichtungen, Gasgebläsemaschine mit Abhitze- kessel, Pumpen, Leitungen und Kalkbunker mit Elektrohängebahn.		
Für einen Hochfrequenzofen	„	135 460,03

Für die Walzwerke	RM 1 953 252,16
Ausbau der Tief- und Wärmofenanlage und Blockverladeanlage im Walzwerk III, Verlängerung der Tiefofenhalle Walzwerk I mit Tiefofenkran; ein neues Blockwalzgerüst Walzwerk I und verschiedene kleinere Anlagen in den Walzwerken.	
Für das Kaltwalzwerk	„ 2 135 873,98
Weiterführung des Baues Blechwalzwerk III, Aufstellung von 4 Kaltwalzgerüsten mit Antrieben, Öfen usw., maschinelle und elektrische Einrichtungen, Hochofengasleitung und ein Vierwalzengerüst mit Hilfsmaschinen.	
Für Transport- und Krananlagen	„ 240 642,82
Schienenverladekran zum Verladen von langen Schienen, Schienenlager mit Gleisen.	
Für den Neubau „Federnwerk Hohenlimburg“	„ 544 725,25
Für verschiedene Neu- und Umbauten auf dem Hüttenwerk und bei den auswärtigen Abteilungen	„ 475 195,14
Für Grundstücke und Wohngebäude	„ 171 758,06
zusammen RM 13 607 330,18	
A. Bergbau	RM 2 875 092,20
B. Hüttenwerk	„ 13 607 330,18
insgesamt	RM 16 482 422,38

Allgemeines.

Die Versandrechnungen für Lieferungen an Abnehmer

betrugen insgesamt RM 153 507 362,96

An Abgaben und Lasten wurden gezahlt:

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| 1. Reichssteuern (ohne Umsatzsteuer) | RM 2 067 282,80 |
| 2. Staats- und Gemeindesteuern | „ 2 817 902,10 |
| 3. Beitrag zu den Krankenkassen der Hütten | „ 448 182,70 |
| 4. „ zur Hütten- und Walzwerks-Berufgenossenschaft | „ 640 670,20 |
| 5. „ „ Invalidenversicherung | „ 900 770,64 |
| 6. „ „ Angestelltenversicherung | „ 129 753,70 |
| 7. „ „ Knappschaftskasse | „ 1 438 753,69 |
| 8. „ „ Knappschafts-Berufgenossenschaft | „ 719 833,36 |
| 9. „ „ Erwerbslosenfürsorge | „ 821 102,94 |
| 10. Ruhegehälter und Unterstützungen für Angestellte und Arbeiter | „ 531 055,85 |
| 11. Sonstige Abgaben und Zuschüsse | „ 124 830,60 |

RM 10 640 138,58

Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von RM 8 420 183,30 beträgt der Gewinnanteil aus der Interessengemeinschaft mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein RM 4 262 868,67. Hinzu kommt der Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahre 1928/29 mit RM 250 260,50, so daß zur Verfügung der Generalversammlung stehen RM 4 513 129,17.

Um unseren Aktionären eine Gesamtübersicht über den Vermögensstand der Gesellschaften Hoesch und Köln-Neuessen am 30. Juni 1930 zu geben, haben wir die Bilanzen dieser Gesellschaften zusammengezogen. Die Gemeinschaftsbilanz ist dem diesjährigen Geschäftsbericht als weitere Anlage beigelegt.

Der Vorstand

Fritz Springorum.

Die Versammlung der Mitglieder der Gesellschaft für die Verbreitung der Wissenschaften in der Provinz Pommern, am 1. März 1900, in der die Tagesordnung folgende Punkte behandelte:

1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

2. Bericht des Kassiers über die Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft im Jahre 1899.

3. Bericht des Schriftführers über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

4. Bericht des Bibliothekars über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

5. Bericht des Archivars über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

6. Bericht des Herausgebers der Zeitschrift über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

7. Bericht des Herausgebers der Zeitschrift über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

8. Bericht des Herausgebers der Zeitschrift über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

9. Bericht des Herausgebers der Zeitschrift über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

10. Bericht des Herausgebers der Zeitschrift über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

Algemeines

Die Versammlung der Mitglieder der Gesellschaft für die Verbreitung der Wissenschaften in der Provinz Pommern, am 1. März 1900, in der die Tagesordnung folgende Punkte behandelte:

1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

2. Bericht des Kassiers über die Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft im Jahre 1899.

3. Bericht des Schriftführers über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

4. Bericht des Bibliothekars über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

5. Bericht des Archivars über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

6. Bericht des Herausgebers der Zeitschrift über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

7. Bericht des Herausgebers der Zeitschrift über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

8. Bericht des Herausgebers der Zeitschrift über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

9. Bericht des Herausgebers der Zeitschrift über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

10. Bericht des Herausgebers der Zeitschrift über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1899.

Der Vorstand

II. Bericht des Aufsichtsrates.

Nach der Jahresrechnung und dem Rechnungsabschluß des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, die von uns geprüft sind, beläuft sich der auf Grund der Interessengemeinschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr unserer Gesellschaft zufallende Betrag auf **RM 4 262 868,67**
dazu kommt der Vortrag aus dem Geschäftsjahre 1928/29 „ 250 260,50
zusammen **RM 4 513 129,17**

Wir beantragen:

1. Den Ihnen vorgelegten Rechnungsabschluß zu genehmigen.
 2. Den oben bezeichneten Betrag von **RM 4 513 129,17** unter Berücksichtigung der Vereinbarungen mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein wie folgt zu verwenden:
 - a) 6 % Dividende von RM 70 300 000,00 Stammaktien RM 4 218 000,00
 - b) 5 % Dividende von RM 300 000,00 Vorzugsaktien Gruppe I „ 15 000,00
 - c) Satzungsgemäße Gewinnbeteiligung „ 122 521,74
 - d) Vortrag auf neue Rechnung „ 157 607,43
- RM 4 513 129,17

Die Vorzugsaktien Gruppe II bleiben gemäß der früher von der Generalversammlung genehmigten Abmachung bei beiden Gesellschaften ohne Dividende.

Aus dem Aufsichtsrat scheidern nach der durch die Satzung bestimmten Reihenfolge aus die Herren Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. Friedrich Springorum, Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Hermann Fischer, Fabrikbesitzer W. Hopp, Kommerzienrat Otto Hoesch und Rentner Dr. jur. Gustav von Mallinckrodt, für welche eine Neuwahl vorzunehmen ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf den Bericht des Vorstandes, zu welchem wir Bemerkungen nicht zu machen haben.

Der Aufsichtsrat

Springorum, Vorsitzender.

Rechnungs-Abschluss

Vermögen

	Stand am 1. Juli 1929		Zugang 1929/30		Ab- schreibungen 1929/30		Stand am 30. Juni 1930	
	RM	Pf.	RM	Pf.	RM	Pf.	RM	Pf.
Bergwerke	23 737 008	87	2 875 092	20	1 658 465	79	24 953 635	28
Hüttenwerke	69 968 256	89	13 607 330	18	6 761 717	51	76 813 869	56
	<u>93 705 265</u>	<u>76</u>	<u>16 482 422</u>	<u>38</u>	<u>8 420 183</u>	<u>30</u>	<u>101 767 504</u>	<u>84</u>
Verschiedenes:								
Dauernde Beteiligungen							31 854 467	24
Wertpapiere							766 207	33
Kassenbestand							764 437	57
Wechselbestand							750 427	82
Schuldner:								
a) Bankguthaben				RM	2 837 929	06		
b) Forderungen an Tochtergesellschaften				„	7 747 666	85		
c) Sonstige Schuldner				„	<u>23 227 596</u>	<u>05</u>	33 813 191	96
Vorräte:								
a) Rohstoffe				RM	10 426 254	76		
b) Halbfabrikate				„	2 062 472	80		
c) Fertigfabrikate				„	4 140 516	52		
d) Magazin- und sonstige Vorräte				„	<u>1 359 942</u>	<u>46</u>	17 989 186	54
Vorausbezahlte Versicherungen							189 389	08
Disagio-Konto (Anleihe)							320 000	00
Bürgschaften				RM	7 292 693,78			
							<u>188 214 812</u>	<u>08</u>

Gewinn- und

	RM	Pf.
6 % Dividende von RM 70 300 000,—, Stammaktien	4 218 000	00
5 % „ „ „ 300 000,—, Vorzugsaktien Gruppe I	15 000	00
Satzungsgemäße Gewinnbeteiligung	122 521	74
Vortrag auf neue Rechnung	157 607	43
	<u>4 513 129</u>	<u>17</u>

Gemeinschafts- Eisen- und Stahlwerk Hoesch und Köln-Neuessener Bergwerks- für den

Vermögen

	RM	Pf.
Bergwerke	RM 89 038 347,44	
Hüttenwerke	<u>„ 76 813 869,56</u>	165 852 217 00
Verschiedenes:		
Beteiligungen		51 623 313 66
Wertpapiere		824 713 13
Kassenbestand		820 676 90
Wechselbestand		750 427 82
Schuldner*)		58 792 074 25
Vorräte		19 783 155 55
Vorausbezahlte Versicherungen		189 389 08
Disagio		320 000 00
Bürgschaften	RM 10 934 263,78	
		298 955 967 39

*) Darunter RM 5 756 580,95 Bankguthaben.

Gemeinsame Gewinn-

	RM	Pf.
Dividende auf Stamm- und Vorzugsaktien		8 824 100 00
Satzungsgemäße Gewinnbeteiligungen		275 973 84
<u>Vortrag auf neue Rechnung</u>		272 653 24
		9 372 727 08

Bilanz

Aktiengesellschaft in Dortmund

verein in Essen-Altenessen

30. Juni 1930.

Verbindlichkeiten

	RM	Pf.
Aktienkapital (einschließlich Vorzugsaktien)	142 760 000	00
Anleihen	18 389 700	00
Hypotheken	2 483 909	41
Rücklagen	48 958 309	14
Unterstützungsbestände	3 596 355	00
Dividenden-Rückstände	53 901	63
●leihe-Zinsen	394 107	59
Gläubiger	72 946 957	54
Gewinn: a) Vortrag aus dem Geschäftsjahre 1928/29	464 924,74	
b) Gemeinschaftsgewinn 1929/30	<u>8 907 802,34</u>	08*)
Bürgschaften RM 10 934 263,78		
	<hr/>	
	298 955 967	39

*) Nach Absetzung von RM 5 146 070,33 für Handlungsunkosten, RM 9 087 537,01 für laufende Steuern und RM 12 428 702,90 für Abschreibungen.

und Verlust-Rechnung

	RM	Pf.
Vortrag aus dem Geschäftsjahre 1928/29	464 924	74
Gemeinschaftsgewinn 1929/30	8 907 802	34
	<hr/>	
	9 372 727	08

Eisen- & Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft

in

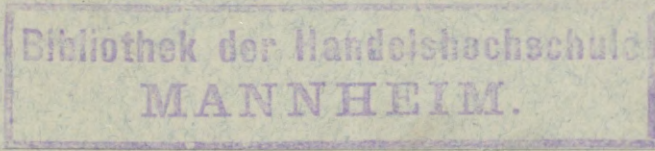
Dortmund.



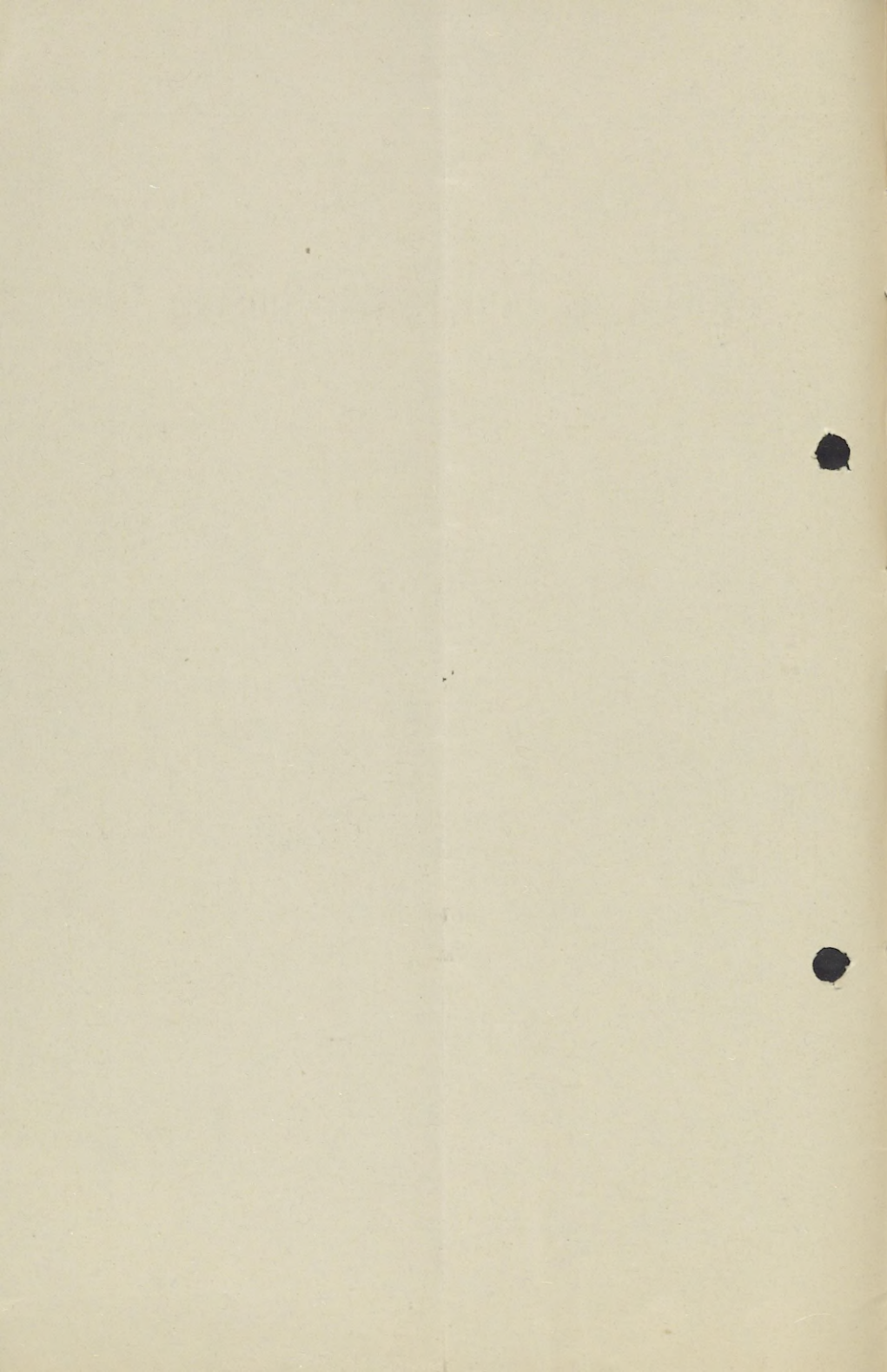
Gesellschaftsvertrag,

festgesetzt in der ordentlichen Generalversammlung
vom 31. Oktober 1899.

• 56 •



165

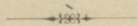


Eisen- & Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft

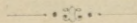
in

Dortmund.



Gesellschaftsvertrag,

festgesetzt in der ordentlichen Generalversammlung
vom 31. Oktober 1899.



Eisen & Stahlwerk Hoersch

AG

Bochum

Gesellschaftsvertrag

Bochum, den 1. März 1907

1907

Gesellschaftsvertrag.

§ 1.

Firma, Sitz und Dauer der Gesellschaft.

Die Aktiengesellschaft führt die Firma: „Eisen- und Stahlwerk Hoesch, Aktiengesellschaft in Dortmund“. Sie hat ihren Sitz in Dortmund. Ihre Dauer ist nicht beschränkt.

§ 2.

Gesellschafts-Zweck.

Der Zweck der Gesellschaft ist:

- a. Das Aufsuchen, Erwerben und Ausbeuten von Konzessionen auf nützliche Erden, Kohlen aller Art, Eisen- und andere Erze, im In- wie im Auslande, sowie der An- und Verkauf aller vorbezeichneten Mineralien, im In- wie im Auslande.
- b. Das Brennen der Kohlen zu Koks und deren An- und Verkauf, die Verhüttung und Zugutemachung solcher Mineralien, die weitere Verarbeitung der gewonnenen Metalle und der Metalle überhaupt zu allen halbfertigen und fertigen Gegenständen, sowie der An- und Verkauf derartiger und damit im Zusammenhange stehender Erzeugnisse.

§ 3.

Zweigniederlassungen und Vertretungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen und Vertretungen im In- und Auslande zu errichten und sich

bei bestehenden oder bei neu zu errichtenden, ähnliche Zwecke verfolgenden Gesellschaften zu beteiligen.

§ 4.

Grundkapital.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt ~~15 000 000~~ 16 000 000 Mark, eingeteilt in 10 000 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwerte von je 1500 Mark. Bei einer Erhöhung des Grundkapitals können die neuen Aktien zu einem den Nennwert übersteigenden Preise ausgegeben werden. In dem Beschlusse der Generalversammlung über die Erhöhung des Grundkapitals ist der Mindestbetrag, unter dem die Ausgabe nicht erfolgen soll, festzusetzen.

§ 5.

Aktien, Interimsscheine, Gewinnanteilscheine und Erneuerungsscheine.

Die Aktien werden unter fortlaufenden Nummern ausgefertigt. Sie tragen die handschriftlich oder auf mechanischem Wege hergestellten Unterschriften des Vorstandes und eines Mitgliedes des Aufsichtsrates.

Den Aktien sind Gewinnanteilscheine für zehn Jahre und 1 Erneuerungsschein beigegeben, gegen welchen eine neue Reihe Gewinnanteilscheine für die gleiche Zeit und 1 Erneuerungsschein ausgegeben wird, und so fort. Bei einer Erhöhung des Grundkapitals können, solange die neuen Aktien nicht vollgezahlt sind, Interimsscheine ausgegeben werden.

§ 6.

Nicht erlobene Gewinnanteile verjähren zu Gunsten der Gesellschaft in fünf Jahren vom Fälligkeitstage des betreffenden Gewinnanteilscheines ab gerechnet. Gewinnanteilscheine, welche nicht innerhalb dieser Frist zur Zahlung bei der Gesellschaft vorgelegt werden, sind wertlos.

Geraten Gewinnanteilscheine in Verlust und wird dieser vor Ablauf der Verjährungsfrist der Gesellschaft angezeigt

und glaubhaft gemacht, z. B. durch Vorzeigung der Aktien, so kann dem Anmelder nach Ablauf der Verjährungsfrist der Betrag der verlorenen, bis dahin nicht zur Einlösung vorgezeigten Gewinnanteilscheine gegen Empfangsbescheinigung ausgehändigt werden.

Die Anmeldung und Glaubhaftmachung des Verlustes von Gewinnanteilscheinen begründet für die Gesellschaft keinerlei Verpflichtung, dem etwaigen Vorzeiger solcher Gewinnanteilscheine deren Einlösung zu verweigern.

§ 7.

Verwaltungs-Organe.

Die Verwaltungsorgane der Gesellschaft sind:

1. der Vorstand,
2. der Aufsichtsrat,
3. die Generalversammlung.

§ 8.

Vorstand.

Der Vorstand besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrates aus einem oder mehreren Direktoren. Die Bestellung und der Widerruf derselben, sowie die Vereinbarung des Dienstvertrages liegen dem Aufsichtsrate ob.

§ 9.

Der Vorstand ist befugt, unter Genehmigung des Aufsichtsrates, zweien oder mehreren Beamten der Gesellschaft Kollektiv-Prokura zu erteilen.

§ 10.

Die Vertretung der Gesellschaft geschieht:

- a. wenn der Vorstand aus einer Person besteht, entweder durch diese allein, oder durch zwei Prokuristen;
- b. wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, entweder durch zwei Mitglieder desselben oder durch ein Mitglied und einen Prokuristen, oder durch zwei Prokuristen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Ermächtigung zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten.

§ 11.

Der Vorstand erhält eine feste Besoldung und einen Anteil am Reingewinne der Gesellschaft, in Gemässheit der hierauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen.

§ 12.

Der Vorstand ernennt und entlässt alle Beamten der Gesellschaft, bedarf jedoch der Genehmigung des Aufsichtsrates in den im § 15 No. 4 angeführten Fällen.

§ 13.

Der Vorstand ist gehalten, in jeder Sitzung des Aufsichtsrates über die seit der letzten Sitzung stattgehabten Geschäfte und deren Ergebnisse im allgemeinen Bericht zu erstatten.

§ 14.

Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat besteht aus 5 bis 7 Mitgliedern, je nach dem Beschlusse der die Wahl vornehmenden Generalversammlung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied muss 25 Aktien der Gesellschaft bei letzterer hinterlegen und bis zur Erteilung der Entlastung für die Bilanz des gleichen Geschäftsjahres, in welchem seine Bestellung zum Mitgliede des Aufsichtsrates beendigt ist, hinterlegt lassen. Die Bestellung jedes einzelnen Mitgliedes erfolgt für die Zeit von der Wahl ab bis zur Beendigung derjenigen Generalversammlung, welche über die Bilanz für das vierte Geschäftsjahr nach der Ernennung beschliesst; das Geschäftsjahr, in welchem die Ernennung erfolgt, wird hierbei nicht mitgerechnet.

Kommt in aussergewöhnlicher Weise die Stelle eines Mitgliedes des Aufsichtsrates zur Erledigung, so erfolgt die

Wahl des als Ersatz zu wählenden Mitgliedes für den Rest der Amtsdauer des ausgeschiedenen.

Alljährlich tritt der Aufsichtsrat unmittelbar nach der ordentlichen Generalversammlung zu einer Sitzung zusammen und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

§ 15.

Ausser den dem Aufsichtsrate gesetzlich, sowie durch diesen Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Rechten und Pflichten steht ihm insbesondere zu:

1. Beschluss zu fassen über Erwerb, Veräusserung, sowie Verpfändung von Immobilien, sowie über Erwerb, Veräusserung, Verpfändung und Löschung von Hypotheken und Grundschulden.
2. Bei Erhöhung des Grundkapitals in Verbindung mit dem Vorstande die näheren Bestimmungen über die Ausführung der Aktien-Ausgabe zu bestimmen.
3. Die Genehmigung der vom Vorstande vorzuschlagenden Neubauten und Umbauten, insofern dieselben einzeln eine Summe von wenigstens 15 000 Mark erfordern
4. Die Genehmigung zur Anstellung und Entlassung von Beamten der Gesellschaft, welche ein höheres festes Jahresgehalt als Mk. 2400— beziehen.
5. Die Genehmigung von Pacht- und Mietsverträgen, wenn dieselben eine längere Dauer als drei Jahre umfassen, desgleichen von Lieferungsverträgen, wenn dieselben auf längere Zeit als 1 Jahr oder über ein Objekt von mehr als 100 000 Mark abgeschlossen werden.
6. Die Prüfung der Jahresrechnung, des Vorschlages zur Gewinnverteilung und der Bilanz und die alljährliche Erstattung eines bezüglichen Berichtes an die Generalversammlung.
7. Die Befugnis, selbst oder durch einzelne Mitglieder Einsicht von allen Büchern und Urkunden der Gesellschaft zu nehmen, sich von dem Gange und den

- Angelegenheiten der Gesellschaft zu unterrichten und Kassenprüfungen abzuhalten.
8. Die Genehmigung zur Errichtung von Zweigniederlassungen und Vertretungen, sowie die Beteiligung an bestehenden oder neu zu errichtenden Gesellschaften.
 9. Die Aufnahme von Anleihen, worunter die Benutzung vorübergehender Bank- oder Waren-Kredite nicht zu rechnen ist.
 10. Verfügung über den gesetzlichen Reservefonds und Verfügung über die ausserordentlichen Reservefonds.
 11. Die Genehmigung zur Prozessführung und zu gerichtlichen oder aussergerichtlichen Vergleichen bei Objekten von mehr als 15 000 Mark.

§ 16.

Alle vom Aufsichtsrate ausgehenden Erklärungen, Bekundungen und Einberufungen werden von dem Vorsitzenden, oder dessen Stellvertreter, oder von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates namens desselben unterzeichnet.

§ 17.

Der Aufsichtsrat bezieht ausser dem Ersatz für die durch seine Thätigkeit veranlassten Ausgaben, für seine Mühewaltung einen Anteil von 8 % des Jahresgewinns, in Gemässheit der hierauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen, mindestens aber 20 000 Mark jährlich. Der etwa nicht aus den Gewinnanteilen gedeckte Betrag dieser Mindestvergütung, bildet einen Teil der Geschäftskosten.

Für eine besondere Thätigkeit seiner Mitglieder im Interesse der Gesellschaft kann der Aufsichtsrat diesen eine besondere Vergütung bestimmen.

§ 18.

Generalversammlung.

Innerhalb des zweiten Semesters jeden Kalenderjahres findet eine ordentliche Generalversammlung auf Berufung durch den Aufsichtsrat statt.

Ausserordentliche Generalversammlungen beruft der Aufsichtsrat, so oft es ihm erforderlich scheint; er ist dazu verpflichtet, wenn ein Aktionär oder mehrere Aktionäre, dessen oder deren Aktien zusammen mindestens den zwanzigsten Teil des Grundkapitals darstellen, dies verlangen.

Ausserdem ist der Vorstand in den gesetzlich vorgesehenen Fällen zur Einberufung einer Generalversammlung berechtigt, bezw. verpflichtet.

Die Generalversammlungen finden in Dortmund statt, sofern nicht im einzelnen Falle ein anderer Ort bestimmt wird.

Die Einladungen zu den Generalversammlungen müssen mindestens drei und höchstens fünf Wochen vor dem Versammlungstage unter Angabe der Tagesordnung veröffentlicht werden.

§ 19.

Die zur Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung gehörigen Gegenstände sind:

1. Vorlage der Jahresbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Geschäftsberichtes des Vorstandes über das verflossene Geschäftsjahr, der Bemerkungen des Aufsichtsrates zu diesen Vorlagen und des Vorschlags zur Gewinnverteilung.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und der Gewinnverteilung, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.

Ferner kann sowohl in ordentlicher als in ausserordentlicher Generalversammlung Beschluss gefasst werden über:

4. besondere Anträge des Aufsichtsrates, des Vorstandes sowie einzelner Aktionäre gemäss den gesetzlichen Bestimmungen.
5. Erhöhung des Grundkapitals.]
6. Aenderungen des Gesellschaftsvertrages.
7. Vereinigung des Gesellschaftsvermögens mit demjenigen einer anderen Gesellschaft.

8 Abänderung oder Erweiterung des Gegenstandes der Unternehmung.

§ 20.

Stimmrecht der Aktionäre.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung ist erforderlich, dass die Aktionäre ihre Aktien wenigstens 5 Tage vorher bei der Gesellschaft oder den durch den Aufsichtsrat bekannt zu gebenden Stellen hinterlegen und bis nach abgehaltener Generalversammlung dort belassen; sie empfangen dagegen persönliche Eintrittskarten, welche die Stimmzahl, sowie Tag und Ort der Generalversammlung enthalten.

In dem Falle der Hinterlegung von Aktien bei einem deutschen Notar ist dessen Bescheinigung wenigstens 5 Tage vor dem Tage der Generalversammlung bei der Gesellschaft zu hinterlegen und bis nach abgehaltener Generalversammlung dort zu belassen. Diese Bescheinigung muss die hinterlegten Aktien nach der Nummer bezeichnen und den Vermerk enthalten, dass nur gegen Rückgabe der Bescheinigung die Aktien wieder ausgehändigt werden.

Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Der Hinterlegung von Aktien wird die Hinterlegung einer ordnungsmässigen Hinterlegungsbescheinigung der Reichsbank, in welcher die Aktien der Nummer nach aufgeführt sind, gleichachtet.

§ 21.

Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der jeweilige Vorsitzende des Aufsichtsrates, dessen Stellvertreter oder bei deren Verhinderung ein anderes von den anwesenden Aufsichtsratsmitgliedern zu bestimmendes Mitglied des Aufsichtsrates.

Sollte nicht in dieser Weise der Vorsitz übernommen werden, so wählen die erschienenen Aktionäre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden, wobei jedem Aktionär, unabhängig von

der Zahl der durch ihn vertretenen Aktien, eine Stimme zustehen soll, als gewählt gilt derjenige, welcher die meisten Stimmen auf seine Person vereinigt.

Der Vorsitzende unterzeichnet mit dem protokollführenden Notar allein das Protokoll der Generalversammlung. Er bestimmt die Reihenfolge, in welcher die Verhandlung und Beschlussfassung über die vorliegenden Gegenstände stattfinden soll.

§ 22.

Beschlussfassung.

Die Beschlüsse werden im allgemeinen nach der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Zur Annahme von Anträgen, welche die im § 19 unter 5 bis 8 aufgeführten Gegenstände betreffen, bedarf es einer Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der abgegebenen Stimmen.

Die Wahlen in der Generalversammlung, welche stets durch Stimmzettel erfolgen müssen, falls nicht die Generalversammlung eine andere Abstimmungsart einhellig beschliesst, erfordern gleichfalls die Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Wird im ersten Wahlgange eine solche nicht erzielt, so findet die engere Wahl zwischen denjenigen statt, welche die meisten Stimmen erhalten haben und es wird in diesem Falle die doppelte Anzahl der zu Wählenden in die engere Wahl gebracht. Im Falle der Stimmgleichheit entscheidet im ersten wie im zweiten Wahlgange das Los.

§ 23.

Geschäftsjahr und Bilanz.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis zum 30. Juni.

Am 30. Juni eines jeden Jahres werden die Bücher der Gesellschaft abgeschlossen, der Vorstand stellt die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr auf und legt dieselben nebst dem Inventar, dem Vorschlage zur Gewinnverteilung und den dazu erforderlichen Erläuterungen und Berichten spätestens bis Ende September jeden Jahres dem Aufsichtsrate zur Prüfung vor. Für die Aufstellung der Bilanz sind die gesetzlichen Vorschriften massgebend.

Die Höhe der Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien und Forderungen bestimmt der Aufsichtsrat.

§ 24.

Reservefonds und Gewinnverteilung.

Der zwanzigste Teil aus dem Reingewinne ist jährlich mindestens solange zur Bildung eines Reservefonds zurückzustellen, als dieser nicht den zehnten Teil des Grundkapitals erreicht bezw. im Falle eingetretener Verminderung durch Verluste wieder erreicht hat.

Alsdann werden etwaige besondere Rücklagen auf den Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrates nach Beschluss der Generalversammlung daraus entnommen. Von dem danach verbleibenden Betrage werden die Gewinnanteile des Vorstandes berechnet und sodann ein für die Aktionäre bestimmter Betrag von vier vom Hundert des eingezahlten Grundkapitals abgezogen. Von dem übrigen Betrage erhält der Aufsichtsrat den in diesem Gesellschaftsvertrage festgesetzten Gewinnanteil, während der Ueberschuss zur freien Verfügung der Generalversammlung steht.

Die Generalversammlung bestimmt den Zeitpunkt, von welchem ab die Gewinnanteile gezahlt werden sollen.

§ 25.

Auflösung und Liquidation.

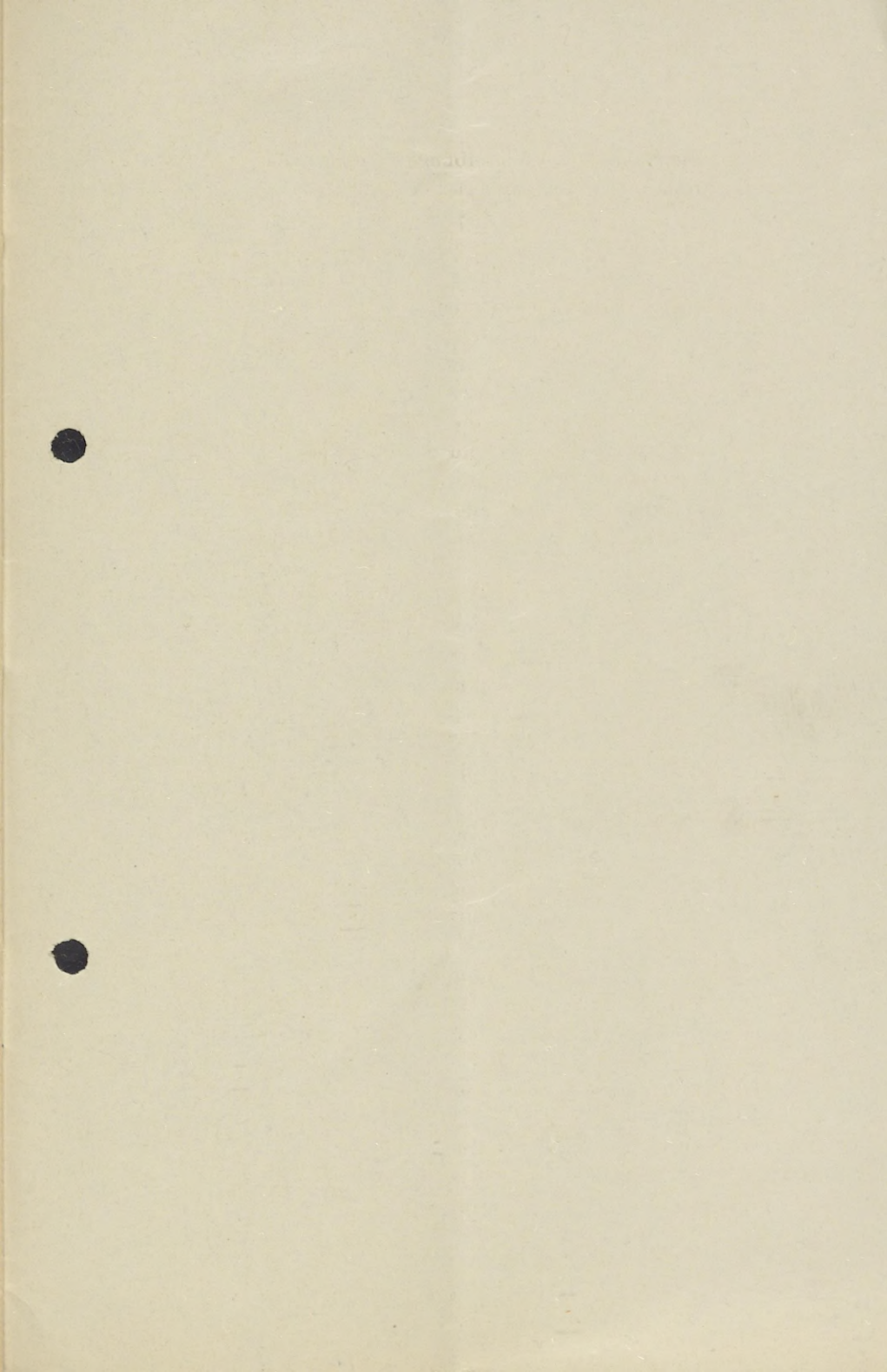
Die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft erfolgt in Gemässheit der gesetzlichen Bestimmungen. Die Generalversammlung ernennt den oder die Liquidatoren, bestimmt deren Befugnisse, sowie die denselben zu gewährende Vergütung.

§ 26.

Bekanntmachungen.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen gelten als gehörig geschehen, wenn sie rechtzeitig im Reichsanzeiger veröffentlicht sind.

Ausserdem aber sollen die Bekanntmachungen der Gesellschaft in zwei berliner, einer westfälischen und einer rheinischen Zeitung veröffentlicht werden, ohne dass indes diese letzteren Veröffentlichungen zur Rechtswirksamkeit der betreffenden Bekanntmachungen erforderlich sind.



UNA



Eisen- & Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft

in

Dortmund.



Gesellschaftsvertrag,

festgesetzt in der ordentlichen Generalversammlung vom
31. Oktober 1899 und betr. § 4 geändert in der ordent-
lichen Generalversammlung vom 26. Oktober 1911.



63

THE OFFICE OF THE SECRETARY OF THE ARMY

WASHINGTON, D. C.

OFFICE OF THE SECRETARY OF THE ARMY

WASHINGTON, D. C.

Eisen- & Stahlwerk Hoesch

Aktiengesellschaft

in

Dortmund.

—•••—

Gesellschaftsvertrag,

festgesetzt in der ordentlichen Generalversammlung vom
31. Oktober 1899 und betr. § 4 geändert in der ordent-
lichen Generalversammlung vom 26. Oktober 1911.

—•••—

Eisen- & Stahlwerk Hoesch

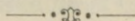
Aktiengesellschaft

Dortmund

Gesellschaftsvertrag

Erstellt in der ordentlichen Generalversammlung vom
21. Oktober 1899 und mit 2. Ergänzung in der ordentl.
lichen Generalversammlung vom 20. Oktober 1911.

Gesellschaftsvertrag.



§ 1.

Firma, Sitz und Dauer der Gesellschaft.

Die Aktiengesellschaft führt die Firma: „Eisen- und Stahlwerk Hoesch, Aktiengesellschaft in Dortmund“. Sie hat ihren Sitz in Dortmund. Ihre Dauer ist nicht beschränkt.

§ 2.

Gesellschafts-Zweck.

Der Zweck der Gesellschaft ist:

- a. Das Aufsuchen, Erwerben und Ausbeuten von Konzessionen auf nützliche Erden, Kohlen aller Art, Eisen- und andere Erze, im In- wie im Auslande, sowie der An- und Verkauf aller vorbezeichneten Mineralien, im In- wie im Auslande.
- b. Das Brennen der Kohlen zu Koks und deren An- und Verkauf, die Verhüttung und Zugutemachung solcher Mineralien, die weitere Verarbeitung der gewonnenen Metalle und der Metalle überhaupt zu allen halbfertigen und fertigen Gegenständen, sowie der An- und Verkauf derartiger und damit im Zusammenhange stehender Erzeugnisse.

§ 3.

Zweigniederlassungen und Vertretungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen und Vertretungen im In- und Auslande zu errichten und sich bei

bestehenden oder bei neu zu errichtenden, ähnliche Zwecke verfolgenden Gesellschaften zu beteiligen.

§ 4.

Grundkapital.

[Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 15 000 000 Mark, eingeteilt in 10 000 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwerte von je 1500 Mark.]* Bei einer Erhöhung des Grundkapitals können die neuen Aktien zu einem den Nennwert übersteigenden Preise ausgegeben werden. In dem Beschlusse der Generalversammlung über die Erhöhung des Grundkapitals ist der Mindestbetrag, unter dem die Ausgabe nicht erfolgen soll, festzusetzen.

*) Der erste Satz des § 4 hat laut Generalversammlungsbeschlusses vom 26. Oktober 1911 die folgende Fassung erhalten:

„Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 20 000 000 Mark, eingeteilt in 13 332 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrage von je 1500 Mark und 1 auf den Inhaber lautende Aktie im Nennbetrage von 2000 Mark.“

§ 5.

Aktien, Interimsscheine, Gewinnanteilscheine und Erneuerungsscheine.

Die Aktien werden unter fortlaufenden Nummern ausfertigt. Sie tragen die handschriftlich oder auf mechanischem Wege hergestellten Unterschriften des Vorstandes und eines Mitgliedes des Aufsichtsrates.

Den Aktien sind Gewinnanteilscheine für zehn Jahre und 1 Erneuerungsschein beigegeben, gegen welchen eine neue Reihe Gewinnanteilscheine für die gleiche Zeit und 1 Erneuerungsschein ausgegeben wird, und so fort. Bei einer Erhöhung des Grundkapitals können, solange die neuen Aktien nicht vollgezahlt sind, Interimsscheine ausgegeben werden.

§ 6.

Nicht erhobene Gewinnanteile verjähren zu gunsten der Gesellschaft in fünf Jahren vom Fälligkeitstage des betreffenden Gewinnanteilscheines ab gerechnet. Gewinnanteilscheine, welche nicht innerhalb dieser Frist zur Zahlung bei der Gesellschaft vorgelegt werden, sind wertlos.

Geraten Gewinnanteilscheine in Verlust und wird dieser vor Ablauf der Verjährungsfrist der Gesellschaft angezeigt

und glaubhaft gemacht, z. B. durch Vorzeigung der Aktien, so kann dem Anmelder nach Ablauf der Verjährungsfrist der Betrag der verlorenen, bis dahin nicht zur Einlösung vorgezeigten Gewinnanteilscheine gegen Empfangsbescheinigung ausgehändigt werden.

Die Anmeldung und Glaubhaftmachung des Verlustes von Gewinnanteilscheinen begründet für die Gesellschaft keinerlei Verpflichtung, dem etwaigen Vorzeiger solcher Gewinnanteilscheine deren Einlösung zu verweigern.

§ 7.

Verwaltungs-Organe.

Die Verwaltungsorgane der Gesellschaft sind:

1. der Vorstand,
2. der Aufsichtsrat,
3. die Generalversammlung.

§ 8.

Vorstand.

Der Vorstand besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrates aus einem oder mehreren Direktoren. Die Bestellung und der Widerruf derselben, sowie die Vereinbarung des Dienstvertrages liegen dem Aufsichtsrate ob.

§ 9.

Der Vorstand ist befugt, unter Genehmigung des Aufsichtsrates, zweien oder mehreren Beamten der Gesellschaft Kollektiv-Prokura zu erteilen.

§ 10.

Die Vertretung der Gesellschaft geschieht:

- a. wenn der Vorstand aus einer Person besteht, entweder durch diese allein, oder durch zwei Prokuristen;
- b. wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, entweder durch zwei Mitglieder desselben oder durch ein Mitglied und einen Prokuristen, oder durch zwei Prokuristen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Ermächtigung zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten.

§ 11.

Der Vorstand erhält eine feste Besoldung und einen Anteil am Reingewinne der Gesellschaft, in Gemässheit der hierauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen.

§ 12.

Der Vorstand ernennt und entlässt alle Beamten der Gesellschaft, bedarf jedoch der Genehmigung des Aufsichtsrates in den im § 15 No. 4 angeführten Fällen.

§ 13.

Der Vorstand ist gehalten, in jeder Sitzung des Aufsichtsrates über die seit der letzten Sitzung stattgehabten Geschäfte und deren Ergebnisse im allgemeinen Bericht zu erstatten.

§ 14.

Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat besteht aus 5 bis 7 Mitgliedern, je nach dem Beschlusse der die Wahl vornehmenden Generalversammlung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied muss 25 Aktien der Gesellschaft bei letzterer hinterlegen und bis zur Erteilung der Entlastung für die Bilanz des gleichen Geschäftsjahres, in welchem seine Bestellung zum Mitgliede des Aufsichtsrates beendet ist, hinterlegt lassen. Die Bestellung jedes einzelnen Mitgliedes erfolgt für die Zeit von der Wahl ab bis zur Beendigung derjenigen Generalversammlung, welche über die Bilanz für das vierte Geschäftsjahr nach der Ernennung beschliesst; das Geschäftsjahr, in welchem die Ernennung erfolgt, wird hierbei nicht mitgerechnet.

Kommt in aussergewöhnlicher Weise die Stelle eines Mitgliedes des Aufsichtsrates zur Erledigung, so erfolgt die

Wahl des als Ersatz zu wählenden Mitgliedes für den Rest der Amtsdauer des ausgeschiedenen.

Alljährlich tritt der Aufsichtsrat unmittelbar nach der ordentlichen Generalversammlung zu einer Sitzung zusammen und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

§ 15.

Ausser den dem Aufsichtsrate gesetzlich, sowie durch diesen Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Rechten und Pflichten steht ihm insbesondere zu:

1. Beschluss zu fassen über Erwerb, Veräusserung, sowie Verpfändung von Immobilien, sowie über Erwerb, Veräusserung, Verpfändung und Löschung von Hypotheken und Grundschulden.
2. Bei Erhöhung des Grundkapitals in Verbindung mit dem Vorstande die näheren Bestimmungen über die Ausführung der Aktien-Ausgabe zu bestimmen.
3. Die Genehmigung der vom Vorstande vorzuschlagenden Neubauten und Umbauten, insofern dieselben einzeln eine Summe von wenigstens 15 000 Mark erfordern.
4. Die Genehmigung zur Anstellung und Entlassung von Beamten der Gesellschaft, welche ein höheres festes Jahresgehalt als Mk. 2400.— beziehen.
5. Die Genehmigung von Pacht- und Mietsverträgen, wenn dieselben eine längere Dauer als drei Jahre umfassen, desgleichen von Lieferungsverträgen, wenn dieselben auf längere Zeit als 1 Jahr oder über ein Objekt von mehr als 100 000 Mark abgeschlossen werden.
6. Die Prüfung der Jahresrechnung, des Vorschlages zur Gewinnverteilung und der Bilanz und die alljährliche Erstattung eines bezüglichen Berichtes an die Generalversammlung.
7. Die Befugnis, selbst oder durch einzelne Mitglieder Einsicht von allen Büchern und Urkunden der Gesellschaft zu nehmen, sich von dem Gange und den

Angelegenheiten der Gesellschaft zu unterrichten und Kassenprüfungen abzuhalten.

8. Die Genehmigung zur Errichtung von Zweigniederlassungen und Vertretungen, sowie die Beteiligung an bestehenden oder neu zu errichtenden Gesellschaften.
9. Die Aufnahme von Anleihen, worunter die Benutzung vorübergehender Bank- oder Waren-Kredite nicht zu rechnen ist.
10. Verfügung über den gesetzlichen Reservefonds und Verfügung über die ausserordentlichen Reservefonds.
11. Die Genehmigung zur Prozessführung und zu gerichtlichen oder aussergerichtlichen Vergleichen bei Objekten von mehr als 15 000 Mark.

§ 16.

Alle vom Aufsichtsrate ausgehenden Erklärungen, Bekundungen und Einberufungen werden von dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter, oder von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates namens desselben unterzeichnet.

§ 17.

Der Aufsichtsrat bezieht ausser dem Ersatz für die durch seine Thätigkeit veranlassten Ausgaben, für seine Mühewaltung einen Anteil von 8 % des Jahresgewinns, in Gemässheit der hierauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen, mindestens aber 20 000 Mark jährlich. Der etwa nicht aus den Gewinnanteilen gedeckte Betrag dieser Mindestvergütung bildet einen Teil der Geschäftskosten.

Für eine besondere Thätigkeit seiner Mitglieder im Interesse der Gesellschaft kann der Aufsichtsrat diesen eine besondere Vergütung bestimmen.

§ 18.

Generalversammlung.

Innerhalb des zweiten Semesters jeden Kalenderjahres findet eine ordentliche Generalversammlung auf Berufung durch den Aufsichtsrat statt.

Ausserordentliche Generalversammlungen beruft der Aufsichtsrat, so oft es ihm erforderlich scheint; er ist dazu verpflichtet, wenn ein Aktionär oder mehrere Aktionäre, dessen oder deren Aktien zusammen mindestens den zwanzigsten Teil des Grundkapitals darstellen, dies verlangen.

Ausserdem ist der Vorstand in den gesetzlich vorgesehenen Fällen zur Einberufung einer Generalversammlung berechtigt, bezw. verpflichtet.

Die Generalversammlungen finden in Dortmund statt, sofern nicht im einzelnen Falle ein anderer Ort bestimmt wird.

Die Einladungen zu den Generalversammlungen müssen mindestens drei und höchstens fünf Wochen vor dem Versammlungstage unter Angabe der Tagesordnung veröffentlicht werden.

§ 19.

Die zur Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung gehörigen Gegenstände sind:

1. Vorlage der Jahresbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Geschäftsberichtes des Vorstandes über das verflossene Geschäftsjahr, der Bemerkungen des Aufsichtsrates zu diesen Vorlagen und des Vorschlags zur Gewinnverteilung.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und der Gewinnverteilung, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates.

Ferner kann sowohl in ordentlicher als in ausserordentlicher Generalversammlung Beschluss gefasst werden über:

4. besondere Anträge des Aufsichtsrates, des Vorstandes, sowie einzelner Aktionäre gemäss den gesetzlichen Bestimmungen.
5. Erhöhung des Grundkapitals.
6. Aenderungen des Gesellschaftsvertrages.
7. Vereinigung des Gesellschaftsvermögens mit demjenigen einer anderen Gesellschaft.

8. Abänderung oder Erweiterung des Gegenstandes der Unternehmung.

§ 20.

Stimmrecht der Aktionäre.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung ist erforderlich, dass die Aktionäre ihre Aktien wenigstens 5 Tage vorher bei der Gesellschaft oder den durch den Aufsichtsrat bekannt zu gebenden Stellen hinterlegen und bis nach abgehaltener Generalversammlung dort belassen; sie empfangen dagegen persönliche Eintrittskarten, welche die Stimmzahl, sowie Tag und Ort der Generalversammlung enthalten.

In dem Falle der Hinterlegung von Aktien bei einem deutschen Notar ist dessen Bescheinigung wenigstens 5 Tage vor dem Tage der Generalversammlung bei der Gesellschaft zu hinterlegen und bis nach abgehaltener Generalversammlung dort zu belassen. Diese Bescheinigung muss die hinterlegten Aktien nach der Nummer bezeichnen und den Vermerk enthalten, dass nur gegen Rückgabe der Bescheinigung die Aktien wieder ausgehändigt werden.

Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Der Hinterlegung von Aktien wird die Hinterlegung einer ordnungsmässigen Hinterlegungsbescheinigung der Reichsbank, in welcher die Aktien der Nummer nach aufgeführt sind, gleichgeachtet.

§ 21.

Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der jeweilige Vorsitzende des Aufsichtsrates, dessen Stellvertreter oder bei deren Verhinderung ein anderes von den anwesenden Aufsichtsratsmitgliedern zu bestimmendes Mitglied des Aufsichtsrates.

Sollte nicht in dieser Weise der Vorsitz übernommen werden, so wählen die erschienenen Aktionäre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden, wobei jedem Aktionär, unabhängig von

der Zahl der durch ihn vertretenen Aktien, eine Stimme zustehen soll, als gewählt gilt derjenige, welcher die meisten Stimmen auf seine Person vereinigt.

Der Vorsitzende unterzeichnet mit dem protokollführenden Notar allein das Protokoll der Generalversammlung. Er bestimmt die Reihenfolge, in welcher die Verhandlung und Beschlussfassung über die vorliegenden Gegenstände stattfinden soll.

§ 22.

Beschlussfassung.

Die Beschlüsse werden im allgemeinen nach der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Zur Annahme von Anträgen, welche die im § 19 unter 5 bis 8 aufgeführten Gegenstände betreffen, bedarf es einer Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der abgegebenen Stimmen.

Die Wahlen in der Generalversammlung, welche stets durch Stimmzettel erfolgen müssen, falls nicht die Generalversammlung eine andere Abstimmungsart einhellig beschliesst, erfordern gleichfalls die Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Wird im ersten Wahlgange eine solche nicht erzielt, so findet die engere Wahl zwischen denjenigen statt, welche die meisten Stimmen erhalten haben und es wird in diesem Falle die doppelte Anzahl der zu Wählenden in die engere Wahl gebracht. Im Falle der Stimmgleichheit entscheidet im ersten wie im zweiten Wahlgange das Los.

§ 23.

Geschäftsjahr und Bilanz.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis zum 30. Juni.

Am 30. Juni eines jeden Jahres werden die Bücher der Gesellschaft abgeschlossen, der Vorstand stellt die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr auf und legt dieselben nebst dem Inventar, dem Vorschlage zur Gewinnverteilung und den dazu erforderlichen Erläuterungen und Berichten spätestens bis Ende September jeden Jahres dem Aufsichtsrate zur Prüfung vor. Für die Aufstellung der Bilanz sind die gesetzlichen Vorschriften massgebend.

Die Höhe der Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien und Forderungen bestimmt der Aufsichtsrat.

§ 24.

Reservefonds und Gewinnverteilung.

Der zwanzigste Teil aus dem Reingewinne ist jährlich mindestens solange zur Bildung eines Reservefonds zurückzustellen, als dieser nicht den zehnten Teil des Grundkapitals erreicht bezw. im Falle eingetretener Verminderung durch Verluste wieder erreicht hat.

Alsdann werden etwaige besondere Rücklagen auf den Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrates nach Beschluss der Generalversammlung daraus entnommen. Von dem danach verbleibenden Betrage werden die Gewinnanteile des Vorstandes berechnet und sodann ein für die Aktionäre bestimmter Betrag von vier vom Hundert des eingezahlten Grundkapitals abgezogen. Von dem übrigen Betrage erhält der Aufsichtsrat den in diesem Gesellschaftsvertrage festgesetzten Gewinnanteil, während der Ueberschuss zur freien Verfügung der Generalversammlung steht.

Die Generalversammlung bestimmt den Zeitpunkt, von welchem ab die Gewinnanteile gezahlt werden sollen.

§ 25.

Auflösung und Liquidation.

Die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft erfolgt in Gemässheit der gesetzlichen Bestimmungen. Die Generalversammlung ernennt den oder die Liquidatoren, bestimmt deren Befugnisse, sowie die denselben zu gewährende Vergütung.

§ 26.

Bekanntmachungen.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen gelten als gehörig geschehen, wenn sie rechtzeitig im Reichsanzeiger veröffentlicht sind.

Ausserdem aber sollen die Bekanntmachungen der Gesellschaft in zwei berliner, einer westfälischen und einer rheinischen Zeitung veröffentlicht werden, ohne dass indes diese letzteren Veröffentlichungen zur Rechtswirksamkeit der betreffenden Bekanntmachungen erforderlich sind.



